

XV. Jahresbericht

des

k. k. zweiten Staatsgymnasiums

==== in Czernowitz. ====

Veröffentlicht

am Schlusse des Schuljahres 1911/12

von

Regierungsrat Kornel Kozak,

k. k. Gymnasialdirektor.

Inhalt:

1. Der Zug Alexanders des Großen nach dem Fünfstromlande. (Ein Beitrag zur Geschichte seines Eroberungszuges gegen Indien.) Von Stanislaus Wlad.
2. Schulnachrichten. Vom Direktor.

Czernowitz, 1912.

Im Selbstverlage der Lehranstalt. — R. Eckhardt'sche Universitäts-Buchdruckerei (J. Brüll).



nr. 1225

Apr. 31

Der Zug Alexanders des Großen nach dem Fünfstromlande.

(Ein Beitrag zur Geschichte seines Eroberungszuges gegen Indien.)

In dem kurzen Zeitraume von sieben Jahren (334—327 v. Chr.) hatte König Alexander von Mazedonien — einem Kriegsgotte gleich — Asien und Afrika durchmessen und sie seinem Willen dienstbar gemacht. Im Siegeslaufe war der junge Herrscher von einem Schlachtfeld zum anderen gezogen, hatte nach eigenem Gutdünken Staatsverfassungen abgeändert und Reichsgrenzen verlegt, bis endlich das weite Gebiet von des Nils altehrwürdigem Strande bis an die Grenzen der skythischen Steppen und die bis dahin fast ungekannten Ufer des Oxus und Jaxartes dem aufstrebenden Mazedonierreiche unterworfen war. Gleichzeitig war ein gutes Stück Kulturarbeit geleistet worden: die Verwaltung der unterworfenen Gebiete wurde mustergiltig geordnet, eine lange Reihe militärischer Kolonien diente neben Kriegszwecken vor allem als Zentren hellenischer Bildung und hellenischen Lebens und vermittelte eine rege Verbindung zwischen Orient und Abendland. Und das alles war das Werk weniger Jahre. Innerhalb dieser Zeit hatte der junge Mazedonierkönig unaufhaltsam vorwärtsgestürmt und rastlos an dem Ausbaue des in Angriff genommenen Werkes gearbeitet, bis er sich schließlich zu den schwindeligen Höhen einer Macht und Gewalt emporgeschwungen, die kein europäischer Gebieter vor ihm erklommen hatte.

Die Pläne und Aufgaben, die bereits seinem großen Vater vorschwebten, an deren Ausführung er jedoch durch des ruchlosen Meuchelmörders Hand verhindert worden war, hatte Alexander in seinem unbezähmbaren Ehrgeize glänzend gelöst. Das Perserreich, jener Erbfeind der Hellenen und Mazedonier, lag bezwungen, die Frevel, die die Könige der „Barbaren“ an Hab und Gut der Hellenen verübt hatten, waren gesühnt, die Griechen des Mutterlandes, sowie jene der asiatischen Kolonien konnten für lange Zeiträume — wenn nicht für immer — frei von jeglicher Persergefahr sich entwickeln. Aber Alexander überflügelte in seiner großzügigen

Veranlagung noch bei weitem seinen Vater: in seinem Streben nach der Weltherrschaft beabsichtigte er die Gründung eines Reiches, dessen Grenzen mit jenen der damaligen „Oekumene“ — des den Griechen bekannten Erdenrunds — zusammenfallen sollten.

Nachdem nun Baktrien und Sogdiana unterworfen und zwecks Hellenisierung dieser Gebiete Festungen und Pflanzstädte gegründet worden waren (327), beschloß Alexander den Zug nach dem vielgepriesenen Inderlande. Was ihn hiezu bewogen haben mochte, läßt sich an der Hand der uns zu Gebote stehenden historischen Quellen nicht ergründen und wird wohl diese Frage in der Alexandergeschichte für immer ein ungelöstes Rätsel bleiben müssen. Es werden vermutlich einerseits strategische und politische Momente gewesen sein, die den König bestimmten, Indien seinem Reiche einzuverleiben, zumal die Zwistigkeiten und Fehden, die unter den zahlreichen Fürsten des „Landes der fünf Ströme“ herrschten, eine Unterwerfung desselben nicht allzuschwer erscheinen ließen. Andererseits dürfte aber auch ein anderer Umstand bei obigem Entschlusse Alexanders eine nicht geringe Rolle gespielt haben: es beseelte den König beständig eine ungewöhnliche Begierde nach Abenteuern und Eindrücken und der Wunsch, die Länder am Indus und Ganges aufzusuchen und den mystischen Schleier zu lüften, der in der Phantasie des Abendlandes über dem Wunderlande Indien ruhte, mochte hiebei den Ausschlag gegeben haben.

So brach denn Alexander im Jahre 327 v. Chr. aus Baktrien auf und überschritt mit seinen Truppen (zirka 120.000 Mann) das Parapamisosgebirge, den heutigen Hindukusch. Ein eigenartiges Gefühl mochte den kühnen Welteroberer überkommen haben, als er von den unwegsamen und schneebedeckten Höhen des Parapamisos in das anmutige Tal des Kophenflusses hinablickte: er war der Erfüllung seiner Pläne näher gerückt, eine neue, geheimnisvolle Welt breitete sich zu seinen Füßen aus und gewiß schien es ihm, als stehe er an der Schwelle einer neuen und bedeutungsvollen Zeitepoche. Längs des Kophentales (des heutigen Kabul), eines rechtseitigen Nebenflusses des Indus, das bis zur Gegenwart seine Bedeutung als Eingangspforte nach Indien behalten hat, zogen die mazedonischen Truppen gegen das Pandschabland. Es war in den ersten Monaten ¹⁾ des Jahres 326 v. Chr. als Alexander, nachdem er durch Gebete und Opfer die Götter um Beistand angefleht hatte, das Heer auf einer von seinen Feldherrn Perdikkas und Hephästion geschlagenen Brücke über den Indusstrom übersetzte und hiemit in Indiens Grenzen einrückte. Der Darstellung Arrians zufolge, dem wir den zuverlässigsten und ausführlichsten Bericht über den Zug Alexanders nach Asien verdanken, war der Übergang über

¹⁾ Strabo XV. 1, 17. „... τὸν δὲ ἕταρος ἀρχηγόνους καταβιβάζοντων εἰς τὸ πᾶσιον“.

den Indus seitens Alexanders wohl vorbereitet; denn der König hätte, als er noch in den Landschaften am Eingange in das Kophental weilte, des Stromüberganges gedacht, hätte die hiezu erforderlichen Maßregeln getroffen und deshalb (Arr. IV. 22, 9): „... Ἡφαιστίωνα καὶ Περδίκκην ἐκπέμπει ἐς τὴν Πευκαλαῶτιν χώραν ὡς ἐπὶ τὸν Ἰνδὸν ποταμὸν . . . καὶ ἐπὶ τὸν ποταμὸν ἀφικνομένους παρασκευάζειν ὅσα ἐς τὴν διάβασιν τοῦ ποταμοῦ ξύμφορα“. Ebenso berichtet Arrian (V. 3, 6), Alexander hätte, als er an den Indus kam, die Brücke angetroffen „πεποιημένην πρὸς Ἡφαιστίωνος καὶ πλοῖα μὲν μικρότερα δύο δε τριακοντόρους . . .“ Welcher Art die Brücke war, kann Arrian nicht angeben, doch neigt er zur Ansicht, sie wäre eine zusammenhängende Schiffsbrücke gewesen. Letzteres bestärkt auch Curtius (VIII. 34, 3), der angibt, Haphästion und Perdikkas hätten, da das Heer mehrere Flüsse zu überschreiten hatte . . . „sic iunxere naves, ut solutae plaustris vehi possent, rursusque coniungi“. Wenn ferner Arrian (V. 8, 7) erwähnt, Alexander hätte nach einigen Tagmärschen in das Innere des Pandschab seinen General Kōnos an den Indus mit dem Auftrage zurückgesandt, daß er alle Fahrzeuge, die sich auf jenem Strome befänden, zerlegt an den Hydaspes (gegenwärtig Dschilam) schaffe, so werden wohl damit jene Fahrzeuge, das heißt Kähne und Boote, gemeint sein, welche zur Herstellung der Schiffsbrücke über den Indus gedient haben und die Alexander in baldiger Zeit beim Übergange über den Hydaspes zu benutzen beabsichtigte. Diodor berichtet nur kurz (XVII. 86), Alexander wäre an den Indus gekommen und hätte „... τὰς τε τριακοντόρους κατασκευασμένας καὶ τὸν πόρον ἐξευγμένον . . .“ angetroffen. Die Stelle, an welcher die Truppen der Mazedonier den Indus überschritten, ist mit Sicherheit nicht festzustellen. Nach Strabo (XV. 1) wäre der Ort des Überganges bei der Stadt Peukolaitis zu suchen. Leider gibt Strabo die Lage dieser Stadt nicht näher an und Arrian kennt (s. o. IV. 22, 9) eine Landschaft Peukelaotis am Indus, zwei geographische Namen, die gewiß identisch gelautet haben. Der Übergang über den Indus wird von Alexander nicht weit von der Einmündungsstelle des Kophen in den Indus bewerkstelligt worden sein, eine Annahme, die umso begründeter erscheinen muß, wenn man bedenkt, daß ja längs des Kophen Alexanders Zug nach Indien sich bewegte, daß also der König bis an die Mündung des Kophen gelangte und daselbst den Indus überschritten haben wird, daß ferner über diese Stelle auch noch heutzutage eine überaus wichtige Verkehrsstraße zieht, die die Engländer durch das feste Peschawar beschützen und daß gerade hier der Strom einen bequemen Übergang über sein Bett gestattet.

Als die Kunde von dem Herannahen der Mazedonier in den Pandschabländern laut wurde, ließ der Fürst Taxiles, Herrscher von Taxila, das im

Lande zwischen Indus und Hydaspes lag,¹⁾ durch eine Gesandtschaft den König Alexander seiner Freundschaft versichern und ihm Land und Leute übergeben. Nachdem aber Alexander Indiens Boden betreten hatte, zog ihm Taxiles persönlich entgegen, wiederholte seine Versicherungen der Treue und Anhänglichkeit den Ankömmlingen gegenüber und hieß sie in seinem Reiche willkommen. Ob der gastfreundliche Fürst von Taxila, einer Stadt, die Niese²⁾ (mit Cunningham) an der noch heute üblichen, nach Osten führenden Straße, drei Tagmärsche vom Indus, an der Stelle des heutigen Schadheri, annimmt, wirklich Taxiles, wie ihn Arrian (V, 8, 2) nennt, geheißen hat, oder ob sein Name Omphis oder Mophis lautete, muß dahingestellt bleiben. Curtius (VIII. 42, 4) nennt ihn „Omphis“ und Diodor (XVII. 86, 20) „Μωφίης“. Nach Curtius (VIII. 43, 14) hätte Omphis erst mit Alexanders Zustimmung — *more gentis suae* — den Namen seines Vaters angenommen und von nun an hätten ihn „Taxilen appellavere populares“. Der Name Taxiles — meint Curtius — wäre mit der Herrschaft auf den jedesmaligen Nachfolger übergegangen, so daß also der Fürst des Landes und die Hauptstadt des von ihm beherrschten Gebietes immer denselben Namen getragen hätten. Nach Diodor hätte der regierende Fürst von Taxila Mophis geheißen und wäre der Sohn des Taxiles gewesen und erst Alexander „μετωνόμασεν αὐτὸν Ταξιλήην“. Wie es denn auch sein mag, eines ist sicher, daß jener Herrscher von Taxila in den denkbar schlechtesten Beziehungen zu seinem mächtigen Nachbar, dem jenseits des Hydaspes residierenden König Poros stand und daß er aus diesem Grunde ein eifriger Bundesgenosse der Mazedonier wurde.

Nach einem Marsche von wenigen Tagen durch die gastlichen Gegenden des Herrschers von Taxila gelangte Alexander nach Taxila, der bereits erwähnten Residenzstadt des Landes, in welcher er die Gesandten eines Fürsten, den Arrian (V. 8, 3) Abisares nennt, empfing. Abisares war König „τῶν ὀρειῶν Ἰνδοῶν“, also Gebieter eines Landes im gebirgigen nördlichen Pandschab, ungefähr im heutigen Kaschmir. Auch Curtius (VIII. 44, 1) nennt diesen Fürsten übereinstimmend mit Arrian Abisares, während Diodors Angabe (XVII. 87) etwas abweicht: „... ὡνομάζετο Ἐπιβαροῦς“. In Taxila erschienen zu derselben Zeit Abgeordnete benachbarter Gaufürsten und sie alle trugen, ebenso wie die Gesandtschaft des Königs Abisares, dem Mazedonierkönige im Namen ihrer Herren die Unterwerfung ihrer Reiche an. Alle wurden von Alexander reichlich beschenkt in die Heimat entlassen. Nachdem auch der Fürst von Taxila für seine Anhänglichkeit reichlich belohnt worden war, verließ Alexander dessen Residenzstadt und brach gegen den Hydaspes auf, um den König Poros, der

¹⁾ Strabo XV, 1.

²⁾ Niese, Geschichte der griechischen und mazedonischen Staaten.

bisher Alexanders Oberhoheit nicht anerkennen wollte, zur Anerkennung derselben zu zwingen. In Taxila ließ Alexander eine Militärbesatzung zurück — offenbar um sich für jeden Fall den Rückzug zu decken — reichte in sein Heer 5000 Inder ein ¹⁾, welche Taxiles und die anderen Fürsten jener Gegenden gestellt hatten, und zog gegen Osten, gegen die Grenzen des mächtigen Porosreiches.²⁾

Noch immer hoffte Alexander, König Poros werde sich ohne Blutvergießen den Mazedoniern ergeben. Deshalb schickte er zu Poros einen gewissen Kleochares ³⁾ und ließ ihn auffordern, sich freiwillig zu unterwerfen. Doch Poros wollte hievon nichts wissen. Kleochares kehrte mit der Antwort des Poros zurück, Poros werde bewaffnet die Mazedonier an der Grenze seines Reiches erwarten. Die Friedensmission des Kleochares war gescheitert, und Alexander blieb angesichts dessen nichts übrig, als die Waffen diesbezüglich entscheiden zu lassen. Einer Mitteilung des Polyän (Strateg. IV. 3, 21) zufolge, der freilich oft nur wenig zuverlässig erscheint, hätte sich den heranrückenden Truppen der Mazedonier auf ihrem Zuge gegen den Hydaspes ein gewisser Spittakos, ein Verwandter des Poros, in einem Engpaße entgegengestellt, mit der Absicht, deren weiteres Vordringen zu verhindern. Doch mit Leichtigkeit hätte Alexander durch ein geschicktes Reitermanöver des Spittakos Scharen in die Flucht geschlagen. Sonderbarerweise berichten unsere zuverlässigen Quellen nichts über dieses Scharmützel und es ist nicht ausgeschlossen, daß Polyän diese Episode für seine Sammlung von „Kriegslisten“ erdichtet hat.

König Poros war der Beherrscher eines weiten und fruchtbaren, an Menschen und Städten reichen Gebietes, daß sich östlich vom Hydaspesflusse erstreckte.⁴⁾ Als Alexander am rechten Ufer dieses Flusses anlangte, fand er bereits auf dem gegenüberliegenden Ufer den König Poros mit einem starken und wohlgerüsteten Heere und vielen Elefanten in Schlachtordnung aufgestellt, bereit den Gegnern den Übergang über den Fluß und das Eindringen in das Innere seines Reiches zu verwehren. Die Mazedonier schlugen nun ihre Lager jenen des Poros gegenüber auf und Alexander beschloß, sich durch eine List den Flußübergang zu erzwingen. Graf York

¹⁾ Arrian V. 8, 9.

²⁾ Nach Diodor XVII, 87, 10 trat Alexander seinen Marsch „ἐπὶ Πόρον τὸν τῶν πλεῖστογῶρων Ἰνδῶν βασιλέα... ἐπὶ ἀρχόντος δ' Ἀθήνησι Χρέμητος Ῥωμαίου κατέστησαν ὁμάτους Πάπλου Κορνήλιου καὶ Ἀῶλου Πιστορούμιου“ im Jahre 326 v. Chr. an.

³⁾ Curtius VIII. 43, 2.

⁴⁾ Strabo XV. 1. — Der Hydaspes der Alten ist der heutige Dshilam (nach York v. Wartenburg, Kurze Übersicht der Feldzüge Alexanders d. Gr.) oder Jhelam (nach der Schreibweise in Stiefers Handatlas); das Reich des Poros lag am linken Ufer dieses Flusses und umfaßte — aller Wahrscheinlichkeit nach — das Gebiet von Jech Doab und Rechna Doab.

v. Wartenburg¹⁾ glaubt auf Grund der unternommenen Forschungen mit ziemlicher Sicherheit annehmen zu dürfen, die Stelle, an der die beiden feindlichen Armeen einander gegenüberstanden, sei an dem bequemen Übergangspunkte über den Hydaspes bei der heutigen Stadt Dshilam zu suchen, also an der Straße, die die Feste Peschawar mit Lahore, der wichtigsten Stadt Pandschabs, verbindet.

An ein Überschreiten des Flusses im Angesichte der Truppen des Poros war nicht zu denken. Die Regenzeit, deren Vorboten die Mazedonier bereits in Taxila erlebt hatten, hatte sich jetzt vollauf eingestellt. Reichliche Niederschläge hatten die indischen Gewässer zum Schwellen gebracht und warme Winde dieser Zeit schmolzen den Schnee der Täler und Gebirgsabhänge und bewirkten, daß die Flüsse jede Kommunikation bedeutend erschwerten, oft gänzlich unmöglich machten. Über diese Regenperiode sagt Arrian V. 9, 6. „... ἦν γὰρ ὥρα ἔτους ἢ μετὰ τροπᾶς μάλιστα ἐν θέρῃ τρέπεται ὁ ἥλιος· ταύτῃ δὲ τῇ ὥρᾳ ὕδατα τε ἐξ οὐρανοῦ ἀθρόα τε καταφέρεται ἐς τὴν γῆν τὴν Ἰνδικήν . . .“ und in Indike 6, 4 „... ἕεται δὲ ἡ Ἰνδῶν γῆ τοῦ θέρους, μάλιστα μὲν τὰ οὐρεα. Παρπαμισσοῦ τε καὶ Ἡμιδοῦς καὶ τοῦ Ἰματικῶν οὐροῦ καὶ ἀπὸ τούτων μεγάλοι καὶ θολεροὶ οἱ ποταμοὶ ῥέουσιν.“ Die oben angeführte Stelle bei Arrian (V. 9, 6), die Mazedonier hätten sich am Hydaspes zur Zeit der Sonnenwende gelagert, widerspricht einer anderen Angabe über die Zeit, in der die Schlacht geliefert wurde, bei demselben Autor (V. 19, 5) „... ἐγένετο ἐπὶ ἀρχόντος Ἀθηναίου Ἡγεμόνος, μηδὲς Μουνυχίων.“ Nach Idelers Handbuch der Chronologie fällt der Monat Munychion jenes Olympiadenjahres in die Zeit vom 18. April bis zum 18. Mai 326 v. Chr. Es wäre also, wenn man die letztere Angabe Arrians als die richtigere gelten lassen wollte, die Schlacht gegen Poros in die Zeit zwischen den 18. April und 18. Mai des Jahres 326 zu setzen. Nimmt man jedoch die erstere Angabe an, dann fällt das Treffen in die zweite Hälfte des Monats Juni desselben Jahres, so daß sich diese Etappe aus dem Zuge Alexanders nach Asien chronologisch nicht genau fixieren läßt. Nach Strabo (XV. 1) hätte Alexander „... τοῦ δ' ἔαρος ἀρχομένου . . .“ seinen Marsch vom Indus gegen Taxila angetreten; dann wäre im März oder April die Ankunft in Taxila erfolgt und ungefähr einen Monat später, im April oder Mai, hätte der Kampf mit Poros stattgefunden. Niese verlegt den Zeitpunkt der Schlacht in den Monat Juni des Jahres 326.

Es durfte also Alexander mit seinem Heere den Flußübergang an der dem Lager der Inder gegenüberliegenden Stelle nicht versuchen, da einerseits daselbst der mächtig geschwellte Fluß über sein Bett getreten war und in reißenden Wogen dahinbrauste, andererseits die Feinde das linke

¹⁾ Graf York v. Wartenburg, a. a. O. Kap. X. S. 58.

Ufer besetzt hielten. Denn hätten die Inder schon dem Fußvolke das Betreten des gegenüberliegenden Ufers sehr bedeutend erschwert, so mußte man in erster Linie um die Reiterei besorgt sein und mit dem Umstande rechnen, daß die Pferde vor dem Anblicke der Kriegselefanten scheuen und überhaupt ans Land nicht zu bringen sein werden. Nach Curtius (VIII, 45, 8) war der Hydaspes „quattuor in lalitudinem stadia diffusum, profundo alveo, et nusquam vada aperiente, speciem vasti maris fecerat“. Schubert¹⁾ nimmt eine Breite des Flusses zu jener Zeit von ungefähr $\frac{3}{4}$ Kilometern an, so daß der Hydaspes wirklich den Eindruck eines weiten und öden Meeres machte. Deshalb versuchte Alexander den König Poros zu überlisten, durch geschicktes Manövrieren den Indern seine eigentlichen Pläne zu verbergen und sie über Ort und Zeit des Überganges zu täuschen. Ebenso wie Poros das linke Ufer des Hydaspes durch starke Wachposten Tag und Nacht besetzt hielt und jede Bewegung seiner Gegner aufmerksam verfolgte, so sandte auch Alexander nach verschiedenen Richtungen Wachen aus. Diese zogen längs des Flußlaufes auf- und abwärts, ließen häufig Kähne und mit Stroh gefüllte Tierfelle gegen das linke Ufer fahren und beunruhigten hiedurch die Inder. Betreffs der Einzelheiten, die Alexander zur Irreführung des Gegners getroffen hatte, weichen unsere Quellen an mehreren Stellen von einander ab. Nach Curtius (VIII. 46, 18) soll Ptolomäus zu wiederholten Malen durch Kriegslärm einiger Reitergeschwader den Feind beunruhigt haben „ut a custodia huius opportunitatis oculos hostium averteret“, während Alexander von den Indern unbemerkt an den für den Übergang geeigneten Platz gezogen sein soll. Weiters erzählt Curtius (ibid. 46, 21), es hätte Alexander, gleichfalls in der Absicht, dem Feinde die eigenen Pläne zu verbergen und ihn unvorbereitet im günstigen Momente anzugreifen, den Attalus „. . . et aequalem sibi et haud disparem habitu oris et corporis . . .“ königliche Gewänder anlegen lassen, um in den Indern den Glauben wachzurufen, der Mazedonierkönig befehlige persönlich die ihrem Lager jenseits des Flusses gegenüberstehenden Militärabteilungen und denke nicht daran, heimlich den Hydaspes zu übersetzen. Beide soeben zitierten Stellen aus Curtius sind wenig glaubwürdig, aller Wahrscheinlichkeit nach von ihm selbst erfunden. An einer anderen Stelle nämlich (VIII. 48, 15) berichtet Curtius, Ptolomäus sei mit zwei anderen Generälen, Perdikkas und Hephaestio, die ebenso wie Ptolomäus zu den intimsten Beratern Alexanders gehörten, ständig im Gefolge des Königs gewesen, was

¹⁾ Die Porusschlacht (Rheinisches Museum, Bd. 58, J. 1901. S. 547). — Im April oder Mai, zur Zeit wo Alexander den Hydaspes überschritt, hat der Fluß noch lange nicht seinen höchsten Stand erreicht; er wird, wie neuere Forscher und Reisende berichten, im August bedeutend wasserreicher, und indem er über seine Ufer tritt, überschwemmt er dann weit und breit das umliegende Land und wird beinahe unüberschreitbar.

auch von Arrian bezeugt wird, während der oben angeführten Mitteilung Curtius' zufolge, Ptolomäus von Alexander an dem dem indischen Lager gegen überliegenden Platze zurückgelassen worden sein soll. Es ist gewiß, daß Ptolomäus, einer der tüchtigsten mazedonischen Offiziere und einer der vertrautesten Feldherren aus dem Stabe Alexanders, dem König beim Aufsuchen einer günstigen Übersangsstelle behilflich war und daß Alexander seiner bei allen Unternehmen immer wieder bedurfte, so daß nur die Angabe VIII. 48, 15 gelten gelassen werden kann, die mit jener Arrians völlig übereinstimmt, freilich die in VIII. 46, 18 gänzlich ausschließt. Die Erzählung von der Verkleidung des Attalus ist ebenfalls aus der Luft gegriffen, denn Attalus war nach Arrian V. 12 1 von Alexander auf einem von dem den Indern gegenüberliegenden mazedonischen Hauptlager recht weit entlegenen Orte mit einer Heeresabteilung aufgestellt worden, konnte also nicht gleichzeitig in den königlichen Gewändern im Hauptlager herumstolzieren; da Arrian unvergleichlich glaubwürdiger ist als alle anderen Autoren, geschweige denn als der sehr oft phantasierende Curtius, so muß auch diese Erzählung des letzteren zurückgewiesen werden. Hiefür spricht auch der Umstand, den Schubert¹⁾ treffend hervorhebt, daß nämlich die Breite des geschwellten Hydaspes, „das Erkennen der Gesichtszüge und das Unterscheiden der Kleidungsabzeichen . . . von vornhinein ausschließt“ und aus diesem Grunde hätte ja die von Alexander verfügte Maßregel ihren Zweck verfehlt.

Wenn sich demnach auch nicht genauer feststellen läßt, was alles Alexander geten haben mochte, um Poros betreffs des Ortes und der Zeit des Überganges zu täuschen, so ist es doch gewiß, daß sich letzterer einige Male in die Falle locken ließ. So oft die Mazedonier Miene machten, als wollten sie den Hydaspes übersetzen, rückte auch Poros mit seinem Heere unmittelbar an den Fluß heran. Es zog König Poros stromaufwärts, sobald er seine Feinde in dieser Richtung ziehen sah und er ließ die Seinigen stromabwärts marschieren, wenn sich die Mazedonier stromabwärts bewegten. Doch alsbald überzeugte er sich, daß dies alles nur blinder Kriegslärm war. Curtius (VIII. 45, 12, 13, 14) weiß zwar auch von Scharmützeln, die angeblich auf Flußinseln im Hydaspes zwischen Abteilungen der Inder und Mazedonier stattfanden, zu berichten. Hiebei sollen zwei mazedonische Jünglinge, aus altem mazedonischem Geblüte, Symmachus und Nicanor, die in ihrem Heldenmute zu weit gegen den Feind vorgeückt waren, gefallen sein. Freilich wissen die anderen Quellen nichts davon, und bei der nicht allzugroßen Zuverlässigkeit der Angaben des Curtius kann auch diese Erzählung nicht ohne weiteres hingenommen werden. Schließlich ermüdete das unausgesetzte Manövrieren

¹⁾ A. a. O. S. 547.

der Mazedonier den König Poros und verleitete ihn zum Glauben, die Mazedonier würden es in ihrer Feigheit überhaupt nicht wagen, den Fluß zu überschreiten.¹⁾ Aus diesem Grunde gaben es die Inder auf, die Mazedonier auf ihren Zügen längs des Strombettes zu begleiten und neben ihnen einherzuziehen, auch unterließen sie es alsbald, zur Nachtzeit auf das Geschrei seitens der Mazedonier hin mit ihrer ganzen Heeresmacht auszurücken und wähten sich hinlänglich sicher zu sein, wenn sie über Nacht längs des Stromes Wachen aufstellten. Gar wirr betreffs der Zeit des Überganges der Mazedonier und ihrer Pläne wurde Poros, als er sah, daß die Gegner von allen Seiten Lebensmittel in ihr Lager zusammenziehen. Er mochte glauben, Alexander denke überhaupt nicht an einen Flußübergang während der Regenzeit, sondern beabsichtige, ruhig den Winter abzuwarten, bis die Wassermassen sich zurückgezogen haben und die Flüsse leichter zu übersetzen sein werden. Deshalb gab sich Poros fast gänzlich der Sorglosigkeit hin. Er blieb in seinem Lager und beobachtete von da aus das mazedonische Heer, in der Überzeugung, dieses würde es nicht versuchen, vor seinen Augen den Hydaspes zu überschreiten, und wagte es Alexander doch, so würden ihn seine Wachen noch rechtzeitig hievon verständigen und es würde den, am festen Boden stehenden Indern nicht schwer fallen, die Mazedonier bei ihrem Versuche, das Festland zu betreten, in die reißenden Fluten des geschwellenen Hydaspesflusses zurückzudrängen. In dem bereits oben angeführten Aufsätze spricht Schubert die Meinung aus, die neue Maßregel Alexanders betreffend die Zusammenziehung des Proviantes und das Verbreiten der Nachricht, er wolle den Winter abwarten und erst dann über den Fluß gehen einerseits und die bereits früher getroffenen Vorkehrungen, um Poros durch das beständige Drohen eines Flußüberganges und den unausgesetzten Kriegslärm zu täuschen und zu ermüden andererseits, seien miteinander unvereinbar, da sie sich gegenseitig ausschlossen. Denn, meint Schubert, „wenn Poros glauben sollte, daß Alexander den Übergang über den Hydaspes noch lange hinausschieben wolle, so war es doch unmöglich, ihm gleichzeitig mit diesem Übergange fortwährend zu drohen.“ Eine Bestärkung in seiner Behauptung sieht Schubert darin, daß der Bericht über diese Vorgänge bei Arrian in Buch V. Cap. Kap. IX, 3 und Kap. X, 3 zerrissen ist. Für diesen Bericht hat Arrian zwei Quellen zusammengeschweißt, zweifellos Ptolomäus und Aristobul. Dem ersteren sind die Maßregeln Alexanders betreffend das Beunruhigen der Gegner durch Befahren des Flußes mit Kähnen und mit strohgefüllten Tierhäuten, sowie die Überfahrt über den Strom mittels dieser Beförderungsmittel entlehnt. Ptolomäus' Bericht erscheint durchaus glaubwürdig, da sein Verfasser ständig in Alexanders Nähe

¹⁾ Polyän Strateg. IV. 3.

weilte.¹⁾ Seiner zweiten Quelle — dem Aristobul — hat Arrian, dem Aufsatze Schuberts zufolge, den Bericht über das Zusammenführen des Proviantes und über die Verbreitung des Gerüchtes, Alexander hätte die Absicht den Winter abzuwarten, entnommen. Aristobul, der während des Feldzuges am Hydaspes sich im mazedonischen Lager befand, „wird die Proviantkolonnen mit eigenen Augen gesehen haben“ und man muß auch seinen Bericht voll und ganz gelten lassen. Schubert weist „wegen des Widerspruches mit Ptolomäus das Motiv zurück, durch welches Alexander zur Herbeischaffung des Proviantes bestimmt worden sein soll“ und meint Alexander habe Proviant zusammenziehen lassen, „weil er ihn für die auf dem rechten Ufer als Besatzung und zur Gründung der Stadt Bercephalas zurückgebliebenen Truppen noch brauchte und daß er die Absicht gehabt hätte, den Poros durch das Proviantauffahren zu täuschen, ist wohl nur eine nach dem wirklichen Gelingen der Überlistung des Poros im Lager gemachte Kombination“. Diese scharfsinnig durchgeführte Untersuchung Schuberts und die Unterscheidung der zwei Quellen für obigen Bericht bei Arrian hat wohl einige Berechtigung. Ein umsichtiger Feldherr wie Alexander wird aller Wahrscheinlichkeit nach, das mit großen Mühen und Kosten verbundene Zusammenführen des Proviantes zu dem Zwecke allein, um den König Poros betreffs die Zeit des Überganges zu täuschen, nicht inszeniert haben. Ob aber die „Kombination“, Alexander hätte hiedurch eine Täuschung der Inder beabsichtigt, erst „nach dem Gelingen der Überlistung des Poros“ entstanden ist, ist fraglich. Vielmehr erscheint es wahrscheinlich, daß Alexander Proviant zusammenschaffen ließ teils für die Truppen, die als Besatzung und beim Baue der Stadt Bukephalas bleiben sollten, teils weil er gewiß auch seinen Marsch in das unbekannte Innere Indiens und einen eventuellen unerwarteten Rückzug in Erwägung zog, aber über all das konnte ja König Poros nicht informiert gewesen sein und glaubte, die Mazedonier schafften Lebensmittel herbei, weil sie tatsächlich längere Zeit am rechten Ufer verweilen wollten. Auf diese Weise würde der Widerspruch in den beiden Quellen Arrians behoben sein und man könnte Aristobuls Bericht mit jenem des Ptolomäus vereinbaren und sie beide gelten lassen.

Doch alsbald sollte sich Poros überzeugen, daß Alexander ihn hintergangen habe. Denn inzwischen hatten die Mazedonier durch fleißiges und genaues Auskundschaften der nächsten Umgebung in Erfahrung gebracht, daß nicht allzuweit von der Stelle, auf der das königliche Hauptlager aufgeschlagen war, der Hydaspes eine scharfe Wendung in seinem Laufe mache. Dasselbst trete das Ufer des Flusses knapp an das Strombett mit einer Anhöhe heran. Dieser Vorsprung sei dicht mit Bäumen und Gestrüpp be-

¹⁾ Arrian und Curtius in den ob. zit. Stellen.

wachsen und ihm gegenüber liege im Flusse eine Insel, die ebenfalls bewaldet sei und dadurch geeignet wäre, alle Vorgänge auf dem Vorsprunge dem Auge des auf dem anderen Ufer lagernden Gegners zu entziehen. Nach Arrian (V. 12, 2) war der Ufervorsprung auf dem Hydaspes und die ihm gegenüberliegende Flußinsel vom Hauptlager „ . . . ἐξ πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν σταδίων“ entfernt. Curtius (VIII. 46, 17) sagt nur allgemein, „erat insula in flumine amplior ceteris, silvestris, eadem et tegendis insidiis apta . . . iam extra conspectum hostis . . .“ — ohne die Entfernung der Insel vom mazedonischen Lager anzugeben. Sonderbarerweise finden wir weder bei Arrian, noch bei Curtius und Diodor angegeben, ob diese Insel stromaufwärts oder stromabwärts vom Lager sich befunden hat. Wir sind auf den Bericht Arrians beschränkt, daß sie 150 Stadien (5·65 Stadien = 1 Kilometer) vom Hauptlager entfernt gewesen wäre. Frontinus gibt (Strateg. I. 4) an, daß Alexander „ . . . per superiorem partem subitum transmisit exercitum“. Wäre Frontinus eine sonst ganz zuverlässige Quelle und wüßten wir, woher er seine Kenntnis von der Lage der Insel geschöpft hat, so hätte man vollen Grund anzunehmen, die Insel wäre flußaufwärts vom Lager gelegen, zumal auch Polyän in seinen „Kriegslisten“ (IV, 3) die Situation in gleicher Weise schildert. Allein weder Frontinus' noch Polyäns Nachrichten sind recht zuverlässig, und der einzige Grund, der dafür spricht, daß die Berichte der zwei Autoren Glaubwürdigkeit beanspruchen, ist der, daß ungefähr 27 Kilometer stromaufwärts vom Hauptlager des Hydaspes' Bett schmaler und deshalb für einen Übergang geeigneter gewesen sein wird, als eine ebenso weite Strecke stromabwärts. Zu einem solchen Resultate gelangte Droysen,¹⁾ der auf Grund seiner Untersuchungen feststellen zu dürfen glaubt, der Ort, den Alexander zum Übergange ausgewählt hatte, wäre an der heutigen Straße von Kaschmir nach dem Pandschab zu suchen, wo diese den Hydaspes übersetzt, oberhalb des von Alexander aufgeschlagenen Lagers. Die Insel wäre dann identisch mit der Insel Jamad. Ebenso suchen Rüstow-Köchly,²⁾ Niese und Delbrück³⁾ den Übergangspunkt oberhalb des Hauptlagers, während ihn Beloch,⁴⁾ Wartenburg, Schubert u. a. unterhalb desselben vermuten. Sind es also nur immer wieder Vermutungen und Annahmen, so scheint es doch aus oben angeführtem Grunde wahrscheinlicher, daß Alexander am rechten Ufer des Hydaspes 150 Stadien stromaufwärts zog, hier den Fluß übersetzte und auf dem linken Ufer von Norden her gegen die Inder vorrückte.

Nach der Flußinsel nun, dem zum Übergange ausgewählten Orte, ließ Alexander durch Könus alle Kähne und Fahrzeuge, die beim Indus-

¹⁾ J. G. Droysen, Geschichte Aleyanders d. Gr.

²⁾ Rüstow-Köchly, Geschichte des griechischen Kriegswesens.

³⁾ H. Dellbrück, Geschichte der Kriegskunst.

⁴⁾ J. Beloch, Griechische Geschichte.

übergänge benützt worden waren, schaffen und bereitete so, von den Indern unbemerkt, den Übergang über den Hydaspes vor.¹⁾ Im Hauptlager ließ er den Krateros mit einem Teile des Heeres zurück und erteilte ihm den Auftrag, den Fluß nur in dem Falle zu überschreiten, wenn König Poros mit seiner ganzen Truppenmacht aufgebrochen und gegen Alexander gezogen sein sollte. Für den Fall aber, daß Poros nur einen Teil seines Heeres gegen Alexander führte, sollte Krateros nur dann über den Fluß schreiten, wenn Poros alle Elefanten mit sich genommen haben werde. Sollte jedoch der Inderkönig Elefanten im Lager zurücklassen, so verbot Alexander dem Krateros mit Rücksicht auf die mazedonische Reiterei den Flußübergang zu versuchen. Arrian zählt (V. 11, 5) die Abteilungen auf, die Alexander dem Krateros übergab: „... τὴν τε αὐτοῦ ἔχων ἱππαρχίαν καὶ τοὺς ἐξ Ἀραχώτων καὶ Παραπαμισάδων ἱππέας, καὶ τῆς φάλαγγος τῶν Μακεδόνων τὴν τε Ἀλκίτου καὶ τὴν Παλυσπέρχοντος τάξιν, καὶ τοὺς νομάρχας τῶν ἐπὶ ταῦτε Ἰνδῶν καὶ τοὺς ἅμα τούτοις τοὺς πεντακιςχιλίους“. Eine zweite Abteilung unter Führung des Meleager, Attalus und Gorgias ließ Alexander am Ufer zwischen dem Hauptlager und der Stelle zurück, die er zum Übergange ausersehen hatte, ungefähr in der Mitte zwischen beiden und erteilte den Führern die Weisung, den Hydaspes zu überschreiten, sobald sie sehen würden, daß am jenseitigen Ufer die Schlacht bereits im Gange wäre.²⁾ Es hatte also diese Abteilung der Mazedonier ungefähr 75 Stadien stromaufwärts von jener des Krateros und ebensoweit stromabwärts von der erwähnten Flußinsel Stellung genommen. Curtius teilt uns (VIII. 46, 18) mit, den Ptolomäus hätte Alexander im Hauptlager, dem Lager des Poros gegenüber, zurückgelassen. Aus Arrian wissen wir dagegen, daß Ptolomäus in Begleitung des Königs gewesen sei, was auch Curtius an einer anderen Stelle (VIII. 48, 15) bestätigt, wodurch er aber mit seiner ersten Angabe in Widerspruch gerät. Ohne jeden Grund nennt Droysen Ptolomäus als Befehlshaber des Korps, daß zwischen dem Hauptlager und der Insel aufgestellt war, und tut unrecht, wenn er hiemit die sonst zuverlässigen Aussagen Arrians verwirft, mit denen in diesem Falle auch Curtius (VIII. 48, 15) übereinstimmt.

Alexander selbst marschierte mit der dritten Truppenabteilung, dem größten und besten Teile seines Heeres, auf einem landeinwärts gelegenen Wege, ohne daß er und seine Soldaten von den Wachposten des Poros bemerkt worden wären, nach der oben erwähnten Stelle, die ganz besonders, dank der günstigen Lage der Flußinsel, für einen Übergang am geeignetsten schien. Die Truppen- und Waffengattungen, die Alexander mit

¹⁾ Arrian V. 8, 7.

²⁾ Arrian V. 12, 1.

sich führte, waren nach Arrian (V. 12, 3) folgende: „ . . . ἐπιλεξάμενος τῶν τε ἐταίρων τὸ ἄγλημα καὶ τὴν Ἡφαιστίουτος ἵππαρχίαν καὶ τὴν Περδίκκου καὶ Δαμνητρίου καὶ τοὺς ἐκ Βάκτρων καὶ Σοφδιανῶν τε καὶ τοὺς Σκύθας ἵππείας, καὶ Δάας τοὺς ἵπποτοξότας, καὶ τῆς φάλαγγος τοὺς τε ὑπασπιστάς καὶ τὴν Κλείτου καὶ Κοίνου τάξιν καὶ τοὺς τοξότας καὶ τοὺς Ἀγριάνας . . .“ Während Arrian (an der zuletzt zitierten Stelle) berichtet, Alexander hätte sein Heer „ . . . ἀφανῶς πολὺ τι ἀπέχων τῆς ἐχθρῆς . . .“ nach dem Übergangsorte geführt, erzählt Curtius (VIII. 46, 18) von einem tiefen Graben, der „ . . . non pedites modo, sed etiam cum equis viros poterat obscondere . . .“ hätten die Mazedonier benützt, um unbemerkt von den Feinden zur Insel ziehen zu können. Nach Plutarch (Alex. 60, 2) wäre Alexander „ . . . νοκτὸς δὲ χειμερίου καὶ ἀσελήνου λάροντα . . . πρὸς νῆσον . . .“ gezogen. Am Ziele seines Marsches angelangt, ließ Alexander während der Nachtzeit alles, was zum Übergange erforderlich war, fertigstellen. Die Kähne und die anderen Fahrzeuge wurden in Bereitschaft gesetzt, die Tierhäute mit Stroh gefüllt. Auch die Natur schien den Mazedoniern gewogen zu sein: Die tiefe Dunkelheit der Nacht und ein heftiger Regenguß, den Blitz und Donner begleiteten, bewirkten, daß Alexanders Pläne und Vorbereitungen den Indern verborgen blieben. Curtius schildert (VIII. 46, 23) recht lebhaft obige Vorgänge in der Natur. „ . . . procella imbrem vix sub tectis tolerabilem effundit. Obrutique milites nimbo in terram refugerunt. . . Sed tumultantium fremitus, obstrepentibus ventis, ab hoste non poterat au diri“. Die Finsternis, die sich über der Landschaft lagerte, war so groß, daß Miteinandersprechende sich gegenseitig kaum sahen (Curtius *ibid.* 46, 24). Diesen günstigen Zeitpunkt nützte Alexander aus, bestieg mit einigen Befehlshabern einen Dreißigruderer und setzte über den Hydaspes. Mit dem Könige stiegen Ptolomäus, Perdikkas und Lysimachos, die königliche Leibgarde und ein Teil der tüchtigsten Krieger des Heeres in das Schiff. Der Rest der Truppen, die Alexander mit sich führte, fuhr auf ausgestopften Tierfellen und Kähnen hinüber. Curtius (VIII. 46, 24) weiß nichts von einem Dreißigruderer, den Alexander benützt hätte, vielmehr sagt er ausdrücklich „ . . . ratem eam, quae ipse vehebatur primam iussit expelli“. Wenn dem Mazedonierkönige ein Dreißigruderer zur Verfügung stand, was aus Arrian (V. 13, 1) zu entnehmen ist, so wird er gewiß diesen benützt haben und nicht auf einem unsicheren Floße über den ihm gänzlich unbekanntem und mächtig geschwellenen Floß gefahren sein. Es dürfte also auch diesmal Curtius' Mitteilung unrichtig sein, zumal schon am Indus zwei Dreißigruderer beim Übersetzen des Heeres über den Fluß in Tätigkeit waren und Könos auf Alexanders Befehl alle jene Fahrzeuge, die beim Indusübergange benützt wurden, an den Hydaspes geschafft hatte, so daß also die Mazedonier Dreißigruderer auch am Hydaspes zum Übersetzen

der Truppen verwendeten. Schon war Alexander mit den Seinigen glücklich an der erwähnten Flußinsel im Bette des Hydaspes vorbeigefahren und schon steuerten sie dem linken Ufer des Flusses zu, als sie von den Wächtern des Poros erblickt wurden, die nun eiligst in das Lager ihres Königs ritten, um ihm die Nachricht von dem unerwarteten Flußübergange der Feinde zu überbringen.¹⁾ Inzwischen waren die Mazedonier ans Land gestiegen und stellten ihre Reihen in Schlachtordnung auf. Allein alsbald überzeugten sie sich, daß der Boden, den sie betreten hatten, noch nicht das Festland am linken Ufer des Hydaspes sei, sondern, daß sie auf einer zweiten Insel im Flußbette gelandet wären, die durch einen Stromarm vom festen Lande getrennt war.²⁾ Nach Plutarch (Alex. 60, 2) wären die Mazedonier beim Hinübersetzen über den Fluß auch auf jener ersten Insel, die in unmittelbarer Nähe des rechten Ufers lag, gelandet. Es wäre, als sie auf dieser Insel festen Fuß gefaßt hatten, ein heftiges Gewitter mit Blitz und Donner herniedergegangen und es wären vor Alexanders Augen „... ἀπολλυμένους τινὰς καὶ συμφλεγμένους ὑπὸ τῶν κεραυνῶν...“ doch alles dies hätte nicht vermocht, Alexander von der Fortsetzung des weiteren Überganges abzuschrecken. Diese Ausführungen Plutarchs sind ganz unwahrscheinlich. Man muß vielmehr an dem Berichte Arrians festhalten, der den König Alexander, ohne daß die Mazedonier auf dieser ersten Flußinsel landen, an ihr vorbeifahren läßt. Ein Landen auf jener Insel hätte ja keinen Zweck gehabt, da es mit Zeitverlust verbunden gewesen wäre und die Mazedonier der Gefahr ausgesetzt hätte, daß sie von den Indern erblickt worden wären. Bezüglich der zweiten Flußinsel auf der die Mazedonier auch Arrian zufolge gelandet waren, berichtet Plutarch (Alex. 60, 3), das Wasser wäre über das gewöhnliche Ufer gegangen und „... μετέωρον ἐκρήγμια ποιῆσαι μέγχα“. Man könnte annehmen, daß diese zweite Insel bloß momentan überschwemmtes Land war und daß sie außer der Regenperiode nicht zu finden wäre. Doch dagegen spricht die Tiefe dieses Flußarmes, über die Arrian berichtet:³⁾ „ἴν γὰρ τῶν μὲν πεζῶν ὑπὲρ τοὺς μαστοὺς τὸ ὕδωρ ἵναπερ τὸ βαθύτατον αὐτοῦ τῆν δὲ ἵππων, ὅσον τὰς κεφαλὰς ὑπερίσχειν τοῦ ποταμοῦ“. Ähnlich finden wir es bei Plutarch (am oben angeführten Orte): „... αὐτὸς δὲ φησι: (Alexander nämlich in seinen Briefen, auf die sich Plutarch beruft) τὰς σχεδίας ἀφέντας

¹⁾ Arrian V. 13, 2. — Curtius berichtet (VIII. 46, 27), daß während der Überfahrt ein Schiff der Mazedonier „... quam petrae fluctus illiserat...“ gestrandet sei; da uns aber keine andere Quelle hierüber berichtet, sind wir außer Stande, den Bericht über diesen Zwischenfall bezüglich seiner Glaubwürdigkeit zu prüfen.

²⁾ Arrian V. 13, 4.

³⁾ Arrian V. 13, 6.

αὐτοῦς μετὰ τῶν δ' ὅπλων τὸ ἔγκρημα διαβαίνειν ἀχρμαστῶν βρεχομένους“. Vielleicht lag jener Flußarm, der die zweite Insel vom linksseitigen Ufer trennte, während der Trockenzeit unbenutzt als toter Arm da und nur während der tropischen Regenperiode war er von Wassern überschwemmt; auf diese Weise ließe sich seine Tiefe leichter erklären. Über dieses durch anhaltende Regengüsse geschwollene Gewässer setzten die Soldaten Alexanders, sobald eine etwas seichtere und zum Überschreiten geeignetere Stelle gefunden worden war, freilich nicht ohne alle Mühe und Anstrengung, hinüber und marschierten, als sie das linke Ufer des Flusses erreicht hatten, längs desselben den Indern entgegen.¹⁾

Nun ging Alexander daran, seine Truppen zu ordnen, indem er sie so aufstellte, daß die Stirne derselben die berittenen Bogenschützen bildeten. An sie schloß sich die übrige Reiterei an. Hinter der Kavallerie fanden die Fußsoldaten ihre Aufstellung, während Bogenschützen und Schleuderer die Flanken der Phalanx deckten.²⁾ Den Oberbefehl übernahm Alexander selbst und, indem er sich an die Spitze seiner kriegsgeübten Reiterei stellte, gab er das Zeichen zum Aufbruche gegen den Feind. Die untenstehende Skizze (nach Arrian V. 13, 7, 8) gibt ein Bild von der Aufstellung der Truppen Alexanders:



Den Oberbefehl über die Fußtruppen übergab Alexander seinem General Tauron und erteilte ihm den Auftrag, mit dem Fußvolke möglichst eilig der Reiterei nachzufolgen, während er selbst mit den berittenen Abteilungen so rasch voraussellte, daß in kurzer Zeit die Mannschaft des Tauron weit hinter den Reitern zurückgeblieben war. Droysen nimmt an, Alexander wäre seinen Fußtruppen „eine halbe Stunde weit“ vorausgeritten, während Plutarch (Alex. 60, 3) berichtet, die Reiterei wäre „den Fußtruppen zwanzig Stadien vorangeritten“; auf diese Weise würde sich seine Angabe mit der

¹⁾ Situationsplan siehe Schluß der Abhandlung Figur 1.

²⁾ Arrian V. 14, 1.

Arrians (V. 14, 1) so ziemlich decken. Für den Fall, daß die Inder den mazedonischen Truppen entgegentreten sollten, glaubte Alexander, sich auf die Tüchtigkeit seiner Reitertruppen verlassen zu dürfen, und hoffte, mit seiner Reiterei dem Feinde solange Widerstand leisten zu können, bis die Fußtruppen nachgekommen wären und sich mit der Reiterei vereinigt hätten.

Und tatsächlich erblickten die Mazedonier alsbald herannahende feindliche Truppen und waren der Meinung, Poros rücke ihnen mit seiner ganzen Armee entgegen. Für die Inder war es äußerste Zeit, tatkräftig einzusetzen, wollten sie die Mazedonier in ihrem Drängen nach dem Osten aufhalten. Jetzt hätte König Poros mit allen ihm zu Gebote stehenden Streitkräften über den Feind herfallen sollen. Die allgemeine Situation schien für Poros günstiger zu sein als für seine Gegner, denn den Mazedoniern war das Terrain, auf dem die Schlacht hätte entschieden werden sollen, gänzlich unbekannt; obendrein waren sie erschöpft durch die Strapazen des Flußüberganges und die Unbill der Witterung und hätten einer starken Armee und vor allem den zahlreichen und kampfgewöhnten Kriegselefanten des indischen Heeres schwerlich standhalten können. Ein rasch und umsichtig durchgeführter Kriegsplan hätte den Sieg fast zweifellos an des Inderkönigs Standarten fesseln müssen.

Allein, statt auf die Nachricht hin, die Mazedonier hätten die Absicht, am linken Ufer des Hydaspes zu landen, mit allen seinen Truppen unverzüglich den Eindringlingen entgegenzuziehen und ihnen seine ganze Streitmacht entgegenzuwerfen, womöglich bevor diese genug Zeit gehabt hätten, sich zu einem Gefechtsmarsche zu ordnen, zögerte Poros. Erst nach einiger Zeit sandte er seinen Sohn mit einer verhältnismäßig kleinen Abteilung den Feinden entgegen. Poros' Sohn vermochte es noch durch einen Eilmarsch an die Stelle, die Alexander zum Übergange auserkoren hatte, in einem recht günstigen Zeitpunkte zu gelangen: er war daselbst angekommen, als Alexander noch mit dem Überschreiten des Flusses beschäftigt war, als er sich mitten im Flußbette, zwischen der zweiten Insel und dem linken Ufer, befand. Er sah aber alsbald ein, daß die ihm von seinem Vater beigegebene Truppenabteilung zu schwach war, um Alexanders Truppen am Besteigen des Festlandes zu verhindern, und in der Tat wurden die Inder, als Alexander eine Abteilung von Bogenschützen Poros' Sohn entgegenwarf, mit Leichtigkeit zurückgedrängt und suchten in der Flucht ihre Rettung. Nach Quellen, auf die sich Arrian stützt und die er (V. 14, 7) als „οἱ δὲ λέγουσιν“ zusammenfaßt, soll während des Gefechtes, das beim Landen der Mazedonier zwischen diesen und den Indern stattfand, Alexander durch Poros' Sohn verwundet worden sein und Alexanders geliebtes Pferd Bukephalos daselbst von des indischen Prinzen Hand getroffen, sein Ende gefunden haben. Diese Stelle Arrians, der zufolge das Pferd Buke-

phalas schon jetzt ums Leben gekommen wäre, widerspricht einer anderen bei demselben Autor (V. 19, 6), wornach Bukephalos viel später nach der Schlacht am Hydaspes, „von niemandem verletzt“, „der Altersschwäche“ erlegen sein soll. Sonst schöpft Arrian den Bericht über diesen ersten Zusammenstoß der Mazedonier mit den Indern aus Ptolomäus und hebt hervor: „mit dem auch ich übereinstimme“. ¹⁾ Jedenfalls muß man einem Berichte, der sich auf Ptolomäus stützt, vor allen anderen den Vorzug geben, da Ptolomäus als hoher Offizier ständig in Alexanders Nähe weilte, also über alle Kriegsoperationen wohl unterrichtet war und deshalb als glaubwürdig und zuverlässig gelten muß. Ptolomäus folgend, gibt Arrian an, der Sohn des Königs Poros sei mit 2000 Reitern und 120 Streitwagen den Mazedoniern entgegengezogen. ²⁾ Curtius (VIII, 47, 1) berichtet, Poros hätte, als ihm seine Wächter die Nachricht von der beabsichtigten Landung der Mazedonier überbrachten, geglaubt, es wären nicht mazedonische Truppen, die den Hydaspes überschreiten, sondern es nahe sein Bundesgenosse, der Fürst Abisares, der, wiewohl er sich dem Anscheine nach Alexander unterworfen, doch im geheimen Poros Hilfe und Unterstützung im Kampfe gegen Alexander versprochen hatte. Bezüglich der Stärke der den Mazedoniern entgegengeworfenen Abteilung weicht Curtius von dem Berichte Arrians ab. Nach Curtius hätte König Poros, sobald er seines Irrtumes gewahr wurde, den Mazedoniern 100 Streitwagen und 4000 Reiter entgegengesandt, die nicht, wie bei Arrian, der Sohn des Poros befehligte, sondern „Hages, dessen Bruder“. Auch Diodor (XVII, 87) tut eines Bundesgenossen des Inderkönigs Erwähnung, der Poros Hilfe hätte bringen sollen und der über eine Streitmacht verfügte, die jener des Poros nicht viel nachstand. Dieser Bundesgenosse der Inder soll „Embisaros“ heißen haben, also nicht Abisares, wie ihn Arrian nennt. Von einem Treffen zwischen den Mazedoniern und dem Sohne des Poros weiß Diodor nichts, wie er überhaupt den Übergang über den Hydaspes gar nicht erwähnt. Nur allgemein sagt Diodor, es wäre „zuerst“ zu einem Reitergefechte gekommen, in dem „fast alle Wagen der Inder unbrauchbar wurden“. Ob aber dieses „zuerst“ auf das Gefecht der Mazedonier mit der von Poros' Sohn geführten Abteilung zu beziehen ist oder auf den Zusammenstoß mit der Hauptarmee der Inder, ist aus diesem Berichte nicht zu ersehen. Dagegen betont Diodor, Alexander wäre durch die Botschaft vom Heranrücken des Embisaros und durch die Kunde, dieser sei nur noch „vierhundert Stadien entfernt“, zum Entschlusse gebracht worden,

¹⁾ Arrian, V. 14, 9: „ὁ τὸν καὶ ἐπὶ Σουπερόφου“.

²⁾ Auffallenderweise beziffert Plutarch (Alex. 60) die Stärke der Abteilung der Inder unter der Führung des Sohnes des Königs Poros nur halb so hoch als Arrian: „... τὸν ... ἑπτασὶν χίλιων καὶ τῶν ἄρματων ἐξήκοντα“.

sofort das indische Heer anzugreifen, bevor Poros Zeit und Möglichkeit hätte, sich mit seinem Verbündeten zu vereinigen. Diesem Berichte Diodors folgend, behauptet Droysen, Alexander hätte am rechten Ufer des Hydaspes zwei Phalangen Fußvolk zurückgelassen, die Embisares hindern sollten, den Fluß zu übersetzen und sich Poros anzuschließen. Ist schon die Behauptung Droysens etwas gewagt, da sie durch keine zuverlässigere Quelle unterstützt wird, so gehen Rüstow-Köchly in ihren Vermutungen noch weiter, indem sie annehmen, das gegen Embisares ausgesandte mazedonische Korps sei 16.000 Mann und 1000 Reiter stark gewesen und wäre von Alexander Hephästions Führung anvertraut worden.

Jedenfalls vermochte es Fürst Embisares nicht, wenn er überhaupt dem Poros zu Hilfe zu ziehen beabsichtigte, sich mit den Indern zu vereinigen. Denn, wie oben erwähnt, waren die Truppen des Sohnes des Poros alsbald zurückgedrängt worden, Poros' Sohn fiel im Getümmel des Kampfes und mit ihm blieben gegen 400 Reiter tot am Platze liegen.¹⁾ Auch die Streitwagen der Inder, die sich auf dem durch Regengüsse aufgeweichten, schlammigen Erdreiche nur schwer bewegen konnten, wurden samt Mann und Roß eine Beute der Mazedonier. Die Berichte über die Niederlage der Inder sind bei Arrian, Plutarch und Curtius ziemlich gleichlautend. Am ausführlichsten ist Curtius, der diesmal auch zuverlässig zu sein scheint. Ihm zufolge waren zunächst die Skythen und Daher über die Inder hergefallen; das stimmt auch mit Arrian überein, da letzterem zufolge diese Truppen den Vortrab des mazedonischen Korps bildeten. Einigen Schaden fügten die Lenker der indischen Streitwagen den Mazedoniern bei, die sich mitten zwischen die kämpfenden Wagen warfen, wobei sie freilich auch unter den Ihrigen viel Schaden anrichteten. Doch alsbald erwies sich das Terrain für einen Kampf zu Wagen ungünstig. Die Lenker wurden aus den über den schlüpfrigen und unebenen Boden dahinrollenden Wagen geschleudert und viele indische Streitwagen gerieten, von den Mazedoniern flußwärts gedrängt, in die Fluten des geschwellenen Stromes. Über die Größe der Verluste auf mazedonischer Seite berichtet keine einzige Quelle, so daß uns diesbezüglich alle Aufschlüsse fehlen. Jene von den Indern, die sich zu retten vermocht hatten, überbrachten dem Könige Poros die Nachricht von der erlittenen Niederlage und von seines Sohnes jämmerlichem Ende.

Noch immer war es für König Poros nicht zu spät, durch tatkräftiges Eingreifen auf den Ausgang des Kampfes mit Alexander Einfluß zu nehmen. Allein, wie bisher, so zögerte Poros auch jetzt. Wiewohl er genau wußte, daß Alexander den größten Teil seines Heeres über den Fluß gesetzt hatte,

¹⁾ Arrian (V. 15, 4) und Plutarch (Alex. 60) geben diesbezüglich übereinstimmende Berichte.

ließ er sich durch jene Abteilung, die Alexander dem indischen Lager gegenüber am rechten Ufer unter Krateros' Führung zurückgelassen hatte, einige Male aus der Fassung bringen, zumal Krateros, um Poros noch mehr zu verwirren, wiederholt Lärm schlagen ließ und Miene machte, als ob er bereit wäre, jeden Augenblick den Hydaspes zu übersetzen. Erst nach geraumer Zeit entschloß sich Poros, mit seiner gesamten Streitmacht den Mazedoniern entgegenzuziehen, nachdem er eine nur schwache Reiterabteilung, der einige Kriegselefanten beigegeben waren, mit dem Auftrage im Lager zurückgelassen hatte, dem Krateros den Übergang über den Fluß zu verwehren. Sobald man auf ebenen und festen Boden gekommen war, der zur Entwicklung von Schlachtkolonnen geeignet schien, stellte Poros seine Truppen in geordneten Schlachtreihen auf. Die Angaben der einzelnen Autoren bezüglich der Stärke des Heeres der Inder, das Alexander entgeganzog, gehen vielfach auseinander. Während nach Arrian (V. 15, 8) „Poros selbst mit der gesamten Reiterei, die ungefähr 4000 Mann betrug, allen Streitwagen — 300 an der Zahl — 200 Elefanten und mit Fußsoldaten, so viele nötig waren, — ungefähr 30.000 Mann — gegen Alexander vorrückte“, bestand nach Curtius (VIII. 46, 6) die Streitmacht des Poros aus 85 Elefanten, 300 Wagen und 30.000 Mann Fußvolk. Jeder Streitwagen führte (Curtius VIII. 47, 1) sechs Männer, und zwar: „Zwei Schildträger und zwei Bogenschützen“ ferner zwei Wagenlenker, die auch Waffen für den Nahkampf trugen. Diodors Zahlen (XVIII. 87), die Stärke des Heeres des Poros betreffend, sind zweifellos viel zu hoch; er zählt mehr als 50.000 Mann Fußvolk, gegen 3000 Reiter, über 1000 Wagen und 130 Elefanten. Mit dem Berichte Arrians verglichen, ist die Zahl der Mannschaft bei Diodor viel zu groß angegeben, die Zahl der Kriegselefanten freilich zu klein. Krämer¹⁾ meint, der Unterschied zwischen der Angabe der Anzahl der Kriegselefanten bei Arrian und der bei Diodor liege darin, daß Arrian alle Elefanten, die im Heere des Königs Poros sich befanden, gezählt hat, während Diodor nur ausschließlich jene, die an der Schlacht gegen Alexander teilgenommen hatten, in Rechnung zieht, dagegen den Rest der Elefanten, die von Poros im Hauptlager gegenüber der Stellung des Krateros zurückgelassen worden waren, nicht einbegriffen hat. Wie will aber Krämer die so hohe Ziffer für die Fußtruppen bei Diodor erklären? Und warum hat dann Diodor nicht jenen Teil der Fußtruppen der Inder, die im Hauptlager zurückgeblieben waren, von jenem Teile des Heeres, der mit Poros Alexander entgeganzog, in Abzug gebracht? Oder, wie will Krämer den Unterschied in den Angaben bei Arrian und Diodor bezüglich der Fußtruppen von 20.000 Mann und bezüglich der Streitwagen von 700 an der Zahl erklären? Krämers Erklärungsversuch ist wohl nicht haltbar. Diodor hat aller Wahrscheinlichkeit

¹⁾ H. Krämer, Beiträge zur Geschichte Alexanders des Großen.

nach absichtlich die Truppenstärke des Poros übertrieben, um die Tüchtigkeit der an Zahl schwächeren Truppen Alexanders hervorzukehren.

Poros ordnete sein Heer so, daß in erster Reihe die Kriegselefanten in gleich weiten Abständen von einander ihre Aufstellung fanden. Die Abstände zwischen je zwei Elefanten betragen nach Arrian (V. 15, 9) „nicht weniger als ein Pletron“, nach Polyän (Strateg. IV. 3) dagegen ca. 50 Fuß. Mit Polyän nimmt Droysen die Abstände zwischen je zwei Tieren ebenfalls zu je 50 Fuß an und erhält schon bei diesem Abstände für die Front des indischen Heeres eine Länge von einer Meile. Rüstow-Köchly finden bei Annahme eines Abstandes der Elefanten von einander von 100 Fuß eine entsprechend längere Front des Heeres des Poros. Es scheinen jedoch beide Berichte, sowohl der Arrians als auch jener Polyäns' in diesem Falle unverhältnismäßig übertrieben. Denn, wenn Alexander die Inder gleichzeitig am rechten und linken Flügel angreifen läßt, wie weit mußte in seinen Reihen ein Mann vom anderen entfernt sein und wie schwach wären dann seine Reihen gewesen, wenn er bei der bedeutend kleineren Truppenzahl als Poros, seine Kolonnen auf eine Meile oder gar darüber hinaus hätte ausdehnen wollen!

Hinter der Schlachtreihe der Elefanten stand die Phalanx der indischen Fußsoldaten, die an beiden Flügeln über die Linie der Elefanten hinausragte. Die Flanke des Heeres deckte die Reiterei und die Schlachtwagen. Das so aufgestellte Heer hatte (nach Curt. VIII. 48, 13) „das Aussehen von Türmen“, indem die Elefanten den Türmen, die Fußtruppen der Mauer zwischen den Türmen gleichkamen. Ebenso vergleicht es Arrian (V, 17, 4) „mit einer Mauer“; Diodor sagt (XVII. 87) „die Aufstellung des Heeres glich vollkommen einer Stadt“ und nicht anders berichtet Polyän (Strateg. IV. 3). Am linken Flügel seines Heeres ritt König Poros, ein Mann, der sich trotz seines vorgerückten Alters durch bedeutende Kraft und stramme Haltung des Körpers auszeichnete. Sobald Alexander die heranrückenden Gegner gewahrte, hielt er für einen Augenblick den Marsch der Seinigen ein, um die Fußsoldaten, denen die Reiterei ein gutes Stück vorausgeeilt war, abzuwarten und sie mit den berittenen Truppen zu vereinigen. Als bald kam das Fußheer im Eilmarsche heran. Alexander gewährte ihm zur Erholung von dem angestregten Marsche eine kurze Rast, selbst aber beschäftigte er mit der Reiterei den Feind, indem er ihn unaufhörlich umkreisen und belästigen ließ. Dieses Reitermanöver wurde gleichzeitig von den mazedonischen Feldherren und vor allem von Alexander ausgenutzt, um sich über die Aufstellung und die Stärke des feindlichen Heeres zu orientieren. Nachdem die Fußtruppen durch die Rast frische Kräfte geschöpft hatten, ordnete Alexander sein Heer zum Angriffe. Die Mitte der Schlachtreihe nahm das mazedonische Fußvolk ein,¹⁾ u. zw. die Hypaspisten

¹⁾ Arrian V. 18, 5.

unter Seleukos und Antigenes, die Schleuderer und Bogenschützen unter Tauron. Die mazedonische Reiterei deckte die Flügel der Phalanx, u. zw. befehligte Könos die Reiterei am linken Flügel, während die am rechten Flügel unter König Alexanders persönlicher Führung stand. Das Fußvolk Alexanders bestand (Arrian V. 13, 8) aus königlichen Schildträgern, der königlichen Leibgarde, Bogenschützen, Agrianern und Schleuderern und Alexander ließ (Arrian V. 16, 3) den Seleukos, Antigenes und Tauron die Phalanx des Fußvolkes führen, während bei Curtius (VIII. 48, 15) an Stelle des Seleukos Leonatus als einer der drei Führer des mittleren Treffens genannt wird. In der Frage, welchen Flügel Alexander befehligte, sind unsere Quellen nicht übereinstimmend; nach den einen führte er das Kommando am rechten, nach den anderen am linken Flügel seines Heeres. So berichtet Arrian (V. 16, 4) „er selbst (sc. Alexander) rückte gegen den linken Flügel der Feinde vor“ und (ebenda 16, 5) „sandte den Könos gegen den rechten“. Ähnlich ist die Aufteilung des Kommandos unter Alexander und Könos bei Curtius (VIII. 48, 15) überliefert, wo Alexander gegen den linken feindlichen Flügel vorrückt („in laevum hostium cornu“) und zu Könos sagt: „Du ziehe gegen den rechten Flügel der Feinde und greife ihn an, sobald er in Verwirrung geraten ist“. Doch bald darauf (VIII. 48, 17) widerspricht sich Curtius: „Könos stürzt sich mit großer Wucht auf den linken Flügel“ und gerät hiemit auch in Widerspruch mit Arrian (V. 16, 5). Könos hatte doch von Alexander den ausdrücklichen Befehl, den rechten Flügel der Inder anzugreifen, während Alexander mit seiner Reiterei über den linken herfällt; letzteres bestätigt die oben angeführte Stelle bei Arrian und auch eine von den zitierten bei Curtius. Die Inder werden also gleichzeitig von zwei Seiten angegriffen und bilden „eine doppelte Front“ (Arrian V. 17, 2). Auch Plutarch (60, 5) zufolge führte Alexander den rechten, Könos den linken Flügel, denn Plutarch sagt: „Er (sc. Alexander) sei über den linken Flügel heregefallen, dem Könos dagegen hätte er aufgetragen, den rechten Flügel anzugreifen“. Obendrein sprechen taktische Gründe dafür, daß Alexander den rechten Flügel des Heeres befehligte. Auf allen uns näher bekannten Schlachtfeldern des asiatischen Feldzuges sehen wir Alexander immer auf dem rechten Flügel des Heeres und es dürfte auch am Hydaspes nicht anders gewesen sein. Gewiß wird Alexander jenen Flügel geführt haben, der der Hauptmacht der Gegner gegenüberstand. Und wirklich war der linke Flügel der Inder der stärkere; denn die Inder bildeten, sobald sie angegriffen worden waren, eine doppelte Front und warfen Alexander die am linken Flügel aufgestellte Truppenabteilung „eine sehr zahlreiche und starke“ entgegen. Auf dem linken Flügel der Inder befand sich auch König Poros und ihm gegenüber, auf dem rechten Flügel der Mazedonier, kämpfte Alexander. Auch bei Polyän (Strateg. IV, 3) greift Alexander, auf dem rechten Flügel kämpfend, den linken Flügel der Inder

an. Alexander, dem stets als Ziel eines jeden Sieges die völlige Vernichtung des Gegners vor Augen schwebte, der es immer darauf absah, die feindliche Macht so zu zertrümmern, daß sich die Überwundenen nicht zu neuem Widerstande sammeln könnten, konnte am Hydaspes nicht anders das Kommando anfeilen, wollte er Poros' Macht gänzlich zertrümmern. Denn — dachte wohl der Mazedonierkönig — falls der rechte Flügel der Inder von Könos von der Flanke angegriffen und gegen den Fluß zurückgedrängt würde, müßten sich die Reihen der Inder insgesamt in dieser Richtung verschieben und würden hiedurch voraussichtlich in arge Bedrängnis geraten, da sie sich gegen die heranstürmenden Reiter Alexanders zu wehren hätten und gleichzeitig dem Ansturme des Könos Widerstand leisten müßten, um nicht in den Fluß gedrängt zu werden.

Nachdem nun Alexander das Kommando in die Hände der einzelnen Führer gelegt hatte, ging er an die Ausführung seines genial durchdachten Planes. Bezüglich der Frage über die Stärke der Truppen, die Alexander in diesem Augenblicke zur Verfügung standen, lassen uns die alten Autoren im Stiche. Neuere Forscher suchten durch Kombinationen darüber Aufschluß zu gewinnen. Rüstow-Köchly schätzen das Heer Alexanders am Hydaspes auf 69.000 Mann und 10.000 Pferde. Diese Zahl ist gewiß zu hoch angenommen und die Annahme durch nichts näher begründet, zumal da sich die Stärke der mazedonischen Truppen durch Abschiebe in die Heimat und Nachschübe aus derselben, sowie durch Aushebung neuer Truppen in Asien und durch die Hilfskontingente aus den unterworfenen Ländern Asiens beständig änderte. Aus einer Stelle in Arrians Indika (16) ersehen wir, daß Alexander mit einem Heere von 120.000 Mann den Rückmarsch aus Indien angetreten haben soll, denen Plutarch (Alexander 66) noch 15.000 Reiter hinzufügt. Es sind lauter Übertreibungen und recht hat Wartenburg, wenn er diese ungeheuren Zahlen völlig verwirft; denn ein so großes Heer führte Alexander gewiß nicht mit sich. Ins Treffen nahm Alexander — Arrian (V. 14, 1 und V. 18, 5) zufolge — 5000 Reiter und 6000 Mann Fußvolk, der Rest des mazedonischen Heeres blieb auf dem rechten Ufer des Hydaspes und ging erst nach der Schlacht über denselben. Unverständlich ist es, warum Droysen 6000 Hypaspisten und 4000 Leichtbewaffnete auf Alexanders Seite zählt und warum Rüstow-Köchly die Stärke der Hypaspisten auf 5000 schätzen.¹⁾

Alexander sah ein, daß ein Angriff auf die Kriegselefanten des Poros und auf die mächtige Phalanx der Feinde leicht mißlingen und mit großen Verlusten für die Seinigen verbunden sein könnte. Er erkannte aber auch zugleich, daß er alsbald Herr der Situation werden würde, sobald es ihm gelänge, die lange, überaus plumpe und schwer bewegliche Phalanx der

¹⁾ Die Aufstellung der feindlichen Heere vergegenwärtigt die dem Schlusse der Abhandlung beigefügte Fig. 2.

Inder aus ihrer Ordnung zu bringen. An der Spitze der tüchtigsten Reiter griff er deshalb mit aller Wucht den linken Flügel der Gegner an und suchte dadurch dessen Reihen in Verwirrung zu bringen. Dem Könos, dem Befehlshaber des linken Flügels seines Heeres, hatte er aufgetragen, den ihm gegenüberstehenden rechten Flügel anzugreifen, sobald er merken sollte, daß diese Abteilungen der Inder ihrem linken Flügel zu Hilfe zu ziehen beabsichtigen. Könos sollte dann den rechten Flügel der Inder von der Flanke und im Rücken angreifen. Das Fußvolk des mazedonischen Heeres, das das mittlere Treffen bildete, erhielt den Befehl, so lange in Ruhe zu bleiben und jeden Angriff auf die Inder zu unterlassen, bis sich völlige Verwirrung des Heeres des Poros bemächtigt haben werde. In wenigen Augenblicken waren die Inder von zwei Seiten von Alexander und Könos angegriffen und von beiden arg bedrängt. Ganz besonders zeichneten sich die Bogenschützen Alexanders aus, die — „tausend an der Zahl“ — der Reiterei voranritten und auf den linken Flügel des Poros mit großem Ungestüm losstürmten.¹⁾ Die indische Reiterei vermochte auf keinem der beiden Flügel zu widerstehen und zog sich in größter Unordnung hinter die Elefanten und das Fußvolk zurück, während die Schlachtwagen des Poros, ohne den Mazedoniern erheblichen Schaden zugefügt zu haben, von diesen beiseite gedrängt wurden. Nun ließ Poros die Reiterei der Mazedonier durch seine Elefanten angreifen.²⁾ Die mazedonischen Pferde wurden beim Anblicke der auf sie eindringenden Ungeheuer, deren Gebrüll sie nicht ertragen konnten, scheu und begannen zurückzuweichen, als im geeigneten Momente die Phalanx Alexanders über die Schlachtreihe der Elefanten und das hinter ihr aufgestellte Fußvolk herfiel. Nach Curtius (VIII. 49, 24) wären unter den Truppen, die Alexander „gegen die Ungeheuer schickte“, vornehmlich die Agriener und die leichtbewaffneten Thraker gewesen, die sich mit Todesverachtung zwischen die Reihen der Kriegselefanten warfen. Es entspann sich beiderseits ein furchtbares Gemetzel. Die Elefanten stürmten nun wutentbrannt gegen die heranrückende Phalanx der Mazedonier, durchbrachen sie an vielen Stellen und traten alles nieder, was ihnen in den Weg kam. Durch diesen momentanen Erfolg ermutigt, wagten es die indischen Reiter noch-

¹⁾ Justin (XII. 8, 4) berichtet von einem Zweikampfe, der gleich beim ersten Zusammenstoße zwischen König Poros und Alexander stattgefunden haben soll, in welchem Alexander „ . . . vulnerato equo . . .“ zu Boden stürzte und nur „ . . . concursu satellitum servatus est“. Poros dagegen hätte mehrere Wunden davongetragen und sei schon jetzt in Alexanders Gefangenschaft geraten. Da Poros — glaubwürdigeren Berichten zufolge — auch nach diesem ersten Zusammenstoße zwischen den Truppen Alexanders und den Indern persönlich den Oberbefehl führt und am weiteren Kampfe teilnimmt, da ferner dieses Zweikampfes außer Justin kein anderer zeitgenössischer Geschichtsschreiber Erwähnung tut, so ist die Glaubwürdigkeit dieses Berichtes Justins sehr fraglich.

²⁾ Arrian V. 17, 4. — Curtius VIII. 49, 22.

mals, das Glück zu versuchen und die Reiterei der Mazedonier anzugreifen. Doch diese warf ihren Ansturm zurück und stürzte von allen Seiten auf die Inder. Nur noch einen Augenblick wogte der schreckliche Kampf. Die indische Reiterei umschloß, von der mazedonischen zurückgedrängt, von allen Seiten die Elefanten und brachte so das ganze Heer des Poros in Bedrängnis und namenlose Verwirrung. Die Tiere, die zum großen Teile ihrer Führer beraubt und verwundet waren, ließen sich durch niemand mehr bändigen und wandten sich gegen Freund und Feind, alles vernichtend und niederstampfend, was sie auf ihrer Flucht hemmen konnte. Das Gräßliche dieses Kampfes schildert Curtius (VIII. 49, 26): „Dienigen, welche von den Füßen der Ungeheuer niedergetreten waren, dienten als warnendes Beispiel für die übrigen, nicht allzuheftig nachzudrängen. Gar schaudererregend war der Anblick, wie die Tiere mit ihrem Rüssel die Krieger samt ihren Waffen ergriffen und ihren Lenkern übergaben“. Und an einer anderen Stelle (VIII. 50, 80): „Elephanti . . . suos impetu sternunt et qui revexerant eos, praecipitati in terram ab ipsis obterebantur“. In noch grelleren Farben führt uns Diodor (XVII, 88) das Bild der Schlacht vor Augen „. . . οἱ μὲν ὑπὸ τῶν θηρίων συμπατούμενοι μετὰ τῶν ὀπλῶν θραυσόμενοι τῶν ὀστέων ἀπόλλυντο, οἱ δὲ ταῖς προνομίαις περιλαμβανόμενοι καὶ πρὸς ὕψος ἐξαριθνέτες πάλιν πρὸς τὴν γῆν ἤράττοντο καὶ δεινοῖς θανάτοις περιέπιπτον. πολλοὶ δὲ τοῖς ὁδοῦσι συγκεντούμενοι καὶ οἱ ὀπλῶν τῶν σωμάτων τιρωσκόμενοι παραχρήματα τοῦ ζῆν ἐστερείσκοντο . . . Ἴνδοὶ κρατεῖν τῆς ὁρμῆς τῶν ζῴων οὐκ ἴσχυον· ἐκνεύοντα γὰρ εἰς τοὺς ἰδίους ταῖς ὀρμαῖς ἀκατασχέτως ἐφέρετο καὶ τοὺς φίλους συνεπάτει.“ Darauf läßt Diodor eine Bemerkung folgen, die wir weder bei Arrian noch bei Curtius oder den anderen Autoren finden: es hätte Poros, als er die eingerissene Verwirrung in seinen Reihen merkte, vierzig Kriegselefanten „die noch nicht allzusehr scheu gemacht worden waren“ um sich versammelt, hätte mit ihnen noch einmal die Mazedonier zurückzudrängen versucht und unter den Feinden „ein großes Blutbad angerichtet“. Doch alsbald orientierten sich die Mazedonier im Schlachtgetümmel und wagten es, den Kampf gegen die Elefanten aufzunehmen. Sobald nämlich eines von diesen Tieren gegen sie stürzte, öffneten sie ihre Reihen und wichen ihm in zerstreuter Gefechtsordnung aus; hatte sich aber ein Tier umgewandt, so verfolgten sie es und suchten es zu weiterer Teilnahme an der Schlacht unbrauchbar zu machen. Nach Curtius (VIII. 49, 28) wären die mazedonischen Fußsoldaten daran gegangen, den Elefanten der Inder „mit Beilen die Füße abzuhaue“ und hätten ihnen mit leicht gekrümmten Schwertern, die Curtius *copidae* nennt, schwere Verletzungen beigebracht.

Um der regellosen Schlacht ein Ende zu machen, sammelte nun Alexander seine Truppen zum letzten Sturme. Ein gleichzeitiger Angriff der Reiterei und der Fußsoldaten auf das indische Heer entschied endgiltig die Schlacht. Diesem letzten Anpralle der Mazedonier widerstanden Poros'

Truppen nicht mehr. Durch die Hitze der bisherigen Gefechte erschöpft, durch den Ansturm der Mazedonier schon längst aus Reihe und Glied gebracht und ihres wichtigsten Stützpunktes, der Elefanten, fast ganz beraubt, begannen sie zu fliehen. Poros allein, umgeben von einer kleinen Schar Getreuer, leistete hartnäckigen Widerstand. Er hätte — nach Diodor (XVII. 88) — mit solcher Tapferkeit den Kampf fortgesetzt, daß es den Mazedoniern „bange wurde“. Erst als Alexanders Speerwerfer und Bogenschützen ihre Geschosse gegen den Elefanten des Inderkönigs richteten, ward auch seine Widerstandskraft gebrochen. Diodor berichtet, Poros wäre von den Geschossen der Mazedonier verwundet mit seinem Tiere zu Boden gesunken und wäre schon jetzt in die Gefangenschaft der Feinde geraten, was jedoch Arrians und Curtius' Berichten widerspricht, denen zufolge Poros zwar verwundet worden ist, jedoch die Flucht ergriff und erst nach einiger Zeit von den Mazedoniern eingeholt und gefangen genommen wurde.

Der Sieg Alexanders wurde dadurch vollständig, daß die Truppen des Krateros und der übrigen Führer, die Alexander am anderen Ufer zurückgelassen hatte, jetzt über den Hydaspes setzten und am Kampfplatze anlangten. Mit frischen Kräften fielen diese Abteilungen der Mazedonier über die Inder her, mordeten alle, die sie erreichten, und verfolgten die in wilder Flucht Flichenden. Die Schlacht, die einen geraumen Teil des Tages gedauert hatte, war beendet und zu Gunsten Alexanders entschieden. Wie lange der Kampf zwischen den Indern und Mazedoniern getobt haben mochte, läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Nach Curtius (VIII. 49, 28) „hätte dieses unentschiedene Ringen bis zum späten Nachmittage gedauert“. Noch genauer will Plutarch (Alex. 60, 6) die Dauer der Schlacht bestimmt haben, „denn erst um die achte Stunde waren die Feinde des Kampfes müde“.

Die Zahl derer, die nach der Schlacht am Hydaspes mit ihren Leibern das Schlachtfeld bedeckten, war eine ungeheuerere. Arrian (V. 18, 3) gibt die Zahl der gefallenen Inder an: von den Fußsoldaten fielen nicht viel weniger als 20.000 Mann, von den Reitern gegen 300. Unter den Gefallenen befanden sich auch zwei Söhne des Poros und einige mit Poros verbündete Inderfürsten. In die obigen Zahlen soll Arrian die Befehlshaber der einzelnen Abteilungen des indischen Heeres sowie die Führer der Kriegselefanten und die Lenker der Schlachtwagen, die alle gefallen sein sollen, nicht einbezogen haben. Sämtliche Elefanten, die im Kampfe nicht umgekommen waren, fielen in die Hände der Sieger. Die Verluste der Mazedonier waren (ibid. 18, 5) angeblich bedeutend kleiner. Es fielen nur 80 Fußsoldaten, 10 berittene Bogenschützen, gegen 20 Mann aus der königlichen Leibgarde und ungefähr 200 von der übrigen Reiterei. Nach Diodors Bericht ist die Zahl der gefallenen Inder im Vergleiche zu Arrians Angabe kleiner, die Verluste auf mazedonischer Seite unvergleichlich größer, deshalb

aber auch glaubwürdiger. Darnach wären 12.000 Inder gefallen, unter ihnen zwei Söhne des Königs und die meisten der Führer und Befehlshaber; über 9000 Mann und 80 Elefanten wären in mazedonische Gefangenschaft geraten, unter ihnen der Inderkönig selbst, der jedoch von Alexander, weil er verwundet war, „den Indern zur Pflege übergeben wurde“; auf der Seite der Mazedonier sollen 700 Fußsoldaten und 280 Reiter gefallen sein. Wie in allen Berichten, so müssen auch diesmal Zahlenangaben mit großer Vorsicht behandelt werden; denn sehr oft werden mit Absicht Ziffern vom Autor vergrößert oder verkleinert und hiedurch dieses oder jenes Ereignis tendenziös dargestellt. Zweifellos sind in dem Berichte Arrians vor allem die Angaben über die Verluste Alexanders unwahrscheinlich. Alle Quellen der Alten stimmen einmütig überein, daß die Schlacht am Hydaspes einen sehr blutigen Verlauf hatte; wie ist es dann möglich, daß Alexander nach der Schlacht so minimale Verluste zu verzeichnen gehabt hätte? Auch die Dauer des Kampfes (nach Curtius währte er fast den ganzen Tag, nach Plutarch fast ebensolange, denn 8 Stunden) spricht dafür, daß auf der Seite Alexanders bedeutend mehr Tote am Kampfplatze geblieben sein müssen, als Arrian angibt. Dagegen hat Arrian die Verluste der Inder übertrieben. Es scheinen die Angaben Diodors, betreffend die Gefallenen der Mazedonier und auch jene der Inder, mehr Glaubwürdigkeit zu verdienen.

Die Berichte über den Ausgang der Schlacht am Hydaspes finden nicht Worte genug, um den Mut, die Umsicht, Ausdauer und Todesverachtung des greisen Inderkönigs anerkennend hervorzuheben. König Poros „ . . . μεγάλα ἔργα ἐν τῇ μάχῃ ἀποδειξάμενος οὐχ ἡπερ Δαρειὸς ἐξάρχων τοῖς ἀμφ’ αὐτὸν τῆς φυγῆς ἀπεχώρει, ἀλλὰ ἔστε γὰρ ὑπέμενέ τι τῶν Ἴνδῶν ἐν τῇ μάχῃ ξυνεστηκός, ἐς τσόνδε ἀγωνισάμενος.“ ¹⁾ Diodor hebt (XVII, 88) „τὴν ἀνδραγαθίαν τοῦ Πόρου“ hervor, der „heroisch kämpfte“. Und ebenso anerkennt Curtius (VIII. 50, 31) den Heldenmut des greisen Königs, welcher „destitutus a pluribus, tela multo ante praeparata in circumfusos ex elephanto suo coepit ingerere, multisque eminus vulneratis, expositus ipse ad ictum undique petebatur“. Erst, als er schwer verwundet worden war und den Kampf nicht weiter fortsetzen konnte, wandte er seinen Kriegselefanten um, mit der Absicht, den Kampfplatz zu räumen. Nach Arrian (V. 18, 8) wäre Poros an der rechten Schulter verwundet worden, nach Diodor (XVII. 88) hätte er viele Wunden davongetragen und wäre dadurch „kampfunfähig geworden“. Curtius (VIII. 58, 32) berichtet, Poros hätte neun schwere Verletzungen durch feindliche Geschosse erhalten „und zu wiederholten Malen an Schulter und Brust verwundet und mit viel Blut überdeckt, hätte er Geschosse gegen die Feinde den Händen mit Mühe entgleiten lassen, aber keineswegs geschleudert“. Auch sein Elefant, von dem Plutarch (Alex.

¹⁾ Arrian V. 18, 6 ff.

60, 7) sagt, „er wäre der größte gewesen und hätte eine bewunderungswürdige Geistesgegenwart und Anhänglichkeit an die Person des Königs bewiesen“, nahm mutig am Kampfteil und wehrte, solange Poros kämpfte, alle Angriffe der Inder auf die Person seines Herrn ab. Erst als Poros verwundet worden war, da soll ihn das kluge Tier, aus Besorgnis, der König könnte von seinem Rücken abstürzen, niedergelassen und ihm mit dem Rüssel aus den Wunden einen Pfeil nach dem anderen gezogen haben. Natürlich ist der zweite Teil dieser Erzählung von der Treue und Anhänglichkeit des Elefanten des Poros eine Erfindung der Phantasie Plutarchs.

Erst als Poros, der schwer verwundet war, einsah, daß die Schlacht verloren und jeder Widerstand seinerseits erfolglos sei, beschloß er, der Flucht sein Heil anzuvertrauen. Sofort setzten ihm mazedonische Reiter nach und, indem sie ihm Pfeile und Speere nachsandten, suchten sie seiner — gleichviel ob lebend oder tot — habhaft zu werden. Doch Alexander, der während der Schlacht genug oft Gelegenheit gehabt hatte, die Umsicht und Tapferkeit des Inderkönigs zu bewundern, wollte dessen Leben schonen und verbot den Seinigen die weitere Verfolgung des Poros. Nach Arrian (V. 18, II) soll Alexander den Fürsten Taxiles dem fliehenden Könige mit dem Auftrage nachgesandt haben, den König der Inder von weiterer Flucht abzuhalten. Nach Curtius (VIII. 50, 34) wäre Alexander selbst Poros nachgeeilt und hätte erst, als sein Pferd, das in der Schlacht mehrere tödliche Verletzungen erlitten hatte, niedersank, die Verfolgung des Poros aufgegeben und den Bruder des Fürsten Taxiles (also nicht wie bei Arrian den Taxiles selbst!) dem Poros nachgesandt. Der weitere Bericht des Curtius stimmt im großen und ganzen mit jenem Arrians überein. Poros hätte, „obwohl er ganz erschöpft und der Blutverlust ein ungeheurer war“, die Stimme seines Todfeindes ¹⁾ erkannt, und das letzte Geschoß, das ihm noch übriggeblieben war, mit solcher Wucht gegen seinen Gegner geschleudert, daß dieser mit durchbohrter Brust entseelt zu Boden gesunken sei. Als nun Poros die Flucht fortsetzen wollte, da vermochte nicht mehr sein Elefant, der durch Wunden und Blutverlust sehr geschwächt war und dem seine Kräfte gänzlich versagten, dem Willen des Königs zu gehorchen. Deshalb beschloß Poros, das weitere Fliehen aufzugeben, und schickte sich an, mit den wenigen Getreuen, die ihm folgten, Alexander, der ihn inzwischen wieder erreicht hatte, nochmals Widerstand zu leisten. Diese Hartnäckigkeit des Inderkönigs reizte den Zorn Alexanders bis zum äußersten und er erteilte den Seinigen den Befehl, über Poros' Gefolge herzufallen. Nach kurzem Gefechte wurde Poros neuerlich schwer verwundet und fiel — ohne ein Zeichen des Lebens von sich zu geben — in die Hände der

¹⁾ Nach Arrian wäre es die Stimme des Taxiles, nach Curtius die des Bruders des Taxiles gewesen.

Sieger. Als Alexander an die Stelle kam, wo Poros am Boden lag, glaubte er, der Inderkönig sei tot, und hieß die Seinigen dem Leichnam des Getöteten die glänzende Rüstung abnehmen. Doch allmählich stellten sich bei Poros Zeichen des Lebens ein und er gewann die Besinnung wieder. Nun übergab Alexander seinen großen Gegner den Indern zur Pflege und als Poros genas, nahm er ihn gegen die Erwartung aller unter die Zahl seiner Freunde und Bundesgenossen auf und behandelte ihn in wahrhaft königlicher Weise, gleichsam als ob er für die mazedonische Sache so heldenhaft gekämpft hätte. Arrian weiß nichts von diesem letzten Kampfe zwischen den beiden Königen. Er erzählt bloß, Poros hätte, als der von Alexander ihm nachgesandte Taxiles ihn erreicht hatte, einen Speer gegen Taxiles geschleudert und hätte ihn gewiß durchbohrt, wenn nicht Taxiles dem Wurf ausgewichen wäre. So kehrte Taxiles unverrichteter Dinge zu Alexander zurück, der nun einen Freund des Poros, einen gewissen Meroes, der ebenfalls ein indischer Fürst war, Poros nachsandte. Erst diesem gelang es, Poros zu überreden, daß er von weiterem Fliehen abstehe, sich vor Alexander führen lasse und sich diesem unterwerfe. Poros willigte — wiewohl ungerne — ein. Als Alexander von dem Ergebnisse der Unterhandlungen des Meroes mit Poros in Kenntnis gesetzt worden war, ritt er mit einem Teile seiner Leibgarde dem Inderkönige entgegen. Über die Einzelheiten der Begegnung des Poros mit Alexander sind wir nicht näher unterrichtet. Die Berichte Arrians, Diodors und Plutarchs stimmen so ziemlich miteinander überein, dagegen weicht Curtius von ihnen vielfach ab und bietet uns nur einige rethorische Wendungen von keinem historischen Werte. Alexander bewunderte die edle Gestalt und die schönen Körperformen des Inderkönigs und dessen Haltung und Würde flößten ihm Achtung und Ehrfurcht vor seinem bisherigen Gegner ein. In seiner Großmut ließ Alexander dem Poros eine königliche Behandlung zuteil werden und indem er mit dem besiegten Herrscher innige Bande aufrichtiger Freundschaft anknüpfte, beschenkte er ihn mit einem Länderstriche, der an Ausdehnung das bisherige Reich des Poros bei weitem übertraf.

An der Stelle des Überganges über den Hydaspes und an dem Orte, an welchem die blutige Schlacht gegen Poros geschlagen worden war, legte Alexander den Grund zu zwei neuen Städten. Nach Arrian (V. 19, 6) wurde am Orte, wo die Schlacht geschlagen worden war, Nikea zur Erinnerung an den Sieg über Poros, an der Stelle des Überganges über den Hydaspes Bukephala gegründet, eine Stadt, die ihren Namen nach dem Lieblingspferde Alexanders erhielt, das in diesen Gegenden sein Ende gefunden hat. Wie leichtfertig Curtius die Quellen, die ihm zur Verfügung standen, benützt hat, erhellt unter anderem daraus, daß er die beiden Städtegründungen, deren Lage am Hydaspes mit Sicherheit erwiesen ist, an den Acesines verlegt. Nach Arrian (V. 19, 6) soll das Pferd Alexanders, Bukephalas, das ein Alter von 30 Jahren erreicht

und seinen Namen „von der Form seines Rindskopfes“ erhalten hatte, den Anstrengungen des Krieges erlegen sein, wobei Arrian besonders hervorhebt „von niemandem getroffen“. Strabo (XV.) berichtet, das Pferd hätte seinen Namen erhalten „von der Breite der Stirne“ und sei „nach der Schlacht“ verschieden. Bei Diodor (XVII. 95) heißt die „nach dem nach der Schlacht gegen Poros verschiedenen Pferde“ benannte Stadt „ἡ Βουκεφαλία“, bei Strabo (XV. 698) und bei Plutarch (Alex. 61), dagegen „ἡ Βουκεφαλία“. Nur Curtius (VIII. 50, 34) weiß, abweichend von den anderen Quellen, zu berichten, das Pferd Alexanders sei bei der Verfolgung des Poros „schwer verwundet und erschöpft“ zu Boden gesunken. Plutarch (Alex. 61) hat die Quellen, die Curtius und die Arrian benützt hat, zu einem Ganzen zusammengeschweißt und überliefert, das Pferd Bukephalas sei nach der Schlacht gegen Poros, in der es verwundet worden war, — nicht sofort, sondern hernach — den Strapazen erlegen, nachdem es ein Alter von 30 Jahren erreicht hatte.

Wenn es auch keinem Zweifel unterliegt, daß die Städte Nikäa und Bukephala am Hydaspes lagen, so ist es andererseits nicht möglich, ihre Lage näher zu bestimmen. Droysen nimmt an, Bukephala wäre am linken Ufer des Hydaspes an der Stelle, wo die Straße aus Kaschnir den Fluß übersetzt, Nikäa dagegen am rechten Ufer, drei Meilen unterhalb Bukephalas, gelegen. Niese hingegen vermutet, Bukephala wäre am rechten Ufer bei dem heutigen Dschalapur oder Dilawar, Nikäa am linken Ufer, in der Nähe des heutigen Mong, zu suchen.

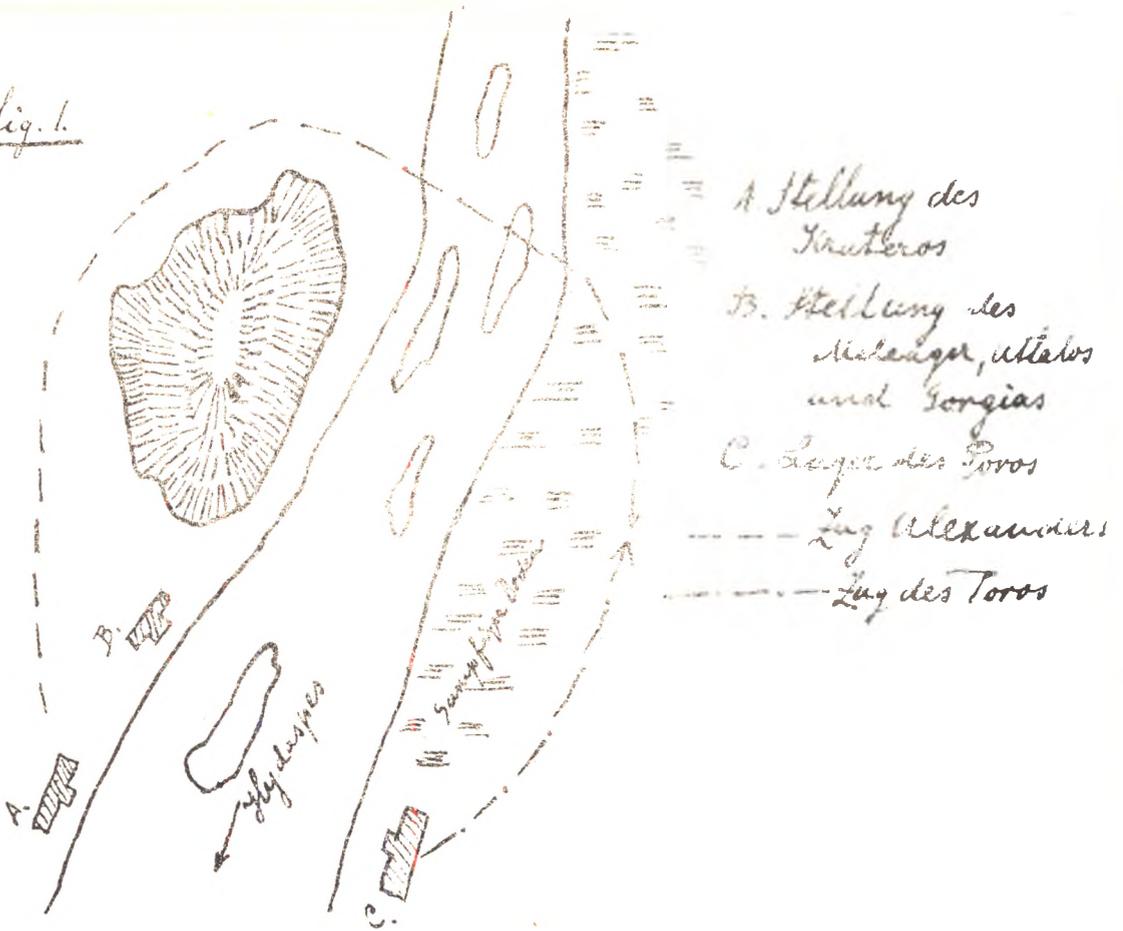
Mit dem Baue der beiden Städte, ihrer Besiedlung und der Organisation ihrer Verwaltung betraute Alexander seinen erprobten Feldherrn Krateros. Sodann wurde der Abmarsch beschlossen. Bevor aber die Mazedonier das Reich ihres neuen Bundesgenossen Poros verließen, veranstaltete Alexander am Hydaspes den Göttern zum Danke und zu Ehren herrliche Waffenspiele und brachte ihnen glänzende Opfer dar. Vor allem galten die Feierlichkeiten dem Sonnengotte, dem Helios, als dessen Sohn Alexander vor einigen Jahren von den Ammonspriestern in Ägypten begrüßt worden war und den er jetzt um Segen für seine weiteren Unternehmungen im Oriente anflehte. Dann brach er auf und gedachte, seine siegreichen Waffen unaufhaltsam gegen die Gebiete östlich vom Porosreiche zu kehren, um auch die dort wohnenden Völker und Stämme seinem Weltreiche einzuverleiben.



Berichtigungen.

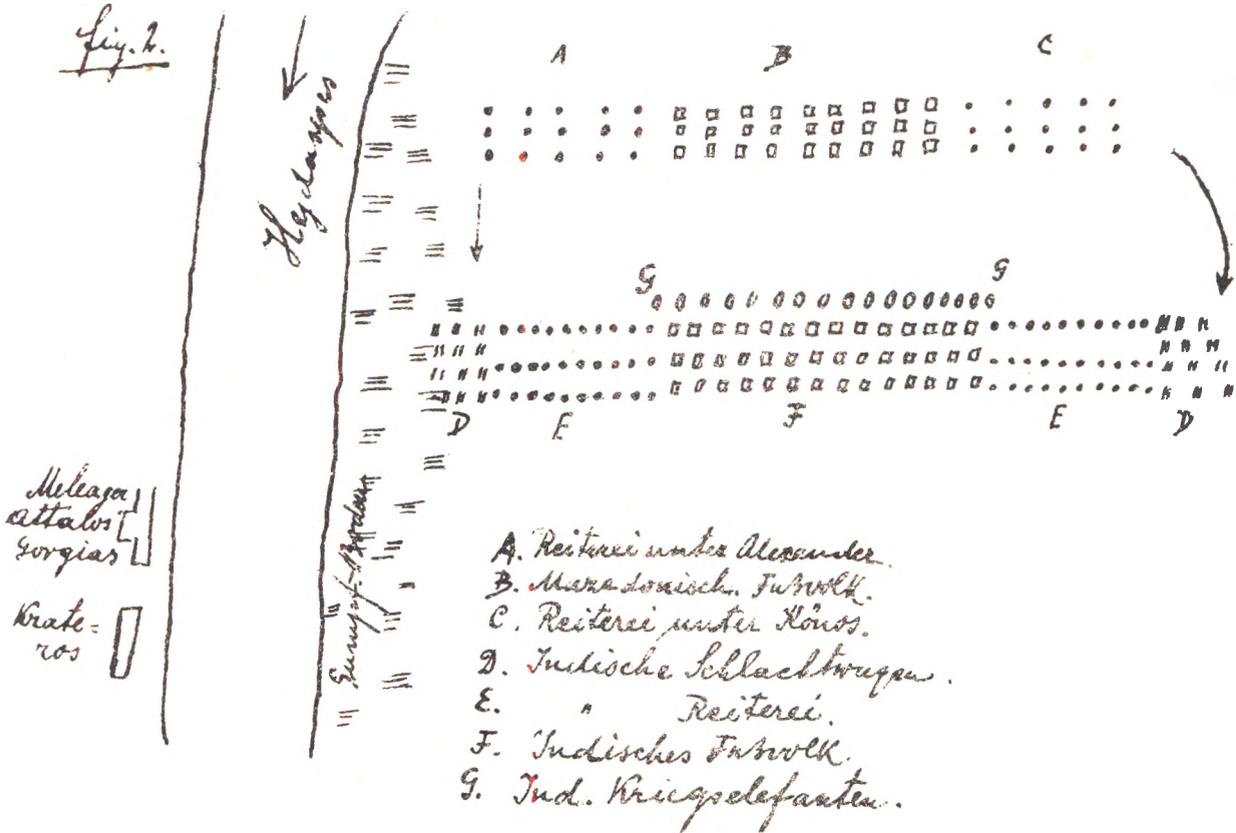
Seite	6,	Zeile	8	von unten	statt	ὄνομαζέτω	lies	ὄνομαζέτω.
„	8,	„	14	„	oben	„	ἐν θέρει	lies ἐν θέρει.
„	8,	„	15	„	„	„	ταύτη	lies ταύτη.
„	8,	„	17	„	„	„	τω	lies τῷ.
„	8,	„	9	„	„	„	ἠγγελλένω	lies ἠγγελλένω.
„	10,	„	2	„	„	„	„	„zufolge, Ptolomäus“ lies „zufolge Ptolomäus“.
„	10,	„	17	„	unten	„	„	„geten“ lies „gefan“.
„	12,	„	20	„	oben	„	„	„betriffs die“ lies „betriffs der“.
„	13,	„	5	„	„	„	ἐς πεντήκοντα	lies ἐς πεντήκοντα.
„	14,	„	10	„	unten	„	„	„des Korps, daß“ lies „des Korps, das“.
„	15,	„	2	„	oben	„	ἐταίρων	lies ἐταίρων.
„	15,	„	9	zwischen:	obscendere . . . hätten“	ergänze:	und diesen.	
„	15,	„	12	von oben	statt	λάβοντα	lies	λαβόντα.
„	16,	„	4	„	unten	„	τῶν	lies τῶν.
„	16,	„	3	„	„	„	ὑπερίσχειν	lies ὑπερίσχειν.
„	16,	„	2	„	„	„	ἡ ἐ φησι	lies ἡ ἐ φησι.

Fig. 1.



A Stellung des
Krateros
B. Stellung des
Mehager, Utalos
und Gorgias
C. Lage des Toros
--- Lage Alexander
— Lage des Toros

Fig. 2.



Mehager
Utalos
Gorgias
Krateros

A. Reiterei unter Alexander.
B. Makedonisch. Fußvolk.
C. Reiterei unter Konos.
D. Indische Schlachttruppen.
E. " Reiterei.
F. Indisches Fußvolk.
G. Ind. Kriegselefanten.



Schulnachrichten.

I. Stand des Lehrkörpers und Fächerverteilung am Schlusse des Schuljahres 1911/12.

a) Direktor :

1. Kornel Kozak, Direktor der VI. Rangsklasse, k. k. Regierungsrat, Besitzer der Kriegsmedaille, Obmann des Unterstützungsvereines der Anstalt, Kustos der Münzensammlung, lehrte Geographie in I. A, wöchentlich 2 Stunden.

b) Professoren und wirkliche Lehrer :

2. Roman Cegielski, k. k. Professor an der hierortigen k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt, lehrte seit 28. März 1912 Mathematik in VIII. B, wöchentlich 2 Stunden.

3. Peter Christof, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, für die Schuljahre 1910/11, 1911/12 und 1912/13 zum Koadjutor des Direktors der hierortigen k. k. Lehrerbildungsanstalt bestellt.

4. Adolf Czerny, k. k. Professor, Kassier des an der Anstalt bestehenden Unterstützungsvereines und Verwalter der bibliotheca pauperum, Kustos der naturgeschichtlichen Lehrmittelsammlung, lehrte Mathematik in I. A (3), II. A (3), III. A (3), Naturgeschichte in I. A (2), II. A (2), V. A (3), VI. A (3), Physik in III. A (2) sowie Naturgeschichte, beziehungsweise Physik in IV. A (3), zusammen 24 Stunden wöchentlich.

5. Hilarion Fedorowicz, k. k. Professor, seit dem 2. Semester Klassenvorstand in IV. B, lehrte Mathematik in I. B (3), IV. B (3) und — seit 28. März 1912 — auch in III. B (3) und V. B (3), Naturgeschichte in II. B (2), II. C (2), VI. B (3), Physik in III. C (2) sowie Naturgeschichte, beziehungsweise Physik in IV. B (3), zusammen 18 Stunden wöchentlich bis 28. März 1912, von diesem Zeitpunkte an wöchentlich 24 Stunden.

6. Dr. Philemon Grigorij, k. k. wirklicher Religionslehrer, gr.-or. Weltpriester, lehrte gr.-or. Religion mit ruthenischer Unterrichtssprache in I.–VIII. und in der Vorbereitungs-klasse (je 2 Stunden) und war Exhortator in 2 Abteilungen (je 2 Stunden), zusammen wöchentlich 22 Stunden.

7. Dr. Leon Hoffmann, k. k. Professor, Kustos der historisch-geographischen Sammlung, Klassenvorstand in IV. A, lehrte Geographie und Geschichte in IV. A (4), VI. A (5), VII. A (3), VIII. A (3) und philosophische Propädeutik in VII. A (2), zusammen 17 Stunden wöchentlich.

8. Nikolaus Isopenko, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Mitglied der k. k. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen, Kustos der physikalischen und der mathematischen Lehrmittelsammlung, lehrte — als Klassenvorstand in VIII. B — bis 28. März 1912 Mathematik in III. B (3), V. B (3), VI. B (3), VII. B (3), VIII. B (2) und Physik in VII. B (4) und VIII. B (3, im 2. Sem. 4 Stunden), zusammen 21, beziehungsweise 22 Stunden wöchentlich; wurde zufolge h. L.-Sch.-R.-Erl. vom 26. März 1912,

Zl. 5499, dem k. k. Staatsgymnasium in Witzitz zur Dienstleistung zugewiesen und bis auf weiteres mit der Leitung der genannten Anstalt betraut.

9. Pantelimon Klym, k. k. Professor, Klassenvorstand in VII. B, lehrte Griechisch in VI. B (5) und VII. B (4), Deutsch in II. B (5) und VIII. B (3) und Schreiben in I. C (1), zusammen 18 Stunden wöchentlich.

10. Wladimir Kmickiewicz, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, lehrte Latein in III. C (6) und Ruthenisch in III. C (3), zusammen 9 Stunden wöchentlich.

11. Julian Kobylanski, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, seit 28. März 1912 Klassenvorstand in VIII. B, lehrte Latein in VI. B (6), VII. B (5), VIII. B (5) und philosophische Propädeutik in VII. B (2), VIII. A (2) und VIII. B (2), zusammen 22 Stunden wöchentlich.

12. Dr. Miron Korduba, k. k. Professor, Klassenvorstand in V. B, lehrte Geographie und Geschichte in III. B (4), III. C (1), IV. B (4), V. B (4), VII. B (3) und VIII. B (3), zusammen 22 Stunden wöchentlich.

13. Peter Kumanowski, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Verwalter der Schülerbibliothek (ruthenische Abteilung), Klassenvorstand in III. B, lehrte Latein in III. B (6) und Ruthenisch in III. B (3), IV. A (2), VII. (3), VIII. (3), zusammen 17 Stunden wöchentlich, außerdem Ruthenisch in 4. und — während des 2. Semesters — auch im 3. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen (je 3 St. wöchl.):

14. Dr. Alois Lebouton, k. k. Professor, lehrte im 1. Semester — als Klassenvorstand in II. A — Latein in II. A (7), Griechisch in VII. A (4) und Deutsch in II. A (4), zusammen 15 Stunden wöchentlich; für das 2. Sem. beurlaubt zufolge hohen Min.-Erl. vom 5. Juli 1911, Zl. 24831 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 18. Juli 1911, Zl. 9118).

15. Athanasius Lewinski, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, gr.-kath. Weltpriester und Konsistorialrat, Mitglied des k. k. Bezirksschulrates, lehrte gr.-kath. Religion in I.—VIII. und in der Vorbereitungsklasse (je 2 Stunden) und war Exhortator in 2 Abteilungen (je 2 Stunden), zusammen 22 Stunden wöchentlich.

16. Emil Malachowski, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Besitzer der Kriegsmedaille, Verwalter der Lehrerbibliothek und der Programmsammlung, Klassenvorstand in VI. A, lehrte Latein in VII. A (5) und Griechisch in VI. A (5) und VIII. A (5), zusammen 15 Stunden wöchentlich.

17. Johann Mogelnicki, k. k. wirklicher Gymnasiallehrer, Verwalter der Schülerbibliothek (deutsche Abteilung), Klassenvorstand in V. A, lehrte Latein in V. A (6) und VI. A (6) und Griechisch in IV. A (4), zusammen 16 Stunden wöchentlich.

18. Johann Pryjma, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, zufolge h. Min.-Erl. vom 20. September 1911, Zl. 31224 und h. L.-Sch.-R.-Erl. vom 22. Dezember 1911, Zl. 17799, für die Dauer des Schuljahres 1911/12 beurlaubt.

19. Dr. Moses Sigall, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Direktions-Sekretär, Klassenvorstand in VIII. A, lehrte Latein in VIII. A (5) und Deutsch in IV. A (3), V. A (3), VI. A (3), VII. A (3), VIII. A (3), zusammen 20 Stunden wöchentlich.

20. Sigmund Szymonowicz, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, röm.-kath. Weltpriester, lehrte röm.-kath. Religion in I.—VIII. (je 2 Stunden) und war Exhortator in 2 Abteilungen (je 2 Stunden), zusammen wöchentlich 20 Stunden.

21. Heini Teller, k. k. Professor, beim k. k. Bukowiner Landesschulrate in Verwendung stehend.

22. Johann Tiron, k. k. Professor der VII. Rangsklasse, im 1. Sem. Klassenvorstand in IV. B, lehrte Griechisch in V. B (5) und VIII. B (5), im 1. Sem. auch Latein in IV. B (6), zusammen im 1. Sem. 16, im 2. Sem. 10 Stunden wöchentlich.

23. Samson Tyndel, k. k. wirklicher Religionslehrer, lehrte mosaische Religion in I. VIII. (je 2 Stunden), zusammen 16 Stunden wöchentlich.

e) Provisorischer Lehrer:

24. Viktor Löwenthal, provisorischer Gymnasiallehrer, zufolge h. Min.-Erl. vom 13. September 1911, Zl. 32472 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 29. September 1911, Zl. 12622) auch auf die Dauer des Schuljahres 1911/12 dem Staatsgymnasium in Radautz zur Dienstleistung zugewiesen.

d) Supplenten:

25. Nikolaus Bazaluk, approb. für Naturgeschichte, m. ph., lehrte Mathematik in I. C (3), II. B (3), II. C (3), III. C. (3), Naturgeschichte in I. B (2), I. C (2), V. B (3) und Physik in III. B (2), zusammen 21 Stunden wöchentlich.

26. David Brück, approb. für L. Gr. d., Klassenvorstand in I. A, lehrte Latein in I. A (7), Griechisch in III. A (5) und Deutsch in I. A (4), zusammen 16 Stunden wöchentlich.

27. Johann Doszeziwnyk lehrte Deutsch in I. B (5), III. C (4), VI. B (3), VII. B (3) und Ruthenisch in IV. B (3) und V. (3), zusammen 21 Stunden wöchentlich.

28. Josef Eisenkraft, approb. für L. Gr. d., im 1. Sem. Probekandidat, im 2. Sem. suppl. Gymnasiallehrer, lehrte seit Beginn des 2. Sem. — als Klassenvorstand in II. A — Latein in II. A (7), Griechisch in VII. A (4) und Deutsch in II. A (4), zusammen 15 Stunden wöchentlich.

29. Wladimir Fedorowicz, Klassenvorstand in II. C, lehrte Latein in II. C (7), Deutsch in V. B (3) und Ruthenisch in II. C (3) und VI. (3), zusammen 16 Stunden wöchentlich, außerdem Ruthenisch als relativ-obligaten Gegenstand im I. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen (3 Stunden wöchentlich).

30. Eugen Guszul, Klassenvorstand in II. B, lehrte Latein in II. B (7), Deutsch in II. C (5) und IV. B (3) und Ruthenisch in II. B (3), zusammen 18 Stunden wöchentlich.

31. Mendel Herbst, approb. für M. Ph., seit 28. März 1912 Kustos der physikalischen und der mathematischen Lehrmittelsammlung, lehrte — als Klassenvorstand in VII. A — Mathematik in IV. A (3), V. A (3), VI. A (3), VII. A (3), VIII. A (2) und Physik in VII. A (4) und VIII. A (3, im 2. Sem. 4 St.), zusammen im 1. Sem. 21, im 2. Sem. 22 Stunden wöchentlich.

32. Josef Hundert, k. k. supplierender Zeichenlehrer am hierortigen k. k. I. Staatsgymnasium, approb. für Freihandzeichnen und darst. Geom., lehrte Freihandzeichnen als obligaten Gegenstand in I. A, B, C, II. A, B, C und als Freifach in einem Kurse für Vorgeschrittene (je 2 St.), zusammen 14 Stunden wöchentlich.

33. Rudolf Knittel, approb. für Geographie und Geschichte, zufolge h. Min.-Erl. vom 19. März 1912, Zl. 11509 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 29. März 1912, Zl. 5375) aus Gesundheitsrücksichten für die Dauer des Schuljahres 1911/12 beurlaubt.

34. Wladimir Kopaczuk, Klassenvorstand in I. C, lehrte Latein in I. C (7) und Ruthenisch in I. A (2), I. C (3), II. A (2) und III. A (2), zusammen 16 Stunden wöchentlich.

35. Stephan Koralewicz, Klassenvorstand in III. C, lehrte Latein in V. B (6), Griechisch in III. C (5) und IV. B (4) und Deutsch in III. B (4), zusammen 19 Stunden wöchentlich.

36. Hermann La st, approb. für L. Gr. d., Klassenvorstand in III. A, lehrte Latein in III. A (6) und IV. A (6) und Griechisch in V. A (5), zusammen 17 Stunden wöchentlich.

37. Nikolaus Mihaljuk, Klassenvorstand in I. B, lehrte Latein in I. B (7), Griechisch in III. B (5) und Ruthenisch in I. B (3), zusammen 15 Stunden wöchentlich.

38. Stanislaus Wlad, approb. für Geographie und Geschichte, lehrte Geographie und Geschichte in II. A (4), III. A (4) und V. A (4), Deutsch in III. A (3) und Schreiben in I. A (1), zusammen 16 Stunden wöchentlich.

39. Leon Wolski lehrte seit 28. März 1912 Mathematik in VI. B (3) und VII. B (3) und Physik in VII. B (4) und VIII. B (4), zusammen 14 Stunden wöchentlich.

40. Wladimir Wynnyccki lehrte im 1. Semester Schreiben in I. B (1) und Ruthenisch als relativ-obligaten Gegenstand im 2. und 3. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen (je 3 Stunden wöchentlich), im 2. Semester Latein in IV. B (6), Schreiben in I. B (1) und Ruthenisch als relativ-obligaten Gegenstand im 2. aufsteigenden Kurse (3), zusammen im 1. Sem. 7, im 2. Sem. 10 Stunden wöchentlich.

41. Isidor Zurkownik, Klassenvorstand in VI. B, lehrte Geographie in I. B (2) und I. C (2), Deutsch in I. C (5) und Geographie und Geschichte in II. B (1), II. C (4) und VI. B (5), zusammen 22 Stunden wöchentlich.

e) Religionslehrer :

42. Viktor Gondys, evang. Vikar, lehrte evangel. Religion die evangelischen Schüler dieser Anstalt zugleich mit denen des I. und III. Staatsgymnasiums und der gr.-or. Oberrealschule in 4 Abteilungen (je 2 Stunden) und war Exhortator in 2 Abteilungen (je 2 Stunden), zusammen wöchentlich 12 Stunden (Gruppenunterricht).

f) Turnlehrer :

43. Johann Wilhelm, k. k. Turnlehrer, Kustos der Turn- und Jugendspielgeräte, erteilte den Turnunterricht in allen Klassen (ausgenommen III. B, III. C und VI. B) in je 2 wöchentlichen Stunden, zusammen 32 Stunden wöchentlich.

44. Alexander Szkurhan, supplierender Turnlehrer, erteilte den Turnunterricht als Assistent in I. A, B und C, II. A, B und C, III. A, IV. A und B, V. A und B und VII. A und selbständig in III. B, III. C und VI. B in je 2 wöchentlichen Stunden, zusammen 30 Stunden wöchentlich.

g) Lehrer an der Vorbereitungsklasse :

45. Georg Kawulia, k. k. Übungsschullehrer, lehrte Deutsch (11 Stunden), Ruthenisch (7 Stunden), Rechnen (1 Stunden), Realien (2 Stunden) und Schönschreiben (2 Stunden) in der Vorbereitungsklasse, zusammen 25 Stunden wöchentlich.

h) Nebenlehrer :

46. Dr. Wladimir Brendzan, supplierender Lehrer an der hierortigen gr.-or. Oberrealschule, lehrte französische Sprache in 2 Abteilungen, zusammen 4 Stunden wöchentlich.

47. Wladimir Fedorowicz (s. o. Nr. 29) lehrte ruthenische Sprache als relativ-obligaten Gegenstand im 1. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen, 3 Stunden wöchentlich.

48. Georg Geib, k. k. supplierender Lehrer am hierortigen k. k. I. Staatsgymnasium, lehrte im 2. Semester Stenographie in 2 Abteilungen, zusammen 4 Stunden wöchentlich.

49. Josef Hundert (s. o. Nr. 32) lehrte Freihandzeichnen als Freifach in einem Kurse für Vorgeschriftene, 2 Stunden wöchentlich.

50. Peter Kumanowski (s. o. Nr. 13) lehrte ruthenische Sprache als relativ-obligaten Gegenstand im 4. und — seit dem 2. Semester — auch im 3. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen (je 3 St.), ferner polnische Sprache I. Kurs (2), zusammen im 1. Sem. 5, im 2. Sem. 8 Stunden wöchentlich.

51. Dr. Alois Lebouton (s. o. Nr. 14) lehrte im 1. Sem. Stenographie in 2 Abteilungen, zusammen 4 Stunden wöchentlich.

52. Alexander Sadagórski, Rechnungsoffizial bei der hierortigen k. k. Güterdirektion, lehrte ruthenischen allgemeinen Gesang (3 St.) und gr.-or. sowie gr.-kath. Kirchengesang (je 1 St.), zusammen 5 Stunden wöchentlich.

53. Alfred Schlüter, Professor an der Schule des Vereines zur Förderung der Tonkunst in der Bukowina, approbiert für Gesang an Mittelschulen, lehrte allgemeinen Gesang in deutscher Sprache in 3 Abteilungen, zusammen 3 Stunden wöchentlich.

54. Wladimir Wynnayeki (s. o. Nr. 49) lehrte Ruthenisch als relativ-obligaten Gegenstand im 2. und — im 1. Sem. — auch im 3. aufsteigenden Kurse für Nichtruthenen, zusammen im 1. Sem. 6, im 2. Sem. 3 Stunden wöchentlich.

55. Anton Zarzemeski, Volksschullehrer, lehrte röm.-kath. Kirchengesang in einer Abteilung, 1 Stunde wöchentlich.

Diener der Anstalt:

1. Eduard Kissling, k. k. 1. Schuldienner in der 7. Gehaltsstufe; def. mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 3. November 1897, Zl. 5185 (zumeist als Kanzleimanipulant verwendet).

2. Jakob Bauer, k. k. 2. Schuldienner (in der 4. Gehaltsstufe); def. mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 21. Dezember 1905, Zl. 11286.

3. Aushilfsdiener: Demeter Choma, Ferdinand Rybezuk und Michael Wonsowicz.

II. Lehrplan.

Der Unterricht wurde bereits in allen Klassen — mit Ausnahme der VIII. und der Geometrie in der VI. — nach dem durch h. Min.-Erlaß vom 20. März 1909, Zl. 11662 herausgegebenen Lehrplane erteilt, und zwar:

I. Klasse.

Religionslehre (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.

Deutsche Sprache (4 St. wöch. in der deut., 5 St. in der ruth.-deut. Abteilung);

Sprachlehre: Einführung in richtige Lautbildung; Wiederholung des bei der Aufnahmeprüfung geforderten grammatischen Wissens sowie Erweiterung desselben nach Maßgabe des Bedürfnisses des Lateinunterrichtes. Lesen leicht verständlicher kleiner erzählender Gedichte, von Märchen, Sagen, Fabeln und Erzählungen. Freie Wiedergabe und Besprechung des Gelesenen. Nacherzählen von Vorgezähltem oder Gelesenem und gelegentliches Erzählen von Selbsterlebtem. Memorieren und Vortragen von nicht allzu umfangreichen Gedichten, ausnahmsweise auch kleineren Prosastücken. Schriftliche Arbeiten (im Semester 6 Schul- und 3 Hausarbeiten); Nacherzählungen.

Ruthenische Sprache (2 St. wöch. in der deut., 3 St. in der ruth.-deut. Abteilung): Entsprechend dem Lehrplane betreffend die deutsche Sprache.

Lateinische Sprache (7. St. wöch.): Grammatik: Die fünf regelmäßigen Deklinationen, die Genusregeln, Adjektiva und Adverbia mit ihrer Komparation, die wichtigsten Pronomina, von den Kardinal- und Ordinalzahlwörtern nur einzelne unentbehrliche, die vier regelmäßigen Konjugationen mit Ausnahme der Verba auf -io der III. Konjugation und aller Depoentia, einige wichtigere Präpositionen und Konjunktionen. Schriftliche Arbeiten: Schulübungen nach Bedarf, Hausübungen wöchentlich 1—2 Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische. Von der zweiten Hälfte des I. Sem. angefangen alle 14 Tage eine Schularbeit (Komposition) in der Dauer einer halben Stunde.

Geographie (2 St. wöch.): Anschauliche Vermittlung der Grundbegriffe zunächst in Anlehnung an den Heimatsort, dann in stetem Zusammenhang mit dem fortlaufenden Lehrstoff. Sonnenstände in Bezug auf das Schul- und Wohnhaus zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten. Orientierung in der wirklichen Umgebung und auf der Karte. Bekanntschaft mit dem Gradnetz des Globus. Beschreibung und Erklärung der Beleuchtungs- und Erwärmungsverhältnisse innerhalb der Heimat im Laufe eines Jahres. Hauptformen des Festen und Flüssigen in ihrer Verteilung auf der Erde samt ihrer Darstellung. Lage der bedeutendsten Staaten und Städte bei steter Übung im Kartenlesen. Zeichnen der einfachsten geographischen Objekte.

Mathematik (3 St. wöch.): **Rechnen**: Die vier Grundrechnungsarten an ganzen Zahlen. Römische Zahlzeichen. Vaterländische Münzen, Maße und Gewichte. Dezimalzahlen zuerst nach dem Positionssystem, später als Dezimalbrüche mit Vorübungen für das Bruchrechnen. **Raumlehre**: Vorübungen im Anschauen einfacher Körperformen, namentlich des Würfels und der Kugel. Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal, Dreieck, Maßstab, Transporteur. Messen und Zeichnen von Gegenständen der Umgebung. Vertrautwerden mit den Eigenschaften und Beziehungen einfachster individueller Flächen- und Körperformen. Inhalt von Quadrat, Rechteck, Würfel, Quader als Anwendungen des metrischen Maßsystems.

Naturgeschichte (2 St. wöch.): Die ersten sechs Monate des Schuljahres: Tierreich, und zwar Beschreibung typischer Säuger- und Vogelarten mit Berücksichtigung solcher biologischer Verhältnisse, die als feststehend angenommen werden können. Die letzten vier Monate: Pflanzenreich, und zwar Beschreibung einfach gebauter Samenpflanzen zur Einführung in die Kenntnis der wichtigsten morphologischen Grundbegriffe mit Berücksichtigung der einfachsten biologischen Verhältnisse.

Freihandzeichnen (2 St. wöch.): Zeichnen elementarer Grundformen: Kreis, Ellipse, Eiform, Spirallinie, aus diesen Grundformen entwickelte Wappen, Rosetten und leichte ornamentale Figuren; Gebrauchsgegenstände in der Fläche, orthogonal wiedergegeben; stilisierte Blattformen und naturalistische Blätter und Blüten.

Schreiben (1 St. wöch.): Kurrent- und Lateinschrift.

Turnen (2 St. wöch.): Nach dem durch h. Min.-Erl. vom 27. Juni 1911, Zl. 25681, herausgegebenen Lehrplane.

II. Klasse.

Religionslehre (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.

Deutsche Sprache (4 St. wöch. in der deutschen, 5 St. in der ruth.-deutschen Abteilung): **Sprachlehre**: Wiederholung und Erweiterung des bereits erworbenen grammatischen Wissens nach Maßgabe der Bedürfnisse des Lateinunterrichtes. **Lesen**: Ausdehnung des Lesestoffes auf Darstellungen geschichtlichen oder natur- und erdkundlichen Inhaltes und auf etwas umfangreichere Gedichte. **Sprechübungen**, **Memorieren** und **Vortragen** wie in I. **Schriftliche Arbeiten**: Wie in I., doch außer den Erzählungen noch Umbildungen, leichte Zusammenfassungen und erste Versuche in Beschreibungen.

Ruthenische Sprache (2 St. wöch. in der deutschen, 3 St. in der ruth.-deutschen Abteilung): Entsprechend dem Lehrplane betreffend die deutsche Sprache.

Lateinische Sprache (7 St. wöch.): **Grammatik**: Ergänzung der regelmäßigen Formenlehre durch Hinzufügung der in der I. Klasse übergangenen Partien der Pronomina, Numeralia und Verba, die wichtigsten Unregelmäßigkeiten in Deklination, Genus und Konjugation. Der indirekte Fragesatz, der Accusativus cum infinitivo und die einfacheren Fälle der Partizipialkonstruktion. **Schriftliche Arbeiten**:

Schul- und Hausübungen wie in I., Schularbeiten (Kompositionen) alle 14 Tage mit halb- bis dreiviertelstündiger Arbeitszeit.

Geschichte (2 St. wöch.): Altertum: Ausführlichere Darstellung der Sagen. Die weitgeschichtlich wichtigsten Personen und Begebenheiten, hauptsächlich aus der Geschichte der Griechen und Römer.

Geographie (2 St. wöch.): Übertragung des für den Horizont der Heimat gewonnenen Bildes von der Schraubenbahn der Sonne auf die Horizonte anderer Breiten; hieraus Kugelgestalt und Größe der Erde. Vertiefende Lehre vom Globus. Asien und Afrika nach Lage und Umriß. Vegetation, Produkte der Länder und Beschäftigung der Völker nur an einzelnen naheliegenden Beispielen. Europa: Übersicht nach Umriß, Relief und Gewässern. Die Länder Südeuropas und des britischen Inselreiches nach den bei Asien und Afrika angedeuteten Gesichtspunkten. Entwerfen einfacher Kartenskizzen zu Übungszwecken.

Mathematik (3 St. wöch.): Rechnen: Maße und Vielfache; Primfaktoren; verallgemeinernde Regeln des Bruchrechnens; Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Direkt und verkehrt proportionale Größen in Schlußrechnungen. Übung im Rechnen mit benannten Dezimalzahlen. Einfachste Zinsenrechnungen. Raumlehre: Anschauung der Symmetrie von körperlichen und ebenen Gebilden. Einsicht in die ausreichenden Bestimmungsstücke einer ebenen Figur durch Konstruktion (als Ersatz der Kongruenzbeweise). Mannigfaltige Anwendungen auf Messungen im Schulzimmer. Dreiecke, Vierecke, Vielecke; Kreise. Die dazu gehörigen geraden Prismen, Pyramiden, Zylinder und Kegel. Kugel nach den Erfordernissen des gleichzeitigen Geographieunterrichtes. Beweglichkeit der Gebilde (ihre Gestalt- und Größenänderungen).

Naturgeschichte (2 St. wöch.): Die ersten 6 Monate des Schuljahres: Tierreich: Beschreibung der Hauptvertreter der noch nicht besprochenen Wirbeltierklassen, der Insekten und der übrigen wirbellosen Tiere und Betrachtung ihrer Lebensweise. Überblick über die Einteilung des Tierreiches. Die letzten 4 Monate: Pflanzenreich: Beschreibung von Samenpflanzen mit weniger einfachem Baue und von einigen Sporenpflanzen unter Berücksichtigung der Lebensweise. Übersichtliche Einteilung des Pflanzenreiches.

Freihandzeichnen (2 St. wöch.): Freies perspektives Zeichnen nach elementaren Modellen und deren Kombinationen zu Gruppen. Einfache Pflanzenstudien nach der Natur.

Turnen (2 St. wöch.): Nach dem durch h. Min.-Erl. vom 27. Juni 1911, Zl. 25681, herausgegebenen Lehrpläne.

III. Klasse.

Religion (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.

Deutsche Sprache (3 St. wöch. in der deut., 4 St. in der ruth.-deut. Abt.): Sprachlehre: Zusammenhängende Behandlung der Wortlehre (Wortbiegung und Wortbildung) und der Lehre vom einfachen Satze, mit Berücksichtigung der Mannigfaltigkeiten und Schwankungen des nld. Sprachgebrauches. Übungen zur Schärfung des Sprachgefühles: fest gewordene bildliche Redensarten, Personen- und Ortsnamen, Homonyma und Synonyma, Unterschied zwischen Volks- und Schriftsprache, Lehn- und Fremdwörter, Volksetymologie, Ausgewähltes aus der Bedeutungslehre. Lesen: Zu dem bisherigen Lesestoffe lyrische und größere epische Gedichte, kurze Beschreibungen (Schilderungen) als Muster für Aufsätze, umfangreichere klar gegliederte Erzählungen. Eingehen auf Gedankenverknüpfung und sprachlichen Ausdruck, Biographisches über bekannte Verfasser. Memorieren und

Vortragen. Sprechübungen: Kurze vorbereitete, gelegentlich auch unvorbereitete Versuche vor der Klasse: Erzählungen, Inhaltsangaben, Berichte über Selbst-erlebtes u. dgl. Schriftliche Arbeiten: Schulübungen nach Bedarf als Vorübung für neue Darstellungsformen, bevor sie als Schul- oder Hausarbeiten gegeben werden. Im Semester 4 Schul- und 2 Hausarbeiten. Beschreibungen (Schilderungen) verschiedener Art, Inhaltsangaben, auch stilistisch freie Bearbeitung von Stoffen aus der lateinischen Lektüre.

Ruthenische Sprache (2 St. wöch. in der deutschen, 3 St. in der ruthenisch-deutschen Abteilung): Entsprechend dem Lehrplane betreffend die deutsche Sprache.

Lateinische Sprache (6 St. wöch.): Grammatik (3 St. wöch.): Der einfache Satz, im Mittelpunkt das Nomen; Präpositionen. Lektüre (3 St. wöch.): Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Epaminondas, Pelopidas; Memorabilia Alexandri Magni: Alexanders Jugend, A. löst den Gordischen Knoten, Briefwechsel zwischen Darius und A. Abdalonymus, Alexanders Erkrankung, Zug nach Indien Alexanders Tod. Schriftliche Arbeiten: Schul- und Hausübungen nach Bedarf. Schularbeiten (Kompositionen) 6 im Sem.

Griechische Sprache (5 St. wöch.): Grammatik: Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Verba liquida und der Verba in ge. Schriftliche Arbeiten: Von der zweiten Hälfte des I. Semesters angefangen monatlich eine Schularbeit (Komposition).

Geschichte (2 St. wöch.): Mittelalter und Neuzeit bis zum westfälischen Frieden mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der österr.-ungar. Monarchie.

Geographie (2 St. wöch.): Die in der II. Klasse nicht behandelten Länder Europas (mit Ausschluß der österr.-ungar. Monarchie). Amerika und Australien. Ergänzende Wiederholungen aus der astronomischen Geographie im Hinblick auf die an den physikalischen Lehrstoff angegliederten Lehren.

Mathematik (3 St. wöch.): Anfänge der allgemeinen Arithmetik: Darstellung der Rechengesetze in Worten und Buchstaben, einfachste Umformungen, Übungen im Substituieren. Negative Zahlen in einfachsten Anwendungen. Beziehungen zwischen Flächeninhalten, Rauminhalte der entsprechenden geraden Prismen und Zylinder. Pythagoräischer Satz mit Veranschaulichungen und Anwendungen. Pyramide (Kegel), Kugel; Oberfläche und Inhalt (für letztere ohne Begründung). Verbindung des arithmetischen und geometrischen Unterrichtes. Graphische Darstellung der vier Rechnungsoperationen an Strecken, der Ausdrücke für $(a + b)^2$, $(a - b)^2$, $(a + b)(a - b)$, $(a + b)^3$ u. s. w. an Rechtecken, Würfeln. Quadrat- und Kubikwurzeln in Anschluß an planimetrische und stereometrische Rechnungen. Abgekürztes Rechnen. Beurteilung des Genauigkeitsgrades. Überschlag der Größenordnung des Ergebnisses, Bestätigung der Schätzungs- und Rechnungsergebnisse durch Messen und Wagen der berechneten Körper- und Flächenmodelle. Wachsen der Längen-, Flächen- und Raumausdehnungen der als ähnlich erkannten Figuren und Körper mit der ersten, zweiten und dritten Potenz, der zweiten und dritten Wurzel von Bestimmungsstücken. Einfachste Bestimmungsgleichungen, soweit die geometrischen Rechnungen dieser Klasse auf sie führen.

Physik (2 St. wöch.): Einleitung: Ausdehnung. Aggregatzustände. Gewicht, spezifisches Gewicht. Luftdruck. Wärme: Empfindung, Temperatur. Volumenänderungen. Thermometer. Wärmemenge, spezifische Wärme. Änderung der Aggregatzustände. Spannkraft der Dämpfe. Dampfmaschine. Quellen der Wärme. Wärmeleitung, Wärmestrahlung. Magnetismus: Natürliche und künstliche Magnete.

Magnetnadel, Wechselwirkung zweier Magnetpole. Magnetisieren durch Streichen. Magnetismus der Erde. Begriff der Deklination und Inklination. Busssole. Elektrizität: Elektrizierung durch Reibung und Mitteilung, Leitung der Elektrizität. Elektroskope. Sitz der Elektrizität. Spitzenwirkung. Elektrizierung durch Verteilung. Elektriziermaschine. Verstärkungsapparate. Gewitter, Blitzableiter. Einfache galvanische Elemente. Elektrischer Strom. Wärme- und Lichtentwicklung. Elektrolyse. Telegraph. Elektrische Induktion. Telephon und Mikrophon. Schall: Erregung. Ausbreitung. Klänge und Geräusche. Schallstärke und Tonhöhe. Saiten, Stimmgabeln, Pfeifen. Reflexion. Resonanz und Mittönen. Wahrnehmung des Schalles. Licht: Quellen. Geradlinige Ausbreitung, Schatten, Mondesphasen, Finsternisse, Lochkammer, Beleuchtungsstärke. Reflexionsgesetz. Bilder bei ebenen und sphärischen Spiegeln. Brechung, Durchgang des Lichtes durch Platten, Prismen und Linsen. Linsenbilder. Auge, Akkomodation, Brillen, Schwinkel, Lupe. Farbenzerstreuung, Regenbogen. Himmelserscheinungen: Orientierung am Fixsternhimmel, Phasen und Umlauf des Mondes, Bewegung der Sonne in Bezug auf den Fixsternhimmel.

Turnen (2 St. wöch.): Nach dem durch h. Min.-Erl. vom 27. Juni 1911, Zl. 25681, herausgegebenen Lehrplane.

IV. Klasse.

Religion (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.

Deutsche Sprache (3 St. wöch.): Sprachlehre: Lehre vom zusammengesetzten Satze unter Berücksichtigung der Mannigfaltigkeiten und Schwankungen des ahd. Sprachgebrauches wie in III. Analyse und Aufbau von Satzgefügen und Perioden. In Verbindung damit die Lehre von den Satzzeichen. Übungen zur Schärfung des Sprachgefühles wie in III. Lesen wie in III., ausgedehnt auf einfachere Abhandlungen und eine längere Erzählung aus der neueren Literatur. Das Wichtigste aus der deutschen Verslehre. Anfänge zur Charakterisierung jener Dichtungsarten, die den Schülern aus einer größeren Zahl von Mustern bekannt sind. Memorieren und Vortragen. Sprechübungen wie in III. Schriftliche Arbeiten: Anzahl wie in III. Themen im Anschlusse an den Lesestoff; Abhandlungen einfacherer Art; Erzählung veranschaulichender Beispiele zu Sprichwörtern und Sinnsprüchen u. dgl.

Ruthenische Sprache (2 St. in der deutschen, 3 St. in der ruthenisch-deutschen Abteilung): Entsprechend dem Lehrplane, betreffend die deutsche Sprache.

Lateinische Sprache (6 St. wöch.): Grammatik, 3 Stunden wöchentlich: Satzlehre: der einfache und der zusammengesetzte Satz; im Mittelpunkte steht das Verbum; Konjunktionen. Einiges aus der Gebrauchsweise der Demonstrativa, Reflexiva und Relativa im Zusammenhange mit der Lehre vom zusammengesetzten Satze. Lektüre, 3 Stunden wöch.: Caesars bellum Gallicum (3 Bücher). Schriftliche Arbeiten wie in III.

Griechische Sprache (4 St. wöch.): Grammatik: Abschluß der regelmäßigen Formenlehre durch Hinzufügung der Verba liquida und der Verba in μ , die für die Prosalectüre notwendigsten Unregelmäßigkeiten in der Flexion. Hauptpunkte der Syntax. Schriftliche Arbeiten: monatlich eine Schularbeit (Komposition).

Geschichte (2 St. wöch.): Neuzeit vom westfälischen Frieden bis auf die Gegenwart mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der österr.-ungar. Monarchie.

Geographie (2 St. wöch.): Physische und politische Geographie der österr.-ungar. Monarchie mit Ausschluß des statistischen Teiles, jedoch mit eingehender Beachtung der Produkte der Länder, der Beschäftigung, des Verkehrslebens und der Kulturzustände der Völker. Kartenskizzen wie in II.

- Mathematik** (3 St. wöch.): Arithmetik: Operationsgesetze und ihr Zusammenhang. Lösung von Bestimmungsgleichungen. Maße, Vielfache, Brüche; Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Verhältnisse, Proportionen; reine Gleichungen zweiten Grades. Graphische Darstellung der linearen Funktion und ihre Benützung zur Auflösung von Gleichungen des ersten Grades. Planimetrie: Wiederholung des früheren Lehrstoffes in Form von Aufgaben. Lösung von Konstruktionsaufgaben nach mannigfaltigen allgemeineren Methoden unter Ausschluß der nur durch besondere Kunstgriffe lösbaren Aufgaben. Rechnungsaufgaben in Anschluß an den übrigen Lehrstoff.
- Naturwissenschaften** (3 St. wöch.): 1. Sem. Physik: Vom Gleichgewichte und der Bewegung. Von den Flüssigkeiten. Von den Gasen. Wiederholung der Himmelserscheinungen und ihre Erklärungen aus dem kopernikanischen System. 2. Sem.: Chemie und Mineralogie.
- Turnen** (2 St. wöch.): Nach dem durch h. Min.-Erl. von 27. Juni 1911, Zl. 25681, herausgegebenen Lehrplane.

V. Klasse.

- Religion** (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.
- Deutsche Sprache** (3 St. wöch.): Literaturgeschichte von den Anfängen bis zum Beginne des XVI. Jahrhunderts. Lesen nach dem Lesebuche: *a*) In den geschichtlichen Entwicklungsgang eingeordneter Lesestoff: Auswahl aus dem Nibelungenliede, ebenso Proben aus der Gudrun, Inhaltsangaben aus dem höfischen Epos; Auswahl aus dem Minnesang und der Spruchdichtung, besonders aus Walter v. d. Vogelweide. Volkslieder. *b*) Zeitlich nicht gebundener Lesestoff: Aus der neuen und neuesten Literatur ausgewählte Balladen, Romanzen, poetische Erzählungen, Proben aus der modernen Prosa. — Memorieren und Vortragen. Sprechübungen: Einmal in der Woche kurze freie Berichte von etwa zehn Minuten über Gelesenes oder Erlebtes. Aufsätze: 5 im Semester, davon 3 Schul- und 2 Hausarbeiten.
- Ruthenische Sprache** (3 St. wöch.): *a*) Literaturgeschichte von den ersten Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrh.; *b*) Chrestomathie der altruthenischen Texte von Emilian Ogonowski, im Anhang Grammatik der altruthenischen Sprache; *c*) Auswahl aus der Volksliteratur; *d*) zeitlich nicht gebundener Lesestoff aus der neuen und neuesten Literatur. Sprechübungen und Aufsätze wie in der deutschen Sprache.
- Lateinische Sprache** (6 St. wöch.): Lektüre, 5 St.: I. Sem.: Ovid, Auswahl aus den Metamorphosen und Fasti. Zusammenfassung der bisher vereinzelt vorgekommenen prosodischen Regeln. Daneben durchschnittlich 1 St. wöch. Fortsetzung der Prosalektüre aus der IV. Klasse. II. Sem.: Livius; freie Auswahl. Grammatikstilistischer Unterricht, 1 St. wöch. Schularbeiten: 5 in jedem Sem., die letzte aus dem Lateinischen in die Unterrichtssprache.
- Griechische Sprache** (5 St. wöch.): Lektüre: I. Sem.: Xenophons Anabasis (Auswahl). II. Sem.: Homers Ilias, ausgewählte Partien im Umfange von 2–3 Büchern mit den notwendigsten Erläuterungen über den epischen Dialekt. Außerdem alle 14 Tage 1 Stunde Fortsetzung der Lektüre aus Xenophon. Im II. Semester wurde mit Versuchen unvorbereiteter Lektüre begonnen. Grammatik (1 St. wöch.): Zur Erweiterung und Befestigung der Kenntnis des attischen Dialektes. Kompositionen in jedem Semester 4, abwechselnd aus dem Griechischen in die Unterrichtssprache und umgekehrt.

- Geschichte** (3 St. wöch.): Einführung in das Studium der Geschichte; Geschichte des Altertums, vornehmlich der Griechen und Römer, bis zur Schlacht bei Actium.
- Geographie** (1 St. wöch.): Europa: Allgemeine Übersicht. Wiederholung, Ergänzung und Vertiefung der Länderkunde von Südeuropa und Frankreich unter Hervorhebung der kausalen Wechselbeziehungen der geographischen Erscheinungen (Bodenplastik und ihre Entstehung, Sonnenbahn und Klima; Vegetation, Tierwelt; kulturelle Entwicklung der einzelnen Länder und ihre Abhängigkeit von geographischen Faktoren, die Wirtschaftsformen und ihre Ursachen. Gütertausch und Verkehrswege), Australien und Amerika im Überblick.
- Mathematik** (3 St. wöch.): Arithmetik: Lehrstoff der vorausgegangenen Klasse: fortgesetztes Lösen von Gleichungen des ersten Grades. Potenzen und Wurzeln. Stereometrie: Schragrisse einfachster Körperformen, Grund- und Aufriß einfacher Gebilde. Gegenseitige Lage von Geraden und Ebenen. Prisma, Zylinder, Pyramide, Kegel, Kugel. Eulers Satz, regelmäßige Polyeder.
- Naturgeschichte** (3 Stunden wöch.): I. Sem.: Mineralogie und Grundlinien der Geologie. Vertiefung und Vervollständigung in morphologischer, physikalischer und chemischer Beziehung. Kurzer Abriss der Geologie. II. Sem.: Botanik: Kurzer Abriss der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Überblick über die Sporenpflanzen nach morphologischen und entwicklungsgeschichtlichen Gesichtspunkten mit besonderer Berücksichtigung jener, die im Haushalte der Natur und der Menschen eine wichtige Rolle spielen. Die wichtigsten Familien der Samenpflanzen in ihrer natürlichen Anordnung auf Grund der morphologischen, anatomischen und biologischen Verhältnisse. Bei der Auswahl der Familien wurde auf die nützlichen und schädlichen Pflanzen Rücksicht genommen.
- Turnen** (2 St. wöch.): Nach dem durch h. Min.-Erlaß vom 27. Juni 1911, Zl. 25681, herausgegebenen neuen Lehrplane.

VI. Klasse.

- Religion** (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.
- Deutsche Sprache** (3 St. wöch.): Literaturgeschichte vom Beginne des XVI. Jahrhunderts bis zum Jahre 1794. Lesen nach dem Lesebuche: *a*) In den geschichtlichen Entwicklungsgang eingeordnet: Proben aus den Schriftstellern des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Klopstock, Wieland, Lessing, Herder, Sturm und Drang; Goethe und Schiller bis 1794. *b*) Zeitlich nicht gebundener Lesestoff: Proben moderner Prosa, Einzelnes aus Meisterwerken der Weltliteratur. Außer dem im Lesebuche Enthaltenen: Minna von Barnhelm, Götz, Egmont, Don Karlos, Shakespeares Makbeth; Immermann „Der Oberhof“. Memorieren und Vortragen ausgewählter Stellen und Gedichte. Die begonnene Einführung in sprachgeschichtliche Erscheinungen wurde nach den Proben aus dem XVI. und XVII. Jahrhunderte erweitert und an der Anschauung der in den Werken der Klassiker sich vollziehenden Festsetzung der neuhochdeutschen Schriftsprache zu vorläufigem Abschluß gebracht. **Sprechübungen** wie in V. **Aufsätze** wie in V.
- Ruthenische Sprache** (3 St. wöch.): Derselbe Literatur- und Lesestoff wie in der V. Klasse vom XIV. Jahrhundert bis zum Jahre 1798. Alles Übrige wie in der deutschen Sprache.
- Lateinische Sprache** (6 St. wöch.): **Lektüre** (5 St.): I. Sem.: Sallust: bellum Jugurthinum; Cicero, erste Rede gegen Catilina. Privatlekt.: Sall. bell. Cat.; Cic. in Cat. IV. II. Sem.: Vergil, Aeneis (Auswahl). Überblick über den Gesamtinhalt und den Aufbau des Epos. Proben aus den Eklogen und Georgika. **Grammatisch-stilistischer Unterricht** (1 Stunde wöch.). **Schularbeiten** wie in V.

- Griechische Sprache** (5 St. wöch.): Lektüre: I. Sem.: Ausgewählte Partien aus Homers Ilias im Umfange von 6—7 Büchern. II. Sem.: Auswahl aus Herodot mit besonderer Berücksichtigung der Perserkriege. Daneben Lektüre einer Biographie des Plutarch. Grammatik und schriftliche Arbeiten wie in der V. Klasse.
- Geschichte** (4 St. wöch.): Abschluß der römischen Geschichte. Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum westfälischen Frieden.
- Geographie** (1 St. wöch.): Nord-, Ost- und Mitteleuropa (mit Ausschluß von Österreich-Ungarn). Afrika und Asien im Überblick.
- Mathematik** (3 St. wöch.): Arithmetik: Logarithmen. Gleichungen des zweiten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Einfachste Gleichungen höherer Grade, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Irrationale, imaginäre und komplexe Zahlen. Darstellung der quadratischen Funktion und ihre Verwendung zur Auflösung quadratischer Gleichungen. Goniometrie und Trigonometrie: Winkelfunktionen und ihre graphische Darstellung. Auflösung der Dreiecke. Vergleichen der trigonometrischen Sätze und Methoden mit planimetrischen und stereometrischen. Vielseitige Anwendung der Trigonometrie zu Aufgaben der Feldmessung, Geographie, Astronomie u. s. w.
- Naturgeschichte** (3 St. wöch.): Zoologie. Somatologie mit Berücksichtigung der Physiologie und der Gesundheitslehre. Die Tierklassen mit Zugrundelegung typischer Formen nach morphologisch-anatomischen, an passenden Stellen auch nach entwicklungsgeschichtlichen Gesichtspunkten.
- Turnen** (2 St. wöch.): Nach dem durch h. Min.-Erl. vom 27. Juni 1911, Zl. 25681, herausgegebenen neuen Lehrplane.

VII. Klasse.

- Religion** (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.
- Deutsche Sprache** (3 St. wöch.): Literaturgeschichte: vom Beginne der Freundschaft zwischen Schiller und Goethe bis zu Goethes Tod. Lesen, nach dem Lesebuche: Goethe und Schiller; Proben aus den Werken der Romantiker und ihrer Nachfolger mit besonderer Rücksicht auf die Österreicher: Grillparzer. Außer dem im Lesebuche Enthaltenen: Goethe: Iphigenie, Tasso, Hermann und Dorothea; Schiller: Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell; Grillparzer: Sappho, König Ottokars-Glück und Ende; Robert Hamerling: Aspasia. Sprechübungen wie in V., doch von etwas längerer Dauer, auch einfachste Versuche der Rede. Aufsätze wie in V.
- Ruthenische Sprache** (3 St. wöch.): Geschichte der neueren Literatur, begonnen von Kotlarowski, bis zum Tode Schewtschenko's (1861) — nach dem Lesebuche von Alex. Barwinski, I. Teil. Alles Ubrige wie in der deutschen Sprache.
- Lateinische Sprache** (5 St. wöch.): Lektüre: Im I. Sem.: Cicero: pro Ligario, pro rege Deiotaro, Laelius; im II. Sem.: Verg. Aen. VI., VII., VIII., IX. (Auswahl) und Briefe des jüngeren Plinius: 6, 16, 31, 32, 34, 38, 39, 60, 60 A, 62, 62 A. Grammatisch-stilistischer Unterricht (1 Stunde wöch.). Schularbeiten wie in V.
- Griechische Sprache** (4 St. wöch.): Lektüre: Im I. Sem.: Hom. Odys. I, V, VI, VII, VIII, IX; im II. Sem.: Demosth. III. Philipp. und Platons Apologie. 3 Kompositionen, und zwar Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche. Übersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Griechische nach Erfordernis.

Geschichte und Geographie (3 St. wöch.): Geschichte der Neuzeit vom westfälischen Frieden bis auf die Gegenwart unter Berücksichtigung der einschlägigen Teile der Geographie.

Mathematik (3 St. wöch.): Arithmetik: Arithmetische Reihen (erster Ordnung), geometrische Reihen, Anwendung der letzteren namentlich auf Zinseszinsrechnung. Permutieren, Variieren, Kombinieren in einfachsten Fällen. Binomischer Satz für ganze positive Exponenten. Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Analytische Geometrie: Anwendung der analytischen Methode auf die Linien des ersten und zweiten Grades. Darstellung der Richtungskoeffizienten, hauptsächlich der im Unterricht behandelten Kurven mittels des Differentialquotienten. Angenäherte Lösung algebraischer Gleichungen durch graphische Methoden.

Physik (4 St. wöch.): Aufgabe der Physik; Ausdehnung, Mechanik, Hydromechanik, Aeromechanik; Wärmelehre; Chemie.

Philosophische Propädeutik (2 St. wöch.): Erste Orientierung über die Eigenart psychischen Geschehens. Einführung in die Logik einschließlich der Methodenlehre.

Turnen (2 St. wöch.): Nach dem durch h. Min.-Erl. vom 27. Juni 1911, Zl. 25681, herausgegebenen neuen Lehrplane.

Im nächsten Schuljahre (1912/13) hat folgender Lehrplan Geltung für die

VIII. Klasse.

Religion (2 St. wöch.): Nach den bisherigen speziellen Vorschriften.

Deutsche Sprache (3 St. wöch.): Literaturgeschichte und Poetik: I. Sem.: Einführung in die neueste Literatur bis nahe an die Gegenwart mit besonderer Rücksicht auf die deutsch-österreichische Literatur. II. Sem.: Abschließende Übersicht über den Gang der gesamten literarischen Entwicklung; damit verbunden Charakteristik der Hauptformen der Poesie mit Ausblicken in die Weltliteratur. Lesen nach dem Lesebuche: a) Auswahl aus den Dichtern der neuesten Zeit; b) Musterstücke wissenschaftlicher Prosa. Außer dem im Lesebuche Enthaltenen: Goethe, Faust I; Schiller: Wallenstein, Braut von Messina; Grillparzer: Das goldene Vließ, Der Traum ein Leben, Welch dem, der lügt; Hebbel: Die Nibelungen; Ludwig: Der Erbförster. Memorieren und Vortragen wie in VII. Sprechübungen wie in VII. Aufsätze im I. Sem. wie in V., im II. Sem. 2 Schularbeiten und 1 Hausarbeit.

Ruthenische Sprache (3 St. wöch.): Geschichte der neuesten Literatur bis zum Jahre 1900 nach dem Lesebuche von Alexander Barwinski, II. Teil. Hauptformen der Poetik nach dem Leitfaden von Konst. Luczakowski. Alles Übrige wie in der deutschen Sprache.

Lateinische Sprache (5 St. wöch.): Lektüre: Tacitus: Germania c. 1—27; Annal. (ed. Weidner): Stück 1, 4a und b, 5, 6, 7a, 8 und 9. Horaz: Oden I 1, 4, 7, 10, 11, 14, 18, 20, 22, 37, 38; II 1, 3, 13, 14, 17; III 1, 3, 9, 13, 21, 30; IV 7, 8; Epod. 2, 13; Sat. I 1 und 9; Epist. I 1 und 7. Privatlektüre: Tacitus, Histor. (Auswahl); Livius, lib. II (Auswahl); Horaz, Oden (Auswahl). Grammatisch-stilistischer Unterricht und Schularbeiten wie in VII.

Griechische Sprache (5 St. wöch.): Lektüre: Platons Gorgias und Phaedon (Auswahl); Einiges aus Aristoteles; Sophokles, Antigone; Hom. Odys. XXII. Privatlektüre: Platons Charmides; Auswahl aus Haupt's „Hellas“. Kompositionen wie in der VII. Klasse.

Geschichte und Geographie (im I. Sem. 1, im II. Sem. 3 St. wöch.):

a) Geographie der österr.-ungar. Monarchie mit besonderer Berücksichtigung der für den Aufbau, das Landschaftsbild, das Klima und die Besiedlung maßgebenden Tatsachen der Geologie, der Oro- und Hydrographie, der Klimatologie, der politischen und Wirtschaftsgeographie. Stellung im Weltverkehr.

b) Zusammenfassende Behandlung der Geschichte der österr.-ungar. Monarchie in Entstehung, Ausbau und innerer Entwicklung sowie in den Wechselbeziehungen zur Geschichte der übrigen Länder und Staaten unter Betonung der kulturgeschichtlichen und wirtschaftlichen Momente. Im I. Sem. wöchentlich 1 Stunde: Wiederholung der wichtigeren Partien der griechischen und römischen Geschichte unter Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente.

c) **Bürgerkunde**: Verfassung und Verwaltung der österr.-ungar. Monarchie unter besonderer Berücksichtigung der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder auf Grund einer allgemeinen Einführung in das Wesen und die wichtigsten Funktionen des Staates in politischer, kultureller und wirtschaftlicher Beziehung; staatsbürgerliche Rechte und Pflichten.

Mathematik (2 St. wöch.): Zusammenfassende Wiederholungen aus dem Gesamtgebiet des mathematischen Schulunterrichtes, namentlich der Gleichungen und Reihen, der Stereometrie, Trigonometrie und analytischen Geometrie. Erweiterungen und Vertiefungen an einzelnen Stellen. Anwendungen auf die verschiedenen Gebiete des Unterrichtes und des praktischen Lebens. Rückblicke und Ausblicke nach geschichtlichen und philosophischen Gesichtspunkten.

Physik (I. Sem. 3, II. Sem. 4 St. wöch.): Magnetismus; statische Elektrizität; elektrische Ströme; Wellenlehre: Akustik; Optik. Wiederholung des früheren Lehrstoffes.

Philosophische Propädeutik (2 St. wöch.): Empirische Psychologie.

Turnen (2 St. wöch.): Nach dem durch h. Min.-Erl. vom 27. Juni 1911, Zl. 25681, herausgegeben neuen Lehrplane.

Evangelischer Religionsunterricht.

Der Unterricht wurde den Schülern der Anstalt gemeinsam mit den Schülern des k. k. I. und III. Staatsgymnasiums und der gr.-or. Oberrealschule in 4 Abt. mit zusammen 8 Stunden wöchentlich erteilt.

I. Abt. (2 St.): Luthers kleiner Katechismus, erkl. von Ernesti.

II. Abt. (2 St.): Brudniok K., Bibelkunde.

III. und IV. Abt. (je 2. St. : Palmer H., Christliche Glaubens- und Sittenlehre.

Mosaische Religionslehre.

I. Kl. (2 St.): Geschichte Israels bis zum Tode Moses (nach Wolf, Geschichte Israels, 1. Heft); Hebräisch: Ausgewählte Gebete.

II. Kl. (2 St.): Die Geschichte der Richter und der Könige bis zur Teilung des Reiches (nach Wolf, 2. Heft); Hebr.: Ausgewählte Kapitel aus dem 1. Buche Moses.

III. Kl. (2 St.): Die beiden Teilreiche, das babylonische Exil und die nachbiblische Geschichte der Juden bis zur Zeit Alexanders (nach Wolf, 3. Heft); Hebr.: Auswahl aus dem II. Buche Moses.

IV. Kl. (2 St.): Übersicht der Geschichte der Juden bis Moses Mendelssohn (nach Wolf, 4. Heft); Hebr.: V. Buch Moses (ausgew. Kapitel).

V. Kl. (2 St.): Nachbiblische Geschichte des jüdischen Volkes bis zur Zerstörung des zweiten Tempels (nach Hecht-Kayserling-Biach, 1. Teil); Hebr.: Ausgewählte Psalmen.

VI. Kl. (2 St.): Geschichte des jüdischen Volkes bis zum Ende des Gaonats, 1040 (nach Brann, II. Teil); Hebr.: Ausgewählte Psalmen.

VII. Kl. (2 St.): Geschichte des jüdischen Volkes bis zum XVI. Jahrh. (nach Brann, III. Teil); Hebr.: Ausgewählte Kapitel aus Jesaias.

VIII. Kl. (2 St.): Geschichte des jüdischen Volkes bis auf die Gegenwart (nach Brann, IV. Teil): Religionslehre: Offenbarung, Verherrlichung Gottes, Bedeutung der jüdischen Feste, Lebenswandel, Verhältnis zum Staate und zur Religionsgemeinde. Hebr.: Ausgewählte Kapitel aus Jesaias und Jeremias.

Stundenübersicht.

Lehrgegenstände	I.		II.		III.		IV.		V.	VI.	VII.	VIII.	Summe
	deutsche Abt.	utraqu. Abt.	deutsche Abt.	utraqu. Abt.	deutsche Abt.	utraqu. Abt.	deutsche Abt.	utraqu. Abt.					
Religionslehre	2		2		2		2		2	2	2	2	16
Unterrichtssprache (Deutsche Sprache)	4	+1	4	+1	3	+1	3		3	3	3	3	26 3
Unterrichtssprache (Ruthenische Sprache)		+3		+3		+3		+3	+3	+3	+3	+3	+21
Lateinische Sprache	7		7		6		6		6	6	5	5	48
Griechische Sprache					5		4		5	5	4	5	28
Geschichte			2		2		2		3	4	3	4	20(19) I. S. 4 II. S. 3
Geographie	2		2		2		2		1	1	—	—	
Mathematik	3		3		3		3		3	3	3	2	23
Naturgeschichte	2		2		—		1		3	3	—	—	10
Physik und Chemie	—		—		2		3		—	—	4	3	12(13) I. S. 3 II. S. 4
Philos. Propädeutik	—		—		—		—		—	—	2	2	
Freihandzeichnen	2		2		—		—		—	—	—	—	4
Schreiben	1		—		—		—		—	—	—	—	1
Turnen	2		2		2		2		2	2	2	2	16
Summe	25	+4	26	+4	27	+1	27	+3	28	29	28	28	218
									+3	+3	+3	+3	+27

Freie, beziehungsweise relativ obligate Lehrgegenstände.

Ruthenische Sprache (rel. obl.): je 2 St. in den deutschen Klassen des Untergymnasiums (Lehrplan wie in den entsprechenden ruth.-deut. Abteilungen); je 3 St. in den drei aufsteigenden Kursen für nichtruthenische Schüler: 1. Kurs: Lese- und

Schreibübungen, Sprechen und das Wichtigste aus der Formenlehre nach dem „Ruth. Sprachbuch, I.“ von E. Popowicz. II. Kurs: Übungen im Lesen, Schreiben und Sprechen; Memorieren von Prosastücken; das Wichtigste aus der Grammatik nach dem „Ruth. Sprachbuch II.“ von E. Popowicz. III. Kurs: Lesen, Erzählen, Memorieren, schriftliche Übungen; das Wichtigste aus der Syntax nach dem „Ruth. Sprachbuch III.“ von Popowicz und Szpoynarowski. IV. Kurs: Nacherzählen, Memorieren poet. und pros. Stücke und schriftliche Übungen nach dem Lesebuche von Szpoynarowski, I. und II. Teil.

PoLnische Sprache, I. Kurs: Die Formenlehre und das Wichtigste aus der Syntax. Lesen, Übersetzen, korrektes Nacherzählen und Memorieren poetischer und prosaischer Stücke. Grammatische und orthographische Übungen nach dem Lesebuche von Próchnicki-Wójcik.

Französische Sprache in 2 Kursen (je 2 St.): I. Kurs: Einübung der Aussprache, Elemente der Formenlehre und die wichtigsten Regeln der Syntax. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach Feichtinger's „Lehrgang der französischen Sprache für Gymnasien“ I. Teil. — II. Kurs: Fortsetzung der Formenlehre und der Syntax nach Feichtinger.

Stenographie in 2 Kursen (je 2 St.): I. Kurs: Wortbildung und Wortkürzung; Lese- und Schreibübungen. II. Kurs: Satzkürzungen mit fortwährenden Schreib- und Leseübungen nach Scheller's Lesebuch der Gabelsberg'schen Stenographie.

Freihandzeichnen (Kursus für Vorgeschrittene, 2 St. wöch.): Einführung in das perspektivische Zeichnen nach der Anschauung. Zeichnen antiker Gefäßformen und Relieffornamente. Köpfe nach Vorlagen und Gips-Modellen. Gegenständliches Zeichnen und Malen von Stilleben etc.

Gesang: *a*) Allgemeiner deutscher Gesang in 3 Abteilungen (je 1 St.): I. Abt.: Elemente der allgemeinen Musiklehre, Tonbildung, Skalen und Intervallübung, Rhythmus und Takt; rhythmische Singübungen nach dem Chorliederbuche von Fiby, I. Teil. — II. Abt.: Fortsetzung der Chorgesangschule nach Fiby, I. Teil; Einübung zwei- und dreistimmiger Kanons und Chöre. — III. Abt.: Einübung von gemischten Chören nach Fiby's Chorliederbuche, II. Teil. *b*) Ruthenischer weltlicher Gesang (3 St. wöch.): Einübung von gemischten und Männerchören. — *c*) Röm.-kath. Kirchengesang (1 St.): Einübung vierstimmiger Kirchenlieder. — *d*) Gr.-kath. Kirchengesang (1 St.): Einübung der Meßlieder von Kolessa und Iwanus. — *e*) Gr.-or. Kirchengesang (1 St.): Einübung der Meßlieder von Bortniański.

Unterrichtssprache.

Der Religionsunterricht wurde den röm.-kath., arm.-kath., evang. und mosaischen Schülern in deutscher, den gr.-kath. und den gr.-or. Schülern in ruthenischer Sprache erteilt. Für den Unterricht im Ruthenischen, im allgemeinen ruthenischen Gesange, im gr.-kath. und gr.-or. Kirchengesange ist die Unterrichtssprache die ruthenische.

Sonst wurde in den deutschen Abteilungen in deutscher Sprache unterrichtet, ebenso in den ruthenisch-deutschen Abteilungen in Griechisch, Deutsch, Geographie, Geschichte und Naturwissenschaften.

Im Lateinischen und in der Mathematik war in den utraqvistischen Parallelabteilungen das Ruthenische die Unterrichtssprache.

Vorbereitungsklasse.

Sie ist zufolge Min.-Erl. vom 28. September 1911, Zl. 18952, seit 1. September 1902 eröffnet und hat einen doppelten Zweck zu erfüllen:

1. die in der 4. Volksschulklasse zu erwerbende Vorbereitung für die am Gymnasium in ruthenischer Sprache vorgetragenen Lehrgegenstände (Religionslehre, Latein, Ruthenisch und Mathematik) zu vermitteln;

2. die für den erfolgreichen Unterricht in den deutsch gelehrten Gegenständen (Deutsch, Geographie und Naturgeschichte) unerläßliche Sprachfertigkeit in der deutschen Sprache zu erzielen.

Die Unterrichtssprache ist für Religionslehre, Muttersprache und Rechnen die ruthenische, für die deutsche Sprache und die Realien die deutsche. Doch ist der in den Realien (Geographie und Naturgeschichte) vorgeschriebene Lehrstoff immer zuerst in ruthenischer Sprache durchzunehmen, damit er den Schülern bereits geläufig sei, wenn der Lehrer zur Behandlung desselben in deutscher Sprache übergeht.

Der Stoff für die Realien ist aus einem geeigneten Lehrbuche auszuwählen.

Im Schönschreiben werden die deutsche, lateinische und ruthenische Schrift gleichmäßig berücksichtigt.

Den Unterricht in den weltlichen Lehrgegenständen erteilt der wirkliche Übungsschullehrer Georg Kawli a.

Mit der Erteilung des Religionsunterrichtes wurden die betreffenden Religionslehrer der Anstalt betraut.

Der Unterricht wurde nach dem mit h. Min.-Erl. vom 22. Oktober 1901, Zl. 26548, provisorisch genehmigten, mit h. Min.-Erl. vom 19. Jänner 1904, Zl. 29, teilweise geänderten Lehrplane erteilt.

III. Absolvierte Lektüre.

Deutsch.

- VI. Klasse: Lessing, Minna von Barnhelm; Goethe, Götz von Berlichingen; Schiller, Don Karlos. — Kontrollierte Privatlektüre: Shakespeares Makbeth; Goethe, Egmont; Immermann, Der Oberhof.
- VII. Klasse: Goethe: Iphigenie, Tasso, Hermann und Dorothea; Schiller, Die Jungfrau von Orleans; Grillparzer, Sappho. — Kontrollierte Privatlektüre: Schiller: Maria Stuart, Wilhelm Tell; Grillparzer, König Ottokars Glück und Ende; Hamerling, Aspasia.
- VIII. Klasse: Goethe: Hermann und Dorothea, Faust I.; Schiller: Wallenstein, Braut von Messina; Grillparzer, Sappho. — Kontrollierte Privatlektüre: Schiller: Maria Stuart, Wilhelm Tell; Grillparzer: König Ottokars Glück und Ende, Des Meeres und der Liebe Wellen; Wilbrandt, Der Meister von Palmyra.

Ruthenisch.

- V. Klasse: М. Вовчок: Народні оповідання. Н. Устиянович: Повісті. Privatlektüre: О. Стороженко: Оповідання, Марко проклятий. Я. Окушевський: Лісти з чужини.
- VI. Klasse: А. Могильницький: Скит Манявський. Квітка: Маруся. Мертвецький великдень. Перекотиполе. Privatlektüre: М. Гоголь: Тарас Бульба. Вій. Весняної ночі. О. Кобилянська: Покора.

- VII. Klasse: Гр. Квітка: Салдатецький патрет, Сердешна Оксана, Щира любов, Сватане на Гончарівці. Е. Гребінка: Чайковський. Privatlektüre: М. Гоголь: Мертві душі. Б. Грінченко: Повісти.
- VIII. Klasse: Ю. Федькович: Повісти. Із. Воробкевич: Поемі. В. Шашкевич: Зільник. П. Кулїн: Чорна Рада. Неч.-Левицький: Повісти. Privatlektüre: Т. Шевченко: Гайдамаки. А. Чайковський: Своїми силами.

Latein.

- III. Klasse: Corn. Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Epaminondas, Pelopidas. — Curtius Rufus: Alexanders Jugend, Alexander löst den Knoten des Gordius, Briefwechsel zwischen Darius und Alexander, Wie der Gärtner Abdalonymus König wird, Alexanders Erkrankung, Zug nach Indien, Alexanders Tod.
- IV. Klasse: Caes. de bell. Gall. I, III, VI.
- V. Klasse: Ovid: Metam.: Die vier Weltalter, Götterversammlung, Die große Flut, Deukalion und Pyrrha. Raub der Proserpina, Niobe, Daedalus und Ikarus, Philemon und Baucis, Orpheus und Eurydice; Fasti: Regifugium, Fest der Anna Perenna; Tristia: Selbstbiographie. Liv. I. und XXI. Buch (Auswahl).
- VI. Klasse: Sall. bell. Jugurth.; Cic. I. or. in Cat.; Verg. Aen. I und II.
- VII. Klasse: Cicero: pro Ligario, pro rege Deiotaro, Laelius. Briefe des jüngeren Plinius (ed. Schuster): VI, XVI, XXXI—XXXIV, XXXVIII, XXXIX, LX u. A, LXII u. A. Vergil. Aen. VI, VII, VIII, IX (Auswahl).
- VIII. Klasse: Tacitus: Germania c. 1—27; Annal. I c. 1—45 und 57—62, II c. 41—43, 53—57 und 69—83. Horaz: Oden I 1, 2, 3, 4, 7, 10, 14, 22, 24, 37, 38; II 2, 3, 10, 13, 16, 17, 20; III 1, 3, 9, 21, 30; IV 3, 7; Epod. 2, 13; Sat. I 1, 6, 9; Epist. I 2, 20.

Griechisch.

- V. Klasse: Xenoph. Anab.: Schlacht bei Kunaxa, Xenophon tritt an die Spitze des Heeres; Arrian, Anabasis (Haupt, Hellas): Stück 12, 13, 16, 20. Hom. Ilias I, III, VI (Auswahl).
- VI. Klasse: Hom. Ilias IX, XVI, XVII, XVIII, XIX, XXII (Auswahl); Herod. IX; Plutarch: Leben des Demosthenes.
- VII. Klasse: Hom. Odys. I, V, VI, VII, VIII, IX; Demosth.: Philipp. III; Platon, Apologie.
- VIII. Klasse: Platon: Apologie, Phaedon; Sophokles, Elektra; Hom. Odys. XXIV.

Privatlektüre.

Deutsch.

- V. Klasse A: Calderon: Das Leben ein Traum (2); Cervantes: Don Quichote (2); Dahn: Bissula (4), Die Bataver (1), Julian der Abtrünnige (1); Freytag, Soll und Haben (3); Ganghofer: Der laufende Berg (2); Gerstäcker: Hüben und drüben (1); Goethe: Reineke Fuchs (8); Grillparzer: Der arme Spielmann (1); Gutzkow: Uriel Akosta (1); Hauff: Die Bettlerin vom Pont des Arts (3), Jud Süß (1), Othello (3); Hauptmann: Der arme Heinrich (2); Kleist: Der zerbrochene Krug (4), Penthesilea (1); Körner: Zriny (3), Sühne (1); Lilienkron: Kriegsnovellen (2); Möllhausen: Die Töchter des Konsuls (2), Um Millionen (2); Reuter, Ut mine Stromtid (1); Rosegger: Die Schriften des Waldschulmeisters (2), Jakob der

- Letzte (1), Tannenzharz und Fichtennadeln (1); Scheffel: Eckehardt (4), Der Trompeter von Säckingen (1); Sienkiewicz: Die Kreuzritter (3), Mit Feuer und Schwert (1), Hanna (1); Skott: Kenilworth (4), Der Seerauber (1); Sudermann: Die drei Reihferdern (1); Werner: Gewagt und gewonnen (1).
- V. Klasse B: Ebers: Die Frau Bürgermeisterin (1); Ganghofer: Schloß Hubertus (1); Goethe: Hermann und Dorothea (2), Torquato Tasso (2), Iphigenie auf Tauris (1), Egmont (1); Grillparzer: Ein Bruderzwist im Hause Habsburg (1), Weh' dem, der lügt (1), König Ottokars Glück und Ende (1), Sappho (1); Hamerling: Homunkulus (1); Hauff: Die Sängerin (1), Die letzten Ritter von Marienburg (1); Kleist: Das Käthchen von Heilbronn (1); Lessing: Emilia Galotti (2), Minna von Barnhelm (2); Schiller: Braut von Messina (1), Räuber (6), Jungfrau von Orleans (4), Fiesko (2), Kabale und Liebe (1), Wilhelm Tell (2), Don Karlos (1); Spielhagen: Problematische Naturen (1); Shakespeare: Kaufmann von Venedig (1).
- VI. Klasse A: Bahr: Die Kinder (2), O Mensch (2); Bauernfeld: Aus der Gesellschaft (1); Dahn: Kampf um Rom (1), Felicitas (4); Dumas: Die drei Musketiere (1); Ebers: Die Nilbraut (3), Scerapis (3); Fontane: Unwiederbringlich (1); Fressen: Jörn Uhl (3); Freytag: Die Ahnen (1), Die Journalisten (3), Die verlorene Handschrift (1), Soll und Haben (4); Friedrich: Die Frau des Arbeiters (2); Ganghofer: Schloß Hubertus (4), Sünden der Väter (1); Goethe: Dichtung und Wahrheit (1); Grillparzer: Die Ahnfrau (2); Grün, Spaziergänge eines Wiener Poeten (1); Halm, Griseldis (1); Hamerling, Aspasia (3); Hauptmann: Die versunkene Glocke (2), Die Weber (1), Einsame Menschen (1), Hannele (1); Keller: Die Leute von Seldwyla (3); Kleist: Der Prinz von Homburg (3), Der zerbrochene Krug (3); Megede: Unter Zigeunern (1); Raabe: Der Hungerpastor (3); Rosegger: Die Försterbuben (2); Rückert, Nal und Damajanti (1); Ruppert, Ein Deutscher (4); Schiller, Wilhelm Tell (2); Schnitzler: Der junge Medardus (1); Schönherr: Glaube und Heimat (2); Shakespeare: Der Kaufmann von Venedig (2), Hamlet (1); Spielhagen: Auf der Düne (1), In Reih' und Glied (1), Hammer und Amboß (4), Opfer (1), Problematische Naturen (4), Sturmflut (1); Stifter: Studien (2); Stilgebauer: Der Borsenkönig (1), Götz Krafit (1); Sudermann: Ehre (2), Heimat (2), Frau Sorge (3), Katzensteg (3), Strandkinder (1); Suttner: Die Waffen nieder (1); Wilbrandt: Hermann Iffinger (1), Die Osterinsel (3).
- VI. Klasse B: Calderon: Das Leben ein Traum (2); Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1); Goethe: Iphigenie auf Tauris (2), Clavigo (1), Die Leiden des jungen Werthers (3); Grillparzer: Ahnfrau (5), Sappho (2), König Ottokars Glück und Ende (1); Lessing: Der junge Gelehrte (1), Der Freigeist (1), Philotas (2), Miß Sara Sampson (1), Emilia Galotti (3), Nathan der Weise (3); Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre (1), Räuber (7), Kabale und Liebe (3), Jungfrau von Orleans (1), Wilhelm Tell (1), Makbeth (2), Demetrius (1), Iphigenie in Aulis (1).
- VII. Klasse A: Auerbach: Auf der Höhe (2), Das Landhaus am Rhein (2); Bahr, Die Rahl (1); Bartsch: Zwölf aus der Steiermark (1); Baumbach: Zlatorog (2); Dahn: Fredegundis (3), Kampf um Rom (1); Ebner-Eschenbach: Agave (1), Lotti die Uhrmacherin (3); Eschstruth: Hofluft (1), Polnisch Blut (1); Freytag: Die Ahnen (1); Ganghofer: Der Herrgottschnitzer (2), Die Martinsklaus (3), Die Sünden der Väter (1), Schloß Hubertus (4); Goethe: Faust (1), Werthers Leiden (1), Wilhelm Meisters Lehrjahre (2); Grillparzer: sämtliche Dramen (1); Gutzkow: Der Königsleutnant (1), Uriel Akosta (2); Halm: Der Fechter von Ravenna (2); Hamerling: Ahasver in Rom (1), Homunkulus (1), Der König von Sion (1); Hauptmann: Der Biberpelz (1); Immermann: Der Oberhof (3); Kleist: Die Familie Schroffenstein (1); Laube: Die Karlsruhler (2); Leisewitz: Julius von Tarent (3); Lessing: Laokoon (1); Ludwig

Der Erbförster (1), Zwischen Himmel und Erde (3); Saar: Österreichische Novellen (1); Shakespeare: Makbeth (2), König Lear (2), Timon von Athen (1); Spiellagen: Problematische Naturen (2), Quisisana (1); Stülgebauer: Götz Krafft (1); Wilbrandt: Der Meister von Palmyra (1).

VII. Klasse B: Balsac: Das Chagrinleder (1); Chamisso: Peter Schlemihls wundersame Geschichte (2); Dahn: Ein Kampf um Rom (1); Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1); Freytag: Die Journalisten (1); Goethe: Die Wahlverwandtschaften (3), Wilhelm Meisters Lehrjahre (1); Grillparzer: Des Meeres und der Liebe Wellen (2), Weh' dem, der lügt (1); Hauff: Lichtenstein (1); Hamerling: Danton und Robespierre (2), Homunkulus (2); Hebbel: Judith (1); Ibsen: Das Fest auf Solhaug (1), Ein Volksfeind (1), Der Bund der Jugend (1); Kleist: Michael Kollhaas (2), Der zerbrochene Krug (3), Die Hermannsschlacht (1), Penthesilea (2), Das Käthchen von Heilbronn (1), Prinz Friedrich von Homburg (1); Raabe: Der Hungerpastor (1); Rosegger: Die Försterbuben (1), Dorfsünden (1); Scheffel: Trompeter von Säckingen (1); Schiller: Der Parasit (1), Der Neffe als Onkel (1); Shakespeare: Romeo und Julia (2); Stifter: Novellen (1); Sienkiewicz: Quo vadis? (1); Sudermann: Der Bettler von Syrakus (1); Spielhagen: Problematische Naturen (4).

VIII. Klasse A: Anzengruber, Der Meineidbauer (3); Bartsch: Das deutsche Lied (2); David: Der Übergang (1); Ebers: Scrapis (1); Ganghofer: Der Klosterjäger (2), Der Mann im Salze (2); Grillparzer: Die Jüdin von Toledo (2); Halm: Der Fechter von Ravenna (2), Griseldis (1); Hartleben: Rosenmontag (2); Hauptmann: Fuhrmann Henschel (1); Hebbel: Der Diamant (1), Herodes und Mariamne (1); Heyse: Andrea Delfin (1); Ibsen: Stützen der Gesellschaft (1), Volksfeind (1); Kleist: Der zerbrochene Krug (3), Käthchen von Heilbronn (2), Der Prinz von Homburg (2); Reuter: Ut mine Stromtid (1); Scheffel: Der Trompeter von Säckingen (1); Schnitzler: Der junge Medardus (1); Schönherr: Glaube und Heimat (1); Sienkiewicz: Die Kreuzritter (1); Spielhagen; Freigeboren (1), Faustulus (1); Stülgebauer: Börsenkönig (1); Storm: sämtliche Novellen (1); Sudermann: Die drei Reiherfedern (1), Der Bettler von Syrakus (1), Ehre (2); Voß: Luise (1); Wolff: Das Recht der Hagestolze (1).

VIII. Klasse B: Ebers: Uarda (1), Der Kaiser (2); Grillparzer: Weh' dem, der lügt (1), König Ottokars Glück und Ende (2); Hartleben: Rosenmontag (1); Heyse: Das Buch der Freundschaft (2); Scheffel: Der Trompeter von Säckingen (3); Sienkiewicz: Quo vadis? (2); Spielhagen: Problematische Naturen (4); Suttner: Die Waffen nieder (1); Sudermann: Frau Sorge (2), Katzensteg (1).

Ruthenisch.

V. Klasse: Гоголь: Тарас Бульба (3); Гребінка: Чайковський (1); Гринченко: Сонячний промінь (1); На розпутті (1); Заревич: Хлопська дитина (1); Вовчок: Оповідання (29); Квітка: Маруся (2); Кобильська: В неділю рано зілля копала (3); Левцький: Над Чорним морем (2); Кайдашева с'їз (1); Ленкин: Кара і інші оповідання (1); Маковей: Ярошенко (13); Одушевський: Листи з чужини (1); Стороженко: Оповідання (8); Марко Прохлятий (22); Устиянович: Оповідання (7); Чайковський: Козачка помета (6), Своїми силами (2), З ласки родини (3), За сестрою (1); Франко: Захар Беркут (8), Дія домашнього огнища (1).

VI. Klasse: Гоголь: Тарас Бульба (17), Вій (15); Печ.-Левцький: Над Чорним морем (3), Микола Джера (1), Хмаря (2); Чайченко: Сонячний промінь (2); Кобильська: Земля (1), Погора (2).

VII. Klasse: І. Франко: Захар Беркут (22); Е. Гребінка: Чайковський (29); М. Гоголь: Мертві душі (19); Печ.-Левцький: Причюна (15), Микола Джера (20),

Над Чорним морем (16); О. Кобилянська: Поко́ра (10), До світа (12); П. Кобилянська: Дух часу (12); М. Школицько: Між народ (12); В. Стефаник: Дорога (15); В. Левенко: Папи й люди (5).

- VII. Klasse: I. Франко: Перехресті стежки (15), Учитель (20); О. Кобилянська: Земля (14), Ніоба (10), В неділю рано зілля копала (8); А. Чайковський: Своїми силами (18), З ласки родиви (10); П. Куліт: Чорна Рада (20); В. Стефаник: Моє слово (18); В. Барвінок: Бесталанне сватанє (5); Е. Тижченко: Катєвала (4); М. Костомарів: Чернігівка (8).

Latein.

- V. Klasse A: Ovid. Metam.: Daedalus und Ikarus (1); Die lykischen Bauern (2); Midas (1); Perseus und Atlas (1); Apotheose des Aeneas (1). Liv.: II. B. c. 1—15 (4); III. c. 1—10 (2); IV. c. 1—8 (2); XXII. c. 1—20 (11).
- V. Klasse B: Liv. lib. II (Auswahl): 1.
- VI. Klasse A: Sallust. bell. Catil. c. 1—15 (1), c. 1—20 (1), c. 1—30 (1). Cicero IV. Cat. Rede (5); Vergil. Aen. V. B. (2), VII. B. (1); Georg. III. B. v. 1—250 (3).
- VI. Klasse B: Sallust. bell. Catil. (7); Vergil. II (3).
- VII. Klasse A: Caes. bell. Gall. II, 16—35 (1), III (1), IV, 1—20 (1); II—Ende (1), V, 1—25 (1); 15—48 (1); 26—40 (1), VI, 1—30 (1); 1—44 (1); 30—Ende (1), VII 1—10 (1); 41—90 (1). — Caes. bell. civ. I, 1—20 (1), II, 1—25 (1). — Liv. I, 1—10 (1); 2—21 (1); 22—31 (1); 41—48 (1); 46—56 (2), XXII 1—10 (1). — Sall. Jug. 1—12 (1); 1—20 (1); 1—25 (1); 5—13 (1); 5—15 (1); 5—19 (1); 5—30 (1). Sall. hist.: orat. Lepidi et Philippi (1). — Cicero II. Catil. (3), III (2), IV (4); pro Archia (1); pro Milone 1—25 (3); in Verrem IV 1—10 (1); Cato maior (2). — Vergil. Aen. III (2), IV (5), V (4), XI (1). — Plinius, ausgew. Briefe (3).
- VII. Klasse B: Cicero: pro Roscio Amerino (2); pro rege Deiotaro (1); pro Milone (3). Liv. XXII (1). Vergil. Aen. VII (5). Cic. Cat. II (8).
- VIII. Klasse A: Tacitus: Annal. II c. 1—20 (3), II c. 1—30 (2); Annal. IV c. 1—25 (2); Annal. VI. c. 1—20 (1); Agricola (4); Cic. pro Milone (1).
- VIII. Klasse B: Tacitus. Annal. lib. II (1); lib. III (3); lib. IV (2). Hor. Sat. I. Buch (3), Epist. I (2).

Griechisch.

- VI. Klasse A: Xen. Anab. St. 4, 6, 9 (1); 8 (1). — Hom. Ilias III (4); VI, Auswahl (7), XII (3), XIX (2), XXIV (1). — Herod.: St. 1—5 (1), 19—22 (1), 31 u. 32 (2), 36 u. 37 (1). — Aus Hellas: Poes. St. 17—20 (1).
- VI. Klasse B: Hom. Ilias X (1); XII (3); XX (1). Herodot.: (1, 23, 24) I. Arion und Periandros (4); 2. Kroisos (I, 6, 28—45, 85—91); 3; 3. Polykrates III, 39—43, 120—125): 5.
- VII. Klasse A: Dem. I. ol. Rede (2); II. ol. Rede (3); II. Ph. (2); $\tau\epsilon\tau\alpha\rho\tau\epsilon\tau\epsilon$ (7). Hom. Od. X (1); XI (2); XII (5); XIII (1); XV (1); XVI (2); XXIII (1).
- VII. Klasse B: Hom. Odyss. XI (4); XII (2), XVI (1). Demosth. I. Olynth. (3); I. Philipp. 4.
- VIII. Klasse A: Hom. Ilias XIX, XXI u. XXIV (1). — Hom. Od. XV u. XXIII (1). — Plato, Kriton (2). Aus Hellas: ausgew. Stücke (18).
- VIII. Klasse B: Hom. Odyss.: XV (1), XXII (2); Demosth. Olynth. III (1); Plato: Laches (3), Phaedon (1), Eutyphron (1).

IV. Übersicht

über die im Schuljahre 1911/12 gebrauchten Lehrbücher.

- Religionslehre:** A. Für die röm.-kath. Schüler: I. u. II. Kl.: Großer Katechismus der kath. Religion, 1. Aufl. — III. Kl.: 1. Sem.: Deimel, Dr., Liturg. Lehr- und Lesebuch, 4. Aufl.; 2. Sem.: Deimel, Dr., Altes Testament, 3. Aufl. — IV. Kl.: Deimel, Dr., Neues Testament, 1. Aufl. — V. Kl.: König, Dr., Allgemeine Glaubenslehre (I. Kursus), 15. Aufl. — VI. Kl.: König, Dr., Besondere Glaubenslehre (III. Kursus), 13. Aufl. — VII. Kl.: König, Dr., Sittenlehre (IV. Kursus), 13. Aufl. — VIII. Kl.: Bader, Lehrbuch der Kirchengeschichte, 4. Aufl. — B. Für die gr.-kath. Schüler: I. u. II. Kl.: Großer Katechismus der kath. Religion, 1. Aufl. — III. Kl.: Huzar, Liturgik der gr.-kath. Kirche, 1. Aufl. und Schuster, Biblische Geschichte. — IV. Kl.: Schuster, Biblische Geschichte. — V. Kl.: Toronski, Christlich-katholische Fundamentaldogmatik und Apologetik, 2. Aufl. — VI. Kl.: Wappler-Pelesz, Kath. Glaubenslehre, 1. Aufl. — VII. Kl.: Dorożyński, Christl.-kath. Ethik, 1. Aufl. — VIII. Kl.: Wappler-Stefanowicz, Geschichte der katholischen Kirche, 2. Aufl. — C. Für die gr.-or. Schüler: I. Kl.: Semaka, Biblische Geschichte des alten Bundes, 1. Aufl. — II. Kl.: Semaka, Biblische Geschichte des neuen Bundes, 1. Aufl. — III. Kl.: Semaka, Glaubens- und Sittenlehre, 1. Aufl. — IV. Kl.: Semaka, Liturgik der gr.-or. Kirche, 1. Aufl. — V. Kl.: Semaka, Dogmatik, I. und II. Teil, 1. Aufl. — VI. Kl.: Semaka, Morallehre, I. u. 2. Teil, 1. Aufl. — VII. Kl.: Semaka, Kirchengeschichte, 1. Aufl. — VIII. Kl.: Semaka, Apologetik der gr.-or. Kirche, 1. Aufl. — D. Für die evang. Schüler: I. Abt.: Ernesti, Luthers kleiner Katechismus, 40. Aufl. — II. Abth.: Palmer, Der christliche Glaube und das christliche Leben, 10. Aufl. — III. Abt.: Palmer, Die christliche Glaubens- und Sittenlehre, 6. Aufl. — E. Für die mos. Schüler: I.—IV. Kl.: Wolf-Pollak, Geschichte Israels, 1.—5. Heft, 15., beziehungsweise 11. Aufl. — V. u. VI. Kl.: Hecht-Kayserling-Biach, Lehrbuch der jüdischen Geschichte und Literatur, 8. Aufl. — VII. Kl.: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, III. Teil, 2. Aufl. — VIII. Kl.: Brann, IV. Teil und Philippon, Die israel. Religionslehre, 1. Aufl. — Hebräische Lektüre: ausgewählte Stücke aus dem 1., 2. und 5. Buche Mos. in den unteren, ausgewählte Psalmen in den oberen Klassen.
- Lateinische Sprache:** a) in den deutschen Stammklassen: I.—V. Kl.: Schmidt-Thumser, lat. Schulgrammatik, 11. Aufl. — VI.—VIII. Kl.: Scheindler-Kauer, lat. Schulgrammatik, 7. (6.) Aufl. — I. Kl.: Hauler-Dorsch-Fritsch, lat. Übungsbuch, I, Ausgabe A, 20. Aufl. — II. Kl.: Hauler-Dorsch-Fritsch, lat. Übungsbuch, II., 18. Aufl. — III. Kl.: Hauler, Aufgaben zur Einübung der lat. Syntax, Kasuslehre, 11. Aufl.; Golling, Chrestomathie aus Cornelius Nepos und Curtius Rufus, 3. Aufl. — IV. Kl.: Hauler, Aufgaben zur Einübung der lat. Syntax, Modullehre, 7. und 8. Aufl.; Prammer-Kalinka, Caesar de bello Gallico, 7. Aufl. — V. Kl.: Sedlmayer, Ausgewählte Gedichte des P. Ovidius Naso, 7. Aufl.; Prammer-Kalinka, Caesar de bello Gallico, 7. Aufl.; Scheindler-Zingerle, Titi Livii a. u. c. libr. partes sel., 7. Aufl.; Kornitzer, Lateinisches Übungsbuch für Obergymnasien, 2. Aufl. — VI. Kl.: Linker-Klimescha-Perschinka, Sallust, bellum Cat. et bell. Jugurth., 1. Aufl.; Kornitzer, Cicero in Catilinam or. IV, 4. Aufl.; Golling, Vergilii carm. sel., 3. Aufl.; Kornitzer, Übungsbuch, wie in der V. Kl. — VII. Kl.: Kornitzer, Cicero pro Ligario; Kornitzer, Cicero pro rege Deiotaro; Kornitzer: Cicero, Laelius; Schuster, Dr. Mauriz, Briefe des jüngeren Plinius in Auswahl, I. Teil; Golling, Vergilii carm. sel., wie in der VI. Kl.; Kornitzer, Übungsbuch, wie in der V. Kl. — VIII. Kl.: Müller-Christ: Tacitus, Germania, 1. Aufl.; Müller-Christ: Tacitus, Annalen, I. und II. Band,

1. Aufl.; Huemer, Horatii Flacci carm. sel., 7. Aufl.; Kornitzer, Übungsbuch, wie in der V. Kl. — *b*) in den ruthen.-deutschen Klassen: I. Kl.: Гавлер-Кобильницький, Вправи латшескі для I. кл.; Самолевич-Цеглинський, Граматика латшеска для I. і II. кл. — II. Kl.: Гавлер-Тірон, Вправи лат. для II. кл.; Самолевич-Цеглинський, Граматика лат. ут I. кл. — III. Kl.: Самолевич-Огоновекій, Граматика лат. языка, 2. вид., 1897; Прухійцький-Огоновекій, Вправи латшескі для III. кл., 1. вид., 1897. — IV. Kl.: Самолевич-Огоновекій, Граматика лат. ут III. кл.; Прухійцький-Огоновекій, Вправи лат. для IV. кл., 1. вид., 1898; Prammer-Kalinka, Caes. de bell. Gall. wie in der deutschen Abteilung. — V. Kl.: Jul. Kobylanski, Grammatisch-stilist. Übungen nach Livius I.; die übrigen Lehrbücher wie in der deutschen Abteilung. — VI. Kl.: Julian Kobylanski, Grammatisch-stilist. Übungen nach Sallust und Cicero; die übrigen Lehrbücher wie in der deutschen Abteilung. — VII. Kl.: Julian Kobylanski, Grammatisch-stilist. Übungen nach Cicero; die übrigen Lehrbücher wie in der deutschen Abteilung. — VIII. Kl.: Grammatisch-stilist. Übungen nach Tacitus; die übrigen Lehrbücher wie in der deutschen Abteilung. — Zu den ruthen.-latein. Übungen das Wörterbuch von Kobylanski.

Griechische Sprache: III.—VII. Kl.: Curtius-Hartel-Weigel, Griech. Schulgrammatik, gekürzte Ausgabe, 1. Aufl. — III.—VI. Kl.: Schenk-Weigel, Griech. Elementarbuch für die III. und IV. Klasse, 21. Aufl. — VIII. Kl.: Curtius-Hartel, Griech. Schulgrammatik, 26. Aufl. — V. Kl.: Schenk Karl-Heinrich-Kornitzer, Chrestomathie aus Xenophon, 15. Aufl.; Christ, Homers Ilias, 3. Aufl. — V.—VIII. Kl.: St. Haupt, Hellas, griech. Lesebuch, 1. Aufl. — VI. Kl.: Homer, wie in der V. Klasse; Hintner, Herodots Perserkriege, I. T.: Text, 7. Aufl.; II. T.: Anmerkungen; Tkač, Wörterbuch zu Herodot, 2. Aufl. — VII. Kl.: Schneider, Lesebuch aus Platon; Christ, Hom. Odyssee in verkürzter Ausgabe, 4. Aufl.; Bottek, Ausgewählte Reden des Demosthenes, 1. Aufl. — VIII. Kl.: Christ, Odyssee, wie in der VII. Klasse; Schneider, Lesebuch aus Platon; Schubert-Hüter: Sophokles, Elektra.

Deutsche Sprache: I.—IV. Kl. (deutsche Abt.) und I.—IV. Kl. (ruth.-deutsche Abt.) Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österr. Mittelschulen, 13. Aufl. — I. Kl. (deutsche Abt.): Prosch-Markus, Deutsches Lesebuch, 1. Band, 6. Aufl. — I. und II. Kl. (ruthen.-deutsche Abt.): Štritof, Deutsches Lesebuch für die I. u. II. Kl. gemischtsprach. Mittelschulen, 3. Aufl. — II. Kl. (deutsche Abt.): Prosch-Markus, Deutsches Lesebuch, 2. Band, 4. Aufl. — III. Kl. (deutsche Abt.): Prosch-Markus, Deutsches Lesebuch, 3. Band, 3. Aufl. — III. Kl. (ruth.-deutsche Abt.): Štritof, Deutsches Lesebuch für die III. Kl. gemischtspr. Mittelschulen, 2. Aufl. — IV. Kl.: Lampel, Deutsches Lesebuch, 4. Band, 10. Aufl. — V. Kl.: Prosch, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Literaturgeschichte für Gymn., 1. Aufl.; Prosch-Müller, Deutsches Lesebuch f. d. ob. Kl. der österr. Mittelschulen, I. T., Ausg. B (ohne mhd. Texte), 3. Aufl. — VI. u. VII. Kl.: Kummer-Stejskal, Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur für Gymn., 1. Aufl.; Prosch-Müller, Deutsches Lesebuch für Obergymn., II. T. — VII. Kl.: Prosch-Müller, Deutsches Lesebuch für die ob. Kl., III. T., 2. Aufl. — VIII. Kl.: Prosch-Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch für d. ob. Kl., IV. T., 2. Aufl.

Ruthenische Sprache: I.—IV. Kl.: Stocki-Gartner, Ruthenische Grammatik, 2. Aufl. — I. Kl.: С. Шойнаровекий, Руска читанка для першої класи шкіль середних, 1. вид. — II. Kl.: С. Шойнаровекий, Руска читанка для другої класи шкіль середних, 1. вид. — III. Kl.: Читанка руска для третьої класи, Львів, 1. вид. — IV. Kl.: Читанка руска для четвертої класи, Львів, 1. вид. — V. Kl.: Лучаковекій, Взорн поезій і прози для пятої класи, шкіль середних, 1. вид. —

VI. Kl.: Огоновскій, Старорука хрестоматія. — VII. Kl.: Барвінський, Війми з укр.-рускої літератури XIX. в., ч. I. 3. вид. — VIII. Kl.: Барвінський, Війми з укр.-рускої літератури XIX. в., ч. II. 3. вид.

Geographie: I.—VI. und VIII. Kl.: Kozenn-Haardt-Schmidt-Heiderich, Atlas für Mittelschulen, 41. und 42. Aufl. — I. Kl.: Weingartner, Grundzüge der Erdbeschreibung, 5. Aufl. — II. und III. Kl.: Umlauf, Lehrbuch der Geographie, II. Teil, 8. Aufl. — IV. Kl.: Mayer-Marek, Geographie der österr.-ungar. Monarchie, 9. (8) Aufl. — V. Kl.: Mayer-Robert, Lehrbuch der Erdkunde für die V. Kl. der österr. Gymn., 1. Aufl. — VI. Kl.: Mayer-Robert, Lehrbuch der Erdkunde, II. Teil.

Geschichte: II.—IV. Kl.: Putzger-Baldamus-Schwabe, Historischer Schulatlas, 31. Aufl. — V.—VIII. Kl.: Schubert-Schmidt, Histor.-geogr. Atlas, 2. Aufl. — II. Kl.: Mayer, Lehrbuch der Geschichte, I. Teil: Altertum, 7. Aufl. — III. Kl.: Mayer, Lehrbuch der Geschichte, II. Teil: Mittelalter, 6. Aufl. und III. Teil: Neuzeit, 6. Aufl. — IV. Kl.: Mayer, Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit, 6. Aufl. — V. Kl.: Zeche, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Gymn., I. Teil: Altertum, 6. Aufl. — VI. Kl.: Zeche, Lehrb. d. Gesch. f. d. ob. Kl. d. G., II. T., 3. Aufl. — VII. Kl.: Zeche, Lehrb. d. Gesch. f. d. ob. Kl. d. G., III. T., 3. Aufl. — VIII. Kl.: Hannak-Pözl, Österr. Vaterlandskunde für die VIII. Gymnkl., 16. Aufl.

Mathematik: a) in den deutschen Klassen: I. Kl.: Jos. Schmidt, Arithmetik und Geometrie f. d. Unterstufe der Mittelsch., 1. Heft. — II. Kl.: Jos. Schmidt, Arithmetik und Geometrie f. d. U. d. M., II. Heft. — III. Kl.: Jos. Schmidt, Arithmetik und Geometrie f. d. U. d. M., III. Heft. — IV. und V. Kl.: Jos. Schmidt, Lehrbuch der Elementarmathematik. Ausgabe f. Gymn., I. Bd. — VI. Kl.: Jos. Schmidt, Lehrbuch der Elementarmathematik, Ausg. für Gymn., II. Bd. — VII. und VIII. Kl.: Моєник-Неumann, Lehrbuch der Arithmetik für obere Klassen, 30. Aufl.; Моєник-Сpielmann, Lehrbuch der Geometrie für obere Klassen, 25. Aufl. — b) in den ruthenisch-deutschen Klassen: I. und II. Kl.: Огоновскій, учебник арифметики, ч. I., для I. і II. кл., 2. вид., 1900; Моєник-Савицький, наука геометрії, ч. I., для I. і II. кл., 1. вид., 1898. — III. und IV. Kl.: II. Огоновскій, учебник арифметики, ч. 2, для III. і IV. кл., 1. вид., 1898; Г. Савицький, наука геометрії, ч. 2, для III. і IV. кл., 1. вид., 1901. — V. bis VII. Kl.: Моєник-Савицький, Арифметика і алгебра для вишн. кл. гімна., Моєник-Савицький, Геометрія для вишн. кл. гімна. — VIII. Kl.: wie in der deutschen Abteilung.

Naturgeschichte und Physik: I. und II. Kl.: Pokorny-Latzel, Tierkunde, 29. (28.) Aufl.; Pokorny-Fritsch, Pflanzenreich, 25. (24.) Aufl. — III. und IV. Kl.: Wallentin, Grundzüge der Naturlehre f. d. unt. Kl., Ausgabe A, 7. Aufl. — IV. Kl.: Ficker, Mineralogie und Chemie, 4. Aufl. — V. Kl.: Scharizer, Mineralogie und Geologie für Obergymn., 6. Aufl.; Wretschko-Heimerl, Vorschule der Botanik, 8. Aufl. — VI. Kl.: Graber-Latzel, Leitfaden der Zoologie für Obergymn., 6. Aufl.; Altschul, Körper- und Gesundheitslehre, 1. Aufl. — VII. Kl.: Wallentin, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Mittelschulen, Ausgabe A. Für Gymnasien, 14. Aufl. — VIII. Kl.: Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Mittelschulen, 5. (4.) Aufl.

Philosophische Propädeutik: VII. Kl.: Höfler, Grundlehren der Logik, 3. Aufl. — VIII. Kl.: Höfler, Grundlehren der Psychologie, 4. Aufl.

In der Vorbereitungsklasse.

Religionslehre: a) gr.-or.: А. Торонекій, Коротка історія світової старого і нового завіта, I. вид. 1897; Д. Іванович, катихизм, I. вид., 1901. b) gr. kath.:

- А. Торонекій, Коротка історія біблійна, 1. вид., 1896; А. Торонекій, Більший християнсько-католицький *катихезис*, 1. вид., 1897.
Deutsche Sprache: Lesebuch von Dr. Karl Kummer, 2. Teil, 1902; Sprachlehre von Josef Lehmann, 3. Teil, 1903.
Ruthenische Sprache: Руска читанка Омеляна Поповича, 3. часть, 1900; Руска граматика Омеляна Поповича, 2. часть, 1903.
Reschen: Книжка рахункова дра Франца Мочійка, 2. часть, 1902.

V. Themen

zu den schriftlichen Arbeiten in den oberen Klassen.

a) In deutscher Sprache.

- V. Klasse A: 1. (S.) „Zitieren nicht die Geister,
Wenn du nicht bist der Geister Meister!“ —
2. (H.) Die Enthüllung unseres Kaiserin Elisabeth-Denkmal am 15. Oktober 1911. —
3. (S.) Elfen saga. Nach „Erlkönigs Tochter.“ — 4. (H.) Die historischen und mythologischen Grundlagen der Nibelungensaga. — 5. (S.) Wie wird Xenophon auf der Anabasis zum Feldherrn? — 6. (S.) Parzivals Läuterung. — 7. (H.) Patria communis est parens omnium nostrum. (Cicero). — 8. (S.) Der Germane in Geibels Gedichte „Der Tod des Tiberius.“ — 9. (H.) Graeci libertatem externis bellis servaverunt, perdidit domesticis. — 10. (S.) Der Kaufmann, ein Förderer der Kultur.
V. Klasse B: 1. (S.) Es ist der Gedankengang in Herders „Erlkönigs Tochter“ anzugeben. — 2. (H.) Welche Vor- und Nachteile bringt ein Fluß einer Landschaft? — 3. (S.) Siegfrieds Ankunft in Worms. — 4. (H.) Über den Nutzen des Fußreisens. — 5. (S.) Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an;
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen! —
6. (S.) Gudrun in der Gefangenschaft. — 7. (H.) Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden. — 8. (S.) Es ist der Gedankengang in Heines „Belsazer“ anzugeben. — 9. (H.) Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. — 10. (S.) Es ist zum Sprichwort: „Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht“ eine Erzählung zu liefern.
VI. Klasse A: 1. (S.) a) „Liegt dir Gestern klar und offen,
Wirkst du heute kräftig frei;
Kannst auch auf ein Morgen hoffen,
Das nicht minder glücklich sei.“

Goethe.

- b) Niemand alsô rechte tuot, daz ez allen liuten dunke guot. — 2. (H.) Jedermanns Vaterland achte, dein eigenes liebe! — 3. (S.) a) Warum nennt Goethe „Minna von Barnhelm“ die wahrste Ausgeburt des siebenjährigen Krieges? — b) Die Frauengestalten in Lessings „Minna von Barnhelm.“ — 4. (H.) a) Was uns die Glocken sagen. b) Der römische Adel und seine Vertreter im Jugurthinischen Kriege. — 5. (S.) Schwert, Feder, Zunge, drei wichtige Waffen. — 6. (S.) „Wie heißt das schlimmste Tier mit Namen?
So fragt' ein König einen weisen Mann.
Der Weise sprach: Von Wilden heißt's Tyrann
Und Schmeichler von den Zahmen.“

(Lessing, „Das schlimmste Tier.“) —

7. (H.) Österreichs Kulturfortschritte unter der Regierung unseres Kaisers. — 8. (S.) Gedankengang in Goethes Ode „Meine Göttin.“ — 9. (H.) *a*) Goethe und der Herzog von Weimar. *b*) „Der Mensch hat nichts so eigen, so wohl stellt ihm nichts an, als daß er Treue zeigen und Freundschaft halten kann.“ (Simon Dach.) — 10. Der Held in Schillers „Don Karlos.“
- VI. Klasse B: 1. (S.) Gedankengang in Hans Sachsens Fastnachtspiel: „Der fahrend Schüler im Paradeis.“ — 2. (H.) Wer Freunde sucht, ist sie zu finden wert; Wer keine hat, hat keinen noch begehrt. (Lessing). — 3. (S.) Worin zeigt sich Tellheims Edelmut? — 4. (S.) Hüons Abenteuer im Walde. — 5. (H.) Dulce et decorum est pro patria mori. — 6. (Sch.) Egmont und Oranien. (Eine Parallele.) — 7. (H.) Eine große Reise zu tun, ist für einen jungen Mann äußerst nützlich. (Goethe.) — 8. (S.) Welche Anzeichen einer neuen Zeit finden wir in Goethes „Götz von Berlichingen“? — 9. (H.) Der Bauernstand ist der Granit der bürgerlichen Ordnung. (Immermann.) — 10. (S.) Aus kleiner Hütte ging manch großer Mann hervor.
- VII. Klasse A: 1. (S.) *a*) „Der Adler fliegt allein, der Rabe scharenweise; Gesellschaft braucht der Tor und Einsamkeit der Weise.“
Rückert.
b) Die Dichter, die Lehrer der Menschheit. — 2. (H.) Wer darf sich mit Recht seines Vaterlandes treuen Sohn nennen? — 3. (S.) *a*) „Gewalt und List, der Manner höchster Ruhm, Wird durch die Wahrheit dieser schönen Seele Beschämt und reines, kindliches Vertraun Zu einem edlen Manne wird belohnt“ — der Grundgedanke von Goethes „Iphigenie.“ *b*) Die drei Handlungen in Schillers „Wilhelm Tell.“ — 4. (H.) In der Not allein bewährt sich der Adel großer Seelen. Schiller. — 5. (S.) Die Kulturentwicklung der Menschheit. Nach Schillers „Elysaischem Fest“ und „Spaziergang.“ — 6. (S.) Der Beruf des Mannes. Nach Schillers „Glocke.“ — 7. (H.) *Cari sunt parentes, cari liberi, propinqui, familiares; sed omnes omnium caritates patria una complectitur.* Cicero. — 8. (S.) *a*) Spiel und Gegenspiel in Shakespeares „Hamlet.“ *b*) Nulla salus bello; pacem te poscimus omnes. (Vergil, Aeneis.) — 9. (H.) *a*) Der Einfluß der Jahreszeiten auf das gesellige Leben. *b*) „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schiekt er in die weite Welt.“ (Ein Mahnwort für die Ferien.) — 10. Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans. (Nach Schillers „Jungfrau von Orleans.“)
- VII. Klasse B: 1. (S.) *a*) Ein jeglicher muß seinen Helden wählen, dem er die Wege zum Olymp hinauf sich nacharbeitet (Iphigenie). *b*) Marias und Elisabeths Charakter, beleuchtet durch ihre Schicksale. — 2. (H.) *a*) Wenn die Könige baun, haben die Kärrner zu tun. *b*) Ich liebe mir den heitern Mann
Am meisten unter meinen Gästen:
Wer sich nicht selbst zum besten haben kann,
Der ist gewiß nicht von den besten. (Goethe.) —
3. (S.) Gedankengang in Schillers Gedichte „Der Spaziergang.“ —
4. (H.) *a*) Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an;
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen! (Schiller, „Tell“.)
b) Es bildet ein Talent sich in der Stille,
Sich ein Charakter in dem Strom der Welt. (Goethe, „Tasso“.) —
5. (S.) *a*) Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit
Und neues Leben blüht aus den Ruinen. (Schiller, „Tell“.)
b) Die Rütli-szene. — 6. (S.) *a*) Tasso und Antonio. (Eine Parallele.) *b*) Über den Begriff des Naiven. (Nach Schillers Abhandlung.) — 7. (H.) *a*) Wer sein Vaterland nicht kennt, hat keinen Maßstab für fremde Länder. (Wilhelm Meister.) *b*) Die Kunst

ist lang, das Leben kurz, das Urteil schwierig, die Gelegenheit flüchtig. (Wilhelm Meister.) 8. (S.) *a*) Der Apotheker in „Hermann und Dorothea.“

b) Nichtswürdig ist die Nation, die nicht

Ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre. (Schiller, Jungfrau von Orleans.) —

9. (H.) *a*) Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwarzen

Und das Erhabne in den Staub zu ziehn. (Schiller.)

b) Die Gegenwart ist die Tochter der Vergangenheit und die Mutter der Zukunft. —

10. (S.) *a*) Iphigeniens Seelenkampf, verglichen mit dem der Jungfrau von Orleans.

b) Worin unterscheidet sich der Charakter Melittas von dem der Sappho in Grillparzers Drama?

VIII. Klasse A: 1. (S.) *a*) „Des Menschen Dasein alt wie jung

Lebt zwischen Hoffen und Erinnerung:

Jung glaubt dem Wunsch er alle Pforten offen

Und alt erinnert er sich eben an sein Hoffen.“

Grillparzer.

b) „Was unten tief dem Erdensohne Das wechselnde Verhängnis bringt, Das schlägt an die metallne Krone, Die es erbaulich weiter klingt.“ Schiller. — 2. (H.)

Bei welchen Anlässen gibt sich die Liebe zu Vaterland und Herrscher am schönsten

kund? — 3. (S.) *a*) Bedarf der Dichter des Helden? *b*) „Das höchste Gut des

Mannes ist sein Volk, das höchste Gut des Volkes ist sein Recht, Des Volkes

Seele lebt in seiner Sprache“. Felix Dahn. — 4. (H.) Die Ehre muß dich suchen,

nicht du die Ehre. — 5. (S.) *a*) Sturm und Drang — Romantik, zwei literarische

Revolutionen. *b*) Erläuterungen zu Lessings Satz „Es gibt malbare und unmalbare

Fakta“. *c*) Tasso und Antonio. — 6. (S.) *a*) Was verdankt unsere Kultur den Römern?

b) Die Bücher — unsere Freunde, unsere Feinde. *c*) „Kurz ist das Leben“ spricht

der Weise, spricht der Tor. — 7. (H.) *a*) „Das Feld, das rings sich breitet, heißt

Marchfeld, ein Schlachtfeld, wie sich leicht kein zweites findet, doch auch ein

Erntefeld Gott sei gedankt!“ (Grillparzer „König Ottokars Glück und Ende“). *b*)

Inwieferne ist „in Herders Wahlspruch „Licht, Liebe, Leben“ die Aufgabe eines

jeden Menschen vorgezeichnet? *c*) „Der eine fragt: Was kommt darnach? Der

andere fragt nur: Ist es recht? Und also unterscheidet sich Der Freie von dem

Knecht“. (Th. Storm.) — 8. (S.) „Was glänzt, ist für den Augenblick geboren,

Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.“ Goethe.

VIII. Klasse B: 1. (S.) Der Herbst. (Schilderung.) — 2. (H.) Hermanns Charakter

(Nach Goethes „Hermann und Dorothea.“) — 3. (S.) Es irrt der Mensch, solang

er strebt. (Faust.) — 4. (H.) Das Beste, was wir von der Geschichte haben, ist die

Begeisterung, die sie erregt. — 5. (S.) Woher nahm Goethe den Stoff zu seinem

„Faust“? — 6. (S.) *a*) Wallensteins Charakter. *b*) „In deiner Brust sind meines

Schicksals Sterne“. — 7. (S.) *a*) „Es ist der Krieg ein roh, gewaltsam Hand-

werk“ (Schiller, Wallenstein I. 3) *b*) Die Entwicklung der Seeschifffahrt. — 8. Der

Anteil Oesterreichs am Freiheitskampfe des deutschen Volkes (1809–13).

R e d e ü b u n g e n .

VII. Klasse A: 1. Referat über Grillparzer. — 2. Über die Platonische Ethik. — 3. Les-

sings Abhandlungen über die Fabel. — 4. Urfaust und Faust. — 5. Heinrich von

Kleist. Zur hundertjährigen Feier. — 6. Schiller als Philosoph, mit Kant verglichen. —

7. Über die Kleinmalerei in Goethes „Hermann und Dorothea“. — 8. Referat über

Shakespeares „Makbeth“. — 9. Der dramatische Aufbau in Grillparzers „Sappho“. —

10. Die Entwicklung von Schillers Ästhetik. — 11. Werther und seine Zeit. — 12. Immanuel Kant; ein Bild seines Lebens und Denkens. — 13. Der erste Akt von Goethes „Faust“, II. Teil. — 14. Schillers „Maria Stuart“ (dramat. Aufbau). — 15. Die Entwicklung des deutschen Theaters bis Lessing. — 16. Shakespeares Leben und Wirken.
- VIII. Klasse A: 1. Die Symbolik in der „Klassischen Walpurgisnacht“ in Goethes „Faust“, II. Teil. — 2. Shakespeare als Dramatiker. — 3. Der Kontrast zwischen Vater und Sohn in Schillers Jugenddramen. — 4. Über das Wesen des philosophischen Idealismus und Realismus. — 5. Hebbel als Lyriker. — 6. Unsere Bildungsanstalten. — 7. Schlegels Rezension von Goethes „Hermann und Dorothea“. — 8. Referat über Goethes „Faust“. — 9. Geschichte des deutschen Romans. — 10. Werther in der Weltliteratur. — 11. Einfluß Homers auf Goethes Dichtungen. — 12. Über Heinrich von Kleist. — 13. Erscheinungen des Magnetismus. — 14. Über das Wesen der menschlichen Seele. — 15. Kleist und die Gegenwart. — 16. Über die Technik des Dramas im allgemeinen. 17. Instinkt und Verstand.
- VIII. Klasse B: 1. Die ethischen Grundsätze in Schillers Balladen. — 2. Die Charaktere in Goethes „Hermann und Dorothea“. — 3. Die Franzosen als Vorkämpfer der europäischen Zivilisation. — 4. Wallenstein und seine Zeit. — 5. Die Faustsage und ihre Bearbeitung. — 6. Die Ahasverussage. — 7. Österreich im Kampfe mit Napoleon. — 8. Die Lebensklugheit in Goethes „Faust“. — 10. Über die Pflicht. — 11. Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk,
Das höchste Gut des Volkes ist sein Recht;
Des Volkes Seele lebt in seiner Sprache. (Felix Dahn.) —
12. Die Reichen sind es nicht allein, die froh zu leben wissen. (Horaz.)

b) In ruthenischer Sprache.

- V. Klasse: 1. (H.) Що довідуємо ся про Бояна з „Слова о полку Ігоревім“? — 2. (S.) Пояснити слова Шевченки:
Учіте ся, брати мої,
Думайте, читайте;
І чужому навчайтесь,
І свого не цурайтесь! —
3. (S.) Що поспів, те будеш збирати. — 4. (H.) Не має гірше, як в неволі про волю згадувати. (Шевченко.) — 5. (S.) Зима а старість чоловіка (порівняно). — 6. (S.) Знає ся, красивого не має
Щого в Бога, як Дібро
Та наша славна Україна (Шевченко). —
7. (H.) Мудрість захована, золото в скритку,
Однаковінько суть без політку (Франко). —
8. (S.) Завдрість — велике лихо. (Доказати із „Москалевої криниці“.) —
9. (S.) Доки є шевця ріденька, доки й головка гладенька і сорочка біленька. —
10. (H.) Семен Пайтї в історії і в Шевченковім „Черті“.
- VI. Klasse: 1. (S.) Раз добром палите серце, В-вік не прохолоне. — 2. (H.) Вплив римських обичаїв на хід війни в Югуртов. — 3. (S.) Не той убогій, хто мало має, а той, хто багато жадає. — 4. (H.) Історична основа думи „Про Марусю Богуславку“. — 5. (S.) Колос повиний гнє ся до землі, а порожній до гори стирчить. — 6. (S.) Характеристика Марусї в Квічній повісті. — 7. (H.) З молодого як з воєку: що хочеш, те вмієши. — 8. (S.) Шкідливість на Русь в XVI. і XVII. століттю. — 9. (H.) Зависте для душі, що рака для зельца. — 10. (S.) Недиви ся високо, бо запорошиш око.

VII. Klasse: 1. (S.) Почин нової доби літературної на Україні. — 2. (Н.) Праця і наука — основою вдоволення чоловіка. — 3. (S.) Характеристика одної із дівчих осіб в опереті Котляревського „Наталка Полтавка“. Вибір осіб свободний. — 4. (Н.) Наслідки визвольної літератури в західній Європі. — 5. (S.) Нова доба руської літератури в Галичині. — 6. (S.) Характеристика Продана в повісті П. Устияновича: „Мість Верховишця“. — 7. (Н.) Хто працює, оре, сіє, той і плодів ся надіє. — 8. (S.) Етнографічні різниці між Українцями і Москалями — після Костомарова. — 9. (Н.) Весна а молодість. Порівняне. — 10. (S.) Хід гадок в поемі Шевченка: „До Основ'яненка“.

VIII. Klasse: 1. (S.) Літературна діяльність на Україні в 60-тих роках. — 2. (Н.) Вііна і мир в розвою культурі. — 3. (S.) Характеристика жіночих поетатий в оповідавах М. Вовчка. — 4. (Н.) Розвшунти гадку народної пословиці: „Конець діло хвалить“. — 5. (S.) Відновлене народної літератури в Галичині. — 6. (S.) Стан народної просвіти на Буковині перед Ю. Федьковичем. 7. (Н.) Борогьба двох культурних світів в старині — європейського і азійського — і єї наслідки. — 8. (S.) а) Характеристика Таяї в оповідашу Кошицького „Непримирена“. б) Характеристика Воздвиженського і Дашковича в повісті Нецуй-Левницього „Хмаря“. Вибір свободний.

VI. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

a) Lehrerbibliothek.

Verwalter: Prof. Emil Malachowski.

1. Almanach der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. 61. Jahrg. (1911). — Anzeiger der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. a) philosoph.-histor., b) mathem.-naturw. Klasse. Jahrg. 48 (1911.)¹⁾ — Bulletin international de l'Academie des sciences de Cracovie. Jahrg. 1912.²⁾ — Chronik der ukrainischen Šewčenko-Gesellschaft der Wissenschaften in Lemberg. Heft 17—44 (Jahrg. 1904—1910). — Czubek J., Rękopisy hr. Morstinow w Krakowie. Krakau 1911.²⁾ Hinrichs' Halbjahrs-Katalog der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher u. s. w. Jahrg. 1911. — Jahrbuch des Bukowiner Landesmuseums. 17. und 18. Jahrg. (1909 und 1910).³⁾ — Jahresbericht über die Fortschritte der klass. Altertumswissenschaft, begründet von C. Bursian. Jahrg. 39 (1911) [Bd. 152—155] und Jahrg. 40 (1912) [Bd. 157—160]. — Katalog literatury naukowej polskiej. Jahrg. 1910 (Bd. 10)²⁾ — Kołodziejczyk E., Bibliografia słowianoznawstwa polskiego. Krakau 1911.²⁾ — Die Kultur der Gegenwart: I. Teil, 5. Abt. (Allgemeine Geschichte der Philosophie); II. Teil, 2. Abt. 1. (Allgemeine Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte); II. Teil, 4. Abt. 1. (Staat und Gesellschaft der Griechen und Römer); II. Teil, 5. Abt. 1. (Staat und Gesellschaft der neueren Zeit.). — Rocznik Akademii

1) Geschenk der kais. Akad. der Wissensch. in Wien. — 2) Geschenk der Akademie der Wissensch. in Krakau. — 3) Geschenk des Herausgebers. — 4) Geschenk des Gymnasialprof. Siegm. Szymonowicz. — 5) Geschenk des Gymn.-Direktors Reg.-Rat Kornel Kozak. — 6) Geschenk des Min. f. Kultur u. Unterr. — 7) Geschenk des Gymn.-Lehrers Kopačuk. — 8) Geschenk des Direktors der Univ.-Bibl. J. Polek. — 9) Geschenk des Schülers der V. A-Kl. L. Kinsbrunner.

Umiejętności w Krakowie. Jahrg. 1910/11.²⁾ — Rozprawy Akademii Umiejętności w Krakowie. Wydział filologiczny. Ser. III., Tom. III. i IV. (1911).²⁾ — Rozprawy Akademii Umiejętności. Wydział histor.-filozoficzny. Ser. II., Tom. 29. (1911).²⁾ III. — Rozprawy Akademii Umiejętności. Wydział matem.-przyrod. Ser. III. Tom. II A.²⁾ — Rundschau, Österreichische. Jahrg. 1912 (Bd. 30—33). — Wiener Zeitung samt Amtsblatt und Wiener Abendpost. Jahrg. 1912. — Zapysky naukovocho tovarystva imeny Ševčenka u Lvovi. Jahrg. 1909 bis 1911. (Bd. 87—98 u. 101—106). — Zbirnyk filologičnoji sekcyji tovarystva Ševčenka u Lvovi. Bd. XIII. (1910). — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. 66. Jahrg. (1912). — Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Von O. Lyon—O. Ladendorf. 26. Jahrg. (1912). — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. Herausg. von F. Poske. 25. Jahrg. (1912). — Zeitschrift für die österr. Gymnasien. 63. Jahrg. (1912). — Zeitschrift für osteuropäische Geschichte. Bd. II. (1911/12).

II. Foerster Fr. W., Sexualethik und Sexualpädagogik. 3. Aufl. Kempten 1910. — Foerster Fr. W., Christentum und Klassenkampf. Zürich 1909.

III. Bukowiner Schule. Herausg. von M. Kaindl. Jahrg. 1910. Czernowitz.⁷⁾ — Foerster Fr. W., Jugendlehre. Berlin 1912. — Jahrbuch der mittleren Erziehungsanstalten mit deutscher und zum Teil deutscher Unterrichtssprache, in Österreich. Bearbeitet von G. Mauler. Jahrg. 1911/12. — Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Österreich. Jahrg. 25. (1912). — Jahresbericht der eigenen Anstalt. Jahrg. II. (1910/11)³⁾ — Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Herausg. von C. Rethwisch. Jahrg. 25. (1910). — Körperliche Erziehung. Zeitschrift für reales Leben. Herausg. von V. Pimmer. Wien. 6. 8. Jahrg. (1910—1912). — Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der höheren Lehranstalten. Jahrg. 1912. — Monatshefte für Pädagogik und Schulpolitik. Herausg. von H. Kleinpeter und L. Lang. 2. Jahrg. 1910 und 3. Jahrg. 1911.⁷⁾ — Morsch H., Das höhere Lehramt in Deutschland und Österreich. 2. Aufl. 1910. — Naša škola. Lemberg. Jahrg. 4. (1912). — Österr. Turnschule. Jahrg. 5. (1911/12). — Verordnungsblatt für den Dienstbereich des Ministeriums für Kultus und Unterricht. Jahrg. 1912. — Zeitschrift für das österr. Volksschulwesen. Jahrg. 23. (1912). — Zeitschrift für Zeichen- und Kunstunterricht. Wien. Jahrgang 38. (1912).

IV. Bibliothek für Prediger. Herausg. von A. Scherer. Bd. V.: Die Feste des Herrn. 5. Aufl. 1910. — Fischer E. L., Der Triumph der christlichen Philosophie gegenüber der antichristlichen Weltanschauung am Ende des XIX. Jahrhunderts. Mainz 1900.⁴⁾ — Foerster Fr. W., Autorität und Freiheit. Betrachtungen zum Kulturproblem der Kirche. 3. Aufl. Kempten 1911. — Theologisch-praktische Quartalschrift. Linz. 65. Jahrg. 1912. — Schematismus der Bukowiner gr.-or. Archiepiskopal-Diözese. Czernowitz. Jahrg. 1911.³⁾ — Stimmen aus Maria-Laach. Jahrg. 1912. (Bd. 82 u. 83). — Sviäte pyšmo staroho i novoho zavita s pojasnennyamy Dr. J. Barloševskoho. Bd. 4.—6. Lemberg, 1904 u. 1907.

V. Archäologischer Anzeiger. Jahrg. 1911 u. 1912. Berlin. — Bone K., *Περὶ τῆς ἀπορίας*, Über Lesen und Erklären von Dichterwerken. Leipzig 1909. — Christ W., Geschichte der griechischen Literatur. 2. Teil, 1. Hälfte, 2. Lief. — Cramer F., Das römische Trier. Gütersloh 1911. — Gercke A. und Norden E., Einleitung in die Altertumswissenschaft. Leipzig. Bd. 2. u. 3. 1910 u. 1912. — Giles P., Vergleichende Grammatik der klass. Sprachen. Deutsche Ausgabe von J. Hertel. Leipzig 1896. — Gudeman A., Grundriß der Geschichte der klass. Philologie. 2. Aufl. Leipzig 1909. — Gudeman A., *Imagines philologorum*. Leipzig 1911. — Jahresberichte des philolog. Vereines zu Berlin. 38. Jahrg. 1912. — Krieg C., Grundriß der römischen Altertümer. 3. Aufl. Freiburg i. B., 1889. — Lipsius J. H., Das attische Recht und Rechtsverfahren. 2. Bd.

2. Hälfte. Leipzig 1912. — Lohr F., Das Marsfeld. Gütersloh, 1909. — Manitius M., Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters. 1. Teil. München 1911. — Mitteilungen des kaiserl. deutschen archäologischen Institutes. a) Athen. Abt.: 37. Bd (1912); b) Rom. Abt.: 23.—26. Bd. (1908—1911). — Pauly-Wissowa, Real-Enzyklopädie der klass. Altertumswissenschaft. Lief. 99—105. — Reitzenstein R., Die hellenistischen Mysterienreligionen. Leipzig, 1910. — Sallust, für den Schulgebrauch erkl. von Th. Opitz. 3. Heft. Leipzig 1897. — Schanz M., Geschichte der römischen Literatur bis zum Gesetzgebungswerk des Kaisers Justinian. II. Teil, 1. Hälfte. München 1911. — Schwartz E., Charakterköpfe aus der antiken Literatur. 2. Reihe, 2. Aufl. Leipzig 1911. — Thesaurus linguae Latinae. Bd. III. Lief. 7.—9.; Bd. V. Lief. 2.—4. Supplement-Lief. 2. u. 3. — Thumb A., Handbuch der griech. Dialekte. Heidelberg 1909. — Uzun Fr., De orationum in Thucydidea historia sententiis et causis. Dissert. Wien, 1909.⁸⁾ — Willemsen H., Die Römerstädte in Südfrankreich. Gütersloh 1911. — Wolf H., Geschichte des antiken Sozialismus und Individualismus. Gütersloh 1909.

VI. Grimm J. u. W., Deutsches Wörterbuch. IV. Bd. 1. Abt. 3. Teil. Lief. 12; XII. Bd. Lief. 8.; XIII. Bd. Lief. 10. — Laube H., Ausgewählte Werke in zehn Bänden. Herausg. von H. H. Houben. Leipzig, o. J. M. Hesse. — Rudolph L., Praktisches Handbuch für den Unterricht in deutschen Stilübungen. 3. Abt. 3. Aufl. Berlin, 1870.⁹⁾ — Salzer A., Illustrierte Geschichte der deutschen Literatur. München. Lief. 43.—48. — Weber H. L., Stilaufgaben. Troppau 1883.⁹⁾ — Weigand Fr. L. K., Deutsches Wörterbuch. 5. Aufl. Herausg. von H. Hirt. 2 Bde. Gießen 1909 u. 1910. — Zeynek G., Grundzüge der deutschen Stilistik und Poetik. 5. Aufl. Graz 1882.⁹⁾

VII. Archiv für slavische Philologie. 33. Bd. 1911. — Ukrajinsko-ruskyj Archiv tovar. imeny Ševčenka. Bd. 1., 5. u. 6. Lemberg 1906, 1910 u. 1911. — Lord Byron G. N. G., Sämtliche Werke in neun Bänden. Übers. von A. Böltger. Herausg. von W. Wetz. Leipzig, o. J., M. Hesse. — Chotkeveč H., Kaminná dušja. Czernowitz 1911. — Peďkovyč O. J., Pysania. IV. Bd. Lemberg, Ševčenko-Gesell. — Franko J., Pysania. Bd. 1. u. 5. Lemberg 1910 u. 1911. — Gam Dž., Folklor. Kolomea, o. J., Kysilevski & Co. — Jefremov S., Istoria ukrajinskoho pyšmenstva. 2. Aufl., o. J., St. Petersburg. — Karłowicz J., Słownik gwar polskich. 6. Bd. Krakau 1911.²⁾ — Materijaly do ukrajinskoji bibliografiji. Lemberg, Ševčenko-Gesell. 1. u. 2. Bd. 1909 u. 1910. — Materjaly i prace komisji językowej Akademii umiejętności w Krakowie. 5. Bd. 1912.²⁾ — Oleś O., Z żurboju radist obnialaš. Poezii. 1. Bd. St. Petersburg, o. J. — Pamjatky ukrajinsko-ruskoji movy i literatury. 6. Bd. Ševčenko-Gesell. Lemberg. — Postny obiad abo zabaweczka wymyšlona przez P. H. P. W. Wydał J. Rostafiński. Krakau 1911.²⁾ — Ševčenko T., Maljunky. Vydanne obščestva imeny Ševčenka. 1. Heft. St. Petersburg 1911. — Smolarski M., Poezya legjonów. Czasy, pieśń i jej dzieje. Krakau 1912.²⁾ — Tarnowski St., Zygmunt Krasiński. 2 Bde. Krakau 1912.²⁾ — Literaturno-naukovyj Vistnyk. Lemberg, Ševčenko-Gesell. 15. Jhrg. (1912). 57.—60. Bd. — Zapysky ukrajinskoho naukovoho tovarystva v Kyjvi. Bd. 7. u. 8.

VIII. Geographischer Anzeiger. Gotha, Justus Perthes. 13. Jhrg. 1912. — Hlavaček A.-Hofmann E., Die Donau mit ihren Burgen und Schlössern. Wien, o. J., M. Perles. — Höfler M., Gebildbrote der Hochzeit. Wien 1911. — Kaindl R. Fr., Beiträge zur Vorgeschichte und Ethnographie Osteuropas. Wien 1910. — Kaindl R. Fr., Das Entstehen und die Entwicklung der Lippowaner-Kolonien in der Bukowina. Wien 1896. — Kaindl R. Fr., Die Huzulen. Ihr Leben, ihre Sitten und ihre Volksüberlieferung. Wien 1894. — Kaindl R. Fr., Kurze Landeskunde der Bukowina. Czernowitz 1895. — Materjaly do ukrajinsko-ruskoji etnologiji. Lemberg, Ševčenko-Gesell. 11.—13. Bd. 1909 u. 1910. — Mitteilungen des statistischen Landesamtes des Herzogtums Buko-

wina. Czernowitz. 15. u. 16. Heft. 1911. ³⁾ — Deutsche Rundschau für Geographie. Herausgegeben von H. Hassinger. Wien. 34. Jahrg. 1911/12. — Studiji z polja supilnih nauk i statistiky. Szewczenko-Gesell. Lemberg. 2. Bd. 1910. — Etnografičnyj Zbirnyk. Szewczenko-Gesell. Lemberg. 28. u. 29. Bd. 1910. — Zeitschrift für österr. Volkskunde. Wien. 17. u. 18. Jahrg. 1911 u. 1912.

IX. Balzer O., Skartabelat w ustroju szlachectwa polskiego. Krakau. 1911. ²⁾ — Dittrich M. — Henze M., Der deutsch-französische Krieg 1870 und 1871. Dresden, o. J., H. G. Münchmeyer. ⁹⁾ — Herre P., Hofmeister A. und Stübe R., Quellenkunde zur Weltgeschichte. Leipzig 1910. — Hruševskij M., Ilustrovana istorija Ukrajiny. Kiew-Lemberg. 1912. — Korzon T., Dzieje wojen i wojskowości w Polsce. 3 Bände. Krakau 1912. ²⁾ — Scriptores rerum Polonicarum. Krakau. Akad. d. Wiss. 21. Bd. 1911. ²⁾ — Thierry A., Attila und seine Nachfolger, nebst Sagen. Deutsch von E. Burckhardt. 4. Ausg. Leipzig 1874. ⁵⁾ — Weule K., Kulturelemente der Menschheit. Stuttgart, o. J. (1911), Kosmos.

X. Duschnitz A.-Hoffmann S. F., Der oberste Kriegsherr und sein Stab. Wien 1908. — Friedjung H., Österreich von 1848 bis 1860. Stuttgart. 2. Bd. 1. Abt. 2. Aufl. 1912. — Kaindl R. Fr., Beiträge zur älteren ungarischen Geschichte. Wien 1893. — Kaindl R. Fr., Geschichte der Deutschen in den Karpathenländern. Gotha, F. A. Perthes. 3. Bd. 1911. — Stenographische Protokolle des Bukowiner Landtages: 1. Session der 11. Wahlperiode 1911. ³⁾ — Rauchberg H., Österreichische Bürgerkunde. Wien 1911.

XI. Berichte über den mathematischen Unterricht in Österreich. 8.—11. Heft. — Zbirnyk sekcyji matem.-pryrodop.-likarskoji. Ševčenko-Gesellschaft. Lemberg. 14. Bd. 1910.

XII. Aus der Natur. Friedenau-Berlin. 8. Jahrg. 1912. — Bölsche W., Der Mensch der Vorzeit. 2. Teil. Stuttgart, o. J. (1911), Kosmos. — Dekker H., Auf Vorposten im Lebenskampfe. II. Stuttgart, o. J. (1910), Kosmos. — Hegi G., Illustrierte Flora von Mittel-Europa. Bd. I. Wien, o. J., A. Pichlers Witwe & Sohn. — Kosmos. Handweiser für Naturfreunde. Stuttgart. Samt Beigaben. 9. Bd. 1912. — Sprawozdanie komisji fizyograficznej. Krakau, Akad. d. Wiss. Bd. 45 (1910). ²⁾ — Zapałowicz H., Conspectus florae Galliciae criticus. Krakau, Akad. d. Wiss. 3. Bd. 1911. ²⁾

XIII. Dannemann Fr., Wie unser Weltbild entstand. Stuttgart, o. J. (1912), Kosmos. Gibson K., Was ist Elektrizität? Deutsch von H. Günther. Stuttgart, o. J. (1911), Kosmos. — Scheid K., Vorbereitungsbuch für den Experimentalunterricht in Chemie. Leipzig, 1911.

XIV. Źródła do historyi sztuki i cywilizacyi w Polsce. Wydał A. Chmiel. Krakau, Akad. d. Wiss. 1. Bd. 1911. ²⁾

In XV. und XVI. ist nichts hinzugekommen.

XVII. Bukowiner kaufmännische Blätter. Herausg. von H. Mittelmann. Czernowitz. 5. Jahrg. (1909): Heft vom 6. Dez. 1909; 6. Jahrg. (1910): Heft 12; 7. Jahrg. (1911): Heft 3. ³⁾ — Bukowiner Vereins-schematismus. Herausg. von H. Mittelmann. Czernowitz, 1911. ³⁾ — Handels- und Gewerbe-Adreßbuch der Landeshauptstadt Czernowitz. Herausg. von H. Mittelmann. Czernowitz 1911/12. ³⁾ — Fünfundsiebzig Jahre Österr. Lloyd. 1836—1911. Triest 1911. ⁶⁾

Es wurde daher die Lehrerbibliothek um 156 Werke in 206 Bänden (wovon 46 Bände Geschenke sind) vermehrt und umfaßt gegenwärtig 4778 Bände.

b) Programmsammlung.

Verwalter: Prof. Emil Malachowski.

Im vergangenen Schuljahre 1911/12 sind 350 Programme hinzugekommen; daher beträgt der Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 7237 Stück

c) Schülerbibliothek.

Deutsche Abteilung.

Verwalter: k. k. wirkl. Lehrer Johann M o g e l n i c k i.

Zuwachs.

1. Durch Kauf.

Fontane: Unwiederbringlich, Elfi Briest. — O. Ernst: Daniel Defoes Robinsohn Krusoe. — J. Emmer: Erzherzog Franz Karl. — Karl Gutzkows ausgewählte Werke, 4 Bde. — Dr. W. Wagner: Unsere Vorzeit, 3 Bde. — Nataly v. Eschstrufn: Jung gefreit, 2 Bde.; Hoffluft, 2 Bde.; Der Stern des Glückes, 2 Bde.; In Ungnade, 2 Bde.: Johannisfeuer, Sternschnuppen, Spuckgeschichten und andere Erzählungen. — Burnett: Der kleine Lord. — Wildner: Schwanke von Hans Sachs. — Grillparzer: Der arme Spielmann. — Meisterwerke neuerer Novellistik, 12 Bde. — I. Wichner: In freien Stunden. — Eduard Wagner: Waldläufer, Freibeuter und Goldgräber. — A. Mossbäck: Illustrierte Monatsschrift für die Jugend „Mein Österreich“, 1. Jahrg., 12 Hefte.

2. Durch Schenkung.

Von Cehak (III. A): V. Blüthgen, Harte Steine. Von Nikorowicz (VII. A): H. Wagner, Entdeckungsreisen in Feld und Flur. — Von Maurüber (VI. A): Jules Verne, Alles in Ordnung. — Von Reischer (II. A): Andersens ausgewählte Märchen. Von Scharfstein (VI. A): Jules Verne, Die Blockadebrecher; Cooper-Barack, Marks Riff. Von Teifer (IV. A): Hoffmann, Nichts ist so fein gesponnen, der Herr bringt's an die Sonnen. Von Witznitzer (I. A): Hoffmann, Frisch gewagt ist halb gewonnen. — Von Landskron (I. A): J. Andersen, Don Quixote de la Mancha. — Von Kremer (I. A): Würdig, Jede gute Tat findet ihren Lohn; Swift, Gullivers Reisen. — Von Karmin (V. A): Sienkiewicz, Die Kreuzritter. — Von Spiere (III. A): Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts; Dr. K. Fritz, Kleine Geschichten aus großer Zeit. — Von Donetzhuber (IV. A): E. Hoff, Ein Mutterherz.

Von Prof. S z y m o n o w i c z : K. Wald, Lebensbäume; Neureuter, Die Wanderungen der Tiere; Jäger, In der Gebirgswelt Tirols; Handmann, Mikroskopische Bilder aus dem Zellenleben in der niederen Tier- und Pflanzenwelt; Handmann, Mikroskopische Bilder aus der höheren organischen Tierwelt.

Der Zuwachs beträgt also:

38 Werke in 60 Bänden, davon 20 Werke gekauft und 18 Werke geschenkt. Gesamtstand 1836 Werke in 2210 Bänden.

Bücherentlehnungen fanden in 4071 Fällen statt.

Zahl der lesenden Schüler: 570.

Ruthenische Abteilung.

Verwalter: Prof. Peter K u m a n o w s k i.

1. Durch Kauf wurden erworben:

Руска письменність т. VII. 3 Exempl., т. XII., т. VI. 2 Exempl. — Ю. Федькович: Поеми 2 Exempl. — І. Франко: Захар Беркут; Лиса Милата. — Ст. Ковалів: Похресні; Писанка; В остатній лавці. — О. Маковей: Наші знакомі 2 Exempl. — Я. Окулевський: Поеми з чужини т. II. 2 Exempl. — А. Чайковський: Оповідання; Злапки родити т. I.—III. — І. Кокорудя: Спомини з Атен. — Ів. Демичук: Перекази старшого сьвіта 2 Exempl. — Е. Нігуляк: Берховишські загадки. — К. М.: Робінзон Крузо; Сара Кру. — О. Макарушка: Казки братів Грімів 2 Exempl.

Михалко: З новим роком. — Л. Толстой: Казки 2 Exempl. — Самойлова: Спартак-провідник римських глядіаторів. — М. Чайковський: Поміж землею а небом. — Збірка: Золото. — Л. Селінський: Ростинець з Америки: Байки Езона: Байки Дя-фонтева. — М. Костомарів: Дві облоги Львова: Чернівцівка. — М. Загірня: Боротьба англійських кольтів. — І. Левицький: Запорозці: Київські прохачі: Микола Джера. — В. Дупкович: Відки взяли ся звір'ята і рослини. — Тов. Просвіта: Про жите: Тараса Шевченка. — В. Гершинович: Про конець світа. — Р. Рудашський: Цар Соловей. — І. Юцишин: Галілки для школи. — М. Вовчок: Від себе не втечеш. — Вибрані твори: Українська ювеля 2 Exempl. — Збірка: Русини а Москалі. — Л. Янчук: Вихованець. — О. Корженевський: Верховищі 2 Exempl. — Кован Дойль: Острів божевільних 2 Exempl. — Б. Ленский: Нова збірка. — А. Веретельник: Оповідання 2 Exempl. — А. Курцір: Собаца доля 2 Exempl. — Ем. Золя: Чотири дії Івана Гуддон 2 Exempl. — М. Старшський: Ой не ходи Грицю та на вечерниці 2 Exempl. — Ол. Пчілка: Артишоки. — Е. Орженкова: Недосвітлана пісня. — І. Франко: Сон князя Святослава. — Марк Твейн: Пригоди Гука т. I.—II. — М. Гоголь: Тарас Бульба. — Кован Дойль: Кривавий шлях. — П. Чайківській: Весесвітна історія т. I.—II. — Г. Ібсен: Будівничий Сольнес. — О. Катренко: Омелько Цуцшия. — Г. Барвінок: Майорівна. — О. Авдикович: Поезья і проза. — М. Шашкевич: Русалка Дієтрова 2 Exempl. — Ів. Котляревський: Наталка Полтавка 5 Exempl. — В. Щураг: Пісня про Роланда. — Гр. Коваленко: Жарты життя. — П. Карманський: Пливем по морі тьми. — В. Начовський: Сонце руши. — В. Барвінський: Скошений цвіт. — М. Долинський: Люди.

2. Durch Schenkung:

Von Kapustynskij VI. V.: М. Вовчок: Оповідання т. II. — Von Tarnawiecki VIII. V.: Ф. Гріншардер: Філії моря і любови. Л. Янчук: Вихованець. — Von Boberski III. V.: Др. З. Кузеля: Словар: чужих слів. Л. Толстой: Чому люди задурманюють ся. К. Утегяпович: Три цівкаві загадки. Б. Грінченко: На народній роботі. М. Горький: Три оповідання. — Von Solog III c): Складачка. Як повстала наша земля. — Von Prof. Kumanowski: Твори Вол. Наврецького. Правда річник 1895. E. Ogonowski: Слово о полку Игореві.

Zu den 1203 Exemplaren des Vorjahres kamen 108 hinzu.

Gesamtstand: 1311 Exemplare.

Bücherentlehnungen fanden in 3262 Fällen vor.

Zahl der lesenden Schüler: 338.

d) Geographisch-historische Lehrmittelsammlung.

Kustos: Prof. Dr. Leon Hoffmann.

α) Geographische Sammlung.

Durch Kauf wurden erworben:

Bamberg, Wandkarte der Balkanhalbinsel. — Bamberg, Wandkarte der Britischen Inseln. — Bamberg, Schulwandkarte von Frankreich. — Gaebler, Schulwandkarte von Skandinavien und Rußland. — Weber, Zerlegbares Bergrelief in Höhenschichten.

Gegenwärtiger Stand dieser Sammlung: 3 Globen, 2 Tellurien, 2 Mondphasen-Apparat, 1 Horizontmodell, 1 Horizontarium mit Himmelssphäre, 102 Karten, 108 Bilder, 268 Produkte der Erde und ihrer Bewohner, 1 Schiffskompaß, 1 zerlegbares Bergrelief in Höhenschichten und 1 Boussole im Holzgehäuse (Nadel 15 cm).

3) Historische Sammlung.

Zuwachs durch Kauf:

Schwabe, Zeitalter der Entdeckungen. — Pichler, Porträts berühmter Österreicher. Baldamus, Wandkarte zur deutschen Geschichte, II. Teil: Deutschland und Oberitalien. Jetziger Stand der Sammlung: 97 Karten und 190 Bilder.

e) Münzensammlung.

Kustos: Regierungsrat Kornel Kozak.

Durch Schenkung erworben:

1 österr. Silbermünze ex 1872, 1 bairisches Silber-Sechskreuzerstück ex 1816, 1 sächsische Kupfermünze ex 1765, geschenkt von dem Schüler der IV. A-Kl. Ordza Maximilian. — 1 Maria Theresia-Einkreuzerstück, geschenkt von dem Schüler der IV. A-Klasse Josef Fleischer.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: 213 Münzen und 3 Banknoten.

f) Archäologische Lehrmittelsammlung.

Kustos: Prof. Wladimir Kmicikiewicz.

Durch Ankauf wurden erworben:

Seemanns Wandbilder: Der Dom zu Köln; Parlamentsgebäude in London; Amazone zu Tuillon, Berlin; Cassandra von Klinger, Leipzig; Die Marienburg; Palazzo-Vendramin, Venedig; Innenansicht der Moschee in Cordoba; Mosesbrunnen von Claus Slagt; Christus und der ungläubige Thomas, Florenz; Lasset die Kindlein zu mir kommen; Hoplit, Modell.

Somit gegenwärtiger Stand: Wandtafeln und Wandbilder 224 Stück; Modelle 20 Stück; Photographien 854 Stück; Diapositive 383 Stück; Gipsabgüsse nach antiken Originalen 7 Stück; 2 Mappen mit 30 Bildern; Anticaglien 35 Stück.

g) Physikalisches Kabinett.

Kustos: Suppl. Mendel Herbst.

Bisheriger Stand der Sammlung: 530 Stück. — Neu angeschafft wurden: 1. Manometerprinzip nach Bourdon. 2. Gefrierapparat nach Carré. 3. Gestimmte Glasstäbe. 4. Frauenhofer's Linienapparat. 5. Gaselement nach Grove. 6. Kondensatoren zur Erzeugung von Elektrizität. 7. Crook'sche Röhre.

h) Mathematische Lehrmittel.

(Kustos wie unter g).

Bisheriger Stand der Sammlung: 69 Stück.

i) Lehrmittel für Zeichnen.

(Kustos wie unter g).

Bisheriger Stand der Sammlung: 132 Stück. — Neu angeschafft wurden: 1. Männliche Portraitbüste. 2. Maske des Moses. 3. Maske des Sklaven. 4. Männlicher Torso. 5. Rechter Fuß des Klopfflechters. 6. Ernte polychromiert. 7. Etruskische Urne. 8. Hellmuth Moderne Flachornamente. 9. Hoplit-Modell.

k) Naturwissenschaftliche Lehrmittelsammlung.

Kustos: Prof. Adolf Czerny.

Durch Kauf:

4 Tafeln: Vögel; 1 Tafel: Süßwasserfische; 13 Stück Mineralien: 1 Eiersammlung.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung:

I. Zoologie:	1. Wirbeltiere	369
	2. Wirbellose	178
	3. Mikroskop. Präparate	4
	4. Modelle	12
	5. Abbildungen	136
	Summe	699
II. Botanik:		288
III. Mineralogie:	1. Mineralien	604
	2. Gesteine	77
	3. Petrefakten	37
	4. Modelle u. Abbildungen	91
IV. Industrieprodukte:		37
V. Instrumente:		31
	Summe	1864

VII. Unterstützung der Schüler.

A. Stipendien.

Post-Nr.	N a m e der Stipendisten	Klasse	Benennung des Stipendiums	Datum und Zahl des Verleihungsdekretes	Jährlicher Betrag	
					K	h
1	Najda Demeter	I. c	Andr. v. Gaffenko'sches Stipendium	Land.-Aussch. v. 20. Okt. 1911, Zl. 17376	100	—
2	Matasariu Karl	II. a	Markus Zucker'sches Stipendium	Land.-Aussch. v. 5. Dez. 1911, Zl. 20830	137	76
3	Mathias Oskar	II. a	Kaiser Franz Joseph- Regierungs-Jubiläum- Stiftung	Unterst.-Verein der Anstalt 10. Okt. 1911, Zl. 5	100	—
4	Iwanowicz Johann	IV. b	Gr.-or. Religionsfonds- Stipendium	Land.-Reg. v. 7. Dez. 1911, Zl. 55669	160	—
5	Zwergel Isidor	V. a	Berisch Nathansohn- sches Stipendium	Land.-Reg. v. 21. Nov. 1908, Zl. 46443	224	—
6	Konstanteniuk Ale- xander	V. b	Kaiserin Elisabeth-Ge- dächtnisstiftung	Unsterst.-Verein an der An- stalt v. 1. Okt. 1909, Zl. 5	100	—

Post-Nr.	N a m e der Stipendisten	Klasse	Benennung des Stipendiums	Datum und Zahl des Verleihungsdekretes	Jährlicher Betrag	
					K	h
7	Christof Peter	VI. a	Wilhelm Pompe-Stiftung	Unterst.-Verein an der Anstalt v. 12. Nov. 1908, Zl. 3	100	—
8	Dittmar Georg	VI. a	Vinzenz Faustmann-Stipendium	Unterst.-Verein an der Anstalt v. 10. Nov. 1907, Zl. 1	100	—
9	Zachariasiewicz Bogdan	VI. b	Kaiser-Regierungs-Jubiläums-Stipendium des Czern. Konsortiums des l. allem. Beamtenvereines	Gymn.-Dir. v. 23. Okt. 1909, Zl. 646	120	—
10	Sowiak Basil	VII. b	Gr.-or. Religionsfonds-Stipendium	Land.-Reg. v. 30. Juni 1908, Zl. 25784	160	—
11	Srzelecki Alfred	VII. b	Kaiser Franz-Joseph-Regier.-Jubiläumsstipendium	Unterst.-Verein an der Anstalt v. 12. Nov. 1908, Zl. 4	100	—
12	Freitag Emil	VIII. a	Klaudius Ritter von Jasinski'sches Stipendium	Land.-Reg. v. 7. Jänner 1906, Zl. 35701 ex 1905	300	—
13	Darijezuk Gregor	VIII. b	Gr.-or. Religionsfonds-Stipendium	Land.-Reg. v. 7. Nov. 1907, Zl. 29761	160	—
14	Klewczuk Stephan	VIII. b	dtto.	dtto.	160	—
15	Korzinski Basil	VIII. b	dtto.	Land.Reg. v. 30. Dez 1905, Zl. 40649	160	—

B. Unterstützungsverein an der Anstalt.

1. Gebahrungsausweis.

Postzahl	B e n e n n u n g	Wert-papiere		Bargeld	
		K	h	K	h
1	A. Einnahmen:				
	Vermögensstand am Ende des Jahres 1910 11:				
	a) Kaiser Franz Joseph-Regierungs-Jubiläums-Stiftung	2400	—		
	b) Kaiserin Elisabeth-Gedächtnis-Stiftung	2400	—		
	c) Wilhelm Pompe-Stiftung	2400	—		
	d) Vinzenz Faustmann-Stiftung	2500	—		
	e) Kaiser Franz Joseph-Regierungs-Jubiläums-Stiftung (1908)	2500	—		
	f) Kornel Kozak-Stiftung	2500	—		
	g) Andere Kapitalien			497	29

Postzahl	B e n e n n u n g	Wert-		Bargeld	
		K	h	K	h
Dazu kommen im Jahre 1911/12:					
2	Spenden von Wohltätern				51 —
3	Ergebnis der Weihnachts- und Osterversammlung			1000	—
4	Mitgliederbeiträge 1911/12			90	—
5	Zinsen der Stiftung A, a			100	80
	" " " A, b			100	80
	" " " A, c			100	80
	" " " A, d			105	—
	" " " A, e			100	—
	" " " A, f (1/2 Jahr)			50	—
6	Zinsen der anderen angelegten Kapitalien			12	95
	Sonstige Einnahmen			6	02
Summe der Einnahmen		14700	—	2214	66
				Einzeln	Zusamm.
B. Ausgaben:					
1	Regieauslagen:				
	a) Stempel		5	—	
	b) Für das Einkassieren der Beiträge		4	—	
	c) Gebühren		10	—	19 —
2	Unterstützungen:				
	a) Für Bücher und Buchbinderarbeiten		47	—	
	b) Für Kleider und Handunterstützungen		718	—	
	c) Stipendien der Stiftung A, a		100	80	
	d) A, b		100	80	
	e) A, c		100	80	
	f) A, d		105	—	
	g) A, e		100	—	1272 40
Summe der Ausgaben					1291 40
				Wert-	Bargeld
C Bilanz:					
	Einnahmen	14700	—	2214	66
	Ausgaben				1291 40
Vermögensstand Ende 1911/12		14700	—	923	26

2. Verzeichnis

der Gründer, Mitglieder, Wohltäter*) und deren Beiträge.

a) Gründer:

aus dem Jahre 1897/98: der Lehrkörper der Anstalt. — Ferner:

1. Gymnasialdirektor Vinzenz Faustmann †,
2. Gutsbesitzer Roman Freitag †.

*) Nach § 3 der Satzungen sind Gründer Personen oder Körperschaften, welche mindestens 50 K auf einmal zu Vereinszwecken widmen, Mitglieder, welche einen Jahresbeitrag von mindestens 2 K leisten, Wohltäter alle Personen, welche durch einmalige Spenden oder auf irgend eine andere Weise die Vereinszwecke fördern.

3. Bürgermeister Anton Freiherr v. Kochanowski,
 4. Bezirkshauptmannsgattin Olympia v. Tabora,
 5. Nikolaj Ritter v. Wassilko;
 aus dem Jahre 1898,99: 6. Franz Graf Bellegarde sen.,
 7. Frau Alma v. Poliakoff, geb. Reiß;
 aus dem Jahre 1901,02: 8. Erzbischof Dr. Josef Bilczewski,
 9. Regierungsrat Kornel Kozak;
 aus dem Jahre 1901,05: 10. Professor Josef Bittner,
 11. Professor Friedrich Loebli;
 aus dem Jahre 1905,06: 12. Gutspächter Bernhard Rosenstock (50 Kronen).

b) Mitglieder:

1.	Mitglied seit	1900	Alber Adalbert, Professor in Friedek	K	—
2.	„	1912	Brück David, Gymnasiallehrer	„	—
3.	„	1897	Brunstein A. M.	„	—
4.	„	1897	Brunstein Frau Josefine	„	—
5.	„	1905	Christof Peter, Professor	„	—
6.	„	1905	Czerny Adolf, Professor	„	2
7.	„	1909	Doszczynik Johann, Gymnasiallehrer	„	2
8.	„	1912	Eisenkraft Josef, Gymnasiallehrer	„	—
9.	„	1912	Fedorowicz Hilarion, Professor	„	2
10.	„	1912	Fedorowicz Wladimir, Gymnasiallehrer	„	—
11.	„	1899	Frank Josef, Dr., Regierungsrat, Lyzealdirektor	„	2
12.	„	1898	Handl Alois, Dr., Hofrat	„	—
13.	„	1908	Herbst Mendel, Gymnasiallehrer	„	2
14.	„	1897	Heumann Abraham, Professor	„	2
15.	„	1897	Hinghofer Friedrich, Vorstand der österr.-ung. Bank	„	4
16.	„	1902	Hoffmann Leon, Dr., Professor	„	2
17.	„	1902	Isopenko Nikolaus, Professor	„	—
18.	„	1897	Jakowetz Sabine, Frau	„	2
19.	„	1897	Kałużniacki Emil, Dr., Universitätsprofessor	„	2
20.	„	1897	Kamiński Johann, von, Volksschuldirektor a. D.	„	2
21.	„	1900	Klem Anton, k. k. Landesschulinspektor	„	—
22.	„	1900	Klym Pantelimon, Professor	„	2
23.	„	1905	Kmicikiewicz Wladimir, Professor	„	2
24.	„	1909	Knittel Rudolf, Gymnasiallehrer	„	—
25.	„	1898	Kobylański Julian, Professor	„	—
26.	„	1904	Korduba Miron, Dr., Professor	„	2
27.	„	1900	Krahl Arthur, k. k. Oberforstrat	„	2
28.	„	1900	Krämer Chaim, Holzhändler	„	2
29.	„	1905	Kumanowski Peter, Professor	„	2
30.	„	1912	Last Hermann, Gymnasiallehrer	„	—
31.	„	1905	Lebouton Alois, Dr., Professor	„	—
32.	„	1902	Lewinski Athanasius, Konsistorialrat	„	—
33.	„	1904	Malachowski Emil, Professor	„	2
34.	„	1900	Mauthner Louise, von, Frau	„	2
35.	„	1897	Mayer Marie, Frau, Professorsgattin	„	4
36.	„	1899	Merzowicz Sophie, Frau	„	2
37.	„	1918	Mogelnicki Johann, Professor	„	2
38.	„	1897	Neunteufel Eduard	„	2

39.	Mitglied seit 1902	Pompe Erwine, Frau, Hofratswitwe	K —
40.	„ „ 1897	Popescul Orest, Dr. der Medizin	„ —
41.	„ „ 1907	Pryjma Johann, Professor	„ —
42.	„ „ 1906	Rimes Isidor, Dr. der Medizin	„ —
43.	„ „ 1900	Schally Romuald, Buchhändler	„ —
44.	„ „ 1899	Scharizer Rudolf, Dr., Universitätsprofessor, Graz	„ —
45.	„ „ 1897	Seidenstein Bernhard	„ 2
46.	„ „ 1902	Seidenstein Honora, Frau	„ 2
47.	„ „ 1905	Semaka Eugen, von, Konsistorialrat	„ 2
48.	„ „ 1905	Sigall Moses, Dr., Professor	„ 2
49.	„ „ 1897	Straucher Benno, Reichsratsabgeordneter	„ 2
50.	„ „ 1909	Szcurhan Alexander, Turnlehrer	„ 2
51.	„ „ 1902	Szymonowicz Siegmund, Professor	„ 2
52.	„ „ 1897	Tabakar-Kowsiewicz Marie, Frau	„ 2
53.	„ „ 1911	Teller Heini, Professor	„ 4
54.	„ „ 1902	Tiron Johann, Professor	„ 2
55.	„ „ 1897	Tittinger Naftali, kaiserlicher Rat	„ 2
56.	„ „ 1897	Trintscher Isak, Kaufmann	„ 2
57.	„ „ 1907	Tyndel Samson, Religionslehrer	„ 2
58.	„ „ 1900	ULLMANN Josef, von, Hofrat	„ 6
59.	„ „ 1897	Wender Elias, Kaufmann	„ 2
60.	„ „ 1911	West Ludwig, Oberbaurat a. D.	„ —
61.	„ „ 1910	Wilhelm Johann, Turnlehrer	„ 2
62.	„ „ 1900	Winkler von Seefelds Leo	„ 2
63.	„ „ 1912	Wynnykyj Wladimir, Gymnasiallehrer	„ —
64.	„ „ 1904	Zaloszer Leopold, Dr., Kimpolung	„ —
65.	„ „ 1899	Zelinka Karl, Dr., Universitätsprofessor	„ 2
66.	„ „ 1910	Zurkanowicz Isidor, Gymnasiallehrer	„ 2

c) Spenden der Wohltäter:

Herr Bankdirektor Burstyn 30 K, Herr stud. iur. Jędrzejowski 1 K, Herr Mag. d. Pharm. Singer 10 K, Herr Professor Teller 10 K.

Schülerspenden:

I. Kl. A: 108 K 10 h, davon: Eifermann Leiser 2 K, Eifermann Natan 2 K, Erbsenhaut 2 K, Erney 1 K, Füssei 2 K, Geifner 6 K, Goldenberg 3 K 40 h, Grigoriczuk 1 K 50 h, Intner 4 K, Herzan 8 K, Janz 1 K, Jellinek Adalbert 1 K, Jellinek Franz 1 K 80 h, Kanarski 4 K, Katz 10 K, Krämer 1 K 60 h, Krahl 1 K, Künzel 1 K 50 h, Landskron 1 K 80 h, Leo 1 K, Lukawiecki 2 K, Mayer 2 K, Magid 1 K 20 h, Mohr 2 K, Mokrzycki 1 K, Neufeld Lukas 1 K, Neufeld Simche 1 K, Neunteufel 2 K, Prystupa 3 K, Rizun 1 K, Schärf 2 K, Schestauber 4 K, Schorr 2 K, Sigall 2 K 60 h, Teutul 1 K 60 h, Walbaum 4 K, Weiner 2 K, Weintraub 1 K, Wiznitzer 2 K, Wohlrat 1 K.

I. Kl. B: 32 K 60 h, davon: Andriewicz 1 K 50 h, Andriuk 2 K, Balickij 1 K, Bojczuk 2 K, Burda 1 K 80 h, Burek 2 K, Charena 1 K 60 h, Czachowski 1 K, Cyganiuk 1 K, Darij 1 K 10 h, Draginda 1 K 40 h, Feszczuk 1 K, Firmanczuk 1 K 60 h, Floria 1 K 20 h, Gniasdowski 2 K, Hlenskij 2 K, Iwaniuk 1 K 50 h, Juriczuk 1 K 50 h, Kawulia 1 K, Kokotajlo 1 K, Kowal 2 K, Lagyn 1 K 80 h, Lagady 1 K 40 h, Liszczenski 1 K 10 h.

I. Kl. C: 30 K 52 h, davon: Omelski 1 K, Pihuliak 1 K, Rongusch 3 K 60 h, Stremkowski 1 K 40 h, Schawlo 1 K, Szkraba 1 K 40 h, Szuszkowski 1 K 80 h, Wlad 2 K 60 h, Zikal 1 K 20 h.

II. Kl. A: 62 K 10 h, davon: Albrich 1 K, Binderer 1 K, Bittmann 1 K, Bohluck 2 K, Breicha 1 K 20 h, Czechowski 1 K 50 h, Danczuk 1 K, Dauber 3 K, Dumański 1 K, Engel Artur 1 K, Engel Ottmar 1 K, Fuhrmann 1 K, Hartmann 2 K 80 h, Jawetz 1 K, Kellermann 1 K, Kordaszewski 2 K, Kula 1 K, Leugner 1 K, Lifches 1 K, Lugert 1 K, Markussolin 3 K, Matasar 1 K, Mathias 1 K, Moldowan 1 K 20 h, Müller 1 K, Nanassy 1 K, Pichlmayer 1 K, Poppenberger 2 K, Reischer 1 K, Rosenrauch 1 K, Schie 1 K, Schweitzer 1 K, Serafinowicz 2 K 20 h, Steinwurzel 1 K, Tatak 2 K, Thau 1 K, Zagardnikow 1 K, Engel Aron 1 K, Lewicki 1 K.

II. Kl. B: 36 K 20 h, davon: Cuzek 1 K, Czernecki 1 K 50 h, Dagonski 3 K 80 h, Dragan 2 K, Horwacki 5 K, Kirstiuk 1 K 10 h, Kozyk 2 K, Kopaczuk 1 K 10 h.

II. Kl. C: 32 K 75 h, davon: Kukielka 2 K, Lupaszczuk 1 K, Osadetz 2 K 50 h, Seniuk 1 K, Szkraba 1 K 50 h, Tarko 1 K 30 h, Topola 1 K, Welchorski 1 K 50 h, Zalucki 1 50 h.

III. Kl. A: 63 K 20 h, davon: Apathy 1 K, Bartošek 1 K 10 h, Besner 2 K, Bessay 1 K, Bujar 1 K 30 h, Cehak 1 K 50, Dąbrowski 2 K, Droszdowski 4 K, Engel 1 K, Fischbach 1 K, Fischer 1 K, Focsaneanu 2 K, Fritschay 2 K, Gadza 1 K 10 h, Gąsiorowski 1 K, Gelles 1 K, Gottlieb 2 K, Horaczek 1 K 60 h, Karsten 1 K 20 h, Kern 2 K, Kochanowski 2 K, Lackner 1 K, Lisowski 1 K, Mahr 2 K, Malinowski 1 K, Mayer 2 K, Menscher 1 K, Rokosz 1 K 10 h, Roll 2 K, Scharf 2 K, Spiere 2 K, Stehlik 1 K, Sternberg 1 K, Tillinger 2 K, Zaehner 2 K, Zeller 2 K.

III. Kl. B: 13 K 30 h, davon: Bzowej 1 K 60 h, Hrehorowicz 1 K 10 h.

III. Kl. C: 28 K 80 h, davon: Lewicki 1 K 70 h, Nikorowicz Konstantin 1 K 70 h, Nikorowicz Stefan 1 K 80 h, Popowicz 1 K 50 h, Poremski 1 K 60 h, Sollog 1 K 50 h, Spenul 2 K, Szerbanowski 1 K 60 h, Werenka Basil 1 K 50 h, Werenka Georg 1 K.

IV. Kl. A: 90 K 10 h, davon: Alkota 1 K 50 h, Arie 1 K, Biedermann 1 K, Costasuk 2 K, Czaczkis 1 K, Czowniecki 1 K, Dąbrowski 1 K, Demel 1 K, Donetzhuber 1 K, Draczinski 4 K, Engler 1 K, Fazekas 1 K, Fenster 1 K, Fischer 1 K 50 h, Fleischer 1 K, Fuhrmann 2 K, Gensler 1 K, Goldhaecker 1 K 50 h, Gottesmann 5 K 50 h, Graner 2 K, Hukal 4 K, Jurkiewicz 2 K, Kahan 1 K, Kohan 1 K, Maurer 3 K, Meinhold 2 K, Mejer Bodo 8 K, Mejer Kurt 8 K, Metzul 1 K, Ordza 1 K, Paranschütz 2 K, Reil 1 K, Rosenwald 1 K, Schwensschuh 1 K, Silber 2 K, Sperber 1 K 60 h, Stappler 1 K, Strohal 3 K, Teifer 1 K, Ungar 1 K, Vouk 1 K 50 h, Weinig 1 K 50 h, Wurzer 1 K, Zwierling 1 K.

IV. Kl. B: 21 K 20 h, davon: Onezul 1 K.

V. Kl. A: 82 K 29 h, davon: Biener 2 K, Binderer 2 K, Blumenthal 3 K 50 h, Bretschneider 1 K, Dworzak 1 K, Erdelyi 2 K, Finger 2 K, Frank 6 K, Greif 1 K 50 h, Hilllich 1 K 20 h, Karmin 1 K, Kinsbrunner 2 K, Klym 1 K 62, Knittel 2 K, König 2 K, Kornreich 2 K, Kuhn 1 K, Kuźniarski 1 K 50 h, Labij 2 K, Lindenfeld 1 K 50 h, Ludwar 1 K, Lutz 2 K, Markussolin 2 K, Metsch 2 K, Mohr 2 K, Neumann 7 K 17 h, Neunteufel 2 K, Pacht 2 K, Schiffer 2 K, Serfas 1 K, Sollog 1 K 80 h, Soukal 2 K, Wegner 2 K, Weschler 1 K 50 h, Wolff 1 K 50 h, Zwergel 2 K.

V. Kl. B: 18 K 44 h, davon Hoszowskij 1 K 80 h, Konstantyniuk 1 K, Serbinskij 1 K 60 h.

VI. Kl. A: 131 K, davon Abraham 1 K, Adametz 6 K, Balicki 2, Biener 2 K, Bischof Gustav 2 K, Bischof Josef 2 K, Brawer 2 K, Christof 2 K, Czeltner 2 K, Dąbrowski Kasimir 5 K, Dąbrowski Franz 1 K, Dittmar 2 K, Ellenberg 2 K, Gefiner 4 K, Gottesmann 3 K, Jaeykiewicz 1 K, Karmin 2 K, Kremer 12 K, Kula Julius 6 K, Kula Marzell 4 K, Markes 8 K, Mauriber 2 K, Miciński 4 K, Nikolaus 2 K, Noe 5 K, Nowak 2 K, Roller 4 K, Rosenkranz 10 K, Rothkahl 2 K, Schapire 5 K, Scharstein 3, Schatzberger 2 K, Simlic 2 K, Sperber 4 K, Streit 6 K, Tomorug 2 K, Fril. Geller 1 K, Valenzi 4 K.

VI. Kl. B: 50 K 10 h, davon Andriewicz 1 K 60 h, Balasinowicz 1 K 40 h, Cyganiuk 2 K 50 h, Guszul 1 K 40 h, Hladyczuk 2 K, Jaworskyj 2 K, Kapustynskyj 4 K, Kautisch 5 K, Kobylanski 2 K, Kosteckyj 1 K 60 h, Kupeczanko 2 K, Labacz 2 K, Lagadyu 1 K 70 h, Lupul 3 K 50 h, Mekeczuk 2 K 50 h, Oreleckyj 2 K, Rewega 1 K, Rybiuk 2 K 50 h, Sular 1 K 10 h, Swoboda 1 K 20 h, Zachariasiewicz 3 K 50 h.

VII. Kl. A: 48 K 70 h, davon Altmann 1 K, Altschiller 1 K, Bittmann 1 K 20 h, Bogdanowicz 1 K, Bohucki 1 K 20 h, Brauner 3 K, Buchen 1 K, Csala 1 K 60 h, Dutkowski 1 K, Hettner 2 K, Katz 1 K 60 h, Korn 3 K, Krutter 2 K, Leder 1 K 40 h, Ludwar 1 K, Lugert 1 K, Mahr 2 K, Merdler 1 K, Mielnik 1 K 10 h, Nikorowicz 1 K 10 h, Proß 1 K 50 h, Roschka 2 K, Rosenfeld 1 K, Scharfstein 2 K, Strufynski 1 K, Trent 1 K, Ustyanowicz 1 K, Weidenfeld 1 K.

VII. Kl. B: 23 K 66 h, davon Dragan 2 K, Jaworowski 2 K, Kaniuk 2 K, Popowicz 4 K, v. Smal-Stockyj Nestor 6 K, Spenuł 2 K.

VIII. Kl. A: 92 K 50 h, davon Aufgabel 4 K, Balicki 1 K 20 h, Freitag Maximilian 40 K, Goldschlag 2 K, Grauer 1 K 50 h, Jasilkowski 2 K, Knittel 2 K, Kruman 2 K, Löbel 8 K, Lukaszewicz 4 K, Mayer 1 K, Runes 3 K, Sachter 2 K, Spitz 2 K, Ullmann 10 K, Wagner 1 K.

VIII. Kl. B: 14 K, davon Balickyj 2 K 20 h, Piša 1 K, Serbynskyj 1 K 60 h, Totojeskul 1 K 10 h.

d) Ausweis über den Stand der „Bibliotheca pauperum“.

Zu den am Ende des Schuljahres 1910/11 ausgewiesenen 1557 Lehrbüchern sind im laufenden Berichtsjahre durch Kauf 159 und durch Schenkung 108 hinzugekommen; die Bibliothek zählt daher gegenwärtig 1824 Lehrbücher zur Verteilung an mittellose Schüler. Ausgeliehen wurden im abgelaufenen Schuljahre 953 Bücher an 319 Schüler.

Allen edlen Spendern, Mitgliedern und Wohltätern spricht der Ausschuß des Unterstützungsvereines im eigenen Namen sowie im Namen der unterstützten Schüler den herzlichsten Dank aus und bittet, auch in Zukunft dem Vereine das gleiche Wohlwollen zu bewahren.

Czernowitz, am 1. Juli 1912.

Für den Vereinsausschuß:

der Obmann:
Reg.-Rat Kornel Kozak.

der Säckelwart und Verwalter der Bibliothek:
Prof. Adolf Czerny.

C. Sonstige Unterstützungen.

Der Kaiserin Elisabeth-Danienverein zur Beköstigung armer würdiger Kinder wandte der Anstalt neun Freitische in der Volksküche zu, in deren Genuss Moses Bernhard (I. A), Chaim Eisinger (I. A), Chaim Rosenblatt (I. A), Karl Matasariu (II. A), Wolf Gensler (IV. A), Lipa Kohan (IV. A), Akiwa Gronich (V. A), Gerson Schnabel (V. A) und Elias Schatzberger (VI. A) standen.

Eine Handunterstützung vom Ersten allgem. Beamten-Vereine in Wien erhielt der Schüler Anton Swierczynski (V. A) im Betrage von 100 K.

Das Ferienheim-Komitee für jüdische Mittelschüler in Czernowitz verlieh auch in diesem Jahre Schülern der Anstalt je einen Ferienheim-Platz.

Die Direktion spricht an dieser Stelle allen edlen Wohltätern der studierenden Jugend den wärmsten Dank mit der Bitte aus, der Anstalt ihre Unterstützung auch weiterhin angedeihen zu lassen.

VIII. Reifeprüfung.

1. Im Schuljahre 1910 11.

Ergebnis der Prüfung im Sommer- und Herbsttermin zusammen-
genommen.

Kategorie der Abiturienten	Zur Reifeprüfung haben sich gemeldet	Davon zum		Zurück- geblieben		Reif erklärt		Unreif		‰ reif			
		2.	3.	krankheitshalber	wegen ungenügend. Semestrainoten, bezw. ungünst. Vorprüfung	mit Auszeichnung	einfach	Summe	auf 1. Jahr auf 1. Jahr ohne Termin für immer		Summe		
Öffentliche	62	—	—	—	1	5	49	54	7	—	—	7	87.1
Privatisten	6	—	—	1	1	—	2	2	1	1	—	2	33.3
Externisten	20	3	3	6	4	—	7	7	3	—	—	3	35
Summe	88	3	3	7	6	5	58	63	8	4	—	12	71.6

Ergebnis der Prüfung im Februar 1912:

Kategorie der Abiturienten	Zur Reifeprüfung haben sich gemeldet	Davon zum		Reif erklärt		Reprobiert	Daher reif von der Gesamtzahl der im Sommer- u. Herbst- termine 1911 und im Februar 1912 geprüften Kandi- daten in ‰
		2.	3.	mit Auszeichnung	einfach		
Öffentliche	7	7	—	—	7	—	98
Privatisten	1	1	—	—	1	—	50
Externisten	1	—	—	—	—	1	33.3
Summe	9	8	—	—	8	1	79.7

**Verzeichnis der im Sommer- und Herbsttermine 1911, ferner im Februar-
termine 1912 approbierten Abiturienten.**

Postzahl	N A M E	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter Dauer der Gymnasial- studien		Ergebnis der Prüfung	Von sämtlichen Approbierten erklärten sich zuzuwenden
1	Adametz Wilhelm . . .	Brunnsee, Steiermark	19	9	reif	Technik
2	Aronetz Johann . . .	Czernowitz, Bukow.	20	8	„	Theologie
3	Awakowicz Stephan	Strojestic, „	21	10	„	„
4	Baczynski Eugen . . .	Jużynetz, „	20	9	„	Jus
5	Bilgry Adoli	Czernowitz, „	18	8	„	„
6	Bilyk Sergius	Tarnopol, Galizien	19	10	„	„
7	Bleier Adolf	Czernowitz, Bukow.	19	9	„	prakt. Beruf
8	Boberski Nikolaus . . .	Wiznitz, „	24	9	„	Theologie
9	Bohatyretz Ananias . . .	Kabestie, „	21	8	„	Jus
10	Bojczuk Basil	Toutry, „	20	8	„	Philosophie
11	Branowitzer Leopold	Althütte „	21	10	„	prakt. Beruf
12	Buchholz Moses Peretz	Stanislaw, Galizien	22	Ext.	„	Jus
13	Butzura Isidor	Stawczan, Bukowina	18	8	„	Philosophie
14	Cisyk Anatol	Klucziw welykyj, Gal.	18	8	„	Technik
15	Diamantenstein Osias	Faka, Galizien . . .	19	8	„	Medizin
16	Durst Rudolf	Stryj, „	20	8	„	„
17	Dutczak Sophonias . . .	Okna, Bukow.	18	8	„	Philosophie
18	Feingold Abraham . . .	Wiznitz, „	22	Ext.	„	Jus
19	Formagiu Basil	Czernowitz, „	22	9	„	„
20	Gärtner Leiser	Zabie, Galizien	20	10	„	prakt. Beruf
21	Gottesfeld Rubin	Zaleszczyki, Galizien	20	9	„	Medizin
22	Halickij Simeon	Neu-Zuczka, Bukow.	20	9	„	Jus
23	Jekeles Chaim	Schipot, „	20	8	„	Philosophie
24	Jeremijczuk Boris . . .	Szipenitz, „	19	9	„	Jus
25	Ilaszczuk Michael	Toporoutz, „	20	8	„	Theologie

Postzahl	N A N E	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter	Dauer der Gymnasialstudien	Ergebnis der Prüfung	Von sämtlichen Approbierten erklärten sich zuzuwenden
26	Iwonzeskul Alexius	Karapcziu a. S., Buk.	23	8	reif	Militär
27	Kapustynski Nikolaus	Kolodróbka, Galizien	18	8	reif m. Ausz.	Medizin
28	Karacz Johann . . .	Košmierzyn, „	21	9	reif	Theologie
29	Kostynezuk Konst. . .	Dobronoutz, Bukow.	21	8	„	„
30	Kozak Georg . . .	Jakobeny, „	20	10	„	Forstwesen
31	Kuzmany Otto . . .	Dornawatra, „	21	11	„	Medizin
32	Kwasnyckyj Kassian	Berbestie a. Cz., „	19	8	„	Theologie
33	Langer Maier . . .	Komanestie, „	22	Ext.	„	Jus
34	Luczyk Nikolaus . . .	Ispas, „	21	8	„	Theologie
35	Mark Jakob . . .	Uscieczko, Galizien	27	Ext.	„	„
36	Melzer Karl . . .	Czernowitz, Bukow.	20	8	„	prakt. Beruf
37	Minticz Stephan . . .	Draczynetz, „	18	8	„	Jus
38	Muntner Mordko . . .	Jagielnica, Galizien	21	8	reif m. Ausz.	Medizin
39	Nachber (Maurer) Eisig	Kuty, „	27	Ext.	reif	Jus
40	Oberländer Karl . . .	Alt-Sandez „	20	9	„	„
41	Orobko Stephan . . .	Radantz, Bukow.	20	9	„	Handelsakad.
42	Osadez Epiphanius . .	Okna, „	18	8	reif m. Ausz.	Militär
43	Radesch Konstantin . .	Szubranetz, „	20	8	reif	Jus
44	Reiter Jekisiel . . .	Jagielnica, Galizien	22	8	„	Medizin
45	Romanowicz Julian . .	Czernowitz, Bukow.	22	10	„	prakt. Beruf
46	Sawicki Febronius . . .	Breaza, „	19	9	„	Philosophie
47	Schapiro Gustav . . .	Czernowitz, „	20	10	„	prakt. Beruf
48	Schapiro Leon . . .	„ „	20	10	„	Jus
49	Scharizer Rudolf . . .	Freistadt, Oberöstr.	20	9	„	Philosophie
50	Serbinski Kornel . . .	Cludkowce, Galizien	18	8	„	Jus
51	Frl. Singer Malke . . .	Mossorówka, Bukow.	22	Ext.	„	Philosophie
52	Singer Moses . . .	Czernowitz, „	33	„	„	Pharmazie

Postzahl	N A M E	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter	Dauer der Gymnasialstudien	Ergebnis der Prüfung	Von sämtlichen Approbierten erklärten sich zuzuwenden
53	Skrepnek Johann . .	Kissileu, Bukowina	23	10	reif	Theologie
54	v. Smal-Stockyj Roman	Czernowitz, „	18	8	reif m. Ausz.	Philosophie
55	Stasiuk Demeter . .	Kotzman, „	22	10	reif	Jus
56	Stowbek Kornel . . .	Lużan, „	19	8	„	Philosophie
57	Turuszanko Eusebius	Slobodzia-Rarancze, Bukowina	20	9	„	Theologie
58	Ulrynski Dionys . .	Czernowitz, Bukowina	20	8	„	Jus
59	Wasylaszko Johann .	Toporoutz, „	19	8	reif m. Ausz.	Philosophie
60	Weidenfeld Gottfried	Gurahumora, „	19	9	reif	Jus
61	Weidenfeld Mordeche	Wiżnitz, „	21	11	„	„
62	Winnicki Johann . .	Ispas, „	21	8	„	„
63	Wład Alexander . .	Samuszyn, „	19	9	„	Theologie

Im Februartermine 1912:

64	Baier Ebruff	Oberhermedorf, Schlesien	20	9	reif	Jus
65	Cholodniuk Nikolaus	Nepolokoutz, Bukow.	22	10	„	Theologie
66	Daskaliuk Basil . . .	Marenicze, „	21	8	„	„
67	Hammel Jakob . . .	Czernowitz, „	21	9	„	Medizin
68	Hauslich Dionys . .	Dorna-Watra, „	22	11	„	Jus
69	Hundycz Emilian . .	Zarwanica, Galizien	22	9	„	Philosophie
70	Nayda Alexander . .	Czernowitz, Bukow.	18	8	„	Jus
71	Urbański Bronislaus .	„ „	22	9	„	Akademie der bildend. Künste

2. Im Schuljahre 1911 12.

Im Sommertermine 1912 meldeten sich zur Reifeprüfung 62 Kandidaten, und zwar 53 öffentliche Schüler, 3 Privatisten und 6 Externe. Von diesen unterzogen sich der schriftlichen Prüfung 52 öffentliche Schüler, 2 Privatisten und 3 Externisten.

Themen für die schriftliche Reifeprüfung.

I. und II. Abteilung (Deutsche Abteilung).

Deutscher Aufsatz (zur Auswahl).

1. In anderer Weise und dauernder als die Römer haben die Griechen die Welt erobert.

2. Goethe und Grillparzer. Ein Vergleich ihres Lebens und Wirkens.
3. Welche Schönheit und welchen Reichtum bietet Österreichs Natur, welche Größe Österreichs Geschichte?

Ruthenischer Aufsatz.

Wie in der III. Abteilung.

Übersetzung aus dem Lateinischen.

Livius, lib. XLV, cap. 36.

Übersetzung aus dem Griechischen.

Hom. Odys. XIX, v. 509—540.

III. Abteilung (Utraquistische Abteilung).

Ruthenischer Aufsatz (zur Auswahl).

1. Провідні думки та світогляд у писаннях Ю. Федьковича.
2. Літературний рух на Україні і в Галичині у 60-х рр. мин. століття.
3. Які думки зворушують ученика, що має пошпити за собою шкільні мурі?

Deutscher Aufsatz (zur Auswahl).

1. „Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen:
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft.“
(Schiller, Wilhelm Tell.)
2. „Es irrt der Mensch, solang' er strebt.“ (Goethe.)
3. Welchen Fortschritt hat Österreich unter der Regierung Kaiser Franz Joseph I. gemacht?

Übersetzung aus dem Lateinischen.

Tacit. Histor. I, cap. 15.

Übersetzung aus dem Griechischen.

Herod. III, cap. 39 und 40.

Die mündliche Prüfung begann am 26. Juni 1912.

IX. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr 1911/12 begann nach Abschluß der Aufnahme-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen am 5. September 1911, an welchem Tage um 8 Uhr vormittags der feierliche Eröffnungsgottesdienst in den einzelnen Gotteshäusern stattfand, worauf um halb 10 Uhr vormittags die Disziplinarvorschriften und der Stundenplan verlesen wurden.

Der regelmäßige Unterricht begann am 6. September um 8 Uhr vormittags.

Im abgelaufenen Schuljahre zählte die Anstalt 19 Klassen und eine ruthenisch-deutsche Vorbereitungs-klasse.

Der relativ-obligate Unterricht im Ruthenischen für Nichtruthenen wurde im Berichtsjahre in 4 aufsteigenden Kursen mit je einer Ober- und Unterstufe (4 Abteilungen je 3 Stunden wöchentlich) erteilt.

Am 9. September fanden feierliche Trauerandachten der verschiedenen Riten für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth unter Beteiligung des Lehrkörpers und der Schuljugend statt.

Die Wiederholungs-Vorprüfungen für die Reifeprüfung im Herbstterminen wurden am 7. und 8. September abgehalten.

In der Zeit vom 13. bis 16. September wurden die schriftlichen und am 25., 26. und 28. September die mündlichen Reifeprüfungen im Herbstterminen 1911 unter dem Vorsitz des Direktors der h. o. gr.-or. Oberrealschule, Herrn Regierungsrates Konstantin Mandyczewski, vorgenommen.

Am 4. Oktober fanden aus Anlaß des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers in den Gotteshäusern aller Konfessionen Festgottesdienste statt, denen alle Schüler und Lehrer beiwohnten.

Im Personalstande des Lehrkörpers traten im Laufe des Schuljahres 1911/12 folgende Veränderungen ein:

Zufolge Min.-Erl. vom 7. Mai 1911, Zl. 15210 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 7. Juli 1911, Zl. 6484) wurde Prof. Schulrat Friedrich Loebl über eigenes Ansuchen unter Bekanntgabe der ministeriellen Anerkennung seines langjährigen pflichteifrigen Wirkens mit Ende Juli 1911 in den dauernden Ruhestand versetzt. Derselbe wirkte seit September 1837 an der Anstalt, also fast seit ihrer Gründung. Mit Schulrat Loebl schied nach 32jähriger Diensttätigkeit — ein Mann aus dem Lehrkörper, der unvergängliche Spuren seiner erfolgreichen und unermüdeten Tätigkeit zurückläßt. Die musterhafte Ausgestaltung des archäologischen Kabinetts ist zumeist sein Verdienst: der von ihm geschenkte Teil der Sammlungen wird daher zu seinem Andenken auch seinen Namen führen. Auch die Lehrerbibliothek erfuhr durch ihn eine wesentliche Förderung und Bereicherung, indem er ihr eine größere Anzahl wertvoller Werke zum Geschenke machte. Die Anstalt besaß in ihm einen der tüchtigsten Lehrer, der Lehrkörper einen lieben, stets mit Rat und Tat hilfebereiten Kollegen, die Schüler einen strengen, gerechten und zugleich humanen Freund. Seine Verdienste fanden auch an Allerhöchster Stelle Anerkennung, indem ihm — noch während der Aktivität — im Schuljahre 1909 der Titel eines Schulrates verliehen wurde.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 17. Juli 1911, Zl. 6002, wurde der wirkliche Lehrer Adolf Czerny unter Verleihung des Titels Professor im Lehramte bestätigt.

Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 2. Mai 1911, Zl. 19396, dem Professor Dr. Alois Lebouton für das Sommersemester 1911/12 zum Zwecke einer Studienreise nach Italien und Griechenland ein Stipendium im Betrage von 2000 Kronen zu verleihen gefunden. Zugleich wurde derselbe auf die Dauer des II. Semesters 1911/12 beurlaubt.

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 21. Juli 1911, Zl. 17774 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 5. September 1911, Zl. 9956), den an der Anstalt in Verwendung stehenden israelitischen Religionslehrer Samson Tyndel ausnahmsweise ad personam zum wirklichen Religionslehrer, und zwar mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Jänner 1912, zu ernennen gefunden.

Mit dem Minist.-Erl. vom 29. Juli 1911, Zl. 28248 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 6. September 1911, Zl. 10460), wurde der rom.-kath. Religionsprofessor Siegmund Szymonowicz mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Oktober 1911 in die VIII. Rangklasse befördert.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 1. August 1911, Zl. 31963 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 21. August 1911, Zl. 10588), gestattet, daß die Lehrverpflichtung des Direktors, Regierungsrates Kornel Kozak, im Schuljahre 1911/12 auf zwei wöchentliche Stunden herabgesetzt werde.

Zufolge Minist.-Erl. vom 10. August 1911, Zl. 33977 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 5. September 1911, Zl. 11010), wurde dem Professor Wladimir Kmiekiewicz für die Dauer des Schuljahres 1911/12 behufs Fertigstellung seines deutsch-ruthenischen Wörterbuches die Lehrverpflichtung auf neun wöchentliche Lehrstunden herabgesetzt.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 7. August 1911, Zl. 33357 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 9. September 1911, Zl. 11141), auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 8. Juli 1886, R.-G.-Bl. Nr. 121, dem geprüften Supplenten Mendel Herbst ab 1. September 1911 eine Dienstalterszulage im Betrage von jährl. 400 K verliehen.

Zufolge Minist.-Erl. vom 29. August 1911, Zl. 25216 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 7. September 1911, Zl. 11643), wurde der Supplent Dr. Elieser Gottlieb zum provisorischen Lehrer am Staats-Realgymnasium in Gurahumora, und zwar mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1911, ernannt.

Der k. k. Landesschulrat hat mit dem Erlasse vom 8. September 1911, Zl. 11426, die Lehramtskandidaten David Brück, Wladimir Kopaczuk, Hermann Last und Nikolaus Michaliuk zu Supplenten an der Anstalt für die Dauer des Schuljahres 1911/12 bestellt.

Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 29. August 1911, Zl. 27873 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 19. September 1911, Zl. 11586), den supplierenden gr.-or. Religionslehrer Dr. Philemon Grigorij zum wirklichen gr.-or. Religionslehrer an der Anstalt mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1911 ernannt.

Zufolge Minist.-Erl. vom 7. September 1911, Zl. 37880 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 14. September 1911, Zl. 12066), wurde dem Turnlehrer Johann Wilhelm zum Zwecke der Teilnahme an dem in der Zeit vom 16. bis 25. September 1911 in Prag stattfindenden Fortbildungskurse für Turnlehrer eine Reiseunterstützung im Betrage von 100 K bewilligt.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 5. September 1911 (Minist.-Erl. vom 20. September 1911, Zl. 33805, L.-Sch.-R.-Erl. vom 29. September 1911, Zl. 13115), den Professor an der Anstalt und provisorischen Leiter des Staats-Realgymnasiums in Gurahumora, Franz Olszewski, zum Direktor dieser Anstalt allergnädigst zu ernennen geruht.

Die durch die Ernennung des Professors Olszewski in Erledigung gekommene Lehrstelle wurde zufolge Min.-Erl. vom 30. September 1911, Zl. 40801 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 17. Oktober 1911, Zl. 14190), dem beim k. k. Landesschulrate für die Bukowina in Verwendung stehenden Supplenten Heini Teller mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Oktober 1911 verliehen.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 20. September 1911, Zl. 31224 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 25. September 1911, Zl. 13010), dem Professor Johann Pryjma einen Urlaub für die Dauer des I. Semesters des Schuljahres 1911/12 behufs Leitung des ruthenischen Privatgymnasiums in Horodenka bewilligt, jedoch unter der Bedingung, daß derselbe die Supplierungskosten aus Eigenem bestreite oder dies seitens des Erhalters des Privatgymnasiums geschehe.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 23. Oktober 1911, Zl. 12384, bzw. 29. September 1911, Zl. 12738, wurde den Professoren Dr. Moses Sigall und Johann Tiron die IV. Quinquennalzulage zuerkannt, und zwar ersterem ab 1. September, letzterem ab 1. Oktober 1911.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 3. Oktober 1911, Zl. 11813, wurde der Lehramtskandidat Wladimir Wynnycckyj zum Supplenten an der Anstalt auf die Dauer des Schuljahres 1911/12 bestellt.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 20. Oktober 1911, Zl. 13894, wurde die Verwendung des supplierenden Zeichenlehrers am h. o. I. Staatsgymnasium, Josef Hundert, zur Erteilung des Zeichenunterrichtes in 14 wöchentlichen Stunden an der Anstalt genehmigt.

Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 17. Oktober 1911, Zl. 39404 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 26. Oktober 1911, Zl. 14897), den Supplenten an der Anstalt Johann Mogelnicki zum wirklichen Lehrer mit der Rechtswirksamkeit vom 1. November 1911 zu ernennen gefunden.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 26. Oktober 1911, Zl. 14634, wurde der geprüfte Lehramtskandidat Stanislaus Wlad an Stelle des krankheitshalber beurlaubten Supplenten Rudolf Knittel zum Supplenten an der Anstalt bestellt.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 15. November 1911, Zl. 16106, wurde dem Supplenten Wladimir Fedorowicz aus Gesundheitsrücksichten ein vierwöchentlicher Urlaub bewilligt.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 7. Dezember 1911, Zl. 51822 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 30. Dezember 1911, Zl. 18276), gestattet, daß der Supplent Rudolf Knittel aus Gesundheitsrücksichten bis Ende Februar 1912 unter Belassung seiner bisherigen Remuneration in geeigneter Weise im Lehramte vertreten werde.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 23. Dezember 1911, Zl. 17194, wurde der wirkliche Lehrer Heini Teller, derzeit dem k. k. Landesschulrate zur Dienstleistung zugewiesen, unter Zuerkennung des Titels „Professor“ definitiv im Lehramte bestätigt.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 22. Dezember 1911, Zl. 17799, wurde dem Professor Johann Pryjma behufs Übernahme der Leitung des ruthenischen Privatgymnasiums in Jaworow ein weiterer Urlaub für die Zeit vom 1. Februar 1912 bis zum Schlusse des Schuljahres gegen Ersatz der Vertretungskosten erteilt.

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 15. Dezember 1911, Zl. 39865 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 10. Jänner 1912, Zl. 18377 ex 1911), die Professoren an der Anstalt Peter Christof und Johann Tiron mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Jänner 1912 in die VII. Rangklasse befördert.

Mit dem Minist.-Erl. vom 5. Jänner 1912, Zl. 56024 ex 1911 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 27. Jänner 1912, Zl. 1220), wurde dem Supplenten Stanislaus Wlad mit Rücksicht auf dessen Verwendung im praktischen Lehramte die Ablegung des formellen Probejahres ausnahmsweise nachgesehen.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 27. Jänner 1912, Zl. 18822 ex 1911, wurde nachträglich genehmigt, daß der krankheitshalber beurlaubte Professor Dr. Leon Hoffmann in der Zeit vom 28. November bis 31. Dezember 1911 durch den Lehramtskandidaten Josef Gottfried gegen eine entsprechende Remuneration im Lehramte vertreten werde.

Der k. k. Landesschulrat hat mit dem Erlasse vom 5. Februar 1912, Zl. 1556, den Probekandidat Josef Eisenkraft zum Supplenten auf die Dauer des II. Semesters des Schuljahres 1911/12 bestellt.

Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat sich mit dem Erlasse vom 25. Jänner 1912, Zl. 41566 ex 1911, bestimmt gefunden, den Turnlehrer an der h. o. k. k. Lehrerbildungsanstalt Anton Ryż mit den Funktionen eines Fachinspektors für den Turnunterricht an Gymnasien, Realschulen und Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten in der Bukowina für die Zeit vom 1. Februar 1909 bis 1. Juli 1914 zu betrauen.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 5. März 1912, Zl. 1538, wurde seitens des k. k. Landwehrkommandos im Lemberg mit der Zuschrift vom 22. Jänner 1912, M.-A. Nr. 6500 ex 1911, der Direktion und dem Turnlehrer Johann Wilhelm für die wirksame Unterstützung und erfreuliche Förderung des fakultativen Schießunterrichtes an der Anstalt der Dank und die Anerkennung ausgesprochen.

Mit dem Minist.-Erl. vom 19. März 1912, Zl. 11509 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 29. März 1912, Zl. 5375), wurde der Supplent Rudolf Knittel krankheitshalber noch bis zum Schluß des Schuljahres 1911/12 beurlaubt.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 26. März 1912, Zl. 5499, wurde der Professor Nikolaus Isopenko bis auf weiteres dem Staatsgymnasium in Wiznitz zur Dienstleistung zugewiesen und mit der provisorischen Leitung dieser Anstalt betraut.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 14. März 1912, Zl. 11249 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 28. März 1912, Zl. 5149), dem geprüften Supplenten

Hermann Last mit Rücksicht auf dessen Verwendung im praktischen Lehramte die Ablegung des formellen Probejahres ausnahmsweise nachgesehen.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 2. Mai 1912, Zl. 6608, wurde dem Supplenten Stefan Koralewicz ein vierwöchentlicher Krankheitsurlaub für die Zeit vom 11. April bis 9. Mai 1912 erteilt.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 3. Mai 1912, Zl. 7068, wurde der Lehramtskandidat Leon Wolski zum Supplenten an der Anstalt für die restliche Dauer des Schuljahres 1911/12 bestellt.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 14. Mai 1912, Zl. 7954, wurde dem Supplenten Stefan Koralewicz behufs Vorbereitung zur Lehramtsprüfung der angesuchte weitere vierwöchentliche Urlaub für die Zeit vom 10. Mai bis 8. Juni 1912 gegen Karenz der Gebühren bewilligt.

Der k. k. Landesschulrat hat mit dem Erlasse vom 13. Mai 1912, Zl. 5491, den wirklichen Lehrer Pantelimon Klym unter Zuerkennung des Titels „Professor“ definitiv im Lehramte bestätigt.

Zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 1. Juni 1912, Zl. 7846, wurde dem Prof. Dr. Miron Korduba die II. Quinquennalzulage mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Juni 1912 zuerkannt.

Mit dem L.-Sch.-R.-Erl. vom 11. Juni 1912, Zl. 9224, wurde dem Prof. Peter Kumanoewski die II. Quinquennalzulage mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Juli 1912 zuerkannt.

Mit hohem Min.-Erl. vom 10. Juni 1912, Zl. 54912 (L.-Sch.-R.-Erl., Zl. 10013 ex 1912), wurde der supplierende Gymn.-Lehrer Mendel Herbst zum prov. Gymn.-Lehrer an der Anstalt ernannt.

Am 8. Oktober 1911 veranstaltete der Bukowiner allgemeine Sportklub auf dem Sportplatze nächst dem botanischen Garten ein internationales Sportfest für Leicht- und Schwereathletik mit Wettbewerb in olympischen Spielen, an welchem sich auch recht viele Schüler der Anstalt sowohl aktiv, durch Teilnahme an dem Wettkampf oder als Ordner, als auch als Zuschauer beteiligten.

Am 15. Oktober fand die feierliche Enthüllung des am Franz Josephs-Platze vor dem Palais der k. k. Landesregierung errichteten Denkmals weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth in Gegenwart Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Leopold Salvator statt, zu höchstdeffen Empfang am Vortage der Enthüllungsfeier alle Schüler unter Führung des Lehrkörpers ausrückten und sich an der Spalierbildung beteiligten.

An der so eminent dynastisch-patriotischen Enthüllungsfeier nahm die gesamte Schuljugend der Stadt unter Führung ihrer Lehrer durch Defilierung vor dem schönen Denkmal und vor Sr. k. und k. Hoheit teil. Unmittelbar vor der Enthüllungsfeier wurden von Sr. k. und k. Hoheit dem Herrn Erzherzog unter anderen zur Begrüßung erschienenen Persönlichkeiten und Korporationen auch die Mittelschuldirektoren huldvollst empfangen.

Mit Allerhöchster Entschließung vom 15. Dezember 1911 wurde Se. Exzellenz der Herr Landespräsident Dr. Oktavian Regner Freiherr von Bieleben zum Statthalter in Mähren ernannt. Aus diesem Anlasse wurde Se. Exzellenz am 19. Dezember von den Direktoren aller Mittelschulen beglückwünscht. Am 20. Dezember fand die Abschiedsaufwartung im h. o. Bahnhof statt.

Am 22. Jänner 1912 begrüßten die Mittelschuldirektoren in ehrerbietiger Weise den neuernannten Landeschef Herrn Grafen Dr. Rudolf von Meran.

Am 31. Jänner 1912 schloß das I. Semester mit der Verteilung der Semestralausweise; an diesem und dem folgenden Tage wurden die Privatistenprüfungen vorgenommen.

Am 1. Februar begann das II. Semester, doch war dieser Tag noch schulfrei.

In der Zeit vom 5. bis inklusive 7. Februar fanden die schriftlichen und am 14. und 16. Februar die mündlichen Wiederholungs-Reifepfungen im Wintertermine 1912 unter dem Vorsitze des Direktors der Anstalt statt.

Am 27. März begrüßte eine Abordnung des Lehrkörpers unter Führung des Direktors den neuernannten zuständigen Landesschulinspektor Herrn Anton Klem und verabschiedete sich gleichzeitig von dem bisherigen Landesschulinspektor Herrn Diony S i m i o n o w i c z.

Am 28. März hielt der Afrikarcisende Oberleutnant a. D. Otto Westmark in der von Zuhörern dichtbesetzten Turnhalle der Anstalt einen von Schülern und Lehrern sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über seine Erlebnisse unter den Kannibalen am oberen Kongo.

Die Osterexerzitien für die Schüler aller drei Riten fanden am 31. März, 1. u. 2. April statt. Im Sinne des L.-Sch.-R.-Erl. vom 18. April 1912, Zl. 6742, wohnte auf Anregung der Direktion eine sehr große Zahl von Schülern dem Schaufluge des Ingenieurs Aurel V l a i c u schon mit Rücksicht darauf bei, als die Aviatik zu den größten Errungenschaften der modernen Technik gehört und als solche auf den Geist der studierenden Jugend bildend und anspornend wirken kann.

Am 30. April hielt der Physiker Hermann S c h e f f l e r aus Dresden im verfinsterten Physiksaal in Anwesenheit zumeist der Schüler der oberen Klassen und ihrer Lehrer einen sehr interessanten und instruktiven Experimentalvortrag über die wunderbaren Eigenschaften des Radiums, der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Am 18. Mai inspizierte der Fachinspektor für Zeichnen, Herr Landesschulinspektor Anton S t e f a n o w i c z, in sehr eingehender Weise den Zeichenunterricht in mehreren Klassen.

Am 23. Mai inspizierte der Landesschulinspektor Herr Anton Klem und am 28. und 29. Mai auch der Fachinspektor für Turnen an Mittelschulen, Herr Anton R y z, den Turnunterricht.

Die Reifevorbereitungen für den Sommertermin 1912 wurden am 15. und 16. April und am 1. und 2. Juni abgehalten.

Die schriftliche Reifeprüfung im Sommertermin 1912 fand in der Zeit vom 4. bis 8. Juni in drei Abteilungen statt.

Am 1. Juni begannen die Versetzungsprüfungen in den unteren und am 10. Juni auch in den oberen Klassen.

Am 5. Juni inspizierte der Oberrabbiner Herr Dr. Josef R o s e n f e l d den mosaischen Religionsunterricht in mehreren Klassen.

Am 8. Juni wurden die Schießübungen mit einem Bestschießen und der feierlichen Verteilung der Preise beendet. 18 Preise, darunter 2 von dem k. k. XI. Landwehrkommando gestiftete Ehrenpreise im Werte von 50 Kronen, gelangten an die besten Schützen der Anstalt durch Frau Regierungsrat Sabine Marie K o z a k zur Verteilung. Vor der Preisverteilung hielt der Oberst des hier garnisierenden k. u. k. 22. Landwehrregimentes, Herr Konrad K r i e s c h, an die vor der reich geschmückten Kaiserbüste versammelte Jugend der fünf in Betracht kommenden Anstalten eine tief empfundene patriotische Ansprache und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten, worauf die zur Hebung der Feier beigestellte Militarkapelle die Volkshymne intonierte.

Hierauf ergriff namens der an den Schießübungen beteiligten Anstalten Regierungsrat Konstantin M a n d y c z e w s k i das Wort, setzte in formvollendeter Weise die große Bedeutung des Schießunterrichtes an den Mittelschulen auseinander, besprach die Stellung der Schießübungen zu den übrigen körperlichen Übungen und hob ihren pädagogischen Wert und die erzielten Erfolge hervor. Dann mahnte er, der Tatsache eingedenk zu sein, daß alles, was in diesem Belang erreicht worden ist, ausschließlich der werktätigen Unterstützung und Förderung seitens der hohen k. k. Militär- und Landwehrverwaltung zu ver-

danken ist. In diesem Sinne sprach er den geziemenden Dank zunächst dem k. k. Landwehrkommando aus, das die Benützung der militärischen Schieß- und Exerzierplätze gestattet, Waffen und Schießeinrichtungen leihweise, die Munition meist kostenlos oder höchstens zum Selbstkostenpreis überlassen und schließlich auch die ersten, sehr wertvollen Preise gespendet hatte, ferner den betreffenden Herren Instruktionsoffizieren für den mit großer Selbstlosigkeit und Mühwaltung erteilten Unterricht und für das der Jugend gegebene Beispiel treuer Pflichterfüllung und brachte endlich ein kräftiges Hoch aus auf den vielverdienten Regimentskommandanten, Herrn Oberst Kriesch, der die Schießübungen an den Mittelschulen des Landes organisiert, dieselben stets anregend gefördert hat und so gewissermaßen das ganze patriotische Werk in seiner Person verkörpert.

Am 24. und 25. Juni wurden die Privatistenprüfungen vorgenommen.

Am 26. Juni begann die mündliche Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Herrn Landesschulinspektors Anton Klem.

Am 1. Juli schloß das Schuljahr mit einem feierlichen Dankgottesdienste und der Verteilung der Zeugnisse.

Am 5. und 6. Juli finden die Aufnahmeprüfungen in die I. Klasse für das Schuljahr 1912/13 statt.

X. Gesundheitspflege.

Die Maßnahmen zur Pflege der Gesundheit und Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler wurden zu Beginn des Schuljahres 1911/12 in einer eigenen Konferenz eingehend besprochen, worauf hierfür ein bestimmtes, besonders auf Baden, Schwimmen, Turnen, Kürturnen, Schlittschuhlaufen, Skifahren, Rodeln, Jugendspiele, Exkursionen bezugnehmendes Programm festgestellt wurde.

Die Durchführung der Jugendspiele und Exkursionen, Ausflüge, Übungsmärsche sowie des Wintersportes übernahm das Jugendspielkomitee, bestehend aus den Herren: Regierungsrat Kornel Kozak als Obmann, Gymnasiallehrer David Brück und den beiden Turnlehrern Johann Wilhelm und Alexander Szkurhan.

Soweit es die Witterung gestattete, wurden die Spiele in den Herbst-, Frühlings- und Sommermonaten an freien, den Feiertagen vorangehenden Nachmittagen und jeden Samstag von 3 bis 6 Uhr nachmittags eifrig gepflegt. In den Wintermonaten wurden die Spielwarte, aus jeder Klasse zwei, vom Turnlehrer Wilhelm mit den im Lehrplane angeführten Spielen vertraut gemacht. In dieser Zeit wurden auch die Spielleute im Trommeln und Trompeten unterwiesen. Spielorte waren in erster Linie die sehr nahe gelegene Sturmwiese, ferner die Roscher Wiese und die Wiesen vor dem Horezaer Waldchen. Bei regnerischem Wetter wurde an Stelle der Jugendspiele das Kürturnen im Turnsaal gepflegt. Es erschienen auf dem Spielplatze 178 bis 358 Schüler. Am stärksten war die Beteiligung aus den vier unteren Klassen, so daß die größeren Klassen oft auch in zwei bis drei Abteilungen spielen mußten. Die Spielerzahl der einzelnen Spielabteilungen betrug 12 bis 22. Die Mindestzahl der Spielabteilungen betrug 14, die Höchstzahl 24.

Die Schüler der oberen Klassen bildeten eigene Spielgruppen (à 22 Schüler), welche in jeder freien Zeit von 6 bis 8 Uhr abends spielten.

Im Winter huldigten mehrere Schüler dem Ski- und Rodelsport. Eigene Ski besitzen 6, eigene Rodel 92 Schüler. Die Anstalt besitzt gegenwärtig 10 Paar Bilgeri-Ski und 14 Rodel. Unter Anleitung der Turnlehrer erlernten 61 Schüler das Skifahren. Anfangs wurden kleinere, später auch größere Skitouren unter Führung und Aufsicht der Turnlehrer unternommen.

Unfälle kamen im abgelaufenen Schuljahre nicht vor.

Ausflüge und Übungsmarsche wurden unternommen:

1. am 30. September 1911 nach Horecza (117 Schüler),
2. „ 28. Oktober 1911 nach Michaleze (Geländespiele mit 178 Schülern),
3. „ 31. Dezember 1911 nach Stinka-Rosch (Skipartie),
1. „ 6. Jänner 1912 nach Stinka-Rosch (Skipartie),
5. „ 18. „ 1912 „ Sadki (Skipartie),
6. „ 19. „ 1912 „ Cccina (Skipartie),
7. „ 28. „ 1912 „ Kuczurnare (Skipartie),
8. „ 30. „ 1912 „ Korowia (Skipartie),
9. „ 31. „ 1912 „ Bila (Skipartie),
10. „ 2. Februar 1912 nach Molodia (Skipartie),
11. „ 11. „ 1912 auf den Okruh (Skipartie),
12. „ 14. „ 1912 „ „ „ „
13. „ 15. „ 1912 „ „ „ „
11. „ 4. Mai 1912 nach Horecza (109 Schüler),
15. „ 11. „ 1912 „ Stinka-Rosch (69 Schüler),
16. „ 1. Juni 1912 nach Czahor (180 Schüler).

Auch im abgelaufenen Schuljahre hatte die Direktion für warme Bäder in der Badeanstalt des Herrn Gedali vorgesorgt, welcher an bestimmten Tagen den Schülern der Anstalt den Besuch des Bades zu ermäßigten Preisen freistellte.

Die Ausgabe sowie die Verrechnung der Badekarten, die Führung des Verzeichnisses der Badenden behufs Kontrolle in sanitärer Hinsicht und die Überwachung des Besuches der Badeanstalt besorgte die Direktion im Einvernehmen mit dem Jugendspielkomitee.

In der Zeit vom 15. Oktober 1911 bis Ende Mai 1912 wurden 352 Badekarten ausgegeben. Darunter waren 247 Karten, zu deren Anschaffung 30 K 50 h aus den Jugendspielbeiträgen verwendet wurden, und 105 Zahlkarten.

Der Badehausbesitzer, Herr Gedali, bewilligte auch eine größere Zahl von Freikarten, wofür ihm hiemit der gebührende Dank abgestattet wird.

Was das Schlittschuhlaufen und das Lawn-Tennis-Spiel anbelangt, so mußte dies im verflossenen Schuljahre wegen Raummangels unterbleiben.

Durch Fürsprache der Direktion bei dem h. o. Allgem. Sportklub hatten die Schüler der Anstalt bei Benützung der beiden Eisplätze weitgehende Begünstigungen, wofür die Direktion dem genannten Klub auch an dieser Stelle dankt.

Herr Oberbezirksarzt Dr. Arnold Flinker hielt, als Schularzt der Anstalt, während des Schuljahres an jedem Samstag von 12 bis 1 Uhr mittags eine Sprechstunde ab, in der er kranken Schülern die notwendigen ärztlichen Weisungen gab. In dringenden Fällen stellte derselbe in überaus entgegenkommender Weise besonders ärmeren Schülern auch seine Privatordinationsstunden zur Verfügung, wofür ihm namens der hilfsbedürftigen Schülern die gebührende Anerkennung und der warmste Dank ausgesprochen wird.

Übersichtstabelle

über Turner, Teilnehmer an den Jugendspielen, an den Ausflügen etc. und über den Gesundheitszustand der Schüler im Schuljahre 1911/12.

Klasse	Zahl der										Zahl der an Infektionskrankheiten Erkrankten, und zwar an:														
	Eingeschriebenen	Ausgetretenen	vom Turnen Befreiten	Turner	Teilnehmer an den Jugendspielen etc.	Teilnehmer am Kürturnen	Teilnehmer am Fechten	Teilnehmer an den Schießübungen	Schwimmer	Ruderer	Radfahrer	Eisläufer	Skifahrer	Kodler	Teilnehmer an Sportvereinigungen	in den Ländern auf dem Festland	Kurzschichtigen	Schwerhörigen	Infuenza	Masern	Scharlach	Diphtheritis	Typhus	Blattern	Keuchhusten
I. a.	64	12	2	50	50	—	—	14	10	—	9	—	—	5	—	34	3	1	7	—	—	—	—	—	—
I. b.	64	16	1	44	44	—	—	15	4	—	6	—	—	5	—	36	1	1	—	—	—	—	—	—	—
I. c.	64	19	1	44	44	—	—	19	6	—	8	—	—	5	—	36	1	—	—	—	—	—	—	—	—
II. a.	53	9	1	43	43	—	—	12	12	—	13	—	—	11	4	15	6	4	—	—	—	—	—	—	—
II. b.	47	4	1	42	42	—	—	17	2	—	—	—	—	12	13	27	1	1	—	—	—	—	—	—	—
II. c.	48	5	—	43	43	—	—	21	14	1	8	—	—	12	13	39	1	—	—	—	—	—	—	—	—
III. a.	41	3	4	41	41	—	—	15	14	2	4	—	—	12	12	20	1	6	—	—	—	—	—	—	—
III. b.	33	3	1	29	29	—	—	18	8	—	2	—	—	12	12	21	1	1	—	—	—	—	—	—	—
III. c.	33	7	1	30	30	—	—	22	7	1	—	—	—	12	12	21	1	1	—	—	—	—	—	—	—
IV. a.	52	7	4	41	41	—	—	16	5	1	13	—	—	12	7	26	3	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. b.	52	6	2	44	44	—	—	29	15	—	10	—	—	4	16	33	2	2	—	—	—	—	—	—	—
V. a.	52	9	4	39	39	20	—	30	7	—	5	14	6	22	12	19	3	2	—	—	—	—	—	—	—
V. b.	47	6	6	35	35	18	10	20	15	5	10	11	24	22	17	17	3	21	—	—	—	—	—	—	—
VI. a.	37	4	7	26	26	12	3	18	12	15	10	20	12	20	12	17	8	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. b.	27	4	4	23	23	10	10	14	9	7	11	9	23	19	14	14	1	1	—	—	—	—	—	—	—
VII. a.	47	1	9	37	37	18	14	20	20	9	3	8	16	22	16	12	2	1	—	—	—	—	—	—	—
VII. b.	25	2	4	19	19	10	4	18	12	1	6	5	21	13	18	18	3	—	—	—	—	—	—	—	—
VIII. a.	32	1	8	21	21	21	4	8	6	—	4	1	21	5	14	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VIII. b.	23	—	4	19	19	19	9	12	20	6	3	1	19	21	19	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	848	109	65	672	672	128	54	54	343	162	32	152	61	224	263	434	61	10	31	—	2	1	1	—	2

XI. Fakultativer Schießunterricht.

Der mit dem Min.-Erl. vom 1. Juli 1910, Zl. 772 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 17. Juli 1910, Zl. 10850), eingeführte fakultative Schießunterricht begann am 21. Oktober 1911 und dauerte bis 8. Juni 1912. Derselbe fand auch in dem abgelaufenen Schuljahre unter der Leitung des k. k. Hauptmannes Herrn Franz Grund, dem die beiden Turnlehrer Johann Wilhelm und Alexander Szkurhan wie auch 2 Unteroffiziere assistierten, an jedem Samstage von $\frac{1}{2}$ 3 bis $\frac{1}{2}$ 5 Uhr nachmittags statt.

In der ersten Zeit erstreckte sich der Schießunterricht für die I. Schießklasse auf die wichtigsten Bestimmungen des Exerzierreglements, welche die Stellung des Schützen, die hiebei in Betracht kommenden Gewehr- und Handgriffe, endlich das Laden und Schießen betreffen. Hand in Hand hiemit ging der Unterricht über die Waffen und Munition, das Zerlegen und Reinigen des Gewehres sowie die Wirkungsweise der einzelnen Bestandteile. Sodann wurde mit der Vorschule begonnen, welche den Zweck hat, den jungen Schützen für das eigentliche Schießen vorzubereiten. Dieselbe umfaßte folgende Erklärungen und Übungen: Erklärung der Flugbahn, der Visiervorrichtung und der Visierlinie; Erklärung der Zielweise mit gestrichenem Korn; Übung im Schließen des linken Auges und im Zielen auf ein Zielschwarzes mit dem in der Richtmaschine eingespannten Gewehr; Erläuterung der Zielregeln und der beim Zielen am häufigsten vorkommenden Fehler; Übungen im wiederholten Erfassen des Zieles (Fehlerdreieck) und in der Verlegung des Zielpunktes; Vorübungen im Abziehen des Züngels und im Erkennen des Abkommens; Übung in der Fertigstellung in allen Körperlagen ohne und mit Gewehr; Übungen im Anlegen des Kopfes an den Kolben, im Anschlagen, Zielen und Abziehen des Züngels; Übungen im Füllen der Magazine sowie im Herausnehmen derselben aus der Patronentasche, ferner im Laden und Entladen; endlich Erklärung des Zweckes des Aufsatzes, der Einrichtung und des Stellens desselben sowie der Bedeutung der normalen und der tiefsten Aufsatzstellung.

Mit den Schülern, welche im Vorjahre dem Schießunterrichte beigewohnt haben, wurde gegen Mitte des Monats November 1911 mit dem Kapselschießen begonnen, wobei auch das Schießen mit verschiedener Aufsatzstellung geübt wurde.

Mitte Dezember wurde mit dem Kapselschießen mit den der ersten Schießklasse angehörigen Schützen begonnen. Diesen Übungen gingen selbstverständlich die diesbezüglichen Erläuterungen betreffend den Zweck, die Sicherheitsvorkehrungen und die Verwendungsfähigkeit der Kapselschießmunition voraus.

Das Kapselschießen, wobei jeder Teilnehmer 100 Schüsse abgegeben hatte und das Resultat jedem einzelnen Schützen in ein besonderes Schußblatt eingetragen wurde, dauerte bis 3. Februar 1912.

Während dieser Zeit wurden auch die wichtigsten Übungen aus der Vorschule, wie: Fehlerdreieck, Erkennen des Abkommens, Verlegen des Zielpunktes sowie Abziehen des Züngels und Anschlagsübung in jeder Körperlage fortgesetzt.

Nach Beendigung des Kapselschießens und vorhergegangener Erklärung betreffend das Verhalten auf dem Schießplatze, die Einrichtung der Scheiben und die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen wurde mit dem Übungsschießen auf der Garnisonsschießstätte begonnen. Hiebei hatte jeder der 50 Teilnehmer durchschnittlich 40 Patronen abgegeben. Die erzielten Trefferfolge wurden in den bezüglichen Schußblättern vorgemerkt.

Am Übungsschießen haben 50 Schüler teilgenommen. Die hiebei erzielten Resultate waren folgende: 5 Schüler, welche das zweite Jahr dem Schießunterrichte beigewohnt haben, lieferten im laufenden Jahre neuerdings den Nachweis zu Schützen. Von den 40 Schülern der ersten Schießklasse wurden 11 bei Ernennung zu Schützen in die

2. Schießklasse übersetzt; ferner haben die Bedingungen zur Übersetzung in die 2. Schießklasse 23 Schüler erfüllt. 6 Schüler der 1. Schießklasse und 1 Schüler der 2. Schießklasse haben die Bedingungen nicht erfüllt.

Zu Anfang des Schuljahres meldeten sich 72 Schüler zur Teilnahme an dem freiwilligen Schießunterricht; davon absolvierten das Kapselschießen 54 Schüler, 18 Schüler blieben krankheitshalber aus.

Die Schüler haben dem Schießunterricht mit großem Interesse beigewohnt und kann das hierbei erzielte Resultat als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Am 1. Juni 1912 besichtigten die Schüler unter Führung des Herrn Landwehrhauptmannes Franz Grund folgende ararische Objekte: die Artilleriekaserne, woselbst über Anordnung des k. u. k. Hauptmannes Hoffman, Kommandanten der 3. 33. Kanonenbatterie, ein Geschütz samt Munitionswagen vorgeführt wurde und die hierzu notwendigen Erklärungen erteilt wurden; ferner das Verpflegungsmagazin (Besichtigung der Vorräte, der Feldbacköfen und der Backerei). Herr Oberoffizial Tabak gab bereitwilligst die notwendigen Erklärungen hierzu.

Sodann wurden die Trains, Magazins- und Fahrküchen in der Landwehrkaserne besichtigt.

Herr Leutnant Johann Hoznourck, Kommandant der 2./22. M.-G.-A., führte den Schülern die Maschinengewehrabteilung vor und demonstrierte ihnen die Wirkungsweise und Zusammensetzung des Maschinengewehrs.

Jeder Teilnehmer konnte mit dem Maschinengewehr schießen und eine kleine Serie von Schüssen mit Exerzierpatronen abgeben.

Am 8. Juni 1912 fand ein feierliches Preisschießen statt, an welchem 41 Schüler teilnahmen. Preise haben folgende Schüler erhalten:

- I. Preis (Ehrenpreis des k. k. Landw.-Kommandos in Lemberg): Josef Nikorowicz, VII. Kl. a.
- II. „ (Ehrenpreis des k. k. Landw.-Kommandos in Lemberg): Elias Prodanek, VII. Kl. b.
- III. „ (Ehrenpreis des k. k. II. Staatsgymn.): Michael Haras, VIII. Kl. b.

Diese 3 Preise bestanden in wertvollen silbernen Uhren.

Die folgenden 15 Preise bestanden in hübschen praktischen Gegenständen, welche auf nachstehende Schüler entfallen sind:

- IV. Preis Orelecki Gregor, VIII. b.
- V. „ Tkaczuk Georg, VIII. b.
- VI. „ Kawulia Basil, VIII. b.
- VII. „ Sowiak Basil, VII. b.
- VIII. „ Strzielecki Alfons, VII. b.
- IX. „ Krutter Adolf, VII. a.
- X. „ Kisselitz Johann, VII. b.
- XI. „ Hettmer Friedrich, VII. a.
- XII. „ Serbinski Leon, VII. b.
- XIII. „ Danilewicz Nikolaus, VII. a.
- XIV. „ Ustyanowicz Nikolaus, VII. a.
- XV. „ Paunel Valerian, VII. a.
- XVI. „ Kosteniuk Kornel, VII. b.
- XVII. „ Dragan Justin, VII. b.
- XVIII. „ Jasilkowski Stanislaus, VIII. a.

Dem Herrn Hauptmann Franz Grund, der den fakultativen Schießunterricht mit großem Pflichteifer, seltener Umsicht und aner kennenswerter Hingebung zielbewußt geleitet und so überaus erfreuliche Erfolge erzielt hat, wie auch den beiden Turnlehrern Johann Wilhelm

und Alexander Szkuhan, die ihn hiebei mit regem Interesse und großem Verständnisse stets sehr fleißig und bereitwilligst unterstützten, wird hiemit auch an dieser Stelle die vollste Anerkennung und der beste Dank ausgesprochen.

Übersichtstabelle

über den erzielten Trefferfolg beim Übungsschießen der Teilnehmer am freiwilligen Schießunterrichte.

Nr.	N A M E	Klasse	Schießklasse	Bedingungen erfüllt	Anmerkung
1	Kratky Ottokar	VIII. a	II. Schießklasse	3mal	Haben neuerdings den Nachweis zu Schützen geliefert
2	Haras Michael	VIII. b		2 „	
3	Babiuk Adam	VIII. b		2 „	
4	Tarnowiecki Ananias	VIII. b		2 „	
5	Orelecki Gregor	VIII. b		2 „	
6	Szerbanowicz Theodul	VIII. b		2mal	
7	Kostenczuk Georg	VIII. b		2 „	
8	Kostyniuk Kornel	VII. b		2 „	
9	Tkaczuk Georg	VIII. b		2 „	
10	Mayer Michael	VIII. a		nein	
1	Dragan Justin	VII. b	I. Schießklasse	5mal	Bei Ernennung zu Schützen in die II. Schießklasse übersetzt.
2	Merdler Konrad	VII. a		5 „	
3	Kiselitza Johann	VII. b		4 „	
4	Mahr Rudolf	VII. a		4 „	
5	Krutter Rudolf	VII. a		3 „	
6	Roschka Rudolf, Ritter von	VII. a		3 „	
7	Ustyanowicz Nikolaus	VII. a		3 „	
8	Maurer Otto	VII. a		3 „	
9	Kaniuk Wladimir	VII. b		3 „	
10	Patzereniuk Basil	VII. b		3 „	
11	Danylewicz Nikolaus	VII. a		3 „	

N ^r .	N A M E	Klasse	Schießklasse	Bedingungen erfüllt	Anmerkung
12	Hettner Friedrich	VII. a	I. S c h i e ß k l a s s e	2mal	Geegnet zur Übersetzung in die II. Schießklasse
13	Sowiak Basil	VII. b		„	
14	Zacharjasiewicz Anton	VII. b		„	
15	Nikorowicz Josef	VII. a		„	
16	Kawulia Basil	VIII. b		„	
17	Paunel Valerian	VII. a		„	
18	Odynski Basil	VIII. b		„	
19	Ponycz Basil	VII. b		„	
20	Prodanek Elias	VII. b		„	
21	Rosenberg Josef	VII. a		„	
22	Alexandruk Eugen	VII. b		„	
23	Darijezuk Gregor	VIII. b		„	
24	Kernatz Basil	VII. b		„	
25	Sorochan Johann	VIII. b		„	
26	Giurumia Alexander	VIII. a		„	
27	Strutynski Remigius	VII. a		„	
28	Strzilecki Alfons	VII. b		„	
29	Lugert Richard	VII. a		„	
30	Fustafiewicz Eugen	VII. a		„	
31	Ludwar Johann	VII. a		„	
32	Dutkowski Johann	VII. a		„	
33	Smereczynski Michael	VII. b		„	
34	Hodeniuk Michael	VII. b		„	
35	Serbinski Leon	VIII. b		nein	
36	Popowicz Stefan	VII. b		„	
37	v. Smal-Stockij Nestor	VII. b		„	

Nr.	N A M E	Klasse	I. Schließklasse	Bedingungen erfüllt	Anmerkung
38	Trent Eduard	VII. a	I. Schließklasse	nein	
39	Katz Kalman	VII. a		„	
40	Gorgitza Emanuel	VII. b		„	

XII. Wichtigere Erlässe der vorgesetzten Behörden.

1. Min.-Erl. vom 27. Juni 1911, Zl. 25681 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 19. Juli 1911, Zl. 9002), womit auf den im bezüglichen Ministerial-Verordnungsblatte erschienenen neuen Lehrplan für den Unterricht im Turnen nebst Weisungen zur Durchführung der Jugendspiele an Mittelschulen mit dem Beifügen aufmerksam gemacht wird, daß diese neuen Bestimmungen mit dem Studienjahre 1911/12 in Kraft zu treten haben.

2. Min.-Erl. vom 20. September 1911, Zl. 37666 (L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 9. Oktober 1911, Zl. 13074): ordnet an, daß die mit dem Min.-Erl. vom 30. Jänner 1910, Zl. 33071 ex 1909, M.-V.-Bl. 1910 Nr. 8, getroffene Verfügung bezüglich der Behandlung der mit dem Reifezeugnisse eines Mädchenlyzeums versehenen Privatistinnen bei der Reifeprüfung an staatlichen Lehrerinnenbildungsanstalten auch auf die mit dem Reifezeugnisse eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Realschule versehenen Privatisten und Privatistinnen, welche die Reifeprüfung an einer Lehrer-, bezw. Lehrerinnenbildungsanstalt abzulegen beabsichtigen, Anwendung zu finden hat.

3. L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 17. November 1911, Zl. 15855, womit eröffnet wird, daß behufs Entlastung des Schriftführers bei der Abfassung der Protokolle über die einzelnen Zensurkonferenzen von der Anführung der an die Direktion herabgegangenen Erlässe, mit Ausnahme normativer Erlässe, in den Protokollen bis auf weiteres abzusehen ist.

4. L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 24. November 1911, Zl. 15679, ordnet an, den Schülern in geeigneter Weise bekanntzugeben, daß Gesuche, welche bei der Direktion oder bei den Schulbehörden einzubringen sind, nicht von den noch minderjährigen Schülern selbst, sondern von dem betreffenden Vater oder Vormund zu verfassen oder zumindest unter Angabe der Zustimmung mitzuunterschreiben sind. Gesuche, die die Zustimmung des Vaters oder des Vormundes nicht aufweisen, sind nicht entgegenzunehmen.

5. Minist.-Erl. vom 1. Jänner 1912, Zl. 31058 ex 1911 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 29. Jänner 1912, Zl. 1555): Anordnung, die Schüler zu belehren, künftighin nur Ausgaben von Lehrbüchern mit der aufgedruckten Approbationsklausel zu kaufen. Von dieser Weisung an die Schüler ist auch den Ortsbuchhändlern Mitteilung zu machen.

6. L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 29. Jänner 1912, Zl. 16990 ex 1911, womit verfügt wird, daß bis auf weiteres an jedem Samstag um 3 Uhr nachmittags für die israelitischen Schüler ein gemeinsamer Jugendgottesdienst abgehalten werde. Ferner wird verfügt, daß der mosaische Religionsunterricht von nun an nach dem der Direktion mit dem Erlasse vom 14. September 1909, Zl. 11365, zur Begutachtung übermittelten Lehrplane erteilt werde.

7. Min.-Erl. vom 22. Februar 1912, Zl. 18006 (L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 26. März 1912, Zl. 3672): Strikte Weisungen betreffend die strengere Behandlung der von den Mitgliedern des Lehrkörpers eingebrachten Urlaubsgesuche wie auch der Gesuche um Bewilligung von Lehrstundenermäßigung, namentlich im Hinblick darauf, daß in den letzten Jahren infolge zu laxen Vorganges bei Urlaubserteilungen ein außerordentlich großer Mehraufwand an Vertretungskosten erwachsen ist.

8. Min.-Verord. vom 5. April 1912, Zl. 14822 (L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 21. April 1912, Zl. 6779), betreffend die definitive Regelung der Schulferien im Sinne des Min.-Erl. vom 30. März 1911, Zl. 8661, worin ausdrücklich betont wird, daß der Unterricht im II. Semester bis einschließlich 30. Juni im vollen Umfange aufrecht zu halten ist.

9. Min.-Erl. vom 12. April 1912, Zl. 16196 (L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 24. April 1912, Zl. 6931), womit eröffnet wird, daß den Kandidaten, welche eine mit Erfolg bestandene pharmazeutische Vorprüfung aus der Physik und Chemie nachweisen, bei der allfälligen Ablegung der Gymnasial-Reifeprüfung die Vorprüfung aus der Naturlehre nicht erlassen werden kann.

10. Min.-Erl. vom 13. April 1912, Zl. 51125 ex 1911 (L.-Sch.-R.-Norm.-Erl. vom 21. April 1912, Zl. 7012): Bei außerordentlichen Prüfungen an Mittelschulen ist, auch wenn an diesen das Turnen obligat eingeführt ist, von einer Prüfung aus diesem Gegenstande abzusehen.

XIII. Zusammenwirken von Schule und Elternhaus.

Um den Eltern, beziehungsweise deren Stellvertretern Gelegenheit zu geben, sich über den Fortgang und die sittliche Haltung der Schüler in geeigneter Weise zu informieren, wurden täglich um 10 und 11 Uhr vormittags im Konferenzzimmer bereitwillig Auskünfte erteilt. Bei dieser Gelegenheit konnte in recht vielen Fällen auch die Frage der häuslichen Nachhilfe durch einen entsprechenden Instruktor in zufriedenstellender Weise gelöst werden. Für jene Eltern, denen es nicht möglich sein sollte, in den angesetzten Sprechstunden zu erscheinen, ist der Direktor täglich während der Unterrichtszeit, wenn er nicht dienstlich verhindert ist, zu sprechen und auch die Professoren sind in dienstfreier Zeit außer den Sprechstunden gerne zu Auskünften bereit.

Nach jeder Zensurkonferenz wurden die Eltern und Vormünder, beziehungsweise die verantwortlichen Aufseher, über den Unterrichtserfolg, den Fleiß und das sittliche Verhalten der Schüler verständigt; sehr oft wurden die Eltern oder deren Stellvertreter zu eingehenden Besprechungen mit dem Klassenvorstande und dem Direktor eingeladen, um über die Mittel zu beraten, wie einem bevorstehenden Mißerfolg in den Studien vorgebeugt oder einem bemerkten sittlichen Gebrechen abgeholfen werden könne.

Durch diese Vorkehrungen wurde auch im abgelaufenen Schuljahre ein reger und recht ersprießlicher Verkehr mit dem Elternhause erhalten, welcher ebenso wie in den früheren Jahren außerordentlich viel zur Ermöglichung und Förderung eines erfreulichen Unterrichtserfolges und zur Erzielung eines im allgemeinen zufriedenstellenden Verhaltens der Schüler beitrug.

Überhaupt können durch einen Meinungs austausch zwischen Eltern und Lehrern beide Teile Anhaltspunkte gewinnen, welche für die Behandlung der Schüler wertvoll sind, und in der Tat hat sich bei manchen Schülern, deren Eltern oder verantwortliche Aufseher regelmäßig in die Schule nachfragen gekommen sind, dieser persönliche Verkehr als sehr nützlich erwiesen.

Es ist auch notwendig, daß die Schüler außer der Schulzeit eine bestimmte Tagesordnung befolgen, daß die Zeit des Lernens und der Erholung geregelt und die für das Lernen bestimmte Zeit pünktlich eingehalten werde.

Mit aufrichtigem Danke anerkennt der Berichterstatter das freundliche Entgegenkommen und die wertvolle Unterstützung des Elternhauses und wünscht nur, daß die guten Intentionen der Schule auch in Hinkunft vorurteilsfrei und voll gewürdigt werden mögen.

XIV. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres 1911/12.

Schüler, deren Namen **fett** gedruckt sind, wurden für vorzüglich geeignet befunden, in die nächste Klasse aufzusteigen (beziehungsweise haben die oberste Klasse mit vorzüglichem Erfolge beendet).

I. Klasse A. (52 + 7 Schüler.)

1. Barasch Jakob. 2. Bartošek Otto. 3. Bernhard Moses. 4. Brodner Johann. 5. Carage Mileton Arkad. 6. Czabanowski Leo. 7. Dzundza Rudolf. 8. Eifermann Leiser. 9. Eifermann Nathan. 10. Eisinger Chaim. 11. Erbsenhaut Heinrich. 12. Frucht Hermann. 13. Füssel Julian. 14. Geffner Wilhelm. 15. Goldenberg Julius. 16. **Herzan Felix**. 17. Itner Chaim. 18. Janz Rudolf. 19. Jelinek Adalbert. 20. Kanarski Wladimir. 21. Katz Fritz. 22. Krämer Hermann. 23. Krahl Faustin Josef. 24. Künzl Rudolf. 25. Landskron Wilhelm. 26. Leo Leo. 27. Lukawiecki Eugen. 28. Magid David. 29. Main Franz. 30. Mayer Johannes. 31. Mech Julius. 32. Mohr Marzell. 33. Mokrzycki Ladislaus. 34. Neufeld Lukas. 35. Neufeld Simche. 36. **Neunteufel Norbert**. 37. Orza Theophil. 38. Prystupa Wladimir. 39. Rizun Iftemy. 40. Rosenblatt Chaim. 41. Schestauber Egon Richard. 42. Schorr Sigismund. 43. Schrötter Eduard. 44. **Sigall Alfred**. 45. Teutul Emil. 46. Tomasz Ladislaus. 47. **Walbaum Hans**. 48. Weiner Norbert. 49. Weintraub Mordko. 50. Welles Alfred. 51. **Wiźnitzer Hermann**. 52. Wohlrat Adam. — Privatisten: 1. Braun Peter. 2. Erney Ludwig. 3. Grigorczuk Nikolaus. 4. Jedlińska Albina Maria. 5. Jelinek Franz. 6. Lindner Maria Hildegard. 7. Scharf Israel.

I. Klasse B. (47 + 2 Schüler.)

1. Andriewici Sylvester. 2. Andriuk Wladimir. 3. **Androniczuk Nikolaus**. 4. Andruschko Georg. 5. **Antoniuk Georg**. 6. Balicki Emilian. 7. Bodnaruk Jaroslaw. 8. Bojczuk Josef. 9. Burda Josef. 10. Buzenko Theophil. 11. Charyna Michael. 12. Darij Nikolaus. 13. Dimitrovici Elias. 14. Draginda Eugen. 15. Drapaka Konstantin. 16. Dubetz Athanasius. 17. Dutka Wladimir. 18. Fedorowycz Rudolf. 19. Fesczuk Basil. 20. Firmanciuc Stefan. 21. Floria Prokop. 22. Formadziu Peter. 23. Fracian Elias. 24. Gniadzowski Josef. 25. **Hlyńskij Wladimir Johann**. 26. Hncda Basil. 27. Holowatyj Josef. 28. Horeczka Konstantin. 29. Iwaniuk Demeter. 30. Iwanczuk Demeter. 31. Iwaniuk Georg. 32. Juijczuk Dionys. 33. Karcza Georg. 34. Kawulia Gregor. 35. Kinasz Franz. 36. **Kokotailo Georg**. 37. Koliaska Nistor. 38. Korbut Elias. 39. Kowal Demeter. 40. Kowalczuk Demeter. 41. Kuchlij Demeter. 42. Lagadin Emilian. 43. Lagadyń Darius. 44. Larion Athanasius. 45. Leszczynskij Josef Eugen. 46. Lupulenko Georg. 47. Lupuliak Isidor. — Privatisten: 1. Burek Georg. 2. Gebiuc Minna.

I. Klasse C. (42 + 2 Schüler.)

1. Mafejczuk Karl. 2. Marešciac Onufri. 3. **Melneczuk Nikolaus**. 4. Melnek Demeter. 5. Melnek Peter. 6. Mihaiczuk Isidor. 7. Moscaliuc Stefan. 8. Mudrii Dionys. 9. **Najda**

Demeter. 10. Nykoliuk Michael. 11. Omelskij Eugen. 12. Palibroda Johann. 13. Petriuk Demeter. 14. Pihuliak Hierotheus. 15. Ponicz Peter. 16. Radesch Dionys. 17. Rebak Jahann. 18. Rewega Basil. 19. Rongusch Josef. 20. Rusnak Basil. 21. Sauciu Johann. 22. **Sawicki Emanuel.** 23. Sawiuk Johann. 24. Schewczek Jakob. 25. Schkreta Peter. 26. Skrypnyczuk Johann. 27. Szymak Hilarion. 28. Stremikowski Rudolf Eugen. 29. Sucharyk Emilian. 30. Szawlo Adam. 31. Szkraba Theophil. 32. Szuszkowski Konstantin. 33. Tkaczuk Basil. 34. Toderasz Elias. 35. Tomorug Basil. 36. Tonenczuk Simeon. 37. Tupkalo Demeter. 38. Tureac Johann. 39. Welneczuk Nikolaus. 40. Wlad Modest. 41. Zapanariuk Basil. 42. Zikal Georg. — Privatisten: 1. Pihuliak Wladimir. 2. Teron Johann.

II. Klasse A. (44 + 6 Schüler.)

1. Albrich Friedrich. 2. Binderer Siegmund. 3. Bittmann Jakob. 4. Bohucki Emanuel. 5. Breicha Adolf. 6. Czechowski Erwin. 7. Danczuk Epiphanius. 8. Dauber Mendel. 9. Dumański Leopold. 10. Engel Aron. 11. Engel Arthur. 12. Fuhrmann Isak. 13. Lawetz Marzell. 14. **Kellermann Osias.** 15. Kordaszewski Kasimir. 16. Kula Ludwig. 17. Lesiecki Oktavian. 18. Leugner Albert. 19. Lewicki Eugen. 20. **Lifsches Leib.** 21. Marcussohn Alfred. 22. Matasariu Berl. 23. **Mathias Oskar.** 24. Moldowan Ludwig. 25. Müller Johann. 26. Nanassy Julian. 27. Nowacki Sigismund. 28. Piątek Eustachius. 29. Pichlmayer Herbert. 30. Poppenberger Ottmar. 31. Reischer Moritz. 32. Rosenrauch Simon. 33. Schenker Kamillo. 34. Schie Stanislaus Maria. 35. Schweitzer Erwin. 36. Seyk Ladislaus. 37. **Steinwurzelsidor.** 38. Strobel Ferdinand. 39. Strutyński Leopold. 40. Szymonowicz Gregor. 41. Tatak Jaroslaus. 42. **Thau Jossel.** 43. Tuchmann Samuel. 44. Zagorodnikow Borys. — Privatisten: 1. Citron Deborah. 2. Engel Ottmar. 3. Großdorfer Wilhelm. 4. Lugert Arnold. 5. Mayering Alfred. 6. Serafinowicz Alfons.

II. Klasse B. (41 + 4 Schüler.)

1. Antoniuk Stefan. 2. Aronetz Konstantin. 3. Bodnariuk Basil. 4. Bosneag Stefan. 5. Butzura Basil. 6. Charyna Onufri. 7. Chobzej Michael. 8. Copaciuc Basil. 9. Cuzek Johann. 10. Cyhanczuk Theophil. 11. Czernecki Roman. 12. Dagonfsky Hubert. 13. Dowhanczuk Theophil. 14. Draginda Julian. 15. Drapaka Basil. 16. Drapaka Nikolaus. 17. Dudydz Johann. 18. Fotii Damian. 19. Fratzián Eusebius. 20. Grybowski Johann. 21. Grzybiński Anton. 22. Hampel Kornel. 23. Horwacki Johann. 24. Hoszko Nikolaus. 25. Hudeczak Basil. 26. Humeniuk Nestor. 27. Humeniuk Nikolaus. 28. **Hunczak Johann.** 29. **Huculiak Simeon.** 30. **Iwoneczkul Ipolit.** 31. Jakowicz Georg. 32. Jaworski Georg. 33. Kalenczuk Alexander. 34. Kijowski Eugen. 35. Kirstiuk Johann. 36. Kocyk Wladimir. 37. Kopaczuk Isidor. 38. Kopeziński Basil. 39. Korbut Basil. 40. Koropatnički Nestor. 41. Kostiuik Nikolaus. — Privatisten: 1. Bimowski Michael. 2. Branczyk Michael. 3. Dzurán Andreas. 4. Dragan Julianne.

II. Klasse C. (43 + 2 Schüler.)

1. Kostecyk Peter. 2. Kozma Michael. 3. Krupelnicki Alexander. 4. Krystanowicz Gregor. 5. Kukielka Leonidas. 6. Kupczanko Wladimir. 7. Liutyk Georg. 8. Lupaszczuk Nikolaus. 9. Lupuleak Isidor. 10. Marliewicz Nikolaus. 11. Marko Konstantin. 12. Marusiak Iwan. 13. Matuschewski Basil. 14. Mosiewicz Basil. 15. Nastasiczuk Wasyl. 16. Nikoriuk Samuil. 17. Osadez Iwan. 18. Petraszczuk Adalbert. 19. Pidlubnej Nikolai. 20. Pindus Viktor. 21. Radomski Demeter. 22. Radomski Simeon. 23. Rewega Demeter. 24. Schipot Nikolai. 25. Schneier Josef. 26. Semeniuk Parfentie. 27. Seniuk Aurelian. 28. Smereziński Hilarion. 29. Smolnicki Elias. 30. Stoliarczuk Wasyl. 31. Strobel Sigmund. 32. Stusiak Theodor. 33. Szkraba Orest.

34. Tarko Maxym. 35. Topala Michael. 36. Towstiuł Wasyl. 37. **Tudan Elias**. 38. Uhrenczuk Wasyl. 39. Wekerczak Johann. 40. Welchorskyj Eugen. 41. Wischywan Iwan. 42. Zajic Josef. 43. Zalucki Titus. — Privatisten: 1. Tomorug Alexander. 2. Zurkan Iwan.

III. Klasse A. (44 + 9 Schüler).

1. Apáthy Arpad. 2. Bartošek Josef. 3. Besner Julius. 4. Bessai Wladimir. 5. Brecher Leopold. 6. Bujar Wilhelm. 7. Cchak Stanislaus. 8. Dąbrowski Josef. 9. Drozdowski Georg. 10. Engel Jossel. 11. Fischbach Jonas. 12. Fischer Jossel. 13. **Focșaneanu Lazar**. 14. Gadza Aristides. 15. Gąsiorowski Josef. 16. **Gellis Moses**. 17. Gottlieb Ferdinand. 18. Gronich Mordko. 19. Horacek Anton. 20. Janz Oskar. 21. Karsten Hugo. 22. Kern Josua. 23. von Kochanowski Ludwig. 24. Kondrat Alexius. 25. Kondrat Dionysius. 26. Lackner Ignatz. 27. Lisowski Kasimir. 28. Löbel Wolf. 29. **Mahr Ottokar**. 30. Malinowski Josef. 31. **Mayer Pinkas**. 32. Mencerz Hersch. 33. Rokosz Ladislaus. 34. Roll Norbert. 35. Rothkahl Alexander. 36. Schärf Moische. 37. Semel Schneider. 38. Spiere Oskar. 39. Stehlik Karl. 40. Tillinger Selig. 41. Weinreb Moses. 42. **Zachar Stefan**. 43. Zack Ladislaus. 44. Zeller Josef. Privatisten: 1. Alpern Marie. 2. Barschach Blime. 3. Fritschay Franz. 4. Grigoriczuk Georg. 5. Neumann Josef. 6. Sternberg Siegmund. 7. Weissbach Abraham. 8. Zelenczuk Filemon. 9. Żukowski Michael.

III. Klasse B. (30 + 1 Schüler).

1. Arsenycz Roman. 2. Artycz Michael. 3. Babiuk Andreas. 4. Boberski Basil. 5. **Burdeine Andreas**. 6. Bzowej Johann. 7. Cisyk Zenobius. 8. Czoban Basil. 9. Danyiuk Johann. 10. Didyczuk Michael. 11. Draginda Longin. 12. Dżuleba Stefan. 13. Gabora Leon. 14. Gorczynski Josef. 15. Gorgitza Peter. 16. Grodečchi Emil. 17. Guşul Nikolaus. 18. Hampel Demeter. 19. Hanceriuc Nikolaus. 20. Hawryletz Elias. 21. Hawryszczuk Michael. 22. Hlibka Demeter. 23. Hrehorowicz Dionys. 24. Huzuleak Stefan. 25. Iliuk Elias. 26. Iwanickyj Sokrat. 27. Jurijczuk Wladimir. 28. Kawulia Stefan. 29. Kosteniuk Michael. 30. **Kozak Paul**. — Privatist: Isopenko Theophil.

III. Klasse C. (28 + 3 Schüler).

1. Kulezyckyj Michael. 2. Lewicki Samson. 3. Mándryk Georg. 4. Martyniuk Themistokles. 5. Melen Nikolaus. 6. Meroniuk Gregor. 7. Michalewski Johann. 8. Molczanski Michael. 9. Moschak Elias. 10. Myzak Basil. 11. Naşiba Alexander. 12. **Nikorowicz Konstantin**. 13. Nikorowicz Stefan Nikolaus. 14. Orelecki Basil. 15. Orelecki Elias. 16. Palenczuk Stefan. 17. Peniuk Stefan. 18. Popowicz Johann. 19. Porembskyj Kornel. 20. Prodan Wladimir. 21. Sollog Eugen Klemens. 22. Spenul Johann. 23. Taszczuk Basil. 24. Tataryn Theodor. 25. Turczynetz Nikolaus. 26. Wasylko Gregor. 27. Werenka Basil. 28. Wlasiuk Nestor. — Privatisten: 1. Magas Ilarion. 2. Szerbanowski Rudolf. 3. Werenka Georg.

IV. Klasse A. (45 + 16 Schüler.)

1. Albota Emilian. 2. Costaşuk Johann. 3. **Czaczkis Schmeril**. 4. Czownicki Siegmund. 5. Dąbrowski Bronislaus. 6. Demel Rudolf. 7. Donetzhuber Otto. 8. Draczynski Eugen. 9. Engler Mendel. 10. Fizekas Adalbert. 11. Fenster Schloma Wolf. 12. Fischer Ernst. 13. Fleischer Josef. 14. Fulirmann Adolf. 15. Gensler Wolf. 16. Goldhacker Chaim. 17. Gottesmann David. 18. Gottlieb Moritz. 19. Grauer Leo. 20. Habermann Karl. 21. Hukal Jaromir. 22. Jurkiewicz Sylvester. 23. Kahan Millo. 24. Kohan Lipa. 25. Maurer Simon Michael. 26. Meinhold Artur. 27. Mejor Bodo. 28. Mejor Kurt. 29. Meşul Severian.

30. Ordza Maximilian. 31. Ramer Kamil. 32. **Reif Gerschon**. 33. Rosenwald Max Leo. 34. Serotnik Basil. 35. Silber Josef. 36. Silberbusch Jakob. 37. **Sperber Alfred**. 38. Stappler Max. 39. Strohal Friedrich. 40. Teifer Mordche Avrum. 41. Ungar Schmil Leib. 42. Vouk Otto Johann. 43. Weinig Karl Norbert. 44. Zwerling Friedrich. 45. Strischka Oktavian, Ritter von. — Privatisten: 1. Adlerblum Abraham. 2. Aric Leo. 3. Biedermann Josef. 4. Einselberg Abraham. 5. Fleischer Wolf Nachman. 6. Kahan Samuel. 7. Kohn Simon Rafael. 8. Kreisberger Simon. 9. Lepszy Josef. 10. Löbl Amalia. 11. Paranschütz Eugen. 12. Schwemschuh Kamillo. 13. Steiner Josef. 14. Sturm Josef. 15. Weich Esther. 16. Wurzer Ludwig.

IV. Klasse B. (42 + 10 Schüler.)

1. Aronetz Josef. 2. Baraniak Thomas. 3. Braha Dionys. 4. Butzura Emil. 5. Danilewicz Josef. 6. Diakonowicz Emilian. 7. Diakonowicz Pantelimon. 8. Didiw Nikolaus. 9. Dudyecz Nikolaus. 10. Dutkowski Michael. 11. Florczuk Jaroslaus. 12. **Iwanowicz Johann**. 13. Jaworski Josef. 14. Kiepkö Nikolaus. 15. Kostyniuk Johann. 16. Kowaliuk Demeter. 17. **Kowaliuk Johann**. 18. Kozilkiewicz Demeter. 19. Kwasnicki Rudolf. 20. Lemnyj Johann. 21. Lewkowicz Stefan. 22. Lukacz Johann. 23. Maltejczuk Konstantin. 24. Nedelko Emil. 25. Negoitza Eusebius. 26. Onciul Stefan. 27. Padura Hilarion. 28. Pankowski Johann. 29. Pihuliak Sylvester. 30. Rybiuk Dionys. 31. Smereka Nikolaus. 32. Suchowerski Hilarion. 33. Teutul Anton. 34. Tomniuk Peter. 35. Turuschanko Markian. 36. Tyron Basii. 37. Wasikan Ignatz. 38. Wischewan Basil. 39. Wlad Johann. 40. Wolański Eugen. 41. Zapototchi Michael. 42. Żybaczniński Dorimedont. — Privatisten: 1. Andriewicz Miropia. 2. Andriewicz Sinklitika. 3. Bejan Zenobius. 4. Brancyk August. 5. Dumitraszczuk Georg. 6. Klapouszczak Wladimir. 7. Klewczuk Elias. 8. Kukielka Josef. 9. Litwinowicz Paul. 10. Sucharyk Hilarion.

V. Klasse A. (43 + 12 Schüler.)

1. Biener Josef. 2. Binderer Moritz. 3. Blumenthal Moses. 4. Bösen Isak. 5. Brettschneider Hensch. 6. Dworzak Oskar. 7. Finger Franz. 8. Frank Rudolf. 9. Greif Luzer. 10. Gronich Akiva. 11. Karmin Chaim. 12. Kinsbrunner Leo. 13. Klym Siegismund. 14. Knittel Siegfried. 15. König Adolf. 16. Kornreich Chaim. 17. Kuhn Franz. 18. Kuhn Karl. 19. Kuźniarski Ladislaus. 20. Labij Erast. 21. Lindenfeld Arnold. 22. Ludwar Franz. 23. Łukasiewicz Christof. 24. Lunz Anton. 25. Markussohn Klemens. 26. Maromorsch Abraham. 27. Metsch Naftali. 28. **Mohr Adolf**. 29. Neumann Rudolf. 30. Pacht Karl. 31. Pichlmayer Heinrich. 32. Salzinger Naftali. 33. Schiffer Mayer. 34. Schnabel Gerschon. 35. Serfas Heinrich. 36. Smoliński Felix. 37. Sollog Julian. 38. Soukal Hugo. 39. Swierczyński Anton. 40. Wegner Friedrich. 41. Weschler Hermann. 42. Wolff Eugen. 43. **Zwergel Isidor**. — Privatisten: 1. Alpern Cäcilie. 2. Alpern Susanna. 3. Erdélyi Roland. 4. Gutstein Naftali. 5. Hillich Johann. 6. Kostrouch Karl. 7. Mehr Ephraim. 8. Meijer Mendel. 9. Neunteufel Anton. 10. Schneider Rebekka. 11. Serotnik Johann. 12. Warszawski Franz.

V. Klasse B. (39 + 6 Schüler.)

1. Alexiuk Anton. 2. Andrycz Johann. 3. Chudzikowski August Johann. 4. Czerniawski Eusebius. 5. DUBYK Gregor. 6. Dumicz Hippolit. 7. Dżuleba Wladimir. 8. Frazian Meletius. 9. Gadziuk Josef. 10. Hawryliuk Nikolaus. 11. Heszka Emil. 12. Hladij Alexander. 13. Hordijczuk Georg. 14. Hoszowski Wladimir. 15. Jericzuk Peter. 16. Kirstiuk Johann. 17. **Konstantyniuk Alexander**. 18. Kozak Leo. 19. Krawczuk Orest. 20. **Kuryusz Alexander**. 21. Kuź Johann. 22. Lemnij Theodor. 23. Luczak Georg. 24. **Luhowyj Demeter**. 25. Lupaszko Orest. 26. Mekeczuk Michael. 27. Melnek Elias. 28. Nekeforiuk Nikolaus. 29. Panczuk

Elpidephor. 30. Perez Nikolaus. 31. Rozwadowski Emil. 32. Serbiński Alexander. 33. Skowroński Leo. 34. Stach-Kalanca Nikolaus. 35. Strutyński Photij. 36. Styczkiewicz Michael. 37. Tanasijczuk Gregor. 38. Tkaczuk Basil. 39. Wysznički Alexander. — **Privatisten**: 1. Bodnariuk Stefan. 2. Halip Hilarion. 3. Lupulenko Hieronymus. 4. Seniuk Hilarion. 5. Welhezuk Alexander. 6. Zajczkowski Johann.

VI. Klasse A. (33 + 7 Schüler).

1. Abraham Schlome. 2. Adametz Friedrich. 3. Balicki Theodor. 4. Biener Jakob. 5. Bischof Josef. 6. **Brawer Jakob**. 7. Christof Peter. 8. Czeltner Josef. 9. Dąbrowski Kasimir. 10. Dittmar Georg. 11. Geffner Emanuel. 12. **Gottesmann Salomon**. 13. Karmin Salomon. 14. Kremer Franz. 15. Kula Julius. 16. Kula Marzell. 17. Leugner Peter. 18. Markes Franz. 19. Maurüber Albert. 20. Miciński Kasimir. 21. Nikolaus Alois. 22. Noë Wilhelm. 23. Nowak Josef. 24. Roller Heinrich. 25. Rosenkranz Samuel. 26. Rothkahl Emil. 27. Schapite Arthur. 28. Scharfstein Moritz. 29. Schatzberger Eliáš. 30. Simche Salomon. 31. Sperber Oswald. 32. Streit Dagobert. 33. Tomorug Hilarion, Ritter v. — **Privatisten**: 1. Bischof Gustav. 2. Dąbrowski Franz. 3. Geller Genia. 4. Jacykiewicz Chrysanthus. 5. Kozak Anna. 6. Trommer Arthur. 7. Valenzi Boleslaus.

VI. Klasse B. (25 + 2 Schüler).

1. Andriewicz Alexander. 2. Balasinowicz Iwan. 3. Cyganiuk Onisifor. 4. Dimitriewicz Nikolaj. 5. Guszul Roman Emilian. 6. Haureliuk Michael. 7. Hlaczuk Georg. 8. Jaremczuk Athanasius. 9. Jaworski Ignatz. 10. **Kapustynski Gregor**. 11. **Kautisch Stephaan**. 12. Kobylanski Georg Jaroslaus. 13. Kostycki Wolodymir. 14. Krakalia Nikolaus. 15. Kupczanko Modest. 16. Labacz Demeter. 17. Lagadyn Isidor. 18. Lupul Eugen. 19. Oreleckyj Wasyl. 20. Radesz Dmetro. 21. Rybiuk Kornel. 22. Simionowicz Josef. 23. Slusar Wolodymir. 24. Swoboda Rudolf Eugen. 25. Zachariasiewicz Bogdan Josef. — **Privatisten**: 1. Mekeczuk Johann. 2. Rewega Johann.

VII. Klasse A. (45 + 6 Schüler).

1. **Aitmann Bernhard**. 2. Altschiller Israel Abraham. 3. Andriuk Hilarion. 4. **Bittmann Ksiel Karl**. 5. Bogdanowicz Josef. 6. Bohucki Romuald. 7. Brauner Hersch. 8. Buchen Josef. 9. Csala Anton, v. 10. Danilewicz Nikolaus. 11. Dutkowski Johann. 12. Eustafiewicz Eugen. 13. Hettner Friedrich. 14. Heuchert Adolf. 15. Hoffer Mendel. 16. Iwanowicz Adrian. 17. Jawetz Abraham. 18. Katz Benzion. 19. Katz Kalman. 20. Korn Josef. 21. Krutter Adolf. 22. Landa Jonasch. 23. Leder Wenzel. 24. Ludwar Johann. 25. Lugert Richard. 26. Mahr Rudolf. 27. Maurer Otto. 28. Merdler Jakob Konrad. 29. Mielnik Eugen. 30. Nikorowicz Josef. 31. Ölgließer Mechel. 32. Paunel Valerian. 33. Proß Wilhelm. 34. Rauchwerger Moritz. 35. Reichler Willy. 36. Roschka Rudolf, Ritter v. 37. Rosenberg Josef. 38. Rosenfeld Andor. 39. Scharfstein Mendel. 40. **Stenzler Salomon**. 41. **Strutyński Remigius**. 42. Trent Eduard. 43. Ustyanowicz Nikolaus. 44. Weidenfeld Josef. 45. Zappler Marzell. — **Privatisten**: 1. Krupka Viktor. 2. Pawlikowski Franz. 3. Pomeranz Pinkas. 4. Rosenberg Friedrich. 5. **Schärf Paje**. 6. Zappler Artur.

VII. Klasse B. (22 + 3 Schüler).

1. **Alexandruk Eugen**. 2. Deba Johann. 3. Dragan Justin. 4. Gorgitza Emanuel. 5. **Hodeniuk Michael**. 6. Hodowanski Themistokles. 7. Kaniuk Wladimir. 8. **Kernaz Basil**. 9. Kisseliza Johann. 10. Kosteniuk Kornel. 11. Patzarenjuk Basil. 12. Ponycz Basil. 13. Popowicz Stefan. 14. Prodanek Elias. 15. v. **Smal-Stockij Nestor**. 16. Smereczynski Nikolaus.

17. Sowiak Basil. 18. Spenul Emil. 19. Strzelecki Alfred. 20. Toloczko Josef. 21. Wlad Nikolaus. 22. Zachariasiewicz Anton. -- Privatisten: 1. Jaworowski Nikolaus. 2. Popowicki Nikolaus. 3. Zahul Demeter.

VIII. Klasse A. (30 + 1 Schüler.)

1. **Aufgabel Adolf**. 2. Balicki Kornel. 3. Brunstein David. 4. Czechowski Kazimir. 5. Fischzank Wilhelm. 6. Freitag Emil. 7. Freitag Maximilian. 8. Giurumia Alexander. 9. Glaubach Abraham. 10. **Glückstern Osias**. 11. **Goldschlag Moses**. 12. Grauer Heinrich. 13. Jasilkowski Stanislaus. 14. Knittel Albrecht. 15. Kratky Ottokar. 16. **Kruman Abraham**. 17. Lobel Friedrich. 18. Lukasiewicz Kajetan. 19. Lukasiewicz Georg. 20. Mayer Michael. 21. Rückemann Herbert. 22. Runes Edmund. 23. Sachter Heinrich. 24. Schneider Aron. 25. Schwemseluh Alexander. 26. Seyk Anton. 27. **Spitz Osias**. 28. **Ritter von Ullmann-Ulmhoff Emanuel**. 29. Wagner Emanuel. 30. Zachariasiewicz Czeslaw. -- Privatist: Stier Jossel.

VIII. Klasse B. (23 + 2 Schüler.)

1. Babiuk Adam. 2. Balicki Alexius. 3. Burek Emanuel. 4. Darijezuk Gregor. 5. Haras Michael. 6. Horn Michael. 7. Hoszowski Orestes. 8. Kawulia Basil. 9. Klewczuk Stefan. 10. Korziński Basil. 11. Kostenczuk Georg. 12. Odynski Basil. 13. Orelecki Gregor. 14. Piša Ulrich. 15. Romanowicz Georg. 16. **Serbinski Leo**. 17. Sorochan Johann. 18. Szeibanowicz Theodul. 19. Tarnowiecki Ananias. 20. Tkaczuk Georg. 21. **Totojeskul Ignatz**. 22. Zajac Stefan. 23. Zelenko Myron. -- Privatisten: 1. Goj Ladislaus. 2. Radomski Kornel.

Vorbereitungs-klasse.

1. Božek Stefan. 2. Charyna Simson. 3. **Czornej Maftej**. 4. Danczul Basil. 5. Didiu Demeter. 6. Dobrowolski Josef. 7. Dub Josef. 8. Dumenko Demeter. 9. Dzurkiwski Johann. 10. Gadzuk Franz. 11. Glowacki Demeter. 12. Hapenczuk Klementin. 13. Haras Johann. 14. Hlibowicki Bohdan. 15. Hutzuliak Sawa. 16. Ilaszczuk Peter. 17. Iliuk Johann. 18. Isak Isidor. 19. Kassianiw Peter. 20. Kijowski Eugen. 21. Klym Georg. 22. **Kotzek Meketa**. 23. Koropecykj Nikolaus. 24. Kudrynski Nikolaus. 25. Lemnej Basil. 26. Lewicki Peter. 27. Malajko Johann. 28. Maneczulenko Demeter. 29. Marteniuk Simion. 30. Ostafijiw Andreas. 31. Pantja Georg. 32. Pauliuk Nasarie. 33. Pausch Johann. 34. Percz Basil. 35. Porembski Leonidas. 36. Semaka Alexander. 37. Sollog Elias. 38. Tarnowetzki Viktor. 39. Terlecki Johann. 40. Teutul Johann. 41. Tiuchtij Nikolaus. 42. Wassilowicz Johann. 43. Welniczuk Georg. 44. Zapotockyj Johann. 45. Zopa Georg.

XV. Lehrbücher für das Schuljahr 1912|13. *)

I. Klasse: Religionslehre. a) rom.-kath.: Großer Katechismus der katholischen Religion, 1. Aufl.; b) gr.-kath.: Großer Katechismus der katholischen Religion, 1. Aufl.; c) gr.-or.: Semaka, Biblische Geschichte des alten Bundes, 1. Aufl.; d) evang.: Ernesti, Luthers kleiner Katechismus, 40. Aufl.; e) mos.: Wolf-Pollak, Geschichte Israels, 1. Heft, 15. (14.) Aufl.; -- Latein: Schmidt-Thumser, Lateinische Schulgrammatik, 11. Aufl.; Hauser-Dorsch-Fritsch, Lat. Übungsbuch, I. Ausg. A, 21. Aufl. -- Ruthenisch-deutsche Abteilung: Гавлер-Коблякский: Вправа лат. для I. ян.: Цамолевич-Цеманский, Грамматика лат. 2. Aufl. -- Deutsch: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österreichische Mittelschulen,

*) Wo keine Zahl in () steht, darf nur die angegebene Auflage verwendet werden.

13. Aufl.; Prosch-Markus, Deutsches Lesebuch für Gymnasien, 6. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österr. Mittelsch., 13. Aufl.; Štritof, Deutsches Lesebuch für die I. und II. Klasse gemischtsprachiger Mittelschulen, 3. (2.) Aufl. — Ruthenisch: Stocki-Gartner, Ruthenische Grammatik, 2. Aufl.; Spoynarowski-Kumanowski, Руска читанка для I. и II. кл. среди. 2. Aufl. — Geographie: Weingartner, Grundzüge der Erdbeschreibung, 5. Aufl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geographischer Atlas für Mittelschulen, 42. Aufl. — Mathematik: Močnik-Zahradnick, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik für die I. und II. Kl.; Močnik-Spielmann, Anfangsgründe der Geometrie, für die I.—III. Kl., 28. Aufl.; Ruth.-deutsche Abt.: Оснований, Учебник арифметики, I, 2. Aufl.; Мочник-Савицкий, Наука геометрии ч. I., 1. Aufl.; — Naturgeschichte: Pokorny-Latzel, Tierkunde, 29. (28.) Aufl.; Pokorny-Fritsch, Pflanzenkunde, 25. Aufl.
- II. Klasse: Religionslehre: a) röm.-kath.: Großer Katechismus der kath. Religion, 1. Aufl.; b) gr.-kath.: Großer Katechismus der kath. Religion, 1. Aufl.; c) gr.-or.: Semaka, Biblische Geschichte des neuen Bundes, 1. Aufl.; d) evang.: Ernesti, Luthers kleiner Katechismus, 40. Aufl.; e) mos.: Wolf-Pollak, Geschichte Israels, 2. Heft, 15. (14.) Aufl. — Latein: Schmidt-Thumser, Lat. Schulgrammatik, 11. Aufl., Hauler-Dorsch-Fritsch, Lateinisches Übungsbuch für die II. Klasse der Gymnasien, 19. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Гавлер-Тирин, Бирани лат. для II. кл. 1. Aufl. — Самолевиц-Основетский, Грамматик wie in der I. Klasse. Deutsch: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österreichische Mittelsch., 13. Aufl.; Štritof, Deutsches Lesebuch für die I. und II. Klasse gemischtsprach. Mittelsch. 3. (2.) Aufl. — Ruthenisch: Stocki-Gartner, Ruth. Grammatik; Szpoynarowski, Руска читанка для II. кл. среди. — Geographie: Weingartner, Länder- und Völkerkunde für die II. und III. Kl., 6. (18.) Aufl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geographischer Atlas für Mittelsch., 42. (41.) Aufl. — Geschichte: Mayer, Lehrbuch der Geschichte, 1. Teil, Altertum, 7. Aufl.; Putzger-Baldannus-Schwabe, Historischer Schulatlas, 32. Aufl. — Mathematik: Jos. Schmidt, Arithmetik und Geometrie für die Unterstufe der Mittelschulen, II. Heft. — Ruth.-deutsche-Abt.: Оснований, Арифметика ut I. Kl.; Мочник-Савицкий, Геометрия ut I. Kl. — Naturgeschichte: Pokorny-Latzel, Tierkunde, 29. (28.) Aufl.; Pokorny-Fritsch, Pflanzenkunde, 25. Aufl.
- III. Klasse: Religionslehre: a) röm.-kath.: 1. Sem.: Deimel, Dr., Liturg. Lehr- und Lesebuch, 4. (3.) Aufl.; 2. Sem.: Deimel, Dr., Altes Testament, 3. (2.) Aufl.; b) gr.-kath.: 1. Sem.: Huzar, Liturgik der gr.-kath. Kirche; 2. Sem.: Schuster, Biblische Geschichte; c) gr.-or.: Semaka, Glaubens- und Sittenlehre, 1. Aufl.; d) evang.: Palmer, Der christliche Glaube und das christliche Leben, 10. (9.) Aufl.; e) mos.: Wolf-Pollak, Geschichte Israels, 3. Heft, 11. (10.) Aufl. — Latein: Schmidt-Thumser, Lat. Schulgrammatik, 11. Aufl.; Hauler-Dorsch-Fritsch, Aufgaben zur Einübung der lat. Syntax: Kasuslehre, 12. Aufl.; Golling, Chrestomathie aus Cornelius Nepos und Curtius Rufus, 3. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Самолевиц-Основетский, грам. лат. ч. II. I. Aufl.; Прухницький-Основетский, Бирани лат. для III. кл., I. Aufl.; Kmicikiewicz, Chrestomathie aus Cornelius Nepos und Curtius Rufus. Griechisch: Curtius-Hartel-Weigel, Griechische Schulgrammatik, gekürzte Ausgabe, 1. Aufl.; Schenkel-Weigel, Griech. Elementarbuch, 21. Aufl.; — Deutsch: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österreichische Mittelsch., 13. Aufl.; Prosch-Markus, Deutsches Lesebuch, 3. Band, 3. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österr. Mittelsch., 13. Aufl.; Štritof, Deutsches Lesebuch für die III. Kl. gemischtsprach. Mittelsch., 2. Aufl. — Ruthenisch:

Stocki-Gartner, Ruthenische Grammatik, 2. Aufl.; Читанка для III. кл. шкіл середніх, Львів. — **G e o g r a p h i e:** Umlauf, Lehrbuch der Geographie, II., 8. Aufl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geograph. Atlas für Mittelsch., 42. (41.) Aufl. — **G e s c h i c h t e:** Mayer, Lehrbuch der Geschichte, II. Teil, 6. Aufl.; Putzger-Baldamus-Schwabe, Historischer Schulatlas, 32. Aufl. — **M a t h e m a t i k:** Jos. Schmidt, Arithmetik und Geometrie, für die Unterstufe der Mittelsch., III. Heft. — **Ruth.-deutsche Abt.:** Огоновекій, Учебник арифметика для III. і IV. кл. 1. Aufl.; Савицкій, Наука геометрії, ч. II. для III. і IV. кл. 1. Aufl. — **P h y s i k:** Wallentin, Grundzüge der Naturlehre für die unteren Klassen, Ausgabe A. Für Gymnasien, 8. (7.) Aufl.

IV. Klasse: Religionslehre: *a)* röm.-kath.: Deimel, Dr., Neues Testament, 1. Aufl.; *b)* gr.-kath.: Schuster, Biblische Geschichte; *c)* gr.-or.: Semaka, Liturgik der gr.-or. Kirche, 1. Aufl.; *d)* evang.: Palmer, wie in der III. Klasse; *e)* mos.: Wolf, Geschichte Israels, 4. und 5. Heft, 12. (11.) Aufl. — **L a t e i n:** Schmidt-Thumser, Lat. Schulgramm., 11. (10.) Aufl.; Hauler, Aufgaben zur Einübung der Syntax, 2. Teil: Moduslehre, 8. (7.) Aufl.; Prammer-Kalinka-Kappelmacher: Caesar de bello Gallico, 10. (9.) Aufl. — **Ruth.-deutsche Abt.:** Самолович-Огоновекій, Граматика лат. III. Кл.; Прухницький, Вправи лат. для IV. кл. 1. Aufl.; Prammer-Kalinka, Caesar wie in der IV. A., Кобляницький: Словарець до Цезара, 1907. — **G r i e c h i s c h:** Curtius-Hartel-Weigel, Griech. Schulgramm., gekürzte Ausgabe, 1. Aufl.; Schenkel-Weigel, Griech. Elementarbuch, 21. Aufl. — **D e u t s c h:** Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österr. Mittelsch., 13. Aufl.; Prosch-Markus, Deutsches Lesebuch, 4. Band, 3. Aufl. — **Ruth.-deutsche Abt.:** Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre für österr. Mittelsch., 13. Aufl.; Štritof, Deutsches Lesebuch für die IV. Kl. gemischtsprachiger Mittelschulen, 2. Aufl. — **R u t h e n i s c h:** Читанка руска для IV. кл. шкіл середніх, Lemberg: Stocki-Gartner, Ruthenische Grammatik, 2. Aufl. — **G e o g r a p h i e:** Mayer-Berger, Geographie der österr.-ung. Monarchie, 10. (9.) Aufl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geogr. Atlas für Mittelsch., 42. (41.) Aufl.

G e s c h i c h t e: Mäyer, Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit, 6. Aufl. — Putzger-Baldamus-Schwabe, Historischer Schulatlas, 32. Aufl. — **M a t h e m a t i k:** Močnik-Zahradniček, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für Gymnasien nebst Aufgabensammlung, 31. Aufl.; Močnik-Spielmann, Lehrbuch der Geometrie für die IV.-VIII. Kl. der Gymnasien, 26. Aufl. — **Ruth.-deutsche Abt.:** Arithmetik und Geometrie wie in der III. Klasse. — **P h y s i k:** Wallentin, Grundzüge der Naturlehre, 8. (7.) Aufl. — **N a t u r g e s c h i c h t e:** Ficker, Mineralogie und Chemie 4. Aufl.

V. Klasse: Religionslehre: *a)* röm.-kath.: König, Allgemeine Glaubenslehre, I. Kursus, 15. (11.) Aufl.; *b)* gr.-kath.: Toronski, Christlich-katholische Fundamentaldogmatik und Apologetik, 2. Aufl.; *c)* gr.-or.: Semaka, Dogmatik, I. und II. Teil, 1. Aufl.; *d)* evang.: Palmer, wie in der III. Kl.; *e)* mos.: Hecht-Kaysersling-Biach, Lehrbuch der jüdischen Geschichte und Literatur, 8. Aufl. — **L a t e i n:** Schmidt-Thumser, Lat. Schulgramm., 11. (10.) Aufl.; Hauler-Dorsch-Fritsch, Lat. Stilübungen für die ob. Kl. d. Gymn., 7. Aufl.; Sedlmayer, Ovid, 7. Aufl.; Prammer-Kalinka, Caesar de bello Gallico, 7. (6.) Aufl.; Scheindler-Zingerle, Livius, 7. (6.) Aufl. — **Ruth.-deutsche Abt.:** Grammatik wie in III. B.; Stilübungen I. und II. Teil von Kobylanski: ruth.-lat. Wörterbuch von Kobylanski (ersch. R. Schally, Czernowitz). — **G r i e c h i s c h:** Schenkel Karl-Heinrich-Kornitzer, Chrestomathie aus Xenophon, 15. (14.) Aufl.; Curtius-Hartel-Weigel, Griech. Schulgramm., gekürzte Ausg., 1. Aufl.; Schenkel-Weigel, Griech. Elementarbuch, 21. (20.) Aufl.; Christ, Homers Ilias, verkürzte Ausg., 3. (2.) Aufl. — **D e u t s c h:** Prosch, Leitfaden für den Unterricht in

der deutschen Literaturgeschichte für Gymn., I. Heft, 1. Aufl.; Prosch-Müller, Deutsches Lesebuch für österr. Obergymn., I. Teil, Ausgabe B (ohne mittelhochdeutsche Texte), 3. Aufl. — **Ruthenisch**: Konst. Luczakowski, Водри поези́ і прози, Lemberg, 2. Aufl. — **Geographie und Geschichte**: Mayer Robert, Lehrbuch der Erdkunde für die V. Kl. der österr. Gymn., 1. Aufl.; Zeche, Lehrbuch der Geschichte für die ob. Kl. der Gymn., I. Teil, Altertum, 6. Aufl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geogr. Atlas für Mittelsch., 42. (41.) Aufl.; Schubert-Schmidt, histor.-geogr. Schulatlas, 2. Aufl. — **Mathematik**: Močnik-Zahradniček, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für Gymn. nebst einer Aufgabensammlung, 31. Aufl.; Močnik-Spielmann, Lehrbuch der Geometrie für die IV.—VIII. Kl. der Gymn., 26. Aufl. — **Ruth.-deutsche Abt.**: Моцик-Савицкiй: Арифметика і алгебра. Моцик-Савицкiй: Геометрия. — **Naturgeschichte**: Scharizer, Mineralogie und Geologie, 7. Aufl.; Wretschko-Heimerl, Botanik, 8. Aufl.

- VI. Klasse: Religionslehre**: *a)* röm.-kath.: König, Besondere Glaubenslehre, III. Kursus, 15. (14. Aufl.); *b)* gr.-kath.: Wappler-Pelesz, Katholische Glaubenslehre, 1. Aufl.; *c)* gr.-or.: Semaka, Morallehre, 1. und 2. Teil, 1. Aufl.; *d)* evang.: Palmer, Christliche Glaubens- und Sittenlehre, 6. Aufl.; *e)* mos.: Hecht-Kayserling-Biach, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, 8. Aufl. — **Latin**: Scheindler, Sallust: bell. Cat., Jugurth. etc., 3. Aufl.; Nohl, Ciceros Reden gegen Catilina, 3. Aufl.; Golling, Vergilii carm. sel., 4. (3.) Aufl.; Kornitzer, Lateinisches Übungsbuch für Obergymn., 2. Aufl.; Schmidt-Thumser, Lat. Schulgramm., 11. (10.) Aufl.; außerdem zur Anschaffung empfohlen: Mužik-Perschinka, Kunst und Leben im Altertum. — **Ruth.-deutsche Abteilung**: Кобляницькiй, Вправи ч. III., Wörterbuch wie in V. — **Griechisch**: Curtius-Hartel-Weigel, Griech. Schulgramm., gekürzte Ausg., 1. Aufl.; Schenkel-Weigel, Griech. Elementarbuch, 21. (20.) Aufl.; Christ, Homers Ilias wie in der V. Kl.; Hintner, Herodots Perserkriege, I. Teil: Text, 7. Aufl.; II. Teil: Anmerkungen; außerdem zur Anschaffung empfohlen: St. Haupt, Hellas, griech. Lesebuch, 1. Aufl. — **Deutsch**: Prosch, Leitfaden für den Unterricht in der Literaturgeschichte für Gymn., II. Heft, 1. Aufl.; Prosch-Müller, Deutsches Lesebuch für Obergymn., II. Teil, 3. Aufl. — **Ruthenisch**: Ogonowski, Altruth. Chrestomathie, 1. Aufl. und A. Barwinski, Брiтма з верної словесности. — **Geographie und Geschichte**: Mayer Robert, Lehrbuch der Erdkunde für die VI. Kl. der österr. Gymn.; Zeche, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Gymn., II. Teil, 4. Aufl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geogr. Atlas für Mittelsch., 42. (41.) Aufl.; Schubert-Schmidt, Histor.-geograph. Schulatlas, 2. Aufl. — **Mathematik**: Močnik-Zahradniček, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für Gymn. nebst einer Aufgabensammlung, 31. Aufl.; Močnik-Spielmann, Lehrbuch der Geometrie für die IV.—VIII. Kl. der Gymn., 26. Aufl. — **Ruth.-deutsche Abt.**: Arithmetik und Geometrie wie in der V. Kl. — **Naturgeschichte**: Graber-Altschuhl-Latzel, Leitfaden der Körperlehre und Tierkunde für die oberen Klassen der Gymn. und Realsch., 6. Aufl.
- VII. Klasse: Religionslehre**: *a)* röm.-kath.: König, Allgemeine Glaubenslehre, IV. Kursus: die Sittenlehre, 15. (14.) Aufl.; *b)* gr.-kath.: Dorożyński, Christl.-kath. Ethik, 1. Aufl.; *c)* gr.-or.: Semaka, Kirchengeschichte, 1. Aufl.; *d)* evang.: Palmer, wie in der VI. Kl.; *e)* mos.: Hecht-Kayserling-Biach, Lehrbuch der jüdischen Geschichte und Literatur, 8. Aufl. — **Latin**: Nohl, Ciceros Rede für den Oberfeld des Cn. Pompeius; Kornitzer, Cicero: Laelius; Schuster, Dr., Mauriz, Briefe des jüngeren Plinius in Auswahl, I. Teil; Golling, Vergilii carm. sel. wie in der VI. Kl.; Kornitzer, Übungsbuch wie in der VI. Kl.; Scheindler-Kauer, lat. Schulgrammatik, 7. Aufl.; außerdem zur Anschaffung empfohlen: Mužik-Perschinka, Kunst und Leben

im Altertum. Ruth.-deutsche Abt.: Кобляницькі, Вправи ч. IV., Wörterbuch wie in der V. Kl. — Griechisch: Curtius-Hartel-Weigel, Griech. Schulgramm., gekürzte Ausg., 1. Aufl.; Christ, Homers Odyssee, verkürzte Ausg., 4. (3.) Aufl.; Bottek, Ausgewählte Reden des Demosthenes, 1. Aufl.; Schneider, Lesebuch aus Platon mit Anhang aus Aristoteles, 2. Aufl.; außerdem zur Anschaffung empfohlen: St. Haupt, Hellas, griech. Lesebuch, 1. Aufl. — Deutsch: Prosch, Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte, II. Heft; Prosch-Müller, Deutsches Lesebuch für Obergymnasien, III. Teil. — Ruthenisch: Barwinski: Війми з народної літ. укр. Русь, 1. Teil, 4. Aufl. — Geschichte: Zeche, Lehrbuch der Geschichte für die ob. Kl. d. Gymn., III. Teil, 3. Aufl.; Schubert-Schmidt, Histor.-geogr. Schulatlas, 2. Aufl. — Mathematik: Močnik-Zahradniček, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für Gymnasien nebst einer Aufgabensammlung, 31. Aufl.; Močnik-Spielmann, Lehrbuch der Geometrie für die IV.-VIII. Kl. der Gymn., 26. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: wie in der V. Kl. — Physik: Wallentin, Lehrbuch der Physik für die ob. Kl. d. Mittelsch., Ausgabe A für Gymn., 15. (14.) Aufl. — Philosoph. Propäd.: Höfler, Grundlehren der Logik, 3. Aufl.

VIII. Klasse: Religionslehre: *a)* röm.-kath.: König, Geschichte der christlichen Kirche (II. Kursus), 16. (15.) Aufl.; *b)* gr.-kath.: Wappler-Stefanowicz, Geschichte der kath. Kirche, 2. Aufl.; *c)* gr.-or.: Semaka, Apologetik der gr.-or. Kirche, 1. Aufl.; *d)* evang.: Palmer, wie in der VI. Kl.; *e)* mos.: Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte, 4. Teil, 1. Aufl. und Philippson, Die israelitische Religionslehre, 1. Aufl. — Latein: Weidner, Tacitus' historische Schriften in Auswahl, 2. Aufl.; Huemer, Horatii Flacci carm. sel., 8. (7.) Aufl.; Scheindler-Kauer, Grammatik wie in der VII. Kl.; Kornitzer, latein. Übungsbuch wie in der VI. Kl.; außerdem zur Anschaffung empfohlen: Muzik-Perschinka, Kunst und Leben im Altertum. — Ruth.-deutsche Abt.: Кобляницькі, Вправи ч. V., Wörterbuch wie in der V. Kl. — Griechisch: Christ: Plato, Phaedon; Christ: Plato, Gorgias; Schubert-Hüter: Sophokles, Antigone; Christ: Odyssee, wie in der VII. Kl.; Curtius-Hartel-Weigel, Gramm., gekürzte Ausgabe, 1. Aufl.; außerdem zur Anschaffung empfohlen: St. Haupt, Hellas, griech. Lesebuch, 1. Aufl. — Deutsch: Prosch, Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte, III. Teil; Prosch-Müller, Deutsches Lesebuch für Obergymn., IV. Teil. — Ruthenisch: Barwinski: Війми з народн. літ. укр. рускої, II. Teil, 3. Aufl. — Geographie und Geschichte: Marek-Mayer-Eperjesy, Österr. Vaterlandskunde für die VIII. Gymnkl.; Kozenn-Heiderich-Schmidt, Geogr. Atlas für Mittelschulen, 42. (41.) Aufl.; Schubert-Schmidt, Histor.-geogr. Schulatlas, 2. Aufl. Mathematik: Močnik-Neumann, Arithmetik für Obergymn., 30. Aufl.; Močnik-Spielmann, Geometrie für Obergymn., 25. Aufl. — Ruth.-deutsche Abt.: wie in der V. Kl. — Physik: Wallentin, Lehrbuch der Physik für Obergymn., 15. (14.) Aufl. — Philosoph. Propädeutik: Höfler, Grundlehren der Psychologie, 4. Aufl.

Vorbereitungsklasse: *a)* gr.-or.: Manastyrski, Коротка Свѣщенія Історія, 1. Aufl.; Worobkiewicz, Короткий Катихизм гр.-прав. церкви, 1. Aufl.; *b)* gr.-kath.: Mittlerer Katechismus der kath. Religion, 1. Aufl.; Rudowicz, Kurze biblische Geschichte, 1. Aufl. — Deutsch: Dr. Karl Kummer-Franz Bransky-Hofbauer, Deutsches Lesebuch für österr. allgem. Volksschulen, III. Teil, 1. Aufl. — Ruthenisch: E. Popowicz, Чтанка для шкіл народ., III. часть, 1. Aufl.; E. Popowicz, Грамматика для шкіл народ., II. Teil, 2. Aufl. — Rechnen: Kraus und Habernal-Popowicz, Ruthenisches Rechenbuch für Volksschulen, IV., 7., 1. Aufl.

XVI. Statistik der Schüler im Jahre 1911/12.

(Die für die Privatisten geltenden Zahlen sind in der entsprechenden Kolonne rechts oben beigesetzt.)

	T-Z																		Zusammen	
	I.			II.			III.			IV.		V.		VI.		VII.		VIII.		
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	a	b	a	b	a	b	a		b
I. Zahl,																				
Zu Ende 1910/1911	51	47	47	53	35	35	56	32	29	59	55	46	28	50	24	33	24	29	38	771
Zu Anfang 1911/1912	65	66	66	52	48	47	51	33	33	58	53	53	47	40	27	47	25	30	23	803
Während des Schuljahres eingetreten	1	—	—	2	—	—	2	—	—	3	1	4	—	1	1	4	—	2	2	23
Im ganzen also aufgenommen	66	65	65	54	48	47	53	33	33	61	54	57	47	41	28	51	25	32	25	886
Darunter neu aufgenommen, und zwar:																				
Aufgestiegen	59	63	64	7	1	3	7	1	—	9	1	3	2	7	2	4	—	2	—	235
Repetenten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Wieder aufgenommen, u. zw.:																				
Aufgestiegen	—	—	—	41	43	42	41	27	31	45	45	42	42	30	25	41	23	30	22	570
Repetenten	7	2	2	6	4	2	4	5	2	7	7	11	3	3	1	5	—	—	3	74
Während des Schuljahres ausgetreten	7	16	22	4	3	2	—	2	2	—	2	2	2	1	1	—	—	—	—	67
Schülerzahl zu Ende 1911/1912	59	49	41	50	45	45	53	31	31	61	52	55	45	40	27	51	25	31	25	819
Darunter:																				
Öffentliche Schüler	52	47	42	44	41	43	44	30	28	45	42	43	39	33	25	45	22	30	23	718
Privatisten	7	2	2	6	4	2	9	1	3	16	10	12	6	7	2	6	3	1	2	101
2. Geburtsort (Vaterland).																				
Czernowitz	20 ²	8	5	10 ¹	6 ¹	3	14 ¹	7	3	6 ⁵	9 ¹	17 ²	5 ¹	9 ¹	2	12	2	12	2	152 ^{1,5}
Bukowina (außer Czernowitz)	22 ⁴	35 ²	35 ²	22 ⁵	34 ³	39 ²	15 ⁷	22 ¹	24 ²	28 ⁹	31 ⁸	18 ⁸	34 ¹	13 ¹	19 ²	24 ³	19 ³	10	6 ²	460 ^{7,4}
Galizien	8 ¹	4	2	10	1	1	18 ¹	1	1	9 ¹	2 ¹	6 ¹	0 ¹	10 ²	4	6 ¹	1	5 ¹	4	88 ^{1,0}
Ungarn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Andere österr. Länder	1	—	—	2	—	—	—	—	—	1 ¹	—	1 ¹	—	—	—	—	—	—	—	3
Rumänien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11 ¹
Rußland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	327	472	422	146	41 ¹	48 ²	44 ⁰	30 ¹	28 ²	45 ¹	40 ¹	43 ¹	31 ¹	33 ¹	25 ²	45 ⁶	22 ⁵	30 ¹	23 ²	718 ^{10,1}

3. Muttersprache.																			
Deutsch	396	—	346	1	1	348	—	—	3616	—	3310	—	257	—	323	—	241	—	25939
Ruthenisch	31	47 ²	1	40 ⁴	41 ²	41	30 ¹	283	2	4210	31	257	2	253	51	223	1	227	39941
Polnisch	9	—	7	—	6	—	—	—	5	71	71	—	6	7	—	—	5	—	521
Andere Sprachen	1	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	8
Summe	527	473	443	414	432	449	301	283	4516	4210	4312	396	337	253	456	223	301	233	718101
4. Religionsbekenntnis.																			
Katholisch des lat. Ritus . . .	212	—	184	—	1	173	—	—	122	—	144	—	144	—	162	1	11	1	12726
„ armen. Ritus	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	3
„ griech. Ritus	—	21	12	1	71	9	8	6	1	131	2	111	1	6	31	3	2	61	986
Griechisch-orientalisch mit ruthenischer Unterrichts- sprache	61	352	362	33	322	4	221	223	6	290	11	283	11	192	4	183	1	161	31687
Evangelisch (Augsb. Konf.) . .	2	—	—	5	1	1	—	—	2	—	31	—	1	—	3	—	1	—	191
Mosaisch	212	—	171	—	—	222	—	—	2411	—	226	—	163	—	193	—	131	—	15531
Summe	527	473	442	446	432	449	301	283	4516	4210	4312	396	337	252	456	223	301	232	718101
5. Lebensalter.																			
11 Jahre	152	41	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	273
12 „	144	141	61	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	416
13 „	131	10	121	102	92	31	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	718
14 „	6	9	10	113	192	18	185	144	61	42	—	—	—	—	—	—	—	—	11514
15 „	4	5	2	121	2	121	103	4	62	117	103	—	—	—	—	—	—	—	7817
16 „	—	5	4	6	3	6	12	4	4	162	225	42	—	—	—	—	—	—	8814
17 „	—	5	—	4	1	2	1	2	3	101	72	186	143	92	81	—	—	—	7917
18 „	—	—	—	1	1	—	—	1	1	4	2	101	112	24	31	32	21	—	4211
19 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	71	—	6	4	7	81	6	1	433
20 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	5	121	6	143	9	5	615
21 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	12	5	41	381
22 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	7	21
23 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	101
24 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	51
25 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Summe	527	472	423	446	412	449	301	283	4516	4210	4312	396	337	252	456	223	301	232	718101

	IX 1 a b c d e																								Zusammen
	I.			II.			III.			IV.			V.			VI.			VII.			VIII.			
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.	50 ³	16	8	31 ²	6 ¹	10	24 ⁶	8	4	34 ¹¹	10 ⁶	27 ⁸	5 ²	22 ⁸	4	37 ⁶	2	13	3 ²	294 ⁴⁴					
Ortsangehörige	22 ²	31 ²	34 ²	13 ²	35 ³	33 ²	20 ³	22 ¹	24 ³	11 ⁵	32 ⁴	16 ⁴	34 ⁴	11 ²	21 ²	8	20 ⁸	17 ¹	20	424 ⁴⁷					
Summe	52 ⁷	47 ²	42 ²	44 ⁶	41 ⁴	43 ²	44 ⁹	30 ¹	28 ²	45 ¹⁶	42 ¹⁰	43 ¹²	39 ⁶	33 ⁷	25 ²	45 ⁶	22 ¹	30 ³	23 ²	718 ¹⁰⁴					
7. Klassifikation.																									
a) Zu Ende des Schuljahres 1911/1912.																									
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren (bezw. haben die oberste Klasse beendet):																									
Vorzüglich geeignet (mit vorzüglichem Erfolg)	5 ³	4	3	5	3	3	1	5	2	3 ¹	2	2	3	2	2	4 ¹	4	6	2	59 ³					
Geeignet (mit gutem Erfolg)	33 ¹	28 ¹	28	25	23	26	29 ¹	18	15	30 ³	26 ²	30 ¹	24	23 ¹	13	31	14	17	20	456 ¹¹					
Im allgemeinen geeignet	4	10	4	3 ¹	6	7	5 ¹	7	2	10 ²	7 ¹	—	—	—	—	—	—	—	—	66 ⁵					
Nicht geeignet (mit nicht genügendem Erfolg)	9 ¹	2	6	8	5	4	5	3	10	2 ¹	5 ¹	6	5	2	1	4	—	—	—	77 ³					
Die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten	1 ³	3	1	0 ¹	4 ¹	5	0 ³	—	—	—	1	5 ²	6	5	8	5	4	6	1	55 ⁶					
Nicht klassifiziert wurden	0 ³	0 ²	0 ³	0 ⁴	0 ³	0 ²	0 ⁶	0 ¹	0 ⁴	0 ⁸	1 ⁶	0 ⁹	1 ⁶	1 ⁶	1 ²	1 ⁸	0 ³	1 ²	0 ³	6 ³					
Summe	52 ⁷	47 ²	42 ²	44 ⁶	41 ⁴	43 ²	44 ⁹	30 ¹	28 ²	45 ¹⁶	42 ¹⁰	43 ¹²	39 ⁶	33 ⁷	25 ²	45 ⁶	22 ¹	30 ³	23 ²	718 ¹⁰⁴					
b) Nachtrag zum Schuljahre 1910/1911.																									
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	—	—	2	1 ¹	2	1	1	1	2	0 ²	1	6 ¹	10	7	4	4 ⁴	1	5	4	52 ²					
Entsprochen haben	—	—	2	1 ¹	2	1	1	1	1	0 ²	1	6 ¹	10	7	4	4	1	5	4	51 ¹					
Nicht erschienen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	0 ¹	—	—	—	1 ¹					
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	0 ²	—	1	0 ²	—	0 ²	0 ¹⁰	0 ¹	1 ¹	0 ⁴	0 ⁵	1 ⁷	0 ²	3 ²	0 ²	2 ¹	—	0 ²	0 ³	7 ⁹					

	III																								Zusammen
	I.			II.			III.			IV.			V.			VI.			VII.			VIII.			
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	
9. Besuch des Unterrichtes in den rel.-obl. und nicht obligaten Gegenständen.	47	42	—	3	41	43	4	30	28	6	42	—	2	39	—	1	25	—	4	22	—	3	30	—	389
Ruthenische Sprache (obl.)	—	—	—	7	—	—	2	—	—	14	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
Ruthenische Sprache (rel.-obl.)	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	25
Ruthenisch für Nichtruthenen:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	5	—	—	6	—	—	5
I. Kurs	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
II. "	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	2	—	—	3	—	—	—	—	—	9	—	—	11
III. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
IV. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	5	—	—	5	—	—	12
Polnische Sprache I. Kurs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	5
" II. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	3	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	14
" III. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	9
" IV. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Französische Sprache I. Kurs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
" II. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Stenographie I. Kurs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
" II. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	2	—	3	—	—	9	4	—	—	—	—	—	—	—	9
Freihandzeichnen für Vorgesrittene	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Allgemeiner Gesang:	—	—	—	—	—	—	7	1	1	5	5	—	1	2	—	2	3	1	—	—	—	—	—	—	29
I. Kurs deutsch	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
" ruthen.	22	12	—	—	3	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45
" deutsch	—	—	—	6	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
" ruthen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
" deutsch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
" ruthen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Gr.-ov. Kirchengesang	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
Gr.-kath. Kirchengesang	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38
Röm.-kath. Kirchengesang	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
10. Stipendien.	—	—	—	13	—	—	5	—	—	1	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	33
Anzahl der Stipendisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
Gesamtbetrag der Stipendien in Kronen	100	237	—	—	—	—	—	—	—	160	224	100	220	100	220	—	—	—	250	300	480	2181	—	—	2181
Summe	100	237	—	—	—	—	—	—	—	160	224	100	220	100	220	—	—	—	260	300	480	2181	—	—	2181

Statistik der Vorbereitungsklasse im Schuljahre 1911/1912.

Zu Anfang des Schuljahres 1911/12 aufgenommen	Während des Schuljahres eingetreten	Schülerzahl zu Ende des Schuljahres 1911/12	Geburtsort (Vaterland)		Schulgeld			
			Czernowitz	Bukowina außer Czernowitz				
62	17	45	2	40	3			
Muttersprache	Religionsbekenntnis	Lebensalter	Klassifikation zu Ende des Schuljahres 1911/1912			I. II. Semester		
			I. Fortgangsklasse mit Vorzug	I. Fortgangsklasse	Zu einer Wiederholungspflanzung zugelassen		II. Fortgangsklasse	III. Fortgangsklasse
Deutsch	gr. kath.	im 10. Jahre	2	42	1	80 K	80 K	80 K
	gr. ort.	im 11. Jahre	2	—	—	—	—	—
		im 12. Jahre	—	—	—	—	—	—
		im 13. Jahre	—	—	—	—	—	—
		im 14. Jahre	—	—	—	—	—	—
		im 15. Jahre	—	—	—	—	—	—
		im 16. Jahre	—	—	—	—	—	—
45	37	8	2	42	1	80 K	80 K	80 K
		10	—	—	—	—	—	—
		12	—	—	—	—	—	—
		10	—	—	—	—	—	—
		3	—	—	—	—	—	—

Im Schuljahre 1911/12 angeschaffte Lehrmittel:

Lehmanns naturgeschichtliche Anschauungsbilder: Heringfang, Kiebitz. — Eschneers naturgeschichtliche Anschauungsbilder: Hochofen, Glasbereitung. — Pessler, biblische Bilder (17 Stück). — Eberhardt, Herodianischer Tempel.

XVII. Kundmachung für das Schuljahr 1912/13.

1. **Das Schuljahr 1912/13 wird am 5. September** um 8 Uhr früh mit dem heiligen Geistante eröffnet werden. Nach dem Gottesdienste haben sich alle Schüler in ihren Klassen zu versammeln, wo die Verlesung der Disziplinarvorschriften stattfinden und der Stundenplan bekanntgegeben werden wird. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 6. September um 8 Uhr vormittags.

2. **Die Aufnahme in die I. Klasse** findet am 5. und 6. Juli (Sommertermin) und am 2. und 3., event. 4. September (Herbsttermin) statt. Die Aufnahmewerber haben sich an einem dieser Tage zwischen 8 und 10 Uhr vormittags in Begleitung ihrer Eltern oder deren bevollmächtigter Stellvertreter in der Direktionskanzlei zu melden, durch Vorlage eines legalen Tauf- oder Geburtscheines nachzuweisen, daß sie das 10. Lebensjahr schon vollendet haben oder im laufenden Kalenderjahre vollenden werden, und falls sie eine öffentliche Volksschule besucht haben, ein Frequentationszeugnis oder die Schulnachrichten — mindestens über das 4. Schuljahr — mitzubringen. Sowohl das Frequentationszeugnis als auch die Schulnachrichten müssen zufolge des h. Minist.-Erl. vom 11. Juni 1886, Zl. 8164, das Urteil über die Leistungen in der Unterrichtssprache durch eine einzige Note ausgedrückt enthalten und außerdem zufolge h. L.-Sch.-R.-Erl. vom 9. April 1898, Zl. 5329 ex 1879, mit dem Vermerke „hat seinen Übertritt an eine Mittelschule angemeldet“ versehen sein. Fehlt auch nur eine der angeführten Bedingungen, so kann die Zulassung zur Prüfung nicht erfolgen. Bei der Einschreibung haben die Eltern oder deren Stellvertreter auch die **Muttersprache** des Schülers anzugeben, da sich nach dieser der Besuch der ruthenischen Sprache regelt. Die Angabe der Eltern wird für die Folge als bindend angesehen.

Bezüglich der **Aufnahmsprüfung für die I. Klasse** gelten zufolge h. Minist.-Erl. vom 14. März 1870, Zl. 5370, folgende Bestimmungen:

Bei der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse mit **deutscher Unterrichtssprache** werden in der **Religionslehre** jene Kenntnisse, die in den ersten vier Klassen der Volksschule erworben werden können, in der **deutschen Sprache** Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Diktandoschreiben, im **Rechnen** Geübtheit in den vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen verlangt.

Bei der Aufnahmsprüfung für die I. Klasse mit **ruthenisch-deutscher Unterrichtssprache** werden dieselben Forderungen mit dem Unterschiede gestellt, daß an die Stelle der deutschen Sprache die ruthenische tritt. Außerdem haben sich die betreffenden Aufnahmewerber auch einer Prüfung aus der deutschen Sprache zu unterziehen, wobei jedoch nur Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Schrift, Bekanntschaft mit den allerwichtigsten Regeln der Rechtschreibung, Kenntnis der allerwichtigsten und häufigsten Formen der Deklination und Konjugation, einige Übung in der Analyse eines einfach erweiterten Satzes, endlich nur der Wortschatz gefordert wird, der aus den an den ruthenischen Volksschulen eingeführten Lehrbüchern von Roth-Hlibowicki erworben werden kann.

Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung in die I. Klasse, sei es an einer und derselben oder an einer anderen Mittelschule, mit der Rechtswirksamkeit für das unmittelbar folgende Schuljahr ist zufolge Minist.-Erl. vom 2. Jänner 1886, Zl. 85, unzulässig.

Die der Direktion beim Einschreiben der Schüler übergebenen Dokumente werden am 12. September zurückgestellt werden.

Anmeldungen zu einer Aufnahmsprüfung für die höheren Klassen (II. bis VIII.) haben **spätestens 8 Tage vor dem Prüfungstermine, also spätestens am 23. August l. J., zu erfolgen.**

Jeder neu eintretende Schüler hat eine Aufnahmegebühr von 4 K 20 h, einen Lehrmittelbeitrag von 2 K, einen Jugendspielbeitrag von 1 K, ein Tintengeld von 1 K und überdies 10 h für ein Exemplar der Disziplinarvorschriften, also im ganzen 8 K 30 h, zu entrichten. Eine unter falschen Angaben ersichlene Aufnahme hat die Entfernung des Schülers von der Anstalt zur Folge.

Im Falle der Nichtaufnahme wird den Aufnahmewerbern der I. Klasse die Taxe zurückerstattet.

Die Kost- und Wohnungsgeber werden von der Direktion eine besondere schriftliche Belehrung über ihre Pflichten erhalten.

3. Die **Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen** sowie die **Aufnahmsprüfungen in die höheren Klassen** werden am 2. und 3. September von 8—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags abgehalten werden. Die **Interimszeugnisse** sind vorher dem Direktor zu übergeben.

4. Die Aufnahme von Schülern in die **ruthenisch-deutsche Vorbereitungs-klasse** wird erst nach den Ferien, am 3. und 4. September, vorgenommen werden; doch wird bemerkt, daß diese Klasse in erster Linie für Schüler der Landschulen bestimmt ist. Erst nach Aufnahme der aus den Landschulen kommenden Schüler können auch Czernowitzer Schulkinder nach Maßgabe des vorhandenen Raumes und bis zur Erreichung der gesetzlichen Maximalfrequenz (50) aufgenommen werden.

5. Schüler, die bereits **im Vorjahre der Anstalt angehört**en, haben sich am 2. oder 3. September in der Zeit von 8—10 Uhr vormittags in den hierfür bestimmten Klassenzimmern behufs Einschreibung zu melden, hiebei das letzte Semestralzeugnis vorzuweisen und 3 K an Taxen und zufolge h. L.-Sch.-R.-Erl. vom 15. Oktober 1893, Zl. 2674, 1 K an Tintengeld (für beide Semester) zu entrichten. Schüler, welche eine Wiederholungs- oder Nachtragsprüfung abzulegen haben, werden erst nach Ablegung derselben aufgenommen.

6. Zur Vermeidung von Unzukömmlichkeiten beim Ankauf von Schulbüchern ergeht an alle Schüler die erste Mahnung, künftighin nur Ausgaben mit der aufgedruckten Approbationsklausel zu kaufen und wenn solche nicht erhältlich sind, bei der Direktion die nötige Aufklärung einzuholen. *)

7. Diejenigen Schüler, welche **ihre Studien unterbrochen haben**, müssen sich zufolge Ministerialerlasses vom 6. Oktober 1878, Zl. 13510, auch wenn sie durch Wiederholung der Klasse ihre Studien fortsetzen wollen, einer Aufnahmeprüfung unterziehen. Für jede Aufnahmeprüfung in eine höhere als die I. Klasse ist im Vorhin eine Taxe von 24 Kronen zu erlegen.

8. **Schüler, welche von einem anderen Gymnasium kommen**, haben sich am 4. September zwischen 10 und 12 Uhr in der Direktionskanzlei zu melden, einen legalen Tauf- oder Geburtsschein und sämtliche Semestralzeugnisse, das letzte mit der vorgeschriebenen Abgangsklausel versehen, beizubringen und, wie die Aufnahmewerber der I. Klasse, 8 K 30 h zu erlegen. Über die **Aufnahme auswärtiger Schüler** wird jedoch im Sinne des h. L.-Sch.-R.-Erlasses vom 18. September 1897, Zl. 4346, erst nach Abschluß der Aufnahme der Schüler der eigenen Anstalt und nach Maßgabe der etwa noch vorhandenen Sitzplätze entschieden werden.

Auf die Aufnahme in die deutschen Abteilungen der Anstalt haben neue Aufnahmewerber zufolge h. Landesschulrats-Erlasses vom 14. November 1900, Zl. 6335, nur dann unbedingten Anspruch, wenn sie gr.-kath. oder gr.-or. Religion sind oder den Obligatunterricht im Ruthenischen besuchen. Andere Aufnahmewerber können nur nach Maßgabe

*) Exemplare von Schulbüchern, die nicht mit der Approbationsklausel versehen sind, dürfen an Schüler nicht verkauft werden.

des vorhandenen Raumes, also nur in beschränkter Anzahl zur Einschreibung zugelassen werden.

9. Die Aufnahme der Privatisten erfolgt in derselben Weise und zu derselben Zeit wie die der öffentlichen Schüler; bei auswärtigen Privatisten der II.—VIII. Klasse kann die Anmeldung auch schriftlich geschehen.

Auch gewesene Schüler der Anstalt bedürfen, wenn sie aus was immer für einem Grunde den regelmäßigen **Einschreibungstermin versäumt** haben, zu ihrer Wiederaufnahme der Bewilligung des h. k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht.

10. Jeder Schüler hat am 5. September seinem Klassenvorstande **zwei** vollständig ausgefüllte **Nationalien**, in denen auch die freien Gegenstände, die er in dem neuen Schuljahre besuchen will, verzeichnet werden sollen, zu übergeben. Die Nationalien müssen unbedingt mit der Unterschrift des Vaters oder des verantwortlichen Aufsehers versehen sein.

11. Das **Schulgeld** beträgt 40 K für jedes Semester und ist von den öffentlichen Schülern der II. bis VIII. Klasse zufolge h. Ministerial-Erlasses vom 12. Juni 1886, Zl. 9681, längstens 6 Wochen nach Beginn jedes Semesters, von den öffentlichen Schülern der I. Klasse, denen die Stundung des Schulgeldes im I. Semester nicht bewilligt werden sollte, spätestens im Laufe der ersten drei Monate nach Beginn des Schuljahres in Schulgeldmarken zu entrichten. Die Privatisten haben das Schulgeld unmittelbar vor Beginn der Prüfung zu zahlen.

12. An jedem Schultage um 10 Uhr vormittags werden den Eltern der Schüler oder den verantwortlichen Aufsehern derselben im Professorenzimmer (I. Stock) Auskünfte erteilt.

C z e r n o w i t z, den 1. Juli 1912.

Regierungsrat **Kornel Kozak**,
k. k. Gymnasialdirektor.

